

Kultur- und Kreativwirtschafts- bericht für Sachsen 2024

STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT
ARBEIT UND VERKEHR



Freistaat
SACHSEN

Vorwort

Die Kultur- und Kreativwirtschaft spielt eine zentrale Rolle im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gefüge Sachsens. Ihre Vielfalt reicht von Architektur, Buch, Design und Kunsthandwerk über Musikwirtschaft, Film, Games, Presse und Rundfunk bis zur bildenden und darstellenden Kunst sowie der Werbewirtschaft. Damit ist sie ein bedeutender Impulsgeber für Innovation, Beschäftigung und regionale Wertschöpfung. 81.000 Erwerbstätige, darunter knapp 50.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und rund 21.000 Solo-Selbstständige, sind die Träger dieser wirtschaftlichen Dynamik. Die Kultur- und Kreativwirtschaft schafft nicht nur eigene Arbeitsplätze, sondern sorgt in Sachsen auch dafür, dass in anderen Branchen zusätzlich rund 40.000 Menschen Arbeit haben – durch den Kauf von Waren und Dienstleistungen sowie den Konsum. 100 Euro Wertschöpfung in dieser Branche generieren weitere 90 Euro in anderen Branchen. Ihre branchenspezifischen Kompetenzen und innovativen Denkweisen machen die Kultur- und Kreativwirtschaft auch zu einem wichtigen Partner für andere Wirtschaftszweige in Sachsen.

Dieser Monitoring-Bericht gibt einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen sowie deren spezifische Herausforderungen und Chancen. Er beleuchtet die volkswirtschaftlichen Effekte ebenso wie die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, die diese Branche in den vergangenen Jahren stark geprägt haben.

Die Resilienz der Kultur- und Kreativwirtschaft hat sich glücklicherweise als beachtlich erwiesen und so blicken wir aktuell auf allgemeine Erholungstendenzen der Branche. Dieses Potenzial – gepaart mit den branchenspezifischen Kompetenzen und Innovationspotenzialen der Kultur- und Kreativwirtschaft – sollten wir in



Sachsen nutzen, um den aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen. Auch deshalb bleibt die nachhaltige Förderung und Weiterentwicklung dieser Branche ein wesentliches Ziel der sächsischen Wirtschaftspolitik.

Die im Bericht vorgestellten Daten und Analysen basieren auf aktuellen statistischen Zahlen sowie auf Rückmeldungen und Einschätzungen von Branchenakteuren. Sie bieten wertvolle Einblicke für Entscheidungsträger, Unternehmen und alle Interessierten in die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen.

Ich danke allen Beteiligten für ihre Mitwirkung und wünsche eine aufschlussreiche Lektüre.

Martin Dulig

Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft,
Arbeit und Verkehr

Inhalt

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	4	5 Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft im Fokus	36
1 Einleitung: Über das Monitoring	6	5.1 Architekturmarkt	38
2 Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen im Überblick	8	5.2 Buchmarkt	42
3 Wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft	12	5.3 Markt für darstellende Künste	46
3.1 Dynamik der Branche	12	5.4 Designwirtschaft	50
3.2 Volkswirtschaftliche Impulse	15	5.5 Filmwirtschaft	54
3.3 Vergleich zu anderen Branchen	19	5.6 Kunsthandwerk	58
3.4 Stellenwert im Ländervergleich	21	5.7 Kunstmarkt	62
4 Strukturelle Besonderheiten der Kultur- und Kreativwirtschaft	22	5.8 Musikwirtschaft	66
4.1 Struktur der Branche	22	5.9 Pressemarkt	70
4.2 Auswirkung der Corona-Pandemie auf die Teilmärkte	25	5.10 Rundfunkwirtschaft	74
4.3 Solo-Selbstständigkeit und Geschlechterverteilung	30	5.11 Software-/Games-Industrie	78
4.4 Regionale Verteilung	33	5.12 Werbemarkt	82
		5.13 Sonstige	86
		Anhang	88
		Hinweise zur Methodik	88
		Definition der Teilmärkte der KKW	88
		Berechnung der volkswirtschaftlichen Effekte	91
		Quellenverzeichnis	93

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abb. 1: Umsatz und Anzahl der Unternehmen und Kleinunternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2023, in Mio. EUR und Prozent

Abb. 2: Erwerbstätige der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2023

Abb. 3: Wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2023

Abb. 4: Umsatz, Unternehmen und Beschäftigte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen nach Teilmärkten, 2023

Abb. 5: Umsatzentwicklung der KKW-Unternehmen in Sachsen, 2015–2024, in Mio. EUR und Prozent

Abb. 6: Entwicklung der Anzahl der KKW-Unternehmen in Sachsen, 2015–2024

Abb. 7: Entwicklung der Beschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2015–2024

Abb. 8: Entwicklung der Bruttowertschöpfung der KKW-Unternehmen in Sachsen, 2015–2023, in Mio. EUR und Prozent

Abb. 9: Zusammensetzung des Produktionswerts der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2019, in Mio. EUR

Abb. 10: Vorleistungsbezug in der Filmproduktion und regionale Auslösung indirekter Wertschöpfungseffekte am Beispiel des Film-Caterings

Abb. 11: Direkte, indirekte und induzierte Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2023 (Schätzung)

Abb. 12: Umsatz der KKW-Unternehmen im Branchenvergleich in Sachsen, 2022, in Mio. EUR

Abb. 13: Anzahl von Unternehmen und Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft im Branchenvergleich in Sachsen, 2022/2023

Abb. 14: Umsatzanteile der Teilmärkte am Gesamtumsatz der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2023, in Prozent

Abb. 15: Verteilung der Erwerbstätigen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen auf die Teilmärkte, 2023, in Prozent

Abb. 16: Umsatz pro erwerbstätiger Person nach Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2023, in EUR

Abb. 17: Anteil der Solo-Selbstständigen an den Erwerbstätigen nach Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2022, in Prozent

Abb. 18: Entwicklung der Geschlechterverteilung in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2015–2023, in Prozent

Abb. 19: Geschlechterverteilung nach Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2023, in Prozent

Abb. 20: Regionale Schwerpunkte der Beschäftigung nach Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen

Abb. 21: Anzahl der Beschäftigten im Architekturmarkt nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen, 2023

Abb. 22: Anzahl der Beschäftigten im Buchmarkt nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen, 2023

Abb. 23: Anzahl der Beschäftigten im Markt für darstellende Künste nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen, 2023

Abb. 24: Anzahl der Beschäftigten in der Designwirtschaft nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen, 2023

Abb. 25: Anzahl der Beschäftigten in der Filmwirtschaft nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen, 2023

Abb. 26: Anzahl der Beschäftigten im Kunsthandwerk nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen, 2023

Abb. 27: Anzahl der Beschäftigten im Kunstmarkt nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen, 2023

Abb. 28: Anzahl der Beschäftigten in der Musikwirtschaft nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen, 2023

Abb. 29: Anzahl der Beschäftigten im Pressemarkt nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen, 2023

Abb. 30: Anzahl der privaten Rundfunkunternehmen in Sachsen pro Landkreis, 2024

Abb. 31: Anzahl der Games-Unternehmen und deren Beschäftigte in Sachsen nach Landkreisen, 2024

Abb. 32: Anzahl der Beschäftigten im Werbemarkt nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen, 2023

Tabellen

Tab. 1: Umsatz- und Beschäftigungsanteile der Kultur- und Kreativwirtschaft im Ländervergleich, 2022, in Prozent

Tab. 2: Anteil der Brutto-Wertschöpfung am Produktionswert je Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2021

Tab. 3: Entwicklung in den Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2020–2024, in Prozent

Tab. 4: Entwicklung in den Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, 2020–2024, in Prozent

Tab. 5: Regionale Verteilung der KKW-Beschäftigten in Sachsen und KKW-Anteil an der Gesamtbeschäftigung pro Landkreis, 2023

Tab. 6: Umsätze im Architekturmarkt in Sachsen, 2015–2024, in Mio. EUR

Tab. 7: Anzahl der Unternehmen im Architekturmarkt in Sachsen, 2015–2024

Tab. 8: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Architekturmarkt in Sachsen, 2015–2024

Tab. 9: Umsätze im Buchmarkt in Sachsen, 2015–2024, in Mio. EUR

Tab. 10: Anzahl der Unternehmen im Buchmarkt in Sachsen, 2015–2024

Tab. 11: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Buchmarkt in Sachsen, 2015–2024

Tab. 12: Umsätze im Markt für darstellende Künste in Sachsen, 2015–2024, in Mio. EUR

Tab. 13: Anzahl der Unternehmen im Markt für darstellende Künste in Sachsen, 2015–2024

Tab. 14: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Markt für darstellende Künste in Sachsen, 2015–2024

Tab. 15: Umsätze in der Designwirtschaft in Sachsen, 2015–2024, in Mio. EUR

Tab. 16: Anzahl der Unternehmen in der Designwirtschaft in Sachsen, 2015–2024

Tab. 17: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Designwirtschaft in Sachsen, 2015–2024

Tab. 18: Umsätze in der Filmwirtschaft in Sachsen, 2015–2024, in Mio. EUR

Tab. 19: Anzahl der Unternehmen in der Filmwirtschaft in Sachsen, 2015–2024

Tab. 20: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Filmwirtschaft in Sachsen, 2015–2024

Tab. 21: Umsätze im Kunsthandwerk in Sachsen, 2015–2024, in Mio. EUR

Tab. 22: Anzahl der Unternehmen im Kunsthandwerk in Sachsen, 2015–2024

Tab. 23: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kunsthandwerk in Sachsen, 2015–2024

Tab. 24: Umsätze im Kunstmarkt in Sachsen, 2015–2024, in Mio. EUR

Tab. 25: Anzahl der Unternehmen im Kunstmarkt in Sachsen, 2015–2024

Tab. 26: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kunstmarkt in Sachsen, 2015–2024

Tab. 27: Umsätze in der Musikwirtschaft in Sachsen, 2015–2024, in Mio. EUR

Tab. 28: Anzahl der Unternehmen in der Musikwirtschaft in Sachsen, 2015–2024

Tab. 29: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Musikwirtschaft in Sachsen, 2015–2024

Tab. 30: Umsätze im Pressemarkt in Sachsen, 2015–2024, in Mio. EUR

Tab. 31: Anzahl der Unternehmen im Pressemarkt in Sachsen, 2015–2024

Tab. 32: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Pressemarkt in Sachsen, 2015–2024

Tab. 33: Umsätze in der Rundfunkwirtschaft in Sachsen, 2015–2024, in Mio. EUR

Tab. 34: Anzahl der Unternehmen in der Rundfunkwirtschaft in Sachsen, 2015–2024

Tab. 35: Umsätze in der Software-/Games-Industrie in Sachsen, 2015–2024, in Mio. EUR

Tab. 36: Anzahl der Unternehmen in der Software-/Games-Industrie in Sachsen, 2015–2024

Tab. 37: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Software-/Games-Industrie in Sachsen, 2015–2024

Tab. 38: Umsätze im Werbemarkt in Sachsen, 2015–2024, in Mio. EUR

Tab. 39: Anzahl der Unternehmen im Werbemarkt in Sachsen, 2015–2024

Tab. 40: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Werbemarkt in Sachsen, 2015–2024

Tab. 41: Zuordnung der Wirtschaftszweige zu Teilmärkten der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft



1 Einleitung: Über das Monitoring

Wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen

Die Kultur- und Kreativwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zu Wertschöpfung und Beschäftigung in Sachsen. Künstlerisches und kreatives Arbeiten bildet einen der Grundpfeiler des wirtschaftlichen Lebens im Freistaat. Zugleich ist das Kulturangebot im Land ein wichtiger Standortfaktor für den Tourismus, die Unternehmensansiedlungsstrategien der kommunalen Wirtschaftsförderer sowie die Personalgewinnung und -sicherung der ansässigen Unternehmen. Eine lebendige und wirtschaftlich starke Kultur- und Kreativwirtschaft bildet eine Basis dafür, dass junge Talente im Freistaat arbeiten, Kultur in verschiedensten Ausprägungen zielgruppengerecht vermittelt wird und Cross-Innovation innerhalb der Branche sowie branchenübergreifend stattfindet.

Definition und Struktur der Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Kultur- und Kreativwirtschaft umfasst überwiegend erwerbswirtschaftlich orientierte und mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen/kreativen Gütern und Dienstleistungen befasste Unternehmen und freiberuflich Tätige. In Deutschland zählen dazu nach der länderübergreifenden Definition elf Teilmärkte und die Kategorie Sonstige.¹

In Sachsen wird das Kunsthandwerk aufgrund seiner Bedeutung als eigenständiger Teilmarkt ausgewiesen. Damit zählen folgende zwölf Teilmärkte zur sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft: Architekturmarkt, Buchmarkt, Designwirtschaft, Filmwirtschaft, Kunsthandwerk, Kunstmarkt, Markt für darstellende Künste, Musikwirtschaft, Pressemarkt, Rundfunkwirtschaft, Software-/Games-Industrie, Werbemarkt und die Kategorie Sonstige. Jeder Teilmarkt umfasst gemäß Branchendefinition verschiedene Wirtschaftszweig-Klassen (WZ-Klassen; Basis amtliche Statistik, vgl. Anhang)

Zielsetzung und Schwerpunkt des Berichts

Ziel dieses Berichts ist es, die aktuelle Lage und Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen anhand der wichtigsten Kennzahlen für die Branche insgesamt sowie für ihre Teilmärkte im Einzelnen darzustellen. Bei der Betrachtung der volkswirtschaftlichen Relevanz der Branche geht der Bericht über die Branchenkennzahlen hinaus und berechnet erstmalig die vor- und nachgelagerten Effekte der Kultur- und Kreativwirtschaft für die regionale Wertschöpfung und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Die Kultur- und Kreativwirtschaft entwickelt sich über viele Jahre dynamisch. Allerdings haben die Covid-19-Pandemie und deren Folgen die wirtschaftliche Situation in vielen Bereichen der Branche beeinflusst. Dabei waren und sind die zwölf Teilmärkte mit den dazugehörigen Wirtschaftszweig-Klassen unterschiedlich betroffen. Ziel des vorliegenden Berichts ist es daher auch, diese Auswirkungen differenziert nach den Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen zu analysieren.



¹ Wirtschaftsministerkonferenz: Bericht des Arbeitskreises Kultur- und Kreativwirtschaft sowie ein Leitfaden zur Erfassung von statistischen Daten zum Thema „Überarbeitung des Leitfadens zur Erfassung und einheitlichen, konsistenten Definition der Kultur- und Kreativwirtschaft“ - Tagesordnungspunkt 10 der Wirtschaftsministerkonferenz (8./9. Juni 2016), 2016, online unter: <https://www.wirtschaftsministerkonferenz.de/WMK/DE/termine/Sitzungen/16-06-08-09-WMK/16-06-08-09-bericht-leitfaden-ak-kultur-kreativwirtschaft-10.pdf>. [28.06.2024].



Datenbasis und Methodik des Berichts

Der nachfolgende Bericht zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen 2024 basiert auf Daten des Statistischen Bundesamtes (Destatis), der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen. Im Fokus stehen Daten zum Umsatz, zur Anzahl der Unternehmen und Beschäftigten und zur Solo-Selbstständigkeit in den einzelnen Wirtschaftszweig-Klassen (WZ-Klassen) der Branche. Eine Übersicht der verwendeten Quellen und Daten findet sich im Anhang.

In den amtlichen Statistiken werden aufgrund von Geheimhaltungsvorschriften nicht alle WZ-Klassen ausgewiesen. Solche anonymisierten Datenpunkte bei Umsätzen, Unternehmen, Kleinunternehmen und Solo-Selbstständigen wurden deshalb geschätzt. Ausnahme sind die Beschäftigtendaten auf der Ebene der WZ-Klassen, da die betreffenden Teilmarktsummen als vollständige Berechnungen der Bundesagentur für Arbeit bis auf die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte vorliegen.

Amtliche Statistiken zur Erwerbstätigkeit und Beschäftigung lagen bis Juni 2023 vor. Amtliche Unternehmens- und Umsatzzahlen der Kultur- und Kreativwirtschaft lagen bis einschließlich 2022 für Unternehmen und bis einschließlich 2021 für Kleinunternehmen vor und wurden für das Jahr 2023 bzw. die Jahre 2022 und 2023 geschätzt sowie für das Jahr 2024 prognostiziert.

Das verwendete Modellierungsverfahren basiert auf einer Daten-triangulation und berücksichtigt die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen, Veröffentlichungen von Branchenverbänden, (Fach-)Pressebeiträge, Einzelveröffentlichungen größerer Unternehmen einzelner Teilmärkte sowie Ergebnisse aus Studien zur Entwicklung der Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft.



Einbindung der Branche

Für eine weitere Fundierung wurden vereinzelt Stellungnahmen zur aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung (Umsätze, Einkünfte und Beschäftigung), den größten Herausforderungen und wesentlichen Trends sächsischer Branchenverbände berücksichtigt.

Auch die individuelle Perspektive von Unternehmen und Selbstständigen aus der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft ging in die Analyse ein. Basis dafür bildeten der Austausch in einem Fokusgruppen-Workshop im April 2024 sowie Expertengespräche über die wirtschaftliche Lage und aktuellen Entwicklungen.

Der Bericht wurde durch die Goldmedia GmbH Strategy Consulting Berlin (Goldmedia) zwischen Januar und Oktober 2024 verfasst.

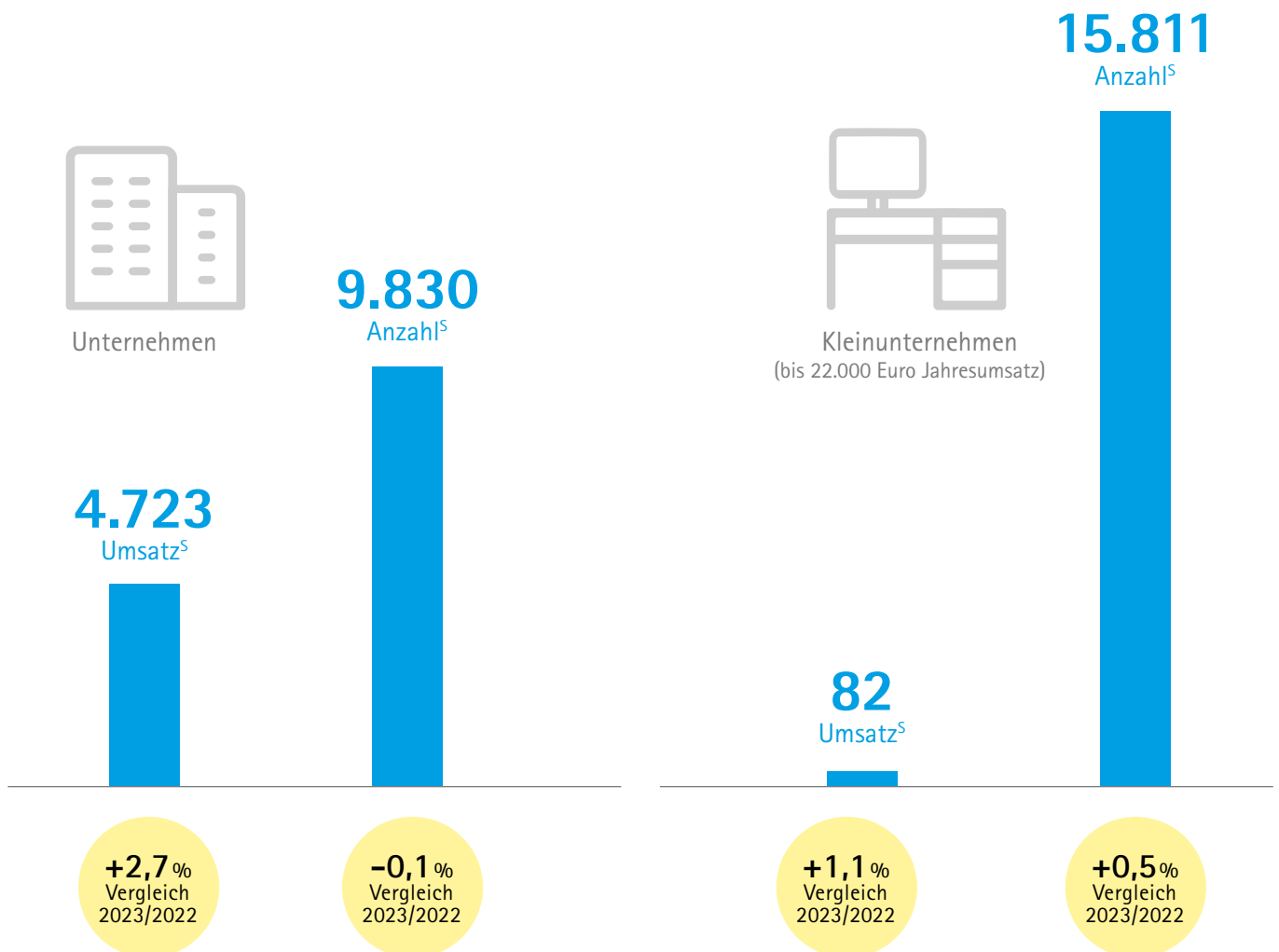


2 Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen im Überblick

In der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft erzielten im Jahr 2023 rund 9.800 Unternehmen einen Umsatz von über 4,7 Mrd. Euro. Dies entspricht rund zwei Prozent des Gesamtumsatzes in Sachsen.

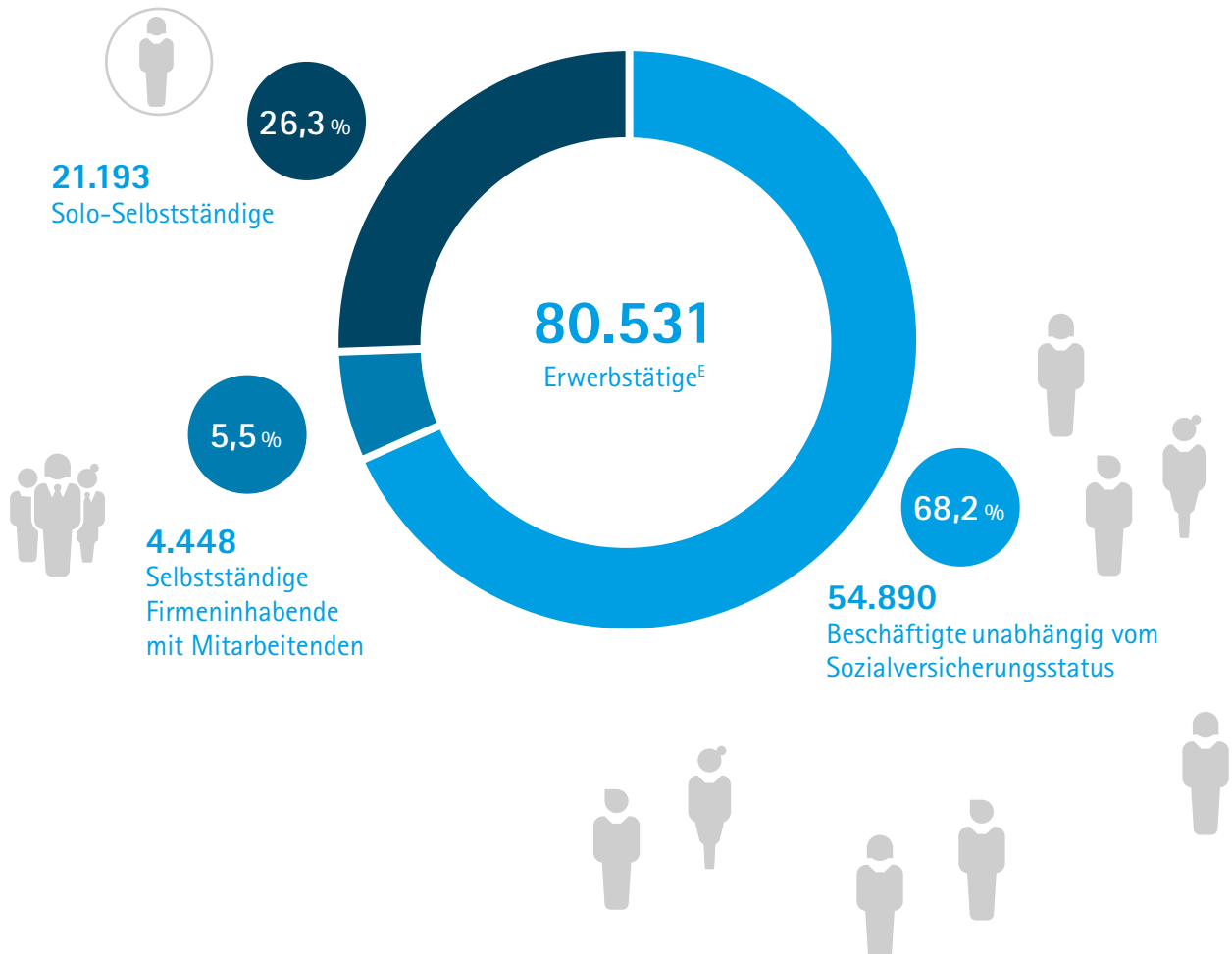
Hinzu kommen 16.000 Kleinunternehmen (bis 22.000 Euro Jahresumsatz), die zusammen rund 80 Mio. Euro an Umsätzen erwirtschafteten. Der Gesamtumsatz der Branche lag damit 2023 bei rund 4,8 Mrd. Euro.

Abb. 1:
UMSATZ UND ANZAHL DER UNTERNEHMEN UND KLEINUNTERNEHMEN DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2023, IN MIO. EUR UND PROZENT



Quelle Abb.1: Goldmedia-Berechnung auf Basis Statistisches Bundesamt (2022), Bundesagentur für Arbeit (2023); S: Goldmedia-Schätzung.

Abb. 2:
ERWERBSTÄTIGE DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2023



In der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen waren im Jahr 2023 insgesamt rund 81.000 Personen erwerbstätig. Das entspricht rund vier Prozent aller Erwerbstätigen in Sachsen.

Rund 55.000 Personen befanden sich in der Branche in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis, davon rund 50.000 Personen mit Sozialversicherungspflicht.

Rund 25.500 Kultur- und Kreativschaffende waren selbstständig tätig. Davon arbeiteten gut 21.000 Personen als Solo-Selbstständige. Hinzu kamen rund 4.500 Inhaberinnen und Inhaber von Firmen mit Mitarbeitenden.

Die Bruttowertschöpfung, d. h. die direkt erbrachte wirtschaftliche Leistung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen, lag 2023 geschätzt bei rund 2,5 Mrd. Euro. Sie wird bestimmt auf Basis des Wertes aller Güter, die im Betrachtungszeitraum produziert wurden (sog. Produktionswert) abzüglich bezogener Vorleistungen bzw. Importe und Gütersteuern (ohne Gütersubventionen).

Die wirtschaftliche Leistung löst weitere Wertschöpfung in anderen Branchen aus: Indirekte Wertschöpfung durch Bezug von Waren und Dienstleistungen in Vorleistungsbranchen und induzierte Wertschöpfung durch Verausgabung von Löhnen und Gehältern in Konsumbranchen.

Diese volkswirtschaftlichen Gesamteffekte können für das Jahr 2023 auf Basis volkswirtschaftlicher Kennziffern des Jahres 2019 geschätzt werden. Damit werden zwischenzeitliche Sondereffekte der Pandemie gezielt ausgeklammert (vgl. Kap. 3.2).

Bei der Bruttowertschöpfung entsteht ein Multiplikator von 1,9. Das bedeutet: Jeder Euro Wertschöpfung in der Kultur- und Kreativwirtschaft zieht 0,9 Euro Wertschöpfung in anderen Branchen nach sich. Die generierte Gesamtwertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft lag 2023 damit bei rund 4,8 Mrd. Euro.

Im Jahr 2023 waren rund 49.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen tätig. Durch die indirekte und induzierte Sicherung weiterer Arbeitsplätze in Vorleistungs- und Konsumbranchen ergibt sich ein Multiplikator von 1,8. Das bedeutet: Jede sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Kultur- und Kreativwirtschaft sichert somit 0,8 Arbeitsplätze in anderen Branchen. Insgesamt sicherte die Kultur- und Kreativwirtschaft im Jahr 2023 in Sachsen geschätzt rund 91.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse.

Abb. 3:

WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT FÜR SACHSEN, 2023

2,5 Mrd. EUR BWS

Bruttowertschöpfung der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft

x 1,9

Multiplikator durch indirekte und induzierte Bruttowertschöpfung in Vorleistungs- und Konsumbranchen



49,5 Tsd. SvB

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft

x 1,8

Multiplikator durch indirekte und induzierte Sicherung von Beschäftigung in Vorleistungs- und Konsumbranchen

4,8 Mrd. EUR BWS

Generierte Gesamtwertschöpfung in Sachsen

91,2 Tsd. SvB

Insgesamt gesicherte sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse



BWS: Bruttowertschöpfung

SvB: Sozialversicherungspfl. Beschäftigte

Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen besteht aus zwölf Teilmärkten, die sich jeweils aus einer Reihe von Wirtschaftszweig-Klassen (WZ-Klassen) zusammensetzen. Hinzu kommt eine Gruppe „Sonstiger“-WZ-Klassen, die jenseits der Teilmarktzurteilung zur Branche gezählt werden (vgl. Abb. 4).
















Der größte Umsatz und die meisten Beschäftigten vereinte im Jahr 2023 der Teilmarkt Software-/ Games-Industrie auf sich. Eine statistische Abgrenzung zwischen Software-Unternehmen, die einen Großteil des Marktes ausmachen, und Unternehmen der Games-Industrie ist dabei nicht möglich.

Den zweitgrößten Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen in Bezug auf die Beschäftigung bildete das Kunsthandwerk mit dem drittgrößten Umsatz der Branche nach der Software-/ Games-Industrie und dem Pressemarkt.

Die meisten Unternehmen der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft gehörten der Designwirtschaft an, die durch eine hohe Anzahl an Solo-Selbstständigen geprägt ist.

Quelle Abb. 3: Goldmedia-Berechnung auf Basis Statistisches Bundesamt (2019), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (2019), Bundesagentur für Arbeit (2019), Einkommens- und Verbraucherstichprobe Sachsen (2018).

Abb. 4:
UMSATZ, UNTERNEHMEN UND BESCHÄFTIGTE DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT
IN SACHSEN NACH TEILMÄRKTEN, 2023

		Veränderung ggü. Vorjahr in Prozent	
 Architekturmarkt	372	Umsatz, in Mio. EUR ^S	-1,6
	1.226		-2,5
	4.617		+0,4
 Buchmarkt	106	 Anzahl der Unternehmen ^S	+1,0
	402		-2,7
	1.496		+4,1
 Markt für dar- stellende Künste	176	 Anzahl der Beschäftigten	+2,4
	701		+3,1
	2.467		+11,0
 Designwirtschaft	442		+1,9
	1.944		-0,19
	3.997		+1,0
 Filmwirtschaft	165		-0,7
	638		+1,3
	2.027		-3,2
 Kunsthandwerk	803		+2,0
	1.616		-0,4
	10.635		+4,3
 Kunstmarkt	202		+4,4
	505		+0,7
	343		+3,0
 Musikwirtschaft	293		+2,0
	543		+1,7
	3.844		+10,2
 Pressemarkt	809		-1,5
	885		-0,7
	3.136		-3,3
 Rundfunk- wirtschaft	123		+0,9
	510		+0,4
	1.473		+1,9
 Software-/ Games-Industrie	1.377		+6,8
	1.710		+1,7
	21.812		+3,5
 Werbemarkt	396		+2,8
	1.059		-0,5
	4.822		+0,4
 Sonstige ²	53		+1,3
	323		+0,3
	463		+11,8

Quelle Abb. 4: Goldmedia-Berechnung auf Basis Statistisches Bundesamt (2022), Bundesagentur für Arbeit (2023); S: Goldmedia-Schätzung.

2 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, die keinem der Teilmärkte zugeordnet sind.

3 Wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft

3.1 Dynamik der Branche

Rekordumsatz von 4,7 Mrd. Euro in 2023

Der Umsatz der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) in Sachsen hat im Jahr 2023 mit geschätzt rund 4,7 Mrd. Euro einen neuen Höchststand erreicht. Im Rückblick ist dieser Umsatz seit 2015 (Referenzjahr des Vorgänger-Berichts) in der Mehrzahl der Jahre oberhalb der Inflationsrate gewachsen. Zwischen 2015 und 2019 lag das nominale Umsatzwachstum der Branche jährlich bei durchschnittlich 3,3 Prozent.

Den Umsatzeinbruch durch die Corona-Pandemie im Jahr 2020 von 4,7 Prozent konnte die Gesamtbranche im Freistaat bereits im Jahr 2021 wieder ausgleichen. In den Jahren 2022 und 2023 stieg die Inflationsrate bedingt durch den Ukraine-Krieg auf 6,9 bzw. 5,9 Prozent.³ Dem konnte die Branche im Jahr 2022 ein Umsatzwachstum von elf Prozent entgegensetzen, das aber wesentlich sder Erholung nach Corona zuzuschreiben ist. Im Jahr 2023 lag das Wachstum mit 2,7 Prozent deutlich unterhalb der Inflationsrate.

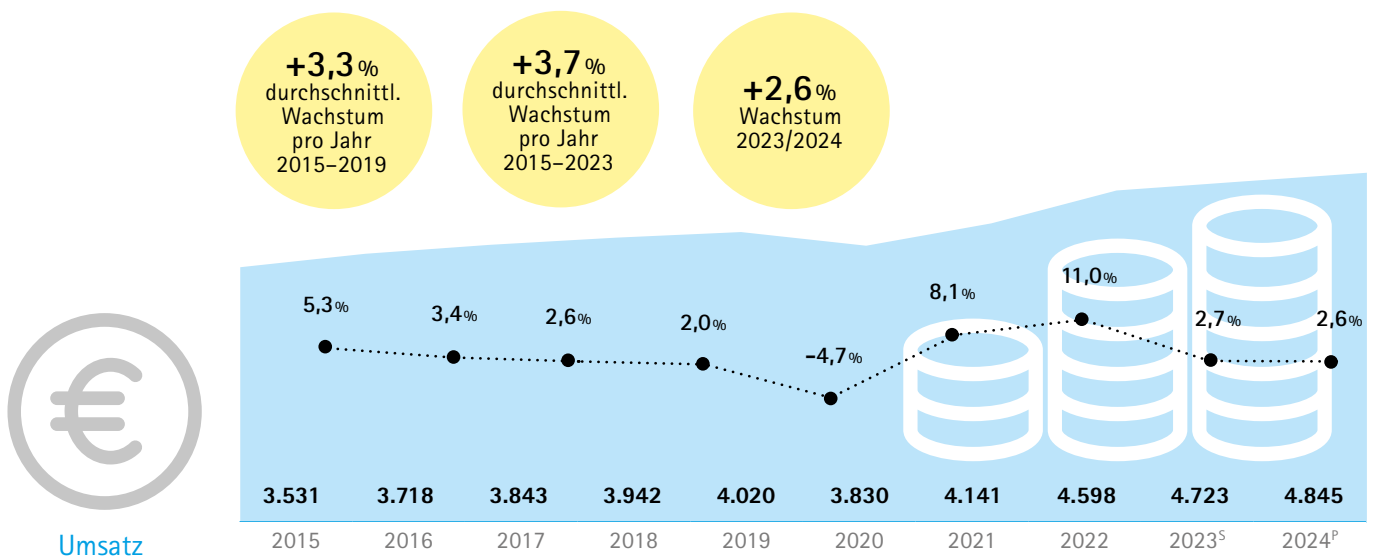
Im Jahr 2024 wird ein ähnliches nominales Wachstum wie 2023 erwartet. Aufgrund der veränderten Inflation führt dies voraussichtlich auch zu einem leichten Realwachstum.

Rückläufige Unternehmenszahl, trotz stabiler Umsätze und Beschäftigung

Die Anzahl der Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen lag bis 2019 stabil auf dem hohen Niveau von über 10.700 Unternehmen. Im ersten Corona-Jahr 2020 verringerte sich diese Zahl um 1.200 Unternehmen (-11%).

Der Rückgang bezog sich in vielen Fällen auf Solo-Selbstständige, die ab einem Umsatz von 22.000 Euro pro Jahr als „Unternehmen“ erfasst werden. Viele Selbstständige haben vermutlich während der Corona-Pandemie deutlich geringere bis keine Umsätze erzielt, wodurch sie als „Kleinunternehmen“ (Umsatz bis zu 22.000 Euro pro Jahr) erfasst wurden.

Abb. 5: ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE DER KKW-UNTERNEHMEN IN SACHSEN, 2015–2024, IN MIO. EUR UND PROZENT



Quelle Abb. 5: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015-2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

3 Vgl. Statistisches Bundesamt: Inflationsrate im Jahr 2023 bei +5,9 %, (Stand: 16.01.2024), online unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_020_611.html. [28.06.2024].

Hinzu kam der Effekt, dass im Jahr 2020 die Umsatzgrenze für Kleinunternehmen von 17.500 Euro pro Jahr auf 22.000 Euro pro Jahr angehoben wurde. Dies führte zusätzlich zu einer Verschiebung in der statistischen Erfassung von Unternehmen und Kleinunternehmen.

Im Ergebnis der Datenauswertung ist die Anzahl der Kleinunternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Jahr 2020 um 1.036 Unternehmen (+7%) gewachsen. Einzelne Akteure haben ihre beruflichen Tätigkeiten in dieser Phase ganz eingestellt oder sind in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis gewechselt.

Im Jahr 2023 lag die Zahl der Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen mit rund 9.800 weiterhin deutlich unter dem Niveau von 2019. Nach einer Erholungs- und Wachstumsphase in den Jahren 2021 und 2022 kam es 2023 statistisch betrachtet wieder zu einem leichten Rückgang. Gleichzeitig stieg seit 2021 die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wieder an. Sie lag im Jahr

2023 mit 49.520 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten rund fünf Prozent über dem Wert von 2019. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten ist in der Branche zuletzt wieder leicht gestiegen, lag aber im Jahr 2023 nur marginal über dem Wert von 2015.

Corona-Krise weitgehend überwunden

In der Gesamtbetrachtung lassen insbesondere das Umsatz- und Beschäftigungswachstum darauf schließen, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen die Krise gut überwunden hat. Der Unterschied zwischen dem eher geringeren Beschäftigungswachstum und dem höheren Umsatzwachstum ist in Teilen inflationsbedingt und nicht branchenspezifisch. Die weiterhin geringere Anzahl der Unternehmen weist jedoch darauf hin, dass es während der Pandemie zu Unternehmensschließungen kam und eine Reihe von Solo-Selbstständigen aktuell nicht in selbem Umfang wie vor der Krise in ihrem Kultur- oder Kreativberuf tätig ist.

Abb. 6:
ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER KKW-UNTERNEHMEN IN SACHSEN, 2015–2024

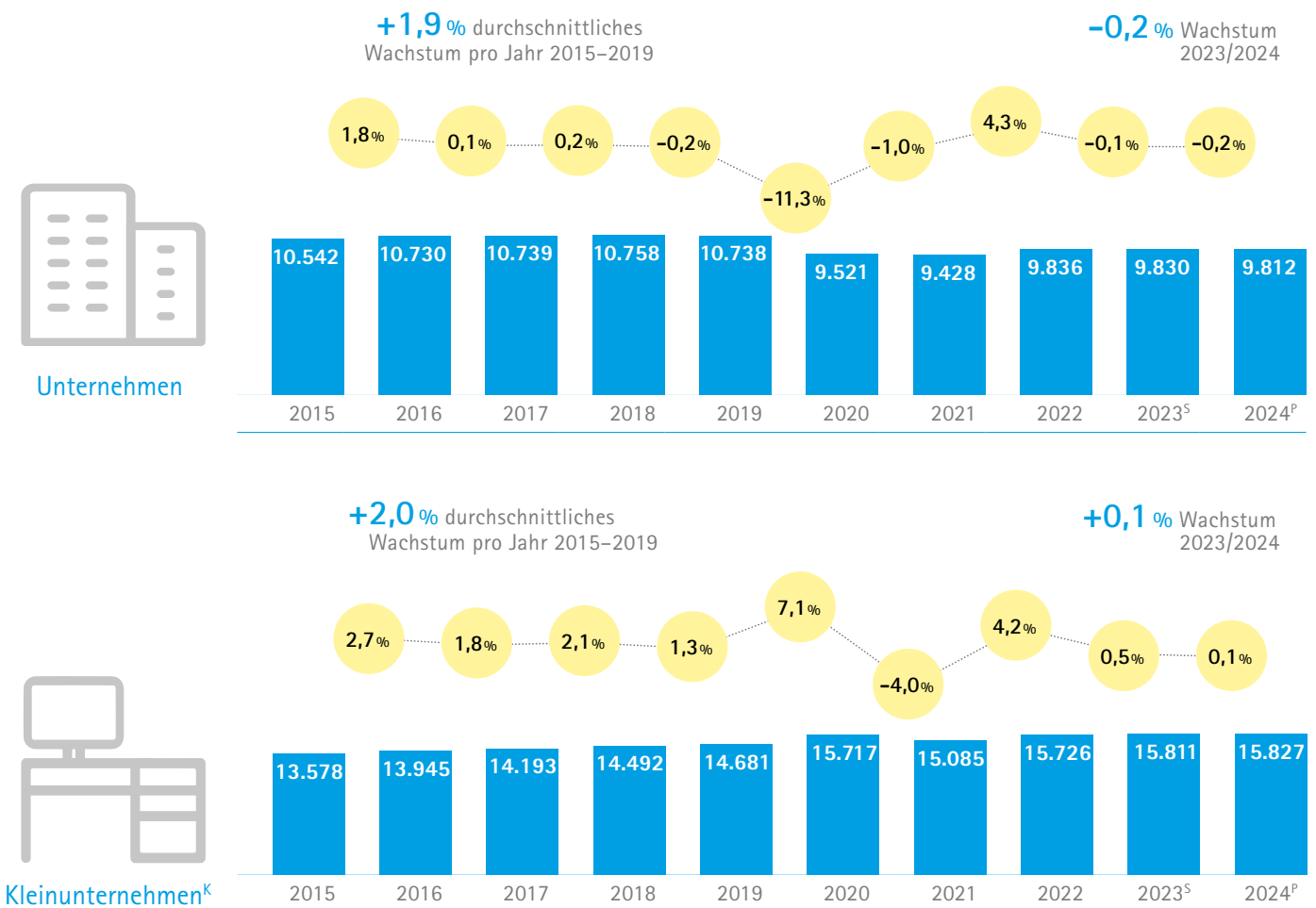
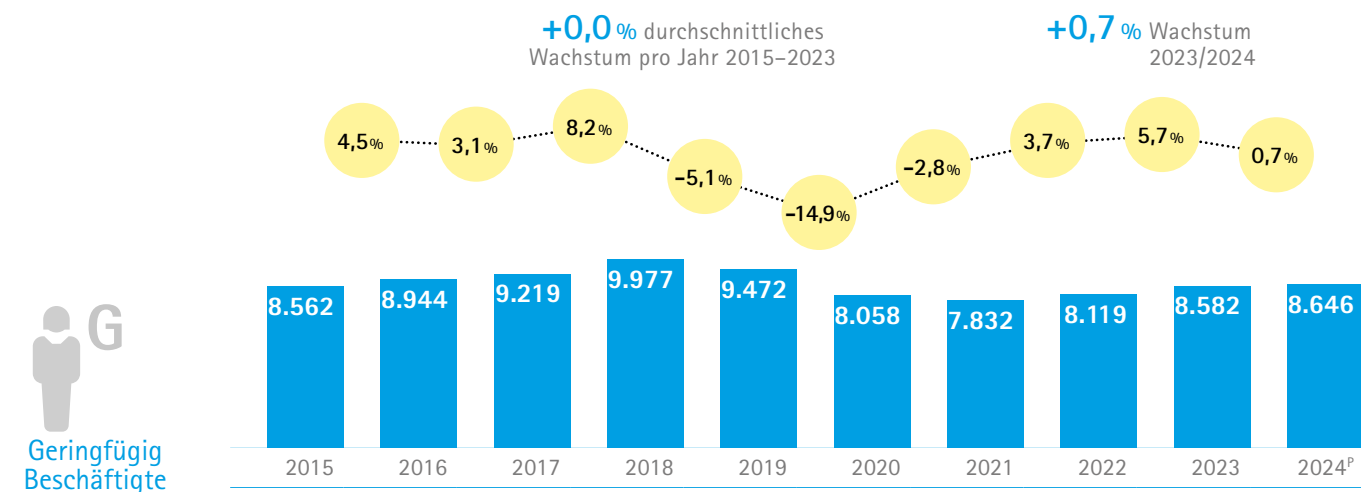
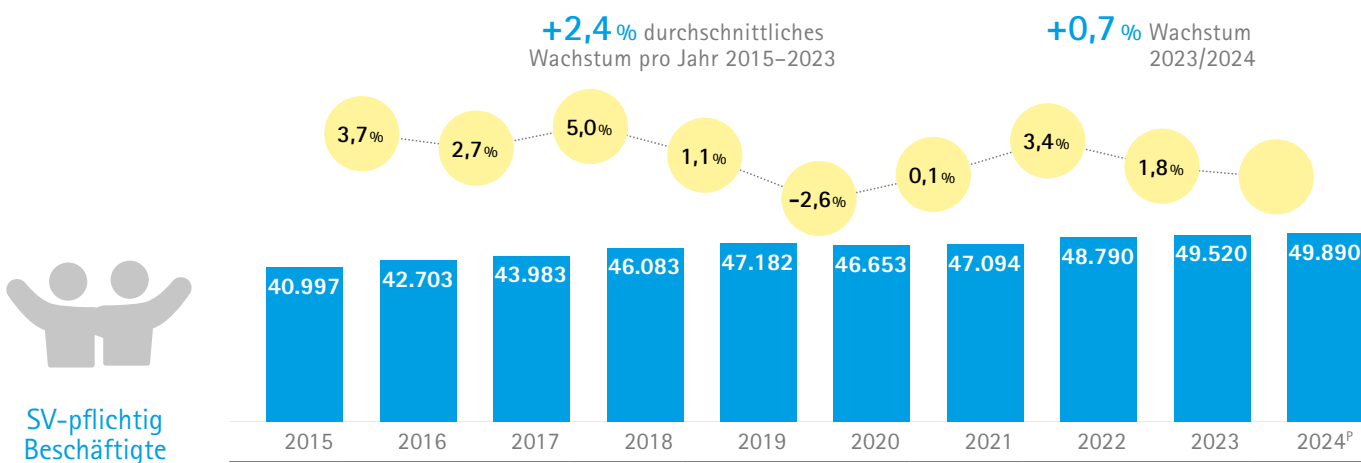
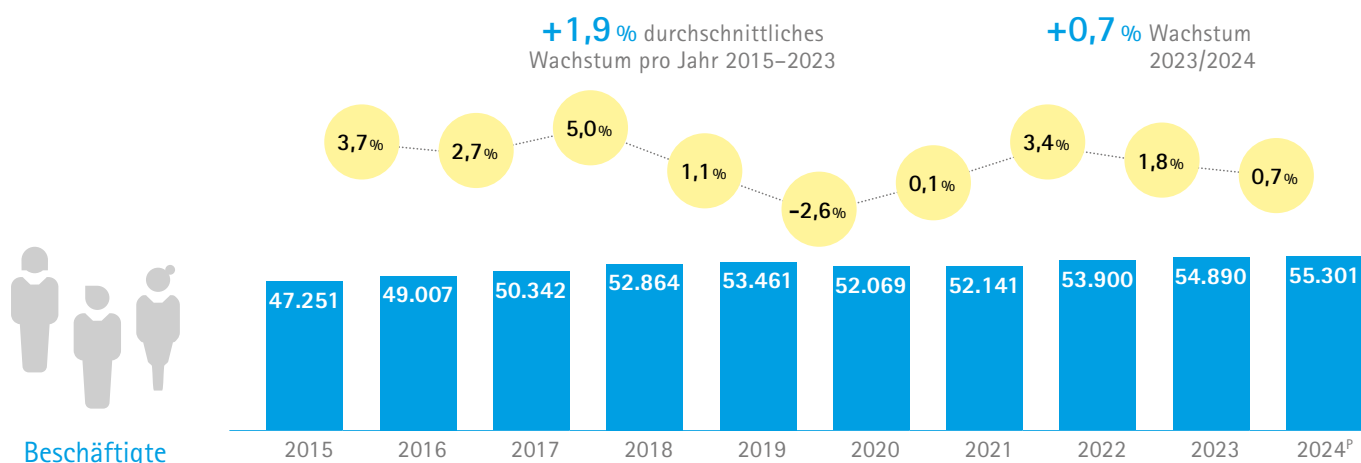


Abb. 7:
ENTWICKLUNG DER ERWERBSTÄTIGEN IN DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2015-2024



Quelle Abb. 7: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022), Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); P Goldmedia-Prognose.

3.2 Volkswirtschaftliche Impulse

Die volkswirtschaftlichen Impulse der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen lassen sich insbesondere an der Bruttowertschöpfung und an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ablesen.

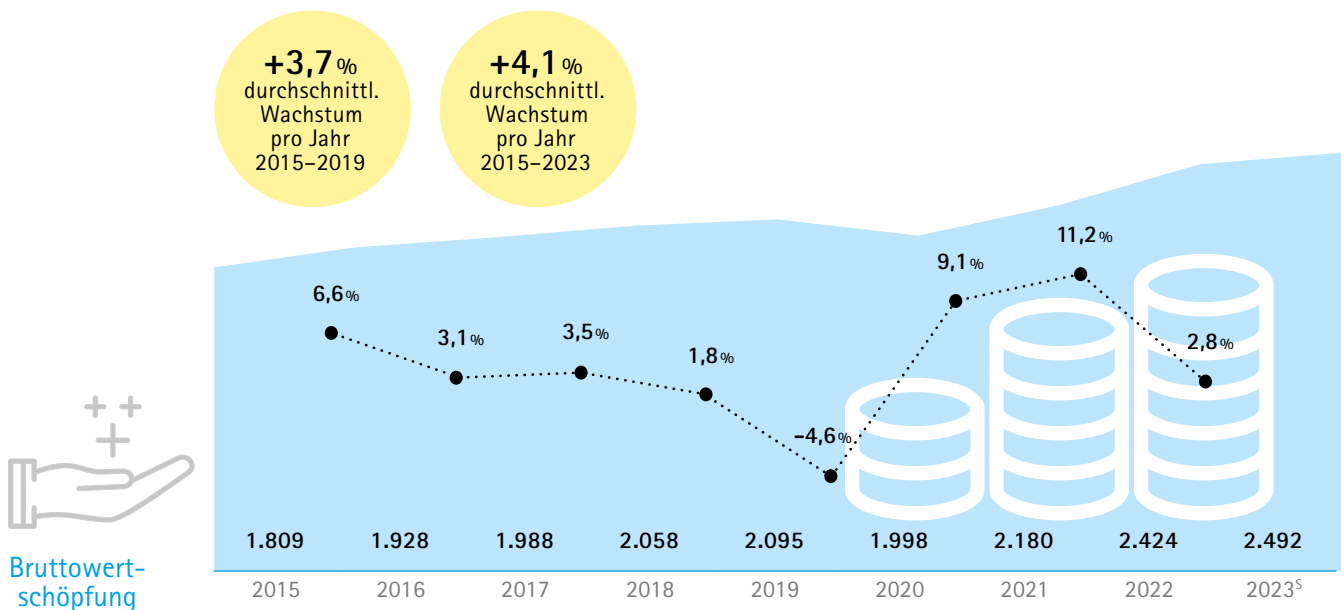
Die Bruttowertschöpfung als Begriff der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) wird definiert als Wert aller Güter, die im Betrachtungszeitraum in einem Sektor produziert wurden (sog. Produktionswert) abzüglich bezogener Vorleistungen bzw. Importe und Gütersteuern (ohne Gütersubventionen).

Beachtliches Wachstum der Bruttowertschöpfung in der Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung folgt in etwa der Umsatzentwicklung der Branche (vgl. Kap. 3.1). Sie lag 2023 bei geschätzt rund 2,5 Mrd. Euro und entspricht damit rund zwei Prozent der Gesamtbruttowertschöpfung in Sachsen.

Die 49.520 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen im Jahr 2023 (vgl. Kap. 3.1) stellen rund drei Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Sachsen dar.

Abb. 8:
ENTWICKLUNG DER BRUTTOWERTSCHÖPFUNG DER KKW-UNTERNEHMEN IN SACHSEN,
2015–2023, IN MIO. EUR UND PROZENT



Die Berechnung weiterer volkswirtschaftlicher Effekte wurde im Rahmen dieses Berichts auf Basis der VGR-Daten aus dem Jahr 2019 durchgeführt und dann auf das Jahr 2023 übertragen. Der Rückgriff auf das Jahr 2019 wurde gewählt, da zum Zeitpunkt der Berichterstattung VGR-Daten nur für die Folgejahre 2020 und 2021 zur Verfügung standen. In diesen Jahren hatten sich pandemiebedingt die volkswirtschaftlichen Kennzahlen und damit auch die Vorleistungsnachfrage verändert. Mit Blick auf die weitere Erholung des Marktes und der Gesamtwirtschaft im Jahr 2022 werden für eine Schätzung der volkswirtschaftlichen Effekte im Jahr 2023 die relativen Verhältnisse aus dem Jahr 2019 angesetzt.

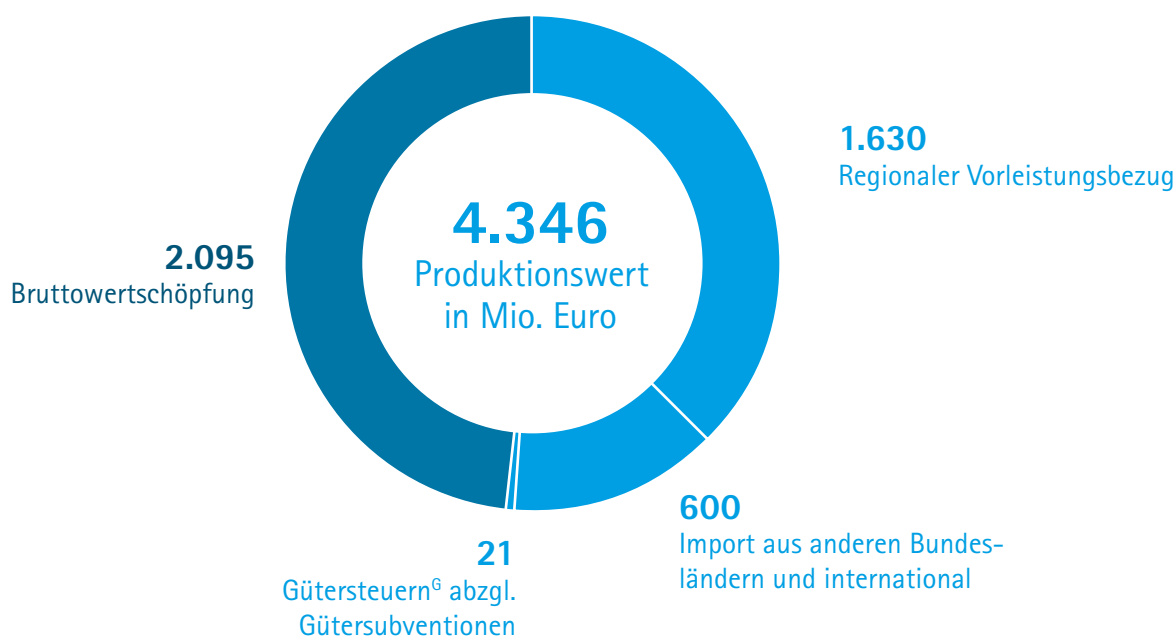
Ein zusätzlicher Baustein für die Ermittlung regionaler volkswirtschaftlicher Effekte einer Branche ist die Abschätzung der regional bezogenen Vorleistungen. Diese sind von den Importen aus anderen Bundesländern abzugrenzen.⁴

Produktionswert der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft bei über 4 Mrd. Euro

Abbildung 9 stellt die Anteile der Bruttowertschöpfung, der regional bezogenen Vorleistungen, der Importe aus anderen Bundesländern und dem Ausland sowie der Gütersteuern am Produktionswert der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen dar.

Der Gesamtproduktionswert der Branche lag 2019 bei 4,35 Mrd. Euro. Der Anteil der Bruttowertschöpfung der Branche am Produktionswert lag 2019 bei rund 48 Prozent. Dies ist ein typischer Wert für viele Dienstleistungssektoren. Der Anteil der regionalen Vorleistungen entspricht rund 38 Prozent des Produktionswertes.

Abb. 9:
ZUSAMMENSETZUNG DES PRODUKTIONSWERTS DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN, IM REFERENZJAHR 2019, IN MIO. EUR



Mit dem Einkauf von regionalen Vorleistungen erzeugt die Kultur- und Kreativwirtschaft in anderen Branchen ebenfalls Wertschöpfung und sichert dort Arbeitsplätze, die ihrerseits wieder Vorleistungen aus anderen Branchen beziehen und dort Arbeitsplätze sichern. Die Bruttowertschöpfung und Beschäftigungssicherung aus diesem verbundenen Vorleistungsbezug werden als „indirekte Effekte“ bezeichnet.

Diese indirekten Effekte werden in der nachfolgenden Grafik für den Bereich Filmproduktion exemplarisch am Beispiel des Lebensmittelbezugs für das Film-Catering verdeutlicht: Filmproduktionsfirmen

beziehen eine Reihe von Vorleistungen von Unternehmen bzw. selbstständigen Künstlerinnen und Kreativen. Eine typische Vorleistung für die Arbeit am Filmset ist das Catering. Catering-Anbieter kaufen Lebensmittel im Handel ein. Der Handel erwirbt die Lebensmittel von den Herstellern von Nahrungsmitteln. Diese wiederum beziehen einen Großteil ihrer Vorleistung von der Landwirtschaft. In allen Vorleistungsbereichen entsteht dadurch Wertschöpfung und eine Sicherung von Beschäftigung.

Quelle Abb. 9: Goldmedia Berechnung auf Basis: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2019, Statistisches Bundesamt; G: Nichtabziehbare Umsatzsteuer, Importabgaben (z. B. Zölle).

⁴ Vgl. hierzu die Hinweise zur Methodik im Anhang.

Abb. 10:
 VORLEISTUNGSBEZUG IN DER FILMPRODUKTION UND REGIONALE AUSLÖSUNG
 INDIREKTER WERTSCHÖPFUNGSEFFEKTE AM BEISPIEL DES FILM-CATERINGS

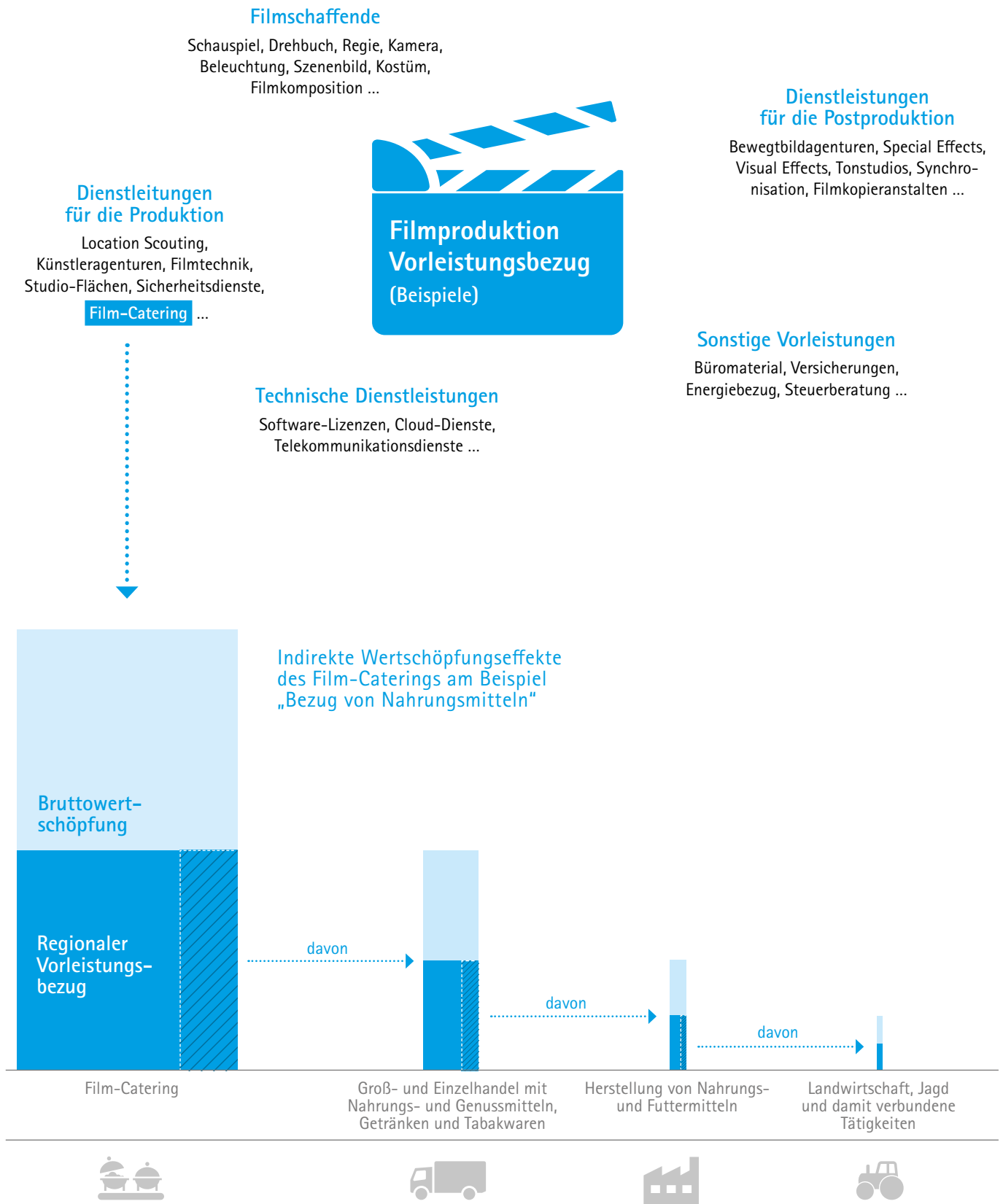
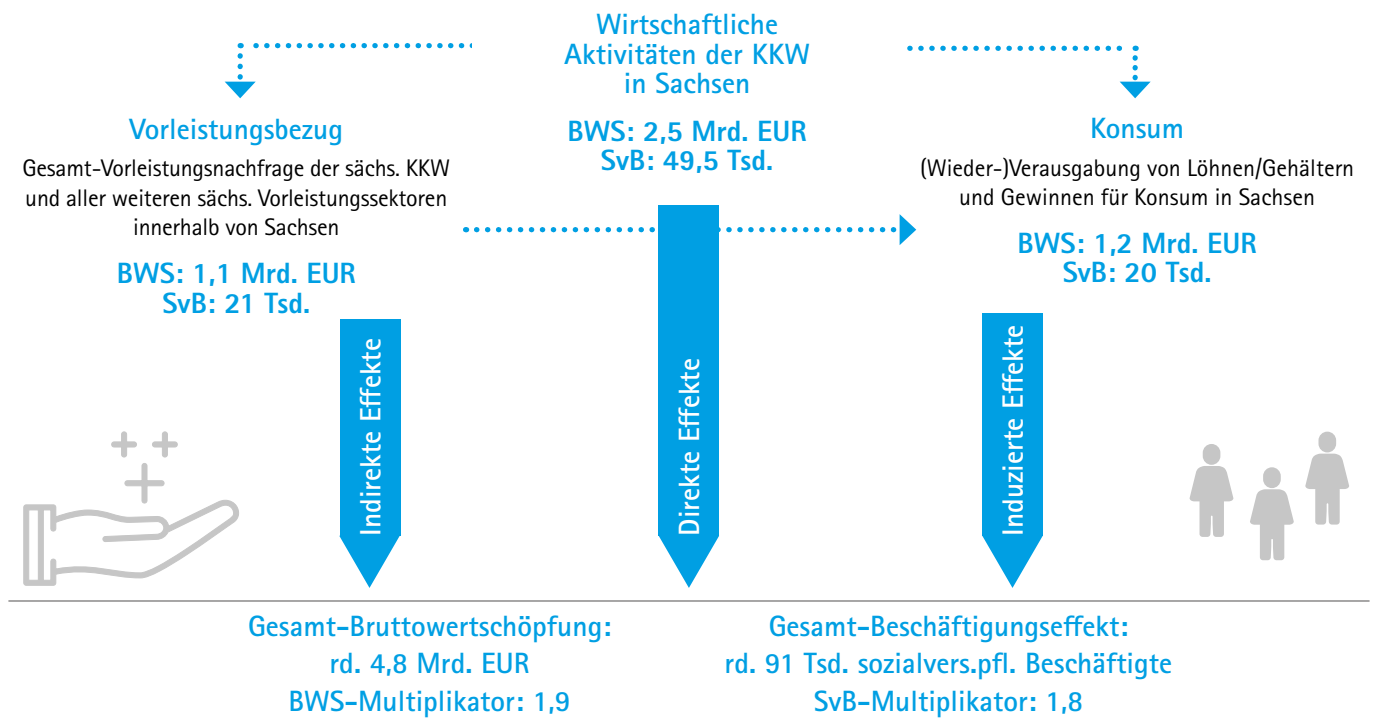


Abb. 11:

DIREKTE, INDIREKTE UND INDUZIERTE BRUTTOWERTSCHÖPFUNGS- UND BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2023 (SCHÄTZUNG)

BWS: Bruttowertschöpfung

SvB: Sozialversicherungspfl. Beschäftigte



Zusätzlich zu den indirekten Effekten lösen die wirtschaftlichen Aktivitäten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen auch induzierte Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte aus. Diese ergeben sich aus dem Konsum-Anteil der Löhne bzw. Gehälter und Nettobetriebsüberschüsse, die durch Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft und die Vorleistungserbringer gezahlt bzw. erwirtschaftet werden. Dieser Konsum erzeugt Bruttowertschöpfung in den Konsumgüterbranchen und sichert dort wiederum Arbeitsplätze.

Relevant für die Betrachtung der indirekten und induzierten volkswirtschaftlichen Effekte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen sind dabei die Vorleistungen, die von regionalen Unternehmen aus Sachsen bezogen werden, sowie der ausgelöste Konsum, der in Sachsen verbleibt.⁵

Die Abbildung 11 fasst die für das Jahr 2019 berechenbaren volkswirtschaftlichen Gesamteffekte⁶ der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen zusammen, die für das Jahr 2023 hochgerechnet wurden.

Legt man die Verhältnisse aus dem Jahr 2019 zugrunde, liegt der Bruttowertschöpfungsmultiplikator der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen bei 1,9. Jeder Euro Wertschöpfung in der Kultur- und Kreativwirtschaft erzeugt damit zusätzlich 90 Euro-Cent Wertschöpfung in anderen Branchen.

Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wurde 2019 ein Beschäftigungsmultiplikator von 1,8 erreicht. Jede sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Kultur- und Kreativwirtschaft sichert damit zusätzlich 0,8 Arbeitsplätze in anderen Branchen.

Die Berechnung ergibt, dass die gesamte Bruttowertschöpfung, welche durch die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen direkt oder indirekt erzeugt oder induziert wird, im Jahr 2023 rund 4,8 Mrd. Euro umfasste. Zugleich lag die Gesamtanzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die durch die Kultur- und Kreativwirtschaft im Freistaat gesichert wird, bei rund 91.000 Personen.

Quelle Abb. 11: Goldmedia-Schätzung und Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2019–2022).

⁵ Vgl. hierzu die Hinweise zur Methodik im Anhang.

⁶ Zusätzlich zu indirekten und induzierten Effekten gibt es sogenannte „Ausstrahlungseffekte“ einzelner KKW-WZ-Klassen auf den Umsatz angrenzender Märkte. Dieser Komplementärkonsum wird zum Beispiel durch Kulturveranstaltungen ausgelöst, die weitere Umsätze in der Hotellerie, der Gastronomie oder dem Verkehrswesen erzeugen. Solche Effekte waren nicht Gegenstand der Betrachtung im vorliegenden Bericht.

3.3 Vergleich zu anderen Branchen

Umsatz der Kultur- und Kreativwirtschaft vergleichbar mit dem Umsatz im sächsischen Maschinenbau

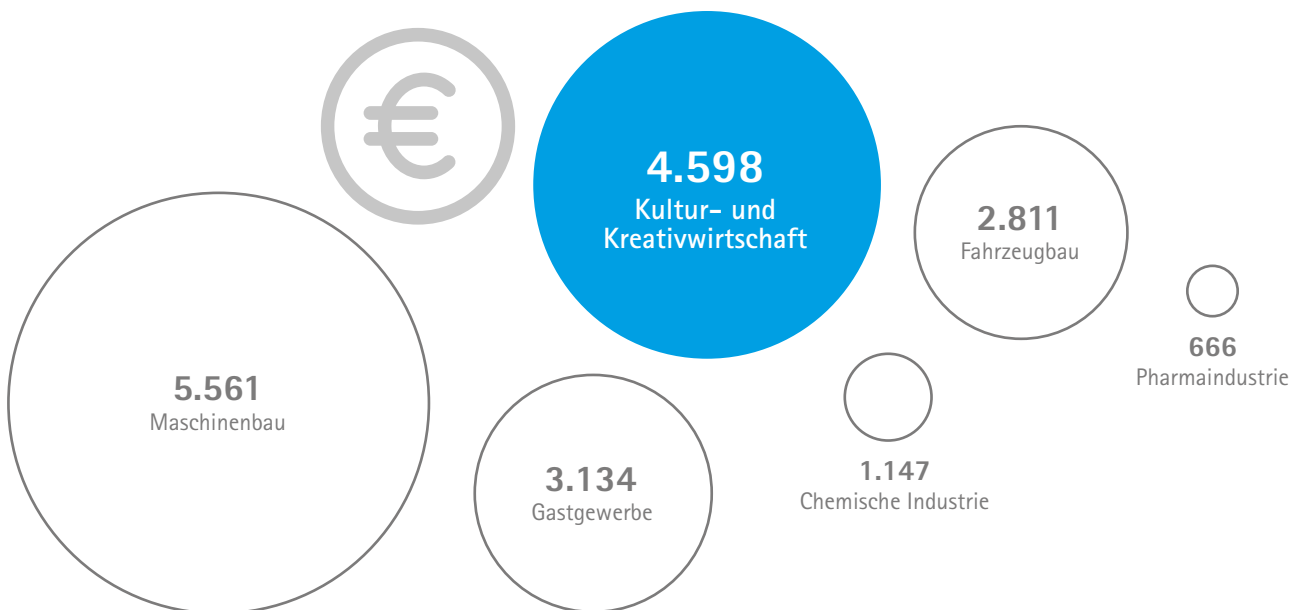
Die wirtschaftliche Relevanz der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen lässt sich aus dem Vergleich von Kennziffern mit anderen wichtigen Wirtschaftsbranchen ableiten. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung war es möglich, den Branchenumsatz und die Anzahl der Unternehmen auf Basis von Daten auf Abteilungs-Ebene der WZ-Klassen für das Jahr 2022 zu betrachten sowie auf Beschäftigungszahlen aus dem Jahr 2023 zurückzugreifen. Für die Auswahl der Vergleichsbranchen war in erster Linie ihre wirtschaftliche Relevanz für Sachsen ausschlaggebend.

Im Jahr 2022 lag der Umsatz der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen mit rund 4,6 Mrd. Euro (2023: geschätzt 4,7 Mrd. Euro) knapp hinter dem sächsischen Maschinenbau (2022: 5,6 Mrd. Euro Umsatz). Gleichzeitig lag der Umsatz der Kultur- und Kreativwirtschaft beispielsweise deutlich über dem Umsatz des Gastgewerbes (2022: 3,1 Mrd. Euro Umsatz).

Die vorliegende Betrachtung der Umsätze basiert auf der Umsatzsteuerstatistik und stellt insbesondere für Branchen wie den Fahrzeugbau eine Herausforderung dar. Sie berücksichtigt keine Umsätze, die über Niederlassungen von Unternehmen mit Hauptsitz außerhalb Sachsens generiert werden. Deshalb ist es sinnvoll, sich der Frage der wirtschaftlichen Relevanz auch über weitere Kennzahlen zu nähern.

Abb. 12:

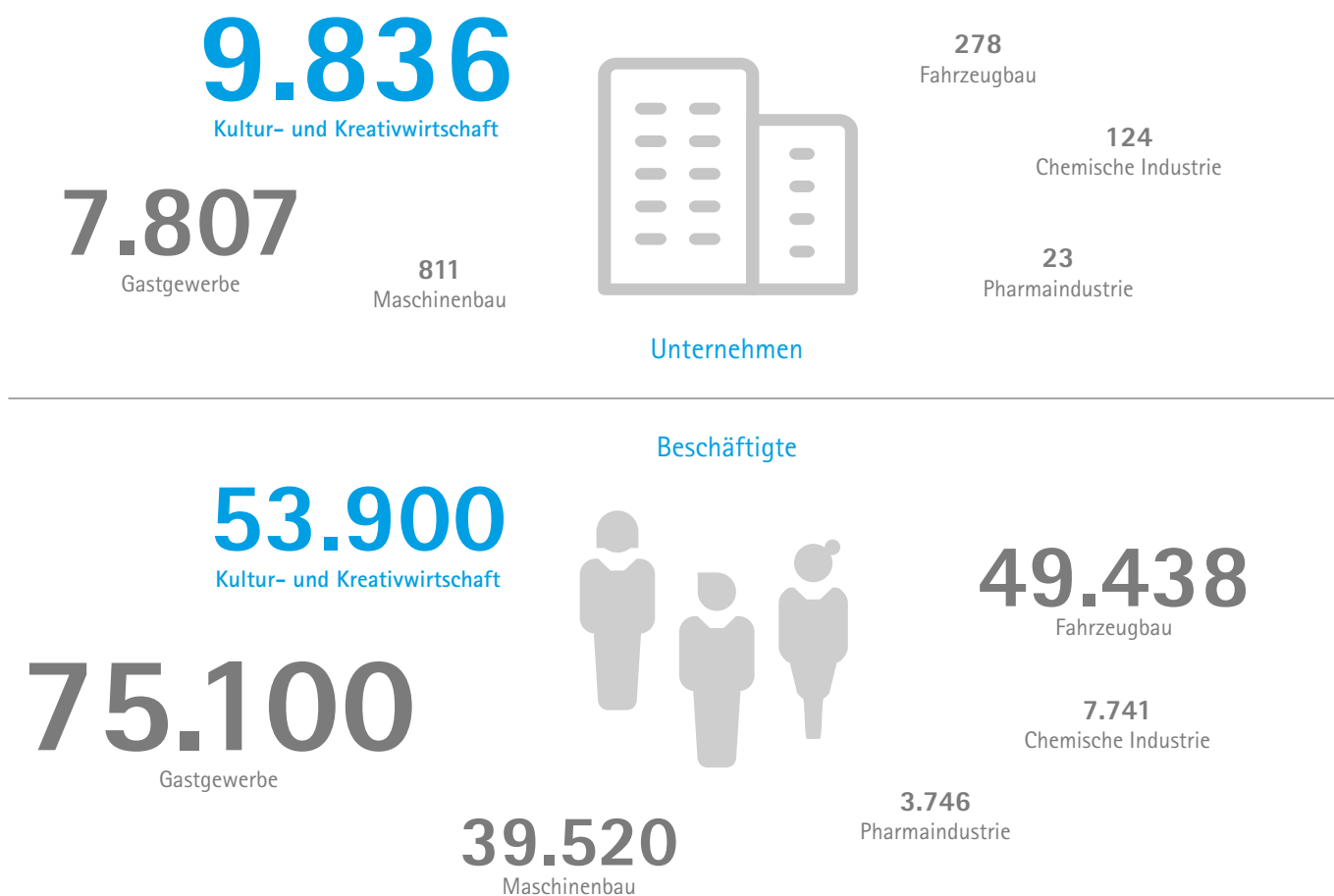
UMSATZ DER KKW-UNTERNEHMEN IM BRANCHENVERGLEICH IN SACHSEN, 2022, IN MIO. EUR



Mit knapp 10.000 Unternehmen reiht sich die Kultur- und Kreativwirtschaft vor das Gastgewerbe oder den Maschinenbau ein

Bei der Anzahl der Unternehmen lag die Kultur- und Kreativwirtschaft im Jahr 2022 mit über 9.800 Unternehmen beispielsweise weit vorn und übertraf das Gastgewerbe (2022: rund 7.800 Unternehmen). Dieses Ergebnis ist auch auf den höheren Anteil Solo-Selbstständiger in verschiedenen Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft zurückzuführen (vgl. dazu Kap. 4.3).

Abb. 13:
ANZAHL VON UNTERNEHMEN UND BESCHÄFTIGTEN DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IM BRANCHENVERGLEICH IN SACHSEN, 2022/2023



Kultur- und Kreativwirtschaft zählt mehr Beschäftigte als der sächsische Fahrzeug- oder Maschinenbau

Die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit erfasst alle Beschäftigten in Sachsen, auch Beschäftigte in unselbstständigen Niederlassungen. Damit bietet sie eine gute Basis für einen branchenübergreifenden Vergleich.

Die Zahlen zeigen folgendes Bild: Die Kultur- und Kreativwirtschaft liegt mit rund 54.000 Beschäftigten hinter dem Gastgewerbe in Sachsen. Im Vergleich zum Fahrzeugbau oder dem Maschinenbau sind in der Branche jedoch deutlich mehr Beschäftigte im Freistaat tätig.

Quelle Abb. 13: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2022), Bundesagentur für Arbeit (2023). Datenbasis für die Unternehmensanzahl ist die Umsatzsteuerstatistik. Für die einzelnen Bundesländer werden Unternehmen erfasst, wenn sie dort ihren Hauptsitz haben. Nicht erfasst werden unselbstständige Niederlassungen (Betriebsstätten).

3.4 Stellenwert im Ländervergleich

Die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen wird auch deutlich, wenn man den Umsatz und die Beschäftigung in Relation zum Gesamtumsatz und zur Gesamtbeschäftigung im Land stellt und diese Kennziffern mit anderen Bundesländern vergleicht. Dieser Vergleich war zum Zeitpunkt der Berichtserstellung beim Branchenumsatz und bei der Anzahl der Unternehmen auf Basis der Zahlen des Jahres 2022 möglich. Beschäftigtenzahlen konnten auf Basis der Zahlen aus dem Jahr 2023 verglichen werden.

Der Branchen-Umsatz in Sachsen nahm im Jahr 2022 zwei Prozent des Gesamtumsatzes der sächsischen Wirtschaft ein. Der Anteil der Beschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtbeschäftigung lag im Jahr 2023 bei 3,1 Prozent.

Mit diesen Anteilen liegt die Branche in Sachsen vor Bundesländern wie Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Brandenburg, Thüringen oder Niedersachsen, aber noch deutlich hinter den Spitzenreitern Berlin und Bayern.

Tab 1:
UMSATZ- UND BESCHÄFTIGUNGSANTEILE DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT
IM LÄNDERVERGLEICH, 2022, IN PROZENT

Bundesland	Umsatzanteil 2022	Rang	Bundesland	Beschäftigungsanteil* 2023
Berlin	4,5	1	Berlin	8,4
Bayern	3,3	2	Hamburg	6,4
Baden-Württemberg	2,5	3	Bayern	4,2
Hessen	2,1	4	Baden-Württemberg	4,0
Nordrhein-Westfalen	2,1	5	Bremen	3,9
Sachsen**	2,0	6	Hessen	3,5
Hamburg	2,0	7	Nordrhein-Westfalen	3,1
Mecklenburg-Vorpommern	2,0	8	Sachsen**	3,1
Rheinland-Pfalz	1,8	9	Rheinland-Pfalz	2,7
Brandenburg	1,8	10	Saarland	2,6
Thüringen	1,7	11	Niedersachsen	2,1
Niedersachsen	1,4	12	Schleswig-Holstein	2,1
Sachsen-Anhalt	1,1	13	Thüringen	1,9
Schleswig-Holstein	1,1	14	Brandenburg	1,7
Bremen	1,1	15	Mecklenburg-Vorpommern	1,4
Saarland	0,7	16	Sachsen-Anhalt	1,3
Deutschland gesamt	2,3		Deutschland gesamt	3,5

6. Platz
Umsatz

8. Platz
Beschäftigte

*Basis Gesamtbeschäftigung im jeweiligen Bundesland (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte).

**Berechnung ohne Nachschätzung fehlender Werte für nationale Vergleichbarkeit. Mit Nachschätzung fehlender Werte liegt der Umsatzanteil der KKW in Sachsen bei 2,1 Prozent.

Quelle Tab. 1: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2022), Bundesagentur für Arbeit (2023).

4 Strukturelle Besonderheiten der Kultur- und Kreativwirtschaft

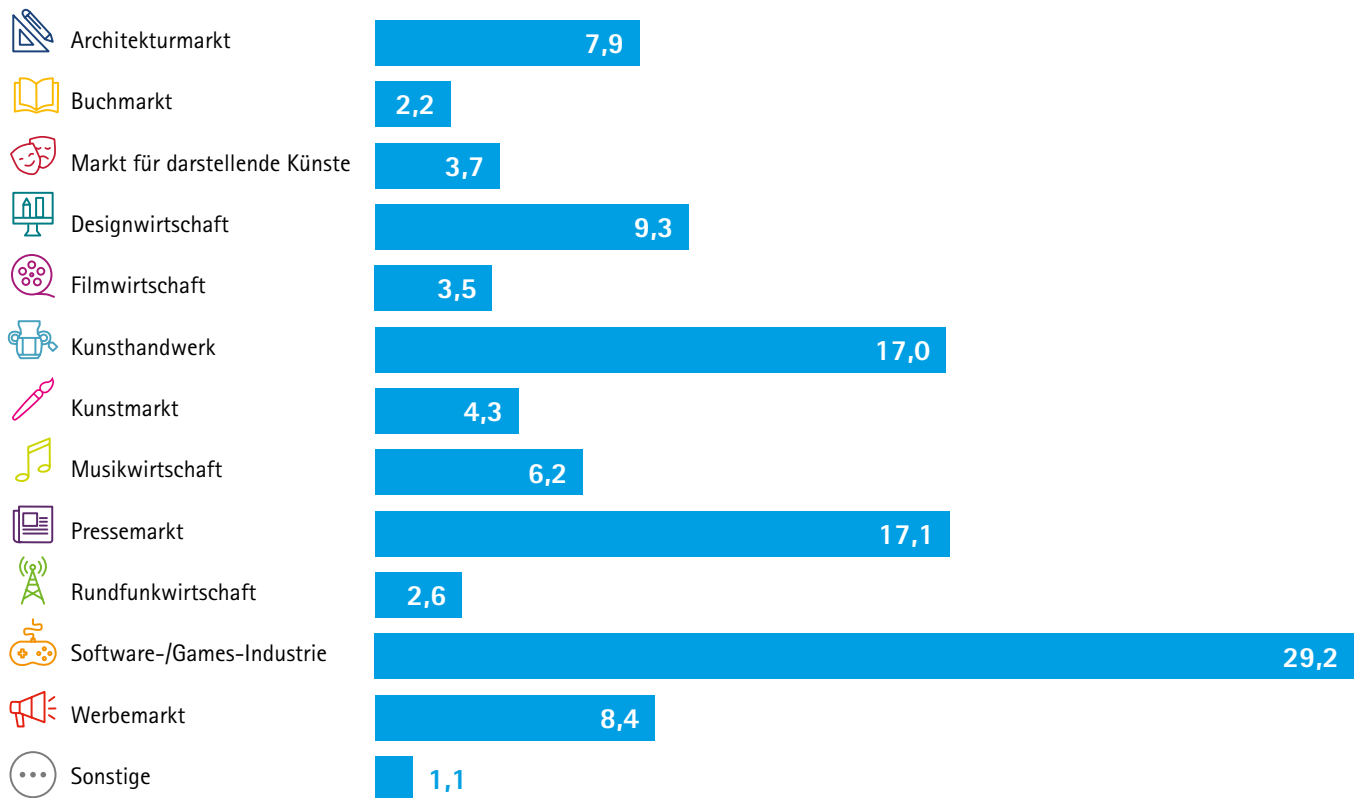
4.1 Struktur der Branche

Ein zentrales Charakteristikum der Kultur- und Kreativwirtschaft als Branche mit zwölf Teilmärkten ist ihre strukturelle Heterogenität. Diese spiegelt sich in den Branchenkennzahlen wider. Rund 29 Prozent von 4,7 Mrd. Euro des geschätzten Gesamtumsatzes, den Unternehmen der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Jahr 2023 erwirtschaftet haben, entfallen auf die Software-/Games-Industrie. Weitere 17 Prozent werden jeweils durch den Pressemarkt und das Kunsthandwerk erwirtschaftet. Damit entfallen rund 63 Prozent des Branchenumsatzes auf diese drei Teilmärkte.

Drei Teilmärkte generieren über die Hälfte des Branchenumsatzes

Die meisten Beschäftigten in der Branche arbeiten in der Software-/Games-Industrie. Rund 43 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Freistaat waren 2023 in diesem Teilmarkt tätig. Der zweitgrößte Beschäftigungsanteil entfiel mit 19 Prozent auf das Kunsthandwerk. Die Anteile aller übrigen Teilmärkte an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind einstellig.⁷

Abb. 14:
UMSATZANTEILE DER TEILMÄRKTE AM GESAMTUMSATZ DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2023⁵, IN PROZENT



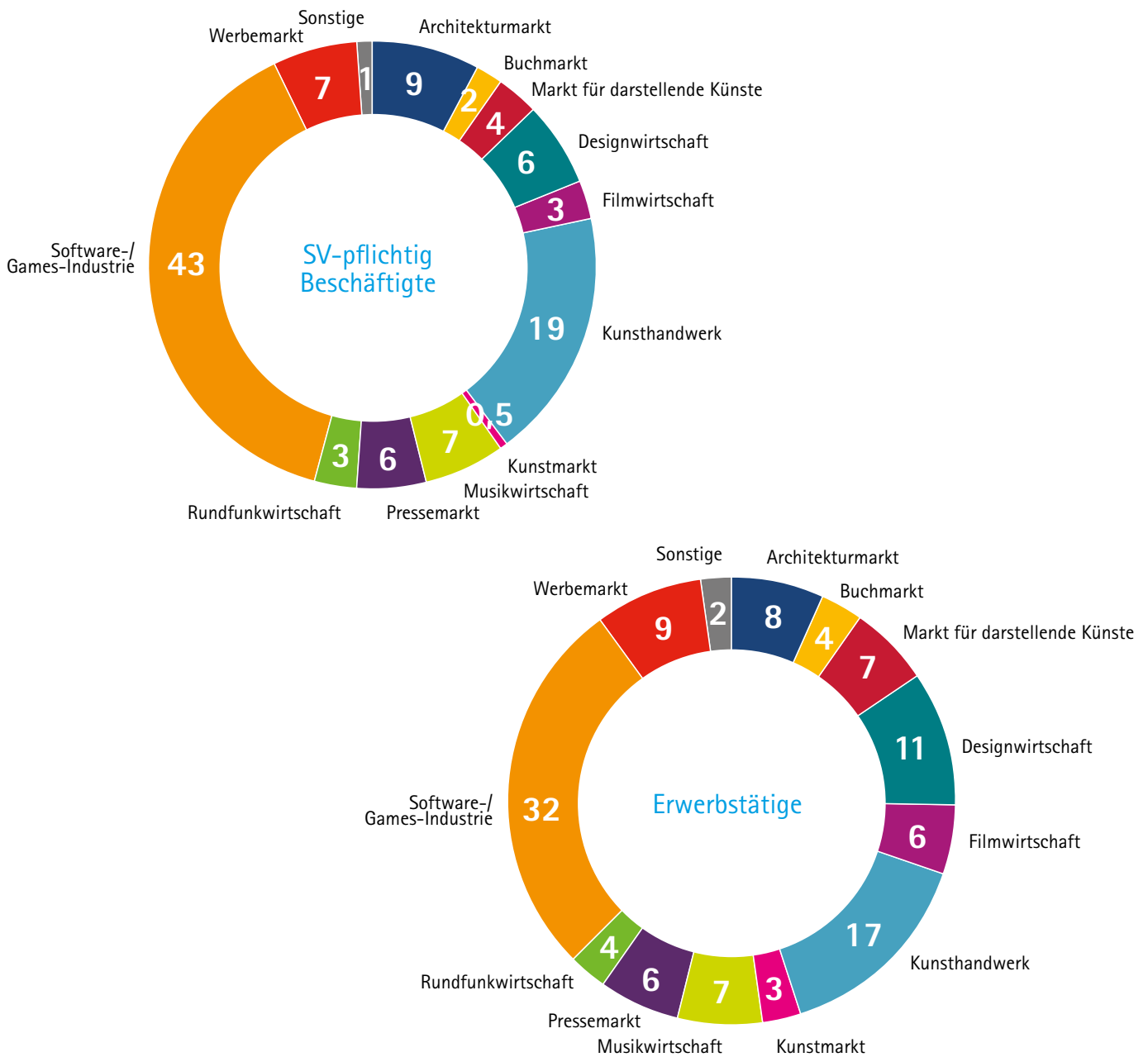
Quelle Abb. 14: Goldmedia-Berechnung auf Basis Statistisches Bundesamt (2022); S: Goldmedia-Schätzung.

⁷ Die Prozentangaben beziehen sich dabei auf die Netto-Anzahl der sv-pflichtig Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen in Höhe von 49.520 im Jahr 2023. Mehrere WZ-Klassen werden in zwei verschiedenen Teilmärkten berücksichtigt. Damit liegt die Summe aller Prozentangaben über 100 Prozent der Netto-Anzahl der sv-pflichtig Beschäftigten. Vgl. Anhang Hinweise zur Methodik, Tab. 41.

Vergleicht man diese Zahlen mit der Anzahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft, die auch Solo-Selbstständige und geschäftsführende Gesellschafterinnen und Gesellschafter von Unternehmen umfasst, zeigt sich ein anderes Bild: Der Anteil der Erwerbstätigen in der Software-/Games-Industrie lag 2023 bei 28 Prozent und

damit ähnlich hoch wie der Umsatzanteil. Neben dem Kunsthandwerk (15% der Erwerbstätigen) wies auch die Designwirtschaft mit zehn Prozent einen zweistelligen Erwerbstätigenanteil aus.⁸

Abb. 15:
VERTEILUNG DER SV-PFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN UND ERWERBSTÄTIGEN⁵ DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN AUF DIE TEILMÄRKTE, 2023, IN PROZENT^{7,8}



Quelle Abb. 15: Goldmedia-Berechnung auf Basis Statistisches Bundesamt (2022), Bundesagentur für Arbeit (2023); S: Goldmedia-Schätzung.

⁸ Die Prozentangaben beziehen sich dabei auf die Netto-Anzahl der Erwerbstätigen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen in Höhe von 80.531 im Jahr 2023. Mehrere WZ-Klassen werden in zwei verschiedenen Teilmärkten berücksichtigt. Damit liegt die Summe aller Prozentangaben über 100 Prozent der Netto-Anzahl der Erwerbstätigen. Vgl. Anhang Hinweise zur Methodik, Tab. 41.

Ein etwas anderes Bild ergibt sich, wenn man die Bruttowertschöpfung in den einzelnen Teilmärkten betrachtet. Dem Volumen nach, führen zwar auch hier die Teilmärkte Software-/Games-Industrie, Pressemarkt und Kunsthandwerk. Der prozentuale Anteil der Wertschöpfung am Produktionswert, d. h. die Wertschöpfungstiefe aus eigener Leistung ohne Vorleistungen, ist jedoch im Markt für darstellende Künste und im Kunstmarkt am höchsten.

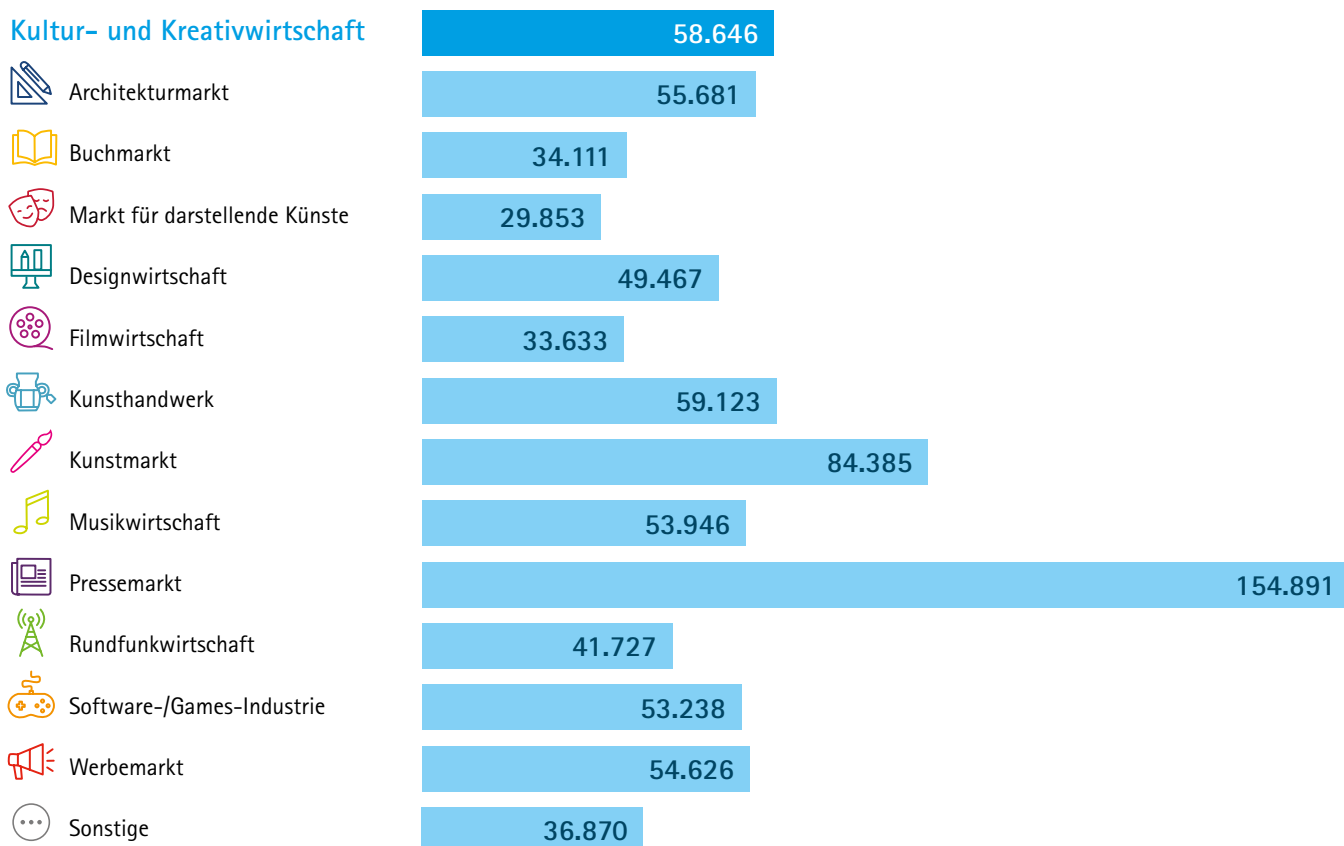
Bei der Betrachtung des Umsatzes pro Kopf in Relation zur Zahl der Erwerbstätigen sticht der Pressemarkt heraus. Auf eine erwerbstätige Person in diesem Teilmarkt in Sachsen entfielen 2023 rund 155.000 Euro Umsatz. Den zweiten Platz bei der Betrachtung dieser Relation nimmt der Kunstmarkt ein. Allerdings war der Umsatz pro Kopf mit rund 84.000 Euro nur gut halb so groß. Der Durchschnitt in der Branche lag 2023 bei rund 59.000 Euro pro erwerbstätige Person. Geringe Durchschnittsumsätze wie beispielsweise im Markt für darstellende Kunst oder in der Filmwirtschaft weisen darauf hin, dass in diesen Teilmärkten viele Personen nur teilerwerbstätig, beispielsweise in Form freier Tätigkeit oder geringfügiger Beschäftigung, sind.

Tab. 2:
**ANTEIL DER BRUTTOWERTSCHÖPFUNG AM
 PRODUKTIONSWERT JE TEILMARKT DER KULTUR-
 UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2021**

	PW in Mio. EUR	BWS in Mio. EUR	Anteil am PW in %
Architekturmarkt	370	201	54,2
Buchmarkt	87	42	47,8
Markt für darst. Künste	194	127	65,4
Designwirtschaft	469	222	47,4
Filmwirtschaft	165	82	49,6
Kunsthandwerk	689	246	35,7
Kunstmarkt	100	62	61,9
Musikwirtschaft	266	146	55,1
Pressemarkt	938	405	43,2
Rundfunkwirtschaft	155	76	48,9
Software-/Games-Industrie	1.096	612	55,8
Werbemarkt	281	141	50,2
Sonstige	58	30	52,1

PW: Produktionswert
 BWS: Bruttowertschöpfung

Abb. 16:
**UMSATZ PRO ERWERBSTÄTIGE PERSON NACH TEILMÄRKTEN DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT
 IN SACHSEN, 2023⁵, IN EUR**



Quelle Abb. 16: Goldmedia-Berechnung auf Basis Statistisches Bundesamt (2015–2022), Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); S: Goldmedia-Schätzung.

4.2 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Teilmärkte

Die Auswirkungen der Pandemie, allgemeine Kostensteigerungen und Konsumzurückhaltung beeinflussen die Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Teilmärkten der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft unterschiedlich stark. Im Folgenden wird diese Dynamik auf Basis der prozentualen Entwicklung skizziert. Die Entwicklung der absoluten Werte wird in den Teilmarktsteckbriefen in Kapitel 5 dargestellt.



Architekturmarkt – Starkes Umsatzwachstum gebremst durch hohe Zinsen und Baukosten

Der Architekturmarkt in Sachsen zeigte zwischen 2015 und 2022 (mit Ausnahme einer Stagnation im Jahr 2019) ein kontinuierliches Wachstum. Dies lag daran, dass die Baubranche und dabei insbesondere die Umsätze im Hochbau auch in der Pandemiezeit kontinuierlich anstiegen. Im Jahr 2023 und voraussichtlich auch 2024 ist jedoch mit einem Umsatzrückgang zu rechnen. Hintergrund sind die gestiegenen Zinsen und die Preissteigerungen im Baugewerbe, die zu einem Rückgang der Bauaktivitäten insbesondere im Bereich des Wohnungsbaus geführt haben. Die Anzahl der Unternehmen im Architekturmarkt ist fast kontinuierlich rückläufig, während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis 2023 noch kontinuierlich gewachsen ist.



Buchmarkt – Stetiges Umsatzwachstum seit 2015, trotz Corona-Pandemie

Die Umsätze des Buchmarktes in Sachsen weisen seit 2015 ein kontinuierliches Wachstum auf, das auch in der Phase der Pandemie anhielt. Dieses Wachstum lag in den vergangenen Jahren allerdings oft unterhalb der Inflationsrate. Dies gilt insbesondere für die Jahre 2022 und 2023. Damit sind die Umsatzsteigerungen im Wesentlichen

als Inflationsausgleich zu betrachten. Der Buchabsatz in Stückzahlen ist nach Verbandsangaben rückläufig. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag 2023 unter dem Niveau von 2019. Hier sind jedoch Wellenbewegungen zu verzeichnen, die nicht nur durch die Corona-Pandemie bedingt sind. Vergleichsjahre vor 2019 zeigen ein ähnliches Beschäftigungsniveau wie heute. Allerdings existieren seit 2020 deutlich weniger Unternehmen im Markt. Gleichzeitig ist die Zahl der Kleinunternehmen gestiegen. Dies kann bedeuten, dass mehrere Unternehmen statistisch in die Kategorie der Kleinunternehmen eingestuft wurden.



Markt für darstellende Künste – Mehr Beschäftigte als vor Corona, trotz Umsatzeinbruch

Der Markt für darstellende Künste war der am stärksten durch die Pandemie betroffene Teilmarkt, sowohl in Sachsen als auch bundesweit. Dessen Umsatzeinbruch lag 2020 bei 45 Prozent. Diesem folgte ein weiterer, wenn auch schwächerer Umsatzverlust von rund 13 Prozent im Jahr 2021. Zwar konnte der Teilmarkt den Umsatz im Jahr 2022 dann wieder um rund 85 Prozent steigern, erreichte 2023 jedoch immer noch nicht das Niveau von 2019. Auch der Inflationsausgleich konnte 2023 nicht erreicht werden. Auch 2024 wird dies voraussichtlich nicht gelingen. Die negative Umsatzentwicklung hat auch ein strukturelles Pendant: Die Anzahl der freien Theater, Ensembles und Companies war im Jahr 2023 geringer als 2019. Gleichzeitig stieg die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2023 über den Wert von 2019. Diese Entwicklung ist vornehmlich dem Bereich Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst wie beispielsweise Bühnenbau, Lichttechnik, Kostümbild und nicht dem Kernmarkt der künstlerisch Produktionsbeteiligten zuzurechnen.



Designwirtschaft – Umsätze übertreffen das Vor-Corona-Niveau

Der Corona-bedingte Umsatzrückgang in der Designwirtschaft von 13 Prozent im Jahr 2020 war im Wesentlichen auf den Umsatzeinbruch bei den Werbeagenturen⁹ und den Grafik- und Kommunikationsdesign-Agenturen zurückzuführen. Deren Umsätze hingen stark von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab. Im Bereich Industrie-, Produkt- und Modedesign und bei den Büros für Innenarchitektur gab es statistisch keinen erkennbaren pandemiebedingten Umsatzrückgang. In den Designfeldern Schmuckdesign und Interior-Design wurde die Umsatzebene des Jahres 2020 ab 2021 schnell wieder ausgeglichen. Die einzige dauerhafte negative Entwicklung der Kennzahlen ist im Bereich der Fotografie festzustellen. Insgesamt lag der Teilmarkt Designwirtschaft aber bereits 2022 über dem Niveau von 2019 und ist auch 2023 weiter gewachsen. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Berichtszeitraum seit 2015 bis heute annähernd gleichgeblieben.



Filmwirtschaft – Starker Umsatz- und Beschäftigungsboom nach Corona

Die Filmwirtschaft in Sachsen, die im Wesentlichen aus Fernseh- und Werbefilm-Produktionsfirmen und selbstständigen Regisseurinnen und Produzenten besteht, hat umsatztechnisch vom Auftragsboom der TV-Sender und Streaming-Plattformen während der späteren Phase der Corona-Pandemie profitiert. Nach einem Umsatzeinbruch von über 30 Prozent im Corona-Jahr 2020 konnten die Verluste bereits im Jahr 2021 überkompensiert (+53%) und 2022 ein weiteres Wachstum (+20%) realisiert werden. Damit lag das Umsatzniveau des Teilmarktes 2023 deutlich über dem Niveau von 2019. Auch der Beschäftigungssprung von rund 17 Prozent im Jahr 2022 konnte erhalten werden. Der Netto-Rückgang bei der Unternehmensanzahl in der Corona-Phase (2020: -24%) konnte nur in Teilen wieder ausgeglichen werden. Dies lässt auf Strukturveränderungen im Markt nach der Pandemie und damit möglicherweise auf eine wirtschaftliche Stabilisierung schließen.



Kunsth Handwerk – Corona-Pandemie als Digitalisierungstreiber

Das Kunsthandwerk in Sachsen, welches vor Corona noch in größeren Teilen auf Umsätze über den Einzelhandel setzte, hat seinen Vertrieb in der Pandemie vielfach schnell digitalisiert. Insbesondere die Hersteller von Holzkunst verkaufen ihre Produkte nun verstärkt über Plattformen oder Handelspartner. Im zweiten Pandemiejahr verzeichnete der Teilmarkt sogar ein neues Umsatzhoch. In anderen

Wirtschaftszweigen des Teilmarktes, z. B. im Musikinstrumentenbau und der Porzellanherstellung gab es hingegen Stagnation oder leicht rückläufige Tendenzen. Der Gesamtumsatz des Teilmarktes lag im Jahr 2023 jedoch rund zehn Prozent über dem Niveau von 2019. Gleichzeitig ist in der Pandemie die Zahl der Unternehmen (2020: -8,5%) und auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zurückgegangen (2020: -4,7%). Diese Rückgänge konnten bislang nicht vollständig ausgeglichen werden. Damit liegen zwar die Umsätze im Jahr 2023 über dem Vor-Corona-Niveau. Diese Umsätze werden jedoch mit einer verringerten Anzahl an Unternehmen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten generiert.



Kunstmarkt – Starkes Umsatzwachstum seit 2015 von jährlich fast 10%

Der Umsatz des Kunstmarktes in Sachsen wächst seit 2015 kontinuierlich. Auch in der Corona-Phase konnten Künstlerinnen und Künstler aber auch die Galerien und der weitere Kunsthandel ein Umsatzwachstum erzielen. Das durchschnittliche jährliche Umsatzwachstum zwischen 2015 und 2023 lag bei 9,6 Prozent. Der Umsatz wird im Wesentlichen von Galerien getragen, die zusammen mit Antiquariaten und freien Museen die Unternehmensstruktur des Kunstmarktes prägen. Die Rückgänge im Jahr 2020 bei der Netto-Anzahl der Unternehmen (-17%) konnten bislang nicht wieder aufgeholt werden. Gleichzeitig ist jedoch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Rückgängen 2020 bzw. 2021 wieder stärker gestiegen.



Musikwirtschaft – Trotz 36% Umsatzplus in 2022 bleiben Umsätze unter Vor-Corona-Niveau

Die Musikwirtschaft war von der Pandemie ähnlich schwer betroffen wie der Markt für darstellende Künste. In Sachsen waren Umsatzrückgänge von rund 28 Prozent im Jahr 2020 zu verzeichnen. Nach einem weiteren leichten Rückgang in 2021 konnten die Einbußen im Jahr 2022 größtenteils wieder aufgeholt werden (+36%). Dennoch lag der Gesamtumsatz im Jahr 2023 weiterhin unter dem Niveau von 2019. Rechnet man die Inflationsraten der Jahre 2022 und 2023 mit ein, hat der Umsatz noch keinen Anschluss an das Niveau vor der Pandemie gefunden. Das gilt vor allem für die Umsätze der Konzertveranstalter und Musikspielstätten. Der Musikinstrumentenbau und der damit verbundene Einzelhandel hat das Umsatzniveau von vor der Pandemie wieder erreicht. Gleichzeitig ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiter gestiegen.

⁹ Werbeagenturen sind Teil des Werbemarktes. 50 Prozent der Umsätze werden aufgrund der Designleistungen dieser Unternehmen aber deshalb auch der Designwirtschaft zugerechnet. Vgl. Wirtschaftsministerkonferenz: Bericht des Arbeitskreises Kultur- und Kreativwirtschaft sowie ein Leitfadens zur Erfassung von statistischen Daten zum Thema „Überarbeitung des Leitfadens zur Erfassung und einheitlichen, konsistenten Definition der Kultur- und Kreativwirtschaft“ - Tagesordnungspunkt 10 der Wirtschaftsministerkonferenz (8./9. Juni 2016), 2016, Anhang 4, online unter: <https://www.wirtschaftsministerkonferenz.de/WMK/DE/termine/Sitzungen/16-06-08-09-WMK/16-06-08-09-bericht-leitfaden-ak-kultur-kreativwirtschaft-10.pdf>. [28.06.2024].

Tab. 3:
ENTWICKLUNG IN DEN TEILMÄRKTEN DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN,
2020-2024, IN PROZENT

Unternehmensumsätze	Wachstum Ø p.a. 2015-2019	2020	2021	2022	2023 ^S	2024 ^P
Architekturmarkt	6,8	5,8	1,6	6,5	-1,6	-1,0
Buchmarkt	1,6	1,6	2,7	1,1	1,0	-0,3
Markt für darstellende Künste	2,6	-44,9	-13,1	84,5	2,4	1,9
Designwirtschaft	3,9	-13,1	4,6	15,6	1,9	-0,5
Filmwirtschaft	4,3	-31,4	53,4	20,1	-1,2	-2,0
Kunsth Handwerk	1,9	-4,6	9,6	3,4	2,0	2,6
Kunstmarkt	11,5	10,1	13,4	3,5	4,4	2,8
Musikwirtschaft	0,9	-27,5	-6,2	36,3	2,0	1,3
Pressemarkt	-0,8	-9,2	1,9	14,0	0,2	-0,1
Rundfunkwirtschaft	0,5	-8,8	8,1	8,4	-0,4	1,5
Software-/Games-Industrie	8,1	7,9	12,2	9,9	6,8	7,2
Werbemarkt	1,0	-10,3	5,4	17,2	2,8	1,0
Sonstige	-7,4	-18,5	8,1	23,9	1,3	1,0

Unternehmensanzahl	Wachstum Ø p.a. 2015-2019	2020	2021	2022	2023 ^S	2024 ^P
Architekturmarkt	-0,6	-5,2	-0,6	-1,6	-2,5	-1,3
Buchmarkt	3,5	-14,9	3,7	5,9	-2,7	-1,7
Markt für darstellende Künste	2,9	-28,9	-4,6	25,7	3,1	2,0
Designwirtschaft	1,1	-10,2	-0,3	5,9	-0,1	-2,3
Filmwirtschaft	2,8	-23,7	-7,8	21,4	1,3	0,3
Kunsth Handwerk	-2,1	-8,5	-0,8	2,3	-0,4	-0,7
Kunstmarkt	3,2	-16,5	-4,6	3,5	0,7	0,4
Musikwirtschaft	0,6	-19,1	0,6	8,3	1,7	0,9
Pressemarkt	-3,2	-14,2	-5,7	-3,0	-0,7	-1,2
Rundfunkwirtschaft	-1,4	-17,3	-4,3	-1,0	0,4	-1,0
Software-/Games-Industrie	4,3	-3,5	3,9	6,3	1,7	3,8
Werbemarkt	-2,1	-10,9	-3,0	1,1	-0,5	-0,9
Sonstige	2,3	-20,1	2,4	6,2	0,3	-0,2

+84,5%
Stärkstes Umsatz-
wachstum 2022 im
Markt für darstellende
Künste

+21,4%
Zweitstärkste Entwick-
lung der Unternehmens-
anzahl 2022 in der
Filmwirtschaft

Tab. 4:

ENTWICKLUNG IN DEN TEILMÄRKTEN DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN,
2020-2024, IN PROZENT

Erwerbstätige	Wachstum Ø p.a. 2015-2019	2020	2021	2022	2023 ^S	2024 ^P
Architekturmarkt	4,0	1,2	2,8	-0,6	-0,4	-0,5
Buchmarkt	1,1	-0,7	-1,5	1,7	1,2	-1,1
Markt für darstellende Künste	6,8	-5,1	-4,1	8,3	5,8	1,3
Designwirtschaft	1,3	-4,7	-2,4	1,3	0,4	-2,3
Filmwirtschaft	2,2	0,0	-3,5	9,7	-0,6	0,6
Kunsthandwerk	1,9	-4,5	-2,1	1,3	-1,0	-1,2
Kunstmarkt	1,0	-0,3	-4,6	1,6	1,2	0,4
Musikwirtschaft	4,8	-5,0	-4,5	5,8	7,8	0,8
Pressemarkt	-3,6	-4,3	-5,9	-0,8	-2,2	-4,7
Rundfunkwirtschaft	0,9	-0,5	-2,8	1,2	1,1	-1,3
Software-/Games-Industrie	5,9	1,4	4,9	4,9	3,2	4,0
Werbemarkt	0,3	-7,7	-3,3	-1,6	-0,4	-1,5
Sonstige	1,8	3,3	1,1	2,2	3,7	0,4

SV-pflichtig Beschäftigte	Wachstum Ø p.a. 2015-2019	2020	2021	2022	2023 ^S	2024 ^P
Architekturmarkt	7,3	1,8	4,1	0,2	0,4	-0,2
Buchmarkt	-0,1	1,5	-4,0	0,7	3,9	-1,2
Markt für darstellende Künste	9,1	-6,7	-5,8	8,9	6,1	1,1
Designwirtschaft	1,5	-4,3	-5,8	2,0	1,8	-2,3
Filmwirtschaft	0,9	-0,8	4,9	13,0	-4,4	0,7
Kunsthandwerk	2,7	-4,7	-2,5	1,0	-2,0	-1,4
Kunstmarkt	-0,6	-0,7	-4,5	1,6	1,5	-0,6
Musikwirtschaft	5,0	-3,7	-4,6	5,0	8,5	0,4
Pressemarkt	-3,9	-4,6	-5,7	0,0	-4,8	-7,0
Rundfunkwirtschaft	3,7	0,4	-0,7	3,3	1,6	-1,8
Software-/Games-Industrie	6,4	1,5	5,6	5,6	3,3	4,1
Werbemarkt	2,6	-5,3	-5,2	1,6	0,4	-1,8
Sonstige	0,9	15,5	0,0	2,0	7,8	1,5

-3,6%

2015-2019
nur im Pressemarkt
rückläufige Anzahl
Erwerbstätiger

+4,1%

Zuwachs an SV-pflichtig
Beschäftigten in der
Software-/Games-Industrie
für 2024 erwartet

+13%

Zweistelliger Zuwachs an
SV-pflichtig Beschäftigten
in der Filmwirtschaft
in 2022

Quelle Tab. 4: Goldmedia-Berechnung auf Basis Statistisches Bundesamt (2015-2022); S: Goldmedia-Schätzung P: Goldmedia-Prognose.



Pressemarkt – Umsatzplus seit 2020 durch gestiegenes Informationsbedürfnis

Die Umsätze im Pressemarkt, der im Wesentlichen aus Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen und dem Zeitschrifteneinzelhandel besteht, waren vor der Pandemie lange rückläufig. Dies hängt mit dem starken Rückgang der Print-Abonnements und Veränderungen im Informationsnutzungsverhalten zusammen. Ab 2020 konnte erstmalig wieder ein Umsatzplus erwirtschaftet werden. Hintergrund hier war das gestiegene Informationsbedürfnis in der Pandemie-Phase und zu Beginn des Ukrainekriegs. Diese Umsätze können jedoch 2024 voraussichtlich nicht gehalten werden. Entsprechend rückläufig ist weiterhin die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Pressemarkt. Auch die Zahl der Unternehmen nimmt weiter ab. Dies gilt insbesondere für Zeitschriftenkioske und selbstständige Journalistinnen und Journalisten.



Rundfunkwirtschaft – Stagnation im Jahr 2023, leichtes Wachstum für 2024 erwartet

Die private Rundfunkwirtschaft in Sachsen besteht aus landesweiten, regionalen und lokalen Hörfunk- und Fernsehveranstaltern sowie aus freien Journalistinnen und Journalisten und Moderatorinnen und Moderatoren. Die Umsätze der Rundfunkveranstalter speisen sich im Wesentlichen aus Werbeeinnahmen. Diese haben sich 2020 negativ entwickelt, sodass der Umsatz im privaten Hörfunk und Fernsehen um rund acht Prozent zurückgegangen ist. Insgesamt ist der Umsatz des Marktes 2021 und 2022 aufgrund des Wachstums des Werbemarktes jeweils um über acht Prozent gewachsen. Im Jahr 2023 wurde nach Schätzungen das Umsatzniveau aus dem Jahr 2022 in Höhe von 123 Mio. Euro gehalten. Für das Jahr 2024 wird ein leichtes Wachstum unterhalb der Inflationsrate erwartet.



Software-/Games-Industrie – Steigende Unternehmens- und Beschäftigtenzahlen

Der Gesamtumsatz der Software- und Games-Industrie in Sachsen hat sich in den letzten Jahren weiter sehr positiv entwickelt. Die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten lagen bei neun Prozent und damit dauerhaft über der Inflation. Die Zahl der Unternehmen ist seit 2015 jährlich im Durchschnitt um über drei Prozent und die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten jährlich um über fünf Prozent gestiegen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass Games-Unternehmen, die Spiele entwickeln und teilweise auch selbst veröffentlichen, nur einen kleinen Teil dieses Teilmarktes ausmachen. In Sachsen zählt der Verband der deutschen Games-Branche (Stand Juni 2024) 27 Unternehmen, die in Bereichen Games-Entwicklung und ggf. auch Games-Publishing tätig sind. Insgesamt gibt es in Sachsen über 1.700 Unternehmen, die der Software- und Games-Industrie zugerechnet werden.



Werbemarkt – Umsatz des Marktes 2023 deutlich über dem Niveau von 2019

Der Umsatz im sächsischen Werbemarkt sank im ersten Pandemiejahr 2020 um zehn Prozent, stieg bereits 2021 wieder leicht um fünf Prozent und im Jahr 2022 deutlich um 17 Prozent an. Im Jahr 2023 verbesserte sich der Umsatz geschätzt um weitere drei Prozent, was allerdings wegen der hohen Inflation in diesem Jahr einem wirtschaftlichen Rückgang gleichkommt. Insgesamt lag der Gesamtumsatz des Marktes 2023 dennoch deutlich über dem Umsatzniveau von 2019. Die Anzahl der Unternehmen sank im Pandemiejahr 2020 ebenfalls um elf Prozent. Auch die folgenden Jahre waren im Schnitt eher von einem leichten Rückgang gekennzeichnet. Insgesamt gab es 2023 rund 20 Prozent weniger Unternehmen als noch 2015. Auf der anderen Seite ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Teilmarkt seit 2015 stabil geblieben. Dies weist auf eine strukturelle Konsolidierung mit größeren Unternehmenseinheiten hin, die ein solides Marktwachstum aufweisen.

Fazit

Die Umsätze der unternehmensnahen Kreativwirtschaftsbereiche befinden sich mit Ausnahme des Architekturmarktes bereits seit 2022 wieder im Aufwind und weisen teilweise ein stabiles Wachstum auf, häufig oberhalb der Inflationsrate.

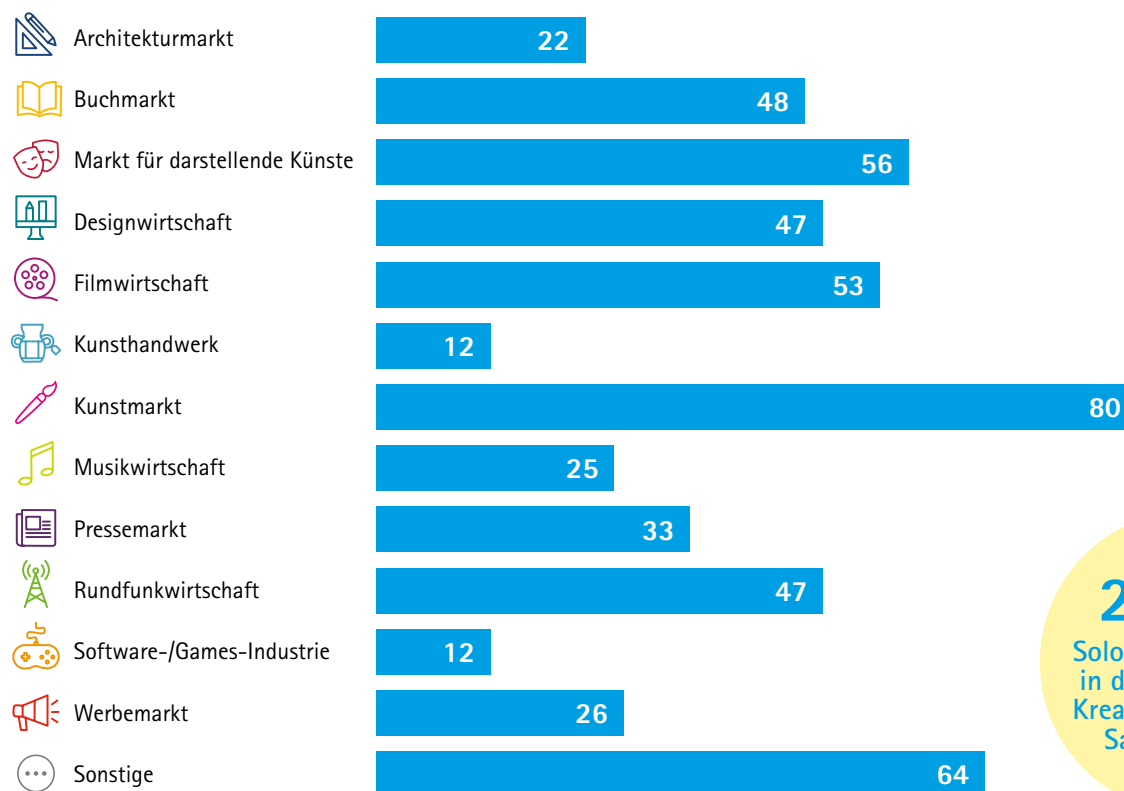
Alle künstlerischen Tätigkeitsfelder mit Ausnahme der Kunstszene und des Kunsthandwerks bleiben mit Blick auf die Einnahmen unterhalb des Niveaus von 2019. Das liegt daran, dass sie ihren Umsatz überwiegend über (Live-)Veranstaltungen generieren. Deren Besucherzahlen liegen oftmals noch unter dem Niveau von 2019.

4.3 Solo-Selbstständigkeit und Geschlechterverteilung

In der Kultur- und Kreativwirtschaft ist Solo-Selbstständigkeit als Erwerbsform weit verbreitet. Als Solo-Selbstständige werden diejenigen Selbstständigen bezeichnet, die freiberuflich¹⁰ oder als gewerbliches Einzelunternehmen ohne weitere abhängig Beschäftigte tätig sind. So sind beispielsweise viele Erwerbstätige in den Bereichen Kunst, Musik, Film oder in der darstellenden Kunst aber auch viele Designer oder Schriftstellerinnen solo-selbstständig.

Die Zahl der Solo-Selbstständigen in den einzelnen Wirtschaftszweigen muss auf Basis von Annahmen geschätzt werden. Im vorliegenden Bericht werden zu Solo-Selbstständigen alle als Kleinunternehmen erfassten Erwerbstätigen mit einem Jahresumsatz bis 22.000 Euro sowie Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 100.000 Euro gezählt. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass in diesem Umsatzbereich neben dem Unternehmenslohn und sonstigen Unternehmensausgaben keine zusätzliche sozialversicherungspflichtige Beschäftigung finanziert werden kann.

Abb. 17:
ANTEIL DER SOLO-SELBSTSTÄNDIGEN AN DEN ERWERBSTÄTIGEN NACH TEILMÄRKTEN DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2022, IN PROZENT



21.100
Solo-Selbstständige
in der Kultur- und
Kreativwirtschaft in
Sachsen, 2022

Quelle Abb. 17: Goldmedia-Berechnung auf Basis Statistisches Bundesamt (2015–2022), Bundesagentur für Arbeit (2015–2023).
10 Rechtliche Definitionen der freiberuflichen Tätigkeiten finden sich in § 18 des Einkommenssteuergesetzes und § 1 Partnerschaftsgesellschaftsgesetzes.

Anteil der Solo-Selbstständigen bei einem Viertel aller Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft

In Sachsen gab es im Jahr 2022 nach dieser Schätzung rund 21.100 Solo-Selbstständige in der Kultur- und Kreativwirtschaft.¹¹ Das entspricht rund einem Viertel der insgesamt in der Kultur- und Kreativwirtschaft erwerbstätigen Personen.

Größter Anteil an Solo-Selbstständigen im Kunstmarkt

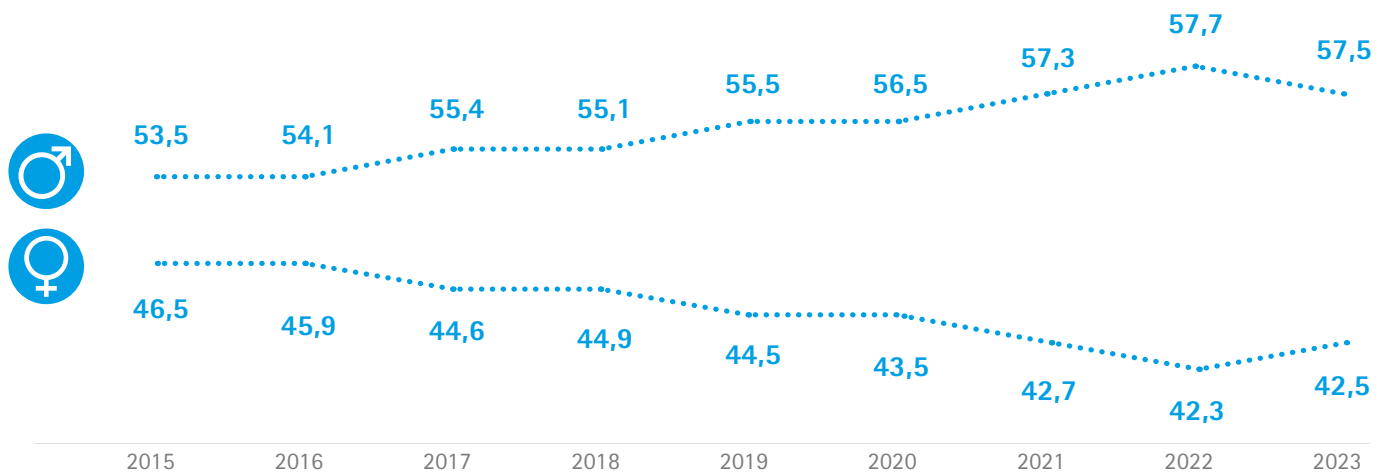
Der Anteil der Solo-Selbstständigen an den Erwerbstätigen variiert stark zwischen den Teilmärkten. Im Kunstmarkt lag der Anteil 2022 geschätzt bei mehr als drei Viertel (80%) und im Markt für Darstellende Künste (56%), in der Filmwirtschaft (53%) sowie im Buchmarkt (48%) bei je etwa der Hälfte. Absolut gesehen, ist die Zahl von Solo-Selbstständigen in der sächsischen Designwirtschaft am höchsten: Dort waren 2022 rund 4.200 Solo-Selbstständige tätig. Dies entsprach rund 47 Prozent der Erwerbstätigen in diesem Teilmarkt.

Teilmärkte mit geringem Anteil an Solo-Selbstständigen sind der Werbemarkt (2022: 26%) und der Architekturmarkt (2022: 22%). Den geringsten Anteil haben die Software-/Games-Industrie und das Kunsthandwerk mit jeweils nur zwölf Prozent Solo-Selbstständigen im Jahr 2022.

Frauenanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft liegt leicht unter dem bundesweiten Durchschnitt von 44%

Im Jahr 2023 lag der Anteil der weiblichen Beschäftigten in der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft bei rund 42,5 Prozent. Dies entsprach in etwa dem bundesweiten Frauenanteil in der Kultur- und Kreativwirtschaft von rund 44 Prozent im Jahr 2023. Damit sind rund 23.300 Beschäftigte in der Branche Frauen und rund 31.600 Beschäftigte Männer. In den Jahren 2015 und 2016 lag der Frauenanteil in Sachsen noch bei 46 Prozent.

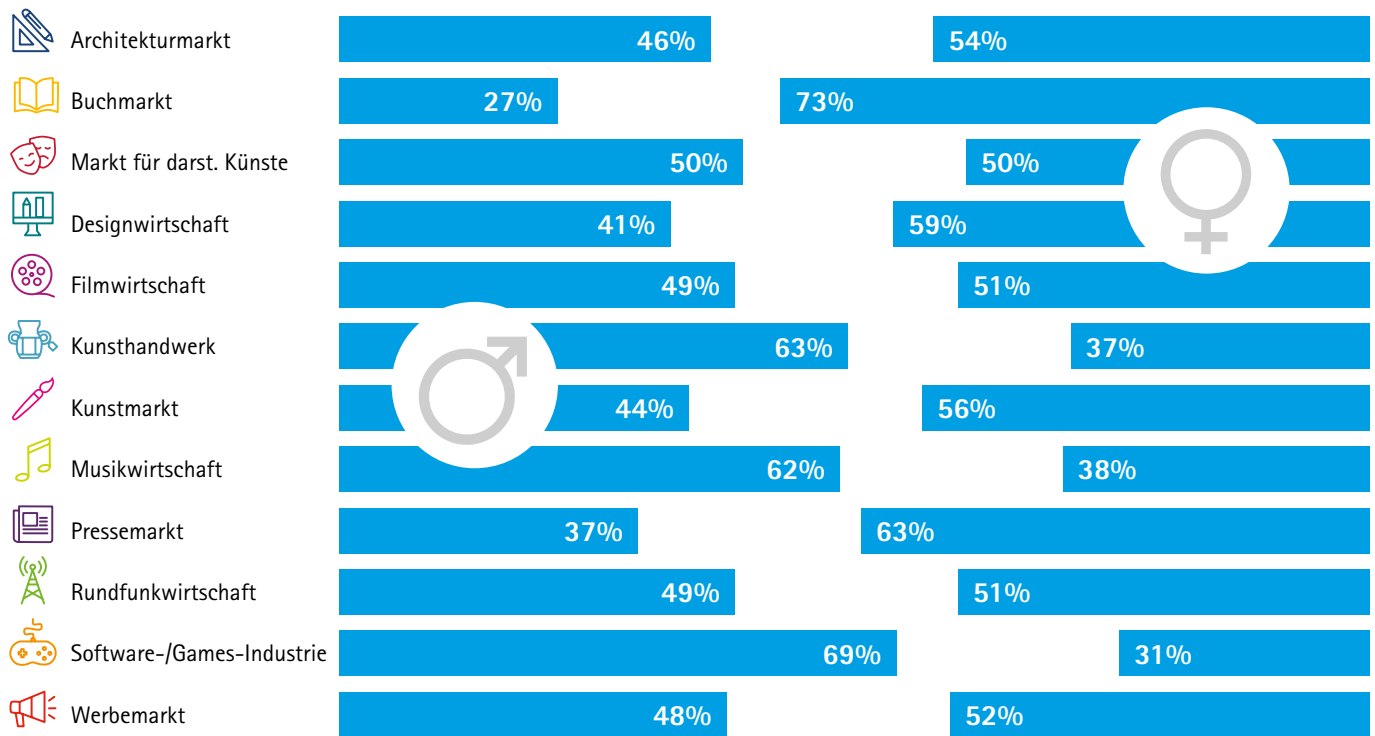
Abb. 18:
ENTWICKLUNG DER GESCHLECHTERVERTEILUNG IN DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2015–2023, IN PROZENT



Quelle Abb.18: Bundesagentur für Arbeit, Basis Gesamtbeschäftigte.

¹¹ In anderen Studien werden alle Unternehmen bis 250 Tsd. Euro Umsatz als Solo-Selbstständige gezählt. Nach dieser Rechnung läge die Zahl der Solo-Selbstständigen in Sachsen für das Jahr 2022 bei 23.400.

Abb. 19:
GESCHLECHTERVERTEILUNG DER BESCHÄFTIGTEN NACH TEILMÄRKTEN DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2023, IN PROZENT



Höchster Frauenanteil von 73 % im Buchmarkt, höchster Männeranteil von 69 % i. d. Software-/Games-Industrie

Im Kunsthandwerk und in der Musikwirtschaft liegt der Frauenanteil unter 40 Prozent. Begründungen dafür werden im Zusammenhang mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf diskutiert.¹² Den mit Abstand höchsten Frauenanteil weist der Buchmarkt auf. Im Jahr 2023 waren 73 Prozent der Beschäftigten weiblich. Im Architekturmarkt, dem Kunstmarkt, der Designwirtschaft sowie dem Pressemarkt liegen die Frauenanteile zwischen 54 und 63 Prozent. Im Markt für darstellende Künste, der Filmwirtschaft, der Rundfunkwirtschaft und dem Werbemarkt war die Geschlechterverteilung 2023 nahezu ausgeglichen. Die Software-/Games-Industrie weist traditionell den niedrigsten Frauenanteil auf. Im Jahr 2023 lag er bei 31 Prozent.

Quelle Abb. 19: Goldmedia-Berechnung auf Basis Bundesagentur für Arbeit (2015–2023).

¹² Vgl. Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. „Servicestelle FREIE SZENE“ (2022): Elternschaft & Kunstbetrieb – Arbeitsrealitäten von Eltern in den Freien Künsten, online unter: <https://www.servicestellefreieszene.de/umfrageauswertungen>.

4.4 Regionale Verteilung

Dresden und Leipzig sind die Beschäftigungszentren der Kultur- und Kreativwirtschaft, gefolgt von Chemnitz und dem Vogtlandkreis.

Nach den absoluten Beschäftigtenzahlen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen arbeiten rund 60 Prozent der Beschäftigten in Dresden oder Leipzig. Danach folgten 2023 Chemnitz mit 8,5 Prozent sowie der Vogtlandkreis mit 5,5 Prozent.

Stellt man die Zahl der Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Relation zur Gesamtzahl der Beschäftigten im jeweiligen Landkreis, reduziert sich diese Konzentration auf wenige Städte. Im Verhältnis zur jeweiligen Gesamtbeschäftigung lagen Dresden, Leipzig, Chemnitz und das Vogtland zwar immer noch über dem sachsenweiten Durchschnitt (2023: 3,1%). Allerdings wird deutlich, dass auch in allen anderen Landkreisen der Anteil der Beschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft über 1 Prozent liegt.

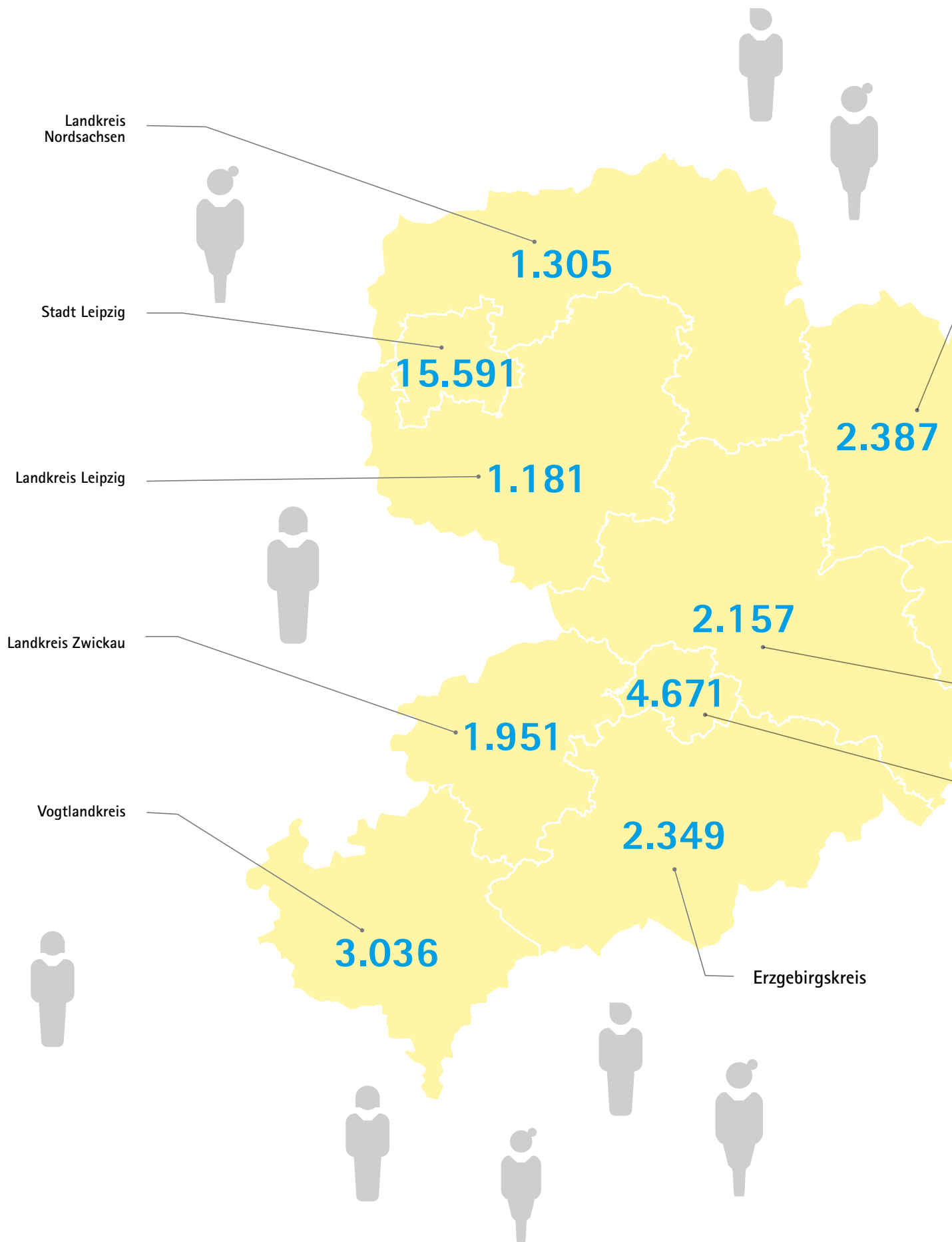
Tab. 5:
REGIONALE VERTEILUNG DER BESCHÄFTIGTEN IN DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN UND
KKW-ANTEIL AN DER GESAMTBESCHÄFTIGUNG PRO LANDKREIS, 2023

	KKW-Beschäftigte	Anteil an KKW-Beschäftigten in Sachsen, in Prozent	Anteil an Gesamtbeschäftigung im Landkreis, in Prozent
Chemnitz, Stadt	4.671	8,5	3,6
Erzgebirgskreis	2.349	4,3	1,9
Mittelsachsen	2.157	3,9	1,8
Vogtlandkreis	3.036	5,5	3,5
Zwickau	1.951	3,6	1,4
Dresden, Stadt	15.888	28,9	5,3
Bautzen	1.731	3,2	1,4
Görlitz	1.650	3,0	1,7
Meißen	2.387	4,3	2,4
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	992	1,8	1,1
Leipzig, Stadt	15.591	28,4	5,0
Leipzig	1.181	2,2	1,4
Nordsachsen	1.305	2,4	1,6
Sachsen	54.890	100	3,1

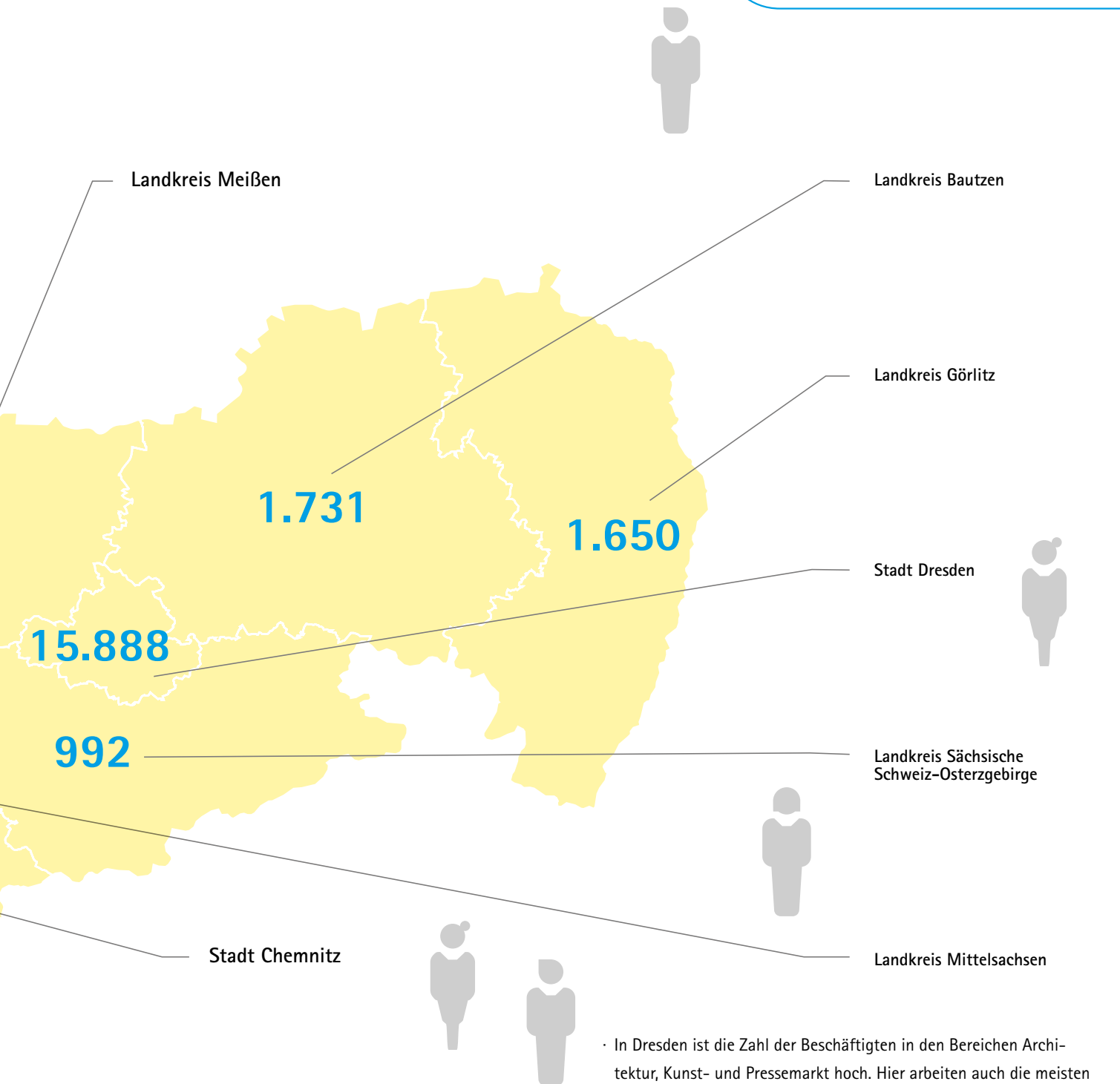
28,9%
KKW-Beschäftigte
in Dresden

28,4%
KKW-Beschäftigte
in Leipzig

Abb. 20:
 REGIONALE VERTEILUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN DER
 KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2023



Quelle Abb. 20: Goldmedia-Berechnung auf Basis Bundesagentur für Arbeit.



Dresden und Leipzig bilden Beschäftigungszentren für zehn der elf Teilmärkte, Kunsthandwerk mit Beschäftigungszentren u. a. in Meißen und dem Erzgebirge

Bei einzelnen Teilmärkten und Wirtschaftszweig-Klassen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen sind gemessen an der Zahl der Beschäftigten unterschiedliche geografische Schwerpunkte erkennbar:

- Leipzig ist das Zentrum für den Buchmarkt, die Filmwirtschaft, die Games-Industrie und den Werbemarkt.
- Die Designwirtschaft hat ihr Zentrum ebenfalls in Leipzig, auch aufgrund der Nähe zur Werbewirtschaft. An zweiter Position folgt Chemnitz.

- In Dresden ist die Zahl der Beschäftigten in den Bereichen Architektur, Kunst- und Pressemarkt hoch. Hier arbeiten auch die meisten Beschäftigten in der Software-/Games-Industrie.
- Im Markt für darstellende Künste ergibt sich aufgrund der jeweils starken freien Szene annähernd eine Gleichverteilung zwischen Leipzig und Dresden.
- Das Kunsthandwerk hat verschiedene regionale Schwerpunkte: Meißen ist das sächsische Zentrum der Porzellanherstellung. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sind mehrere traditionelle Uhrenmanufakturen angesiedelt. Viele Betriebe des sächsischen Holzhandwerks erstrecken sich über das Erzgebirge und Mittelsachsen. Das Vogtland, bekannt auch als der sächsische Musikwinkel, ist eine historische Region des Musikinstrumentenbaus mit zahlreichen Manufakturen, die Streich-, Zupf-, Holz-, Blechblas- oder Handzuginstrumente oder Teile davon herstellen.



5 Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft im Fokus

Die Teilmärkte der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft wurden im Abschnitt 4 im Vergleich zueinander beschrieben. Aufbauend darauf, geht es im Abschnitt 5 um eine Betrachtung der wichtigsten Kennzahlen für die Teilmärkte auf der Ebene der Wirtschaftszweig-Klassen (kurz: WZ-Klassen). Die einzelnen Teilmärkte geben auf dieser Basis einen systematischen Einblick in die Struktur der einzelnen Teilbranchen der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft, skizzieren wichtige Entwicklungstendenzen und lassen Teilmarktakteure zu Wort kommen.

Hinweise:

Verschiedene WZ-Klassen werden aufgrund der Branchensystematik in mehr als einem Teilmarkt berücksichtigt. In der Gesamtbetrachtung der Kultur- und Kreativwirtschaft werden Doppelzählungen ausgeschlossen. Im Abschnitt „Hinweise zur Methodik“ im Anhang wird dargestellt, welche WZ-Klassen in welchen Teilmärkten berücksichtigt werden.¹³

Die in den nachfolgenden Tabellen dargestellten prozentualen Veränderungen basieren auf ungerundeten Werten. Diese Veränderungen sind in den gerundet dargestellten absoluten Werten teilweise nicht ersichtlich.





5.1 Architekturmarkt

Der Architekturmarkt gehörte mit einem Umsatz von geschätzt 372 Mio. Euro im Jahr 2023 zu den kleineren Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen (Platz 6).

Er umfasst Architekturbüros für den Hochbau, Innenarchitektur, Orts-, Regional- und Landesplanung, Garten- und Landschaftsgestaltung sowie selbstständige Restauratorinnen und Restauratoren. Auf die Architekturbüros für den Hochbau entfielen in Sachsen rund 51 Prozent der Umsätze. Sie bildeten damit die mit Abstand größte Wirtschaftsunterklasse (WZ-Klasse) im Teilmarkt. Die übrigen WZ-Klassen trugen zwischen sieben und 18 Prozent zum Umsatz bei.

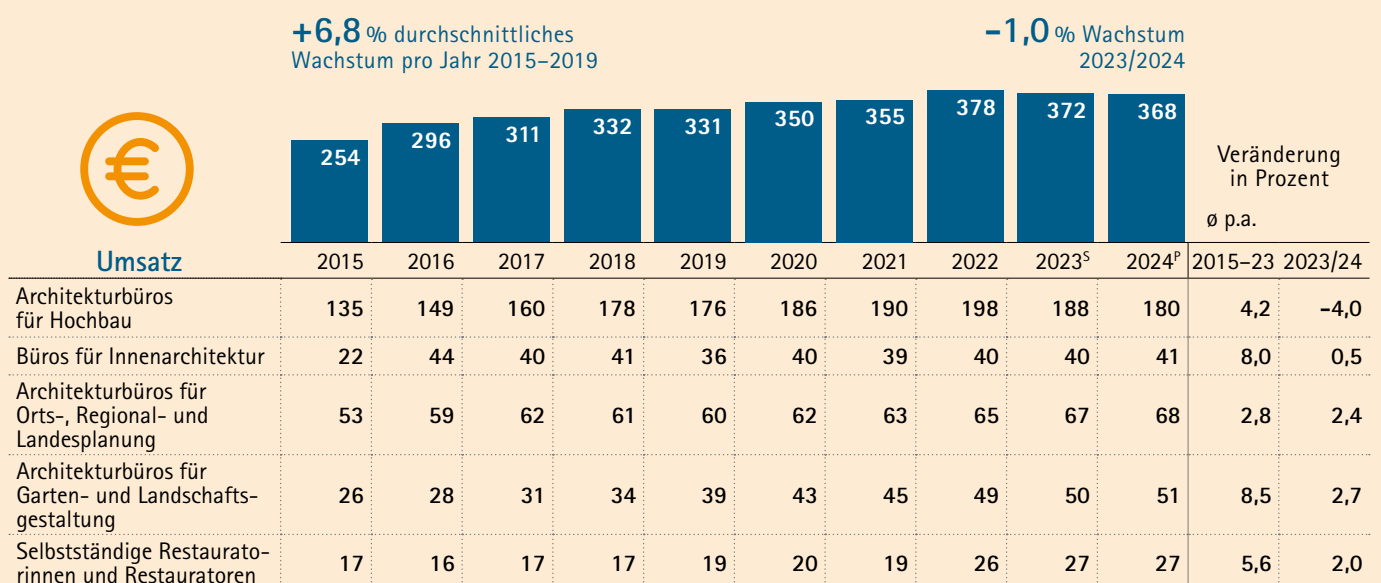
Der Architekturmarkt war im Vergleich zu anderen Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft wirtschaftlich kaum von der Coronapandemie betroffen. Viele Architekturbüros waren während und auch nach dieser Zeit hoch ausgelastet. In den Jahren 2019 bis 2022 wuchs der Umsatz des sächsischen Architekturmarktes um 48 Mio. Euro.

Treiber der Entwicklung war der Endsput der Niedrigzinsphase, von der die gesamte Baubranche profitierte. Entsprechend hoch war die Auftragslage in den Architekturbüros.

Für die Jahre 2023 und 2024 werden entgegen dieser Entwicklung leichte Umsatzrückgänge prognostiziert, was vor allem auf die deutlichen Rückgänge in der Hochbauarchitektur zurückzuführen ist. Die Gründe hierfür sind die Leitzinserhöhungen der Europäischen Zentralbank bei weiterhin hohem Preisniveau für Baustoffe. Die gestiegenen Baufinanzierungskosten dämpfen deutschlandweit die Nachfrage und verschlechtern somit die Auftragslage der Baubranche. Bereits im Jahr 2022 war der Abschwung der Baubranche in Sachsen abzusehen: Die Zahl der Wohnungsbauanträge sank von 13.000 im Jahr 2021 auf nur noch 11.500 im Jahr 2022. Das entspricht einem Rückgang um zwölf Prozent.¹⁴ Im ersten Halbjahr 2023, nach dem Ende der Niedrigzinsphase, ging die Zahl der Bauanträge in Sachsen dann um ein Drittel zurück.¹⁵

Tab. 6:

UMSÄTZE IM ARCHITEKTURMARKT IN SACHSEN 2015–2024, IN MIO. EUR



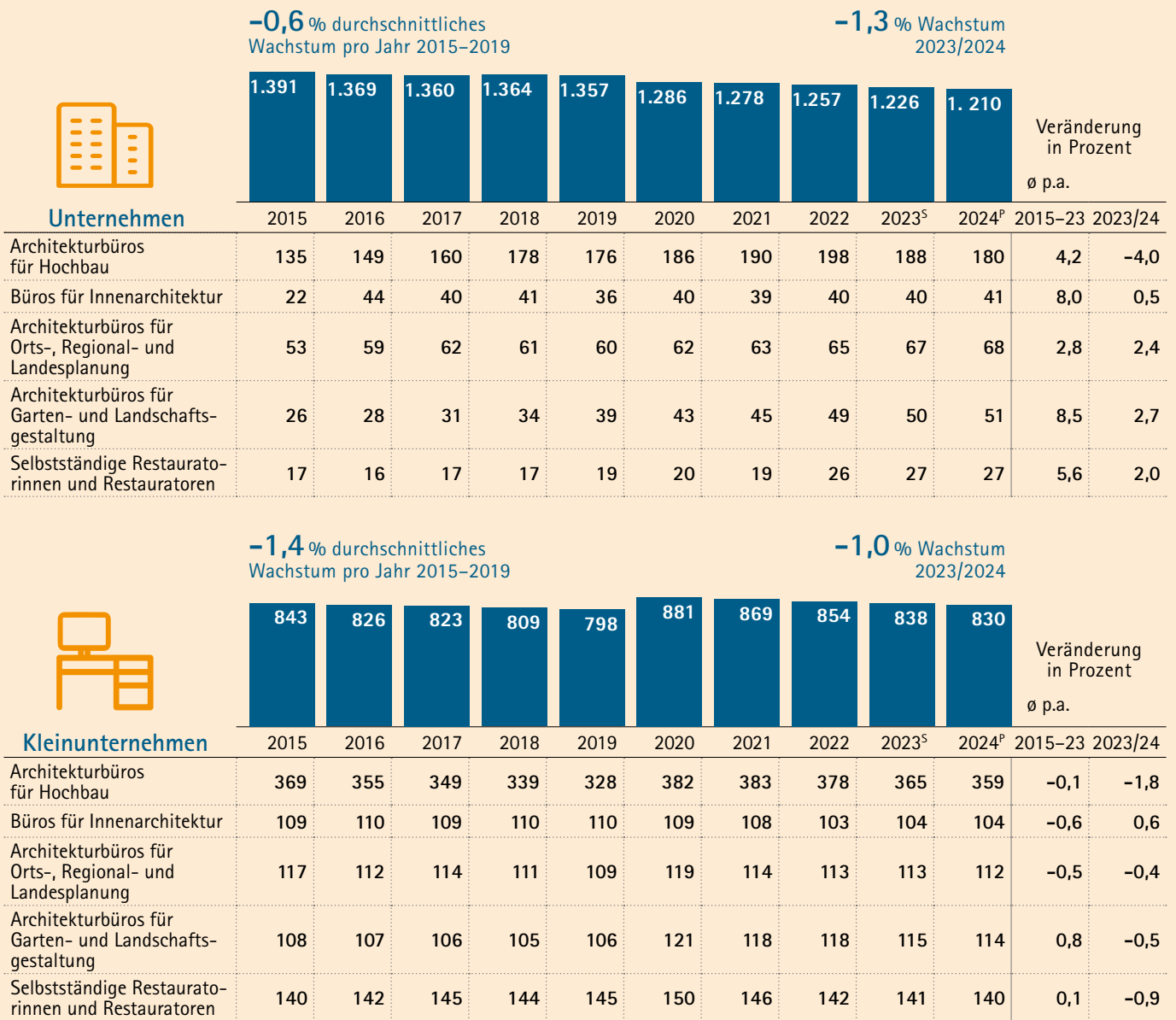
Quelle Tab. 6: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

14 Vgl. Pressemitteilung des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung: Talfahrt der Baubranche muss gestoppt werden! (10.08.2023), online unter: <https://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/1068559>. [28.06.2024].

15 Vgl. Medieninformation des Statistischen Landesamtes des Freistaats Sachsen: Baugewerbe bremste sächsische Konjunktur im 1. Halbjahr 2023 (17.10.2023) online unter: https://www.statistik.sachsen.de/download/presse-2023/mi_statistik-sachsen-135-2023_konjunktur-halbjahr-1-2023.pdf. [28.06.2024].

Tab. 7:

ANZAHL DER UNTERNEHMEN IM ARCHITEKTURMARKT IN SACHSEN, 2015–2024



In einer Sonderumfrage der Bundesarchitektenkammer vom Januar 2024 bewerteten nur 41 Prozent der befragten Teilmarktakteure ihre wirtschaftliche Lage als „gut“, während es 2023 noch 53 Prozent waren. Der Anteil der Befragten, die ihre wirtschaftliche Lage als „schlecht“ einstufen, stieg hingegen von 14 Prozent im Jahr 2023 auf 23 Prozent Anfang des Jahres 2024.¹⁶

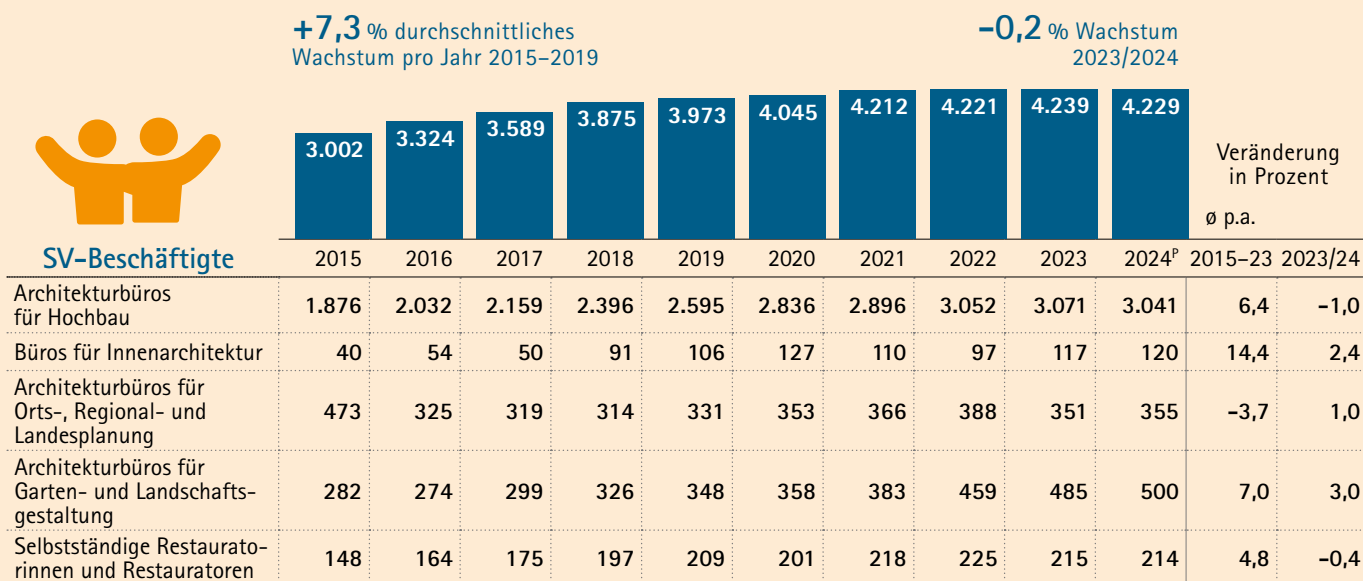
Die Anzahl der Architekturunternehmen in Sachsen sinkt seit Jahren leicht und kontinuierlich: Während sie im Jahr 2015 bei 1.391 lag, waren es im Jahr 2023 geschätzt 1.226 Unternehmen. Dieser Entwicklungstrend ist auch bei den solo-selbstständig Tätigen im Architekturmarkt zu beobachten: Die Zahl der Solo-Selbstständigen ist von über 748 im Jahr 2015 auf 666 im Jahr 2023 gefallen.

Quelle Tab. 7: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

¹⁶ Vgl. Bundesarchitektenkammer: Sonderumfrage zur konjunkturellen Lage (2024), online unter: <https://bak.de/kammer-und-beruf/daten-fakten/konjunktur-im-architekturmarkt/umfragen-zur-konjunktur> [28.06.2024].

Tab. 8:

ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IM ARCHITEKTURMARKT IN SACHSEN, 2015–2024



Die Anzahl der Beschäftigten (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte) im Architekturmarkt weist ein kontinuierliches Wachstum auf. Im Jahr 2023 gab es 4.617 Beschäftigte, was einem Wachstum von fast 40 Prozent gegenüber 2015 (3.314 Beschäftigte) bzw. einem jährlichen Wachstum von rund 4,2 Prozent entspricht. Allerdings könnten die erwarteten Umsatzrückgänge im Jahr 2024 auch einen leichten Rückgang bei den Beschäftigten nach sich ziehen.

Die Anzahl der 4.617 Beschäftigten, hiervon 4.239 sozialversicherungspflichtig beschäftigt (vgl. Tab. 8), verteilte sich im sächsischen Architekturmarkt im Jahr 2023 regional wie folgt: Die Landeshauptstadt Dresden bildete mit 1.607 Beschäftigten (35 % der Beschäftigung im Teilmarkt) einen zentralen Standort, gefolgt von Leipzig mit 1.403 Beschäftigten (30%). Rund zwei Drittel der Beschäftigten des Teilmarkts verteilten sich somit auf diese beiden sächsischen Großstädte.

Hierbei ist zu beachten, dass diese Zahlen nur Beschäftigte in Architekturbüros umfassen. Die letzte Strukturhebung der Bundesarchitektenkammer unter den Kammermitgliedern zeigt, dass deutschlandweit 47 Prozent der abhängig beschäftigten Architektinnen und Architekten in der gewerblichen Wirtschaft (Inhouse-Architekten) oder im öffentlichen Dienst tätig sind.¹⁷ Diese sind in den dem Architekturmarkt zugerechneten Wirtschaftszweigen nicht erfasst.

Die Auftragslage der Architekturbüros im Hochbau könnte sich mit den aktuell sinkenden Zinsen wieder verbessern. Zudem stellt im Kontext von Nachhaltigkeitsstrategien die sächsische Baukultur eine wichtige Ressource dar und bietet interessante Planungsaufgaben. In dem hochwertigen Gebäudebestand entstehen innovative Nutzungsmodelle insbesondere auch im ländlichen Raum.

” Durch hohe Zinsen, komplizierte Förderstrukturen und hohe Baupreise sind Architekten, die im Wohnungsbau tätig sein wollen, gezwungen, aufwändige Kooperationen einzugehen. Sie stoßen selbst Projekte mit Kommunen und Baugemeinschaften an oder wirken – noch vor den eigentlichen Planungsleistungen – intensiv bei der Projektentwicklung mit.”

Gordon Tannhäuser, Geschäftsführer, Dix Tannhäuser Architekten

Quelle Tab. 8, Abb. 21: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

17 Vgl. Bundesarchitektenkammer: Architektenbefragung 2022 (Mai/Juni 2022), S. 8, online unter: https://bak.de/wp-content/uploads/2023/05/2022_BAK_Strukturbefragung_Presentation_FINAL.pdf. [28.06.2024].

„ Der Wohnungsneubau, der dringend benötigt wird, rechnet sich unter den aktuellen Marktbedingungen nicht. Daher bleibt dem Bausektor nur die Sanierung des Gebäudebestands, was die Wohnraum-situation im Endeffekt nicht verbessert.“ Walter Miller, Partner, Miller Architektur

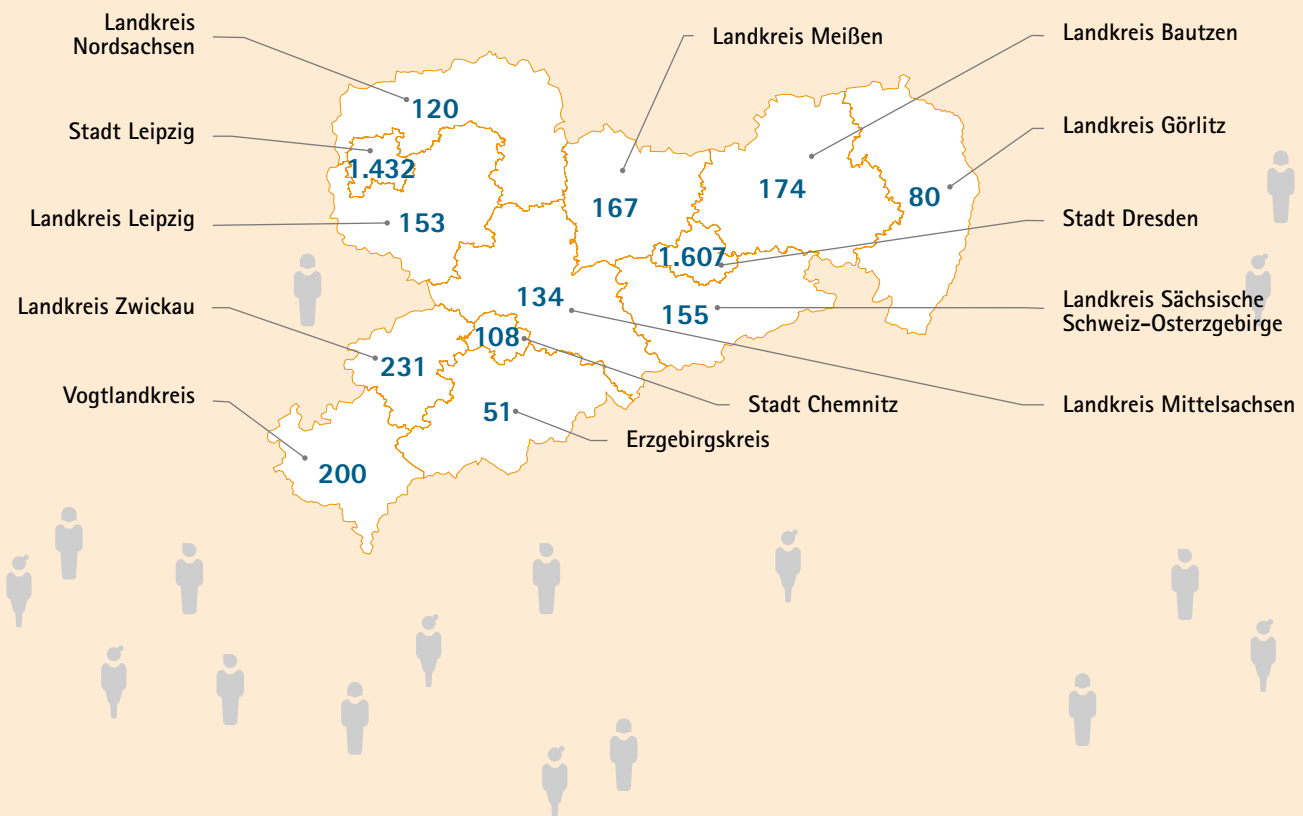
Die große Herausforderung im Architekturmarkt liegt in den deutlich gestiegenen Anforderungen an eine umweltschonende und zirkuläre Bauweise für energieeffiziente Gebäude. Diese Anforderungen schaffen gleichzeitig auch Möglichkeiten, sich als Architekturbüro zu profilieren, um an Aufträgen in wachsenden Bereichen wie klimagerechte Stadtplanung, ressourcenschonende Nachverdichtung oder klimaneutrale Neubauprojekte zu partizipieren. Auch die Landschaftsarchitekturbüros erwarten hier in den kommenden Jahren eine Zunahme an öffentlichen Projekten im Bereich der Klimaanpassung von kleinen und großen Städten.

Für den gesamten Architekturmarkt ergeben sich daraus Chancen, als Vorreiter im Bereich der Nachhaltigkeit aufzutreten und von der steigenden Nachfrage in der gesamten Wirtschaft zu profitieren.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) wird im Teilmarkt eher als unterstützendes Element in der Visualisierung von Entwürfen wahrgenommen. Für baustatische Berechnungen werden KI-Systeme, die vornehmlich Näherungswerte und Wahrscheinlichkeiten berechnen, derzeit nicht eingesetzt.¹⁸

Abb. 21:

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IM ARCHITEKTURMARKT NACH LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN IN SACHSEN, 2023





5.2 Buchmarkt

Der Buchmarkt umfasst die Bereiche Buchhandel, Antiquariate, Buchverlage, selbstständige Schriftstellerinnen und Autoren sowie Übersetzerinnen und Übersetzer. Er war mit einem Umsatz von geschätzt 106 Mio. Euro im Jahr 2023 der kleinste der Teilmärkte der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft und repräsentierte 2,2 Prozent des Umsatzes der Branche.

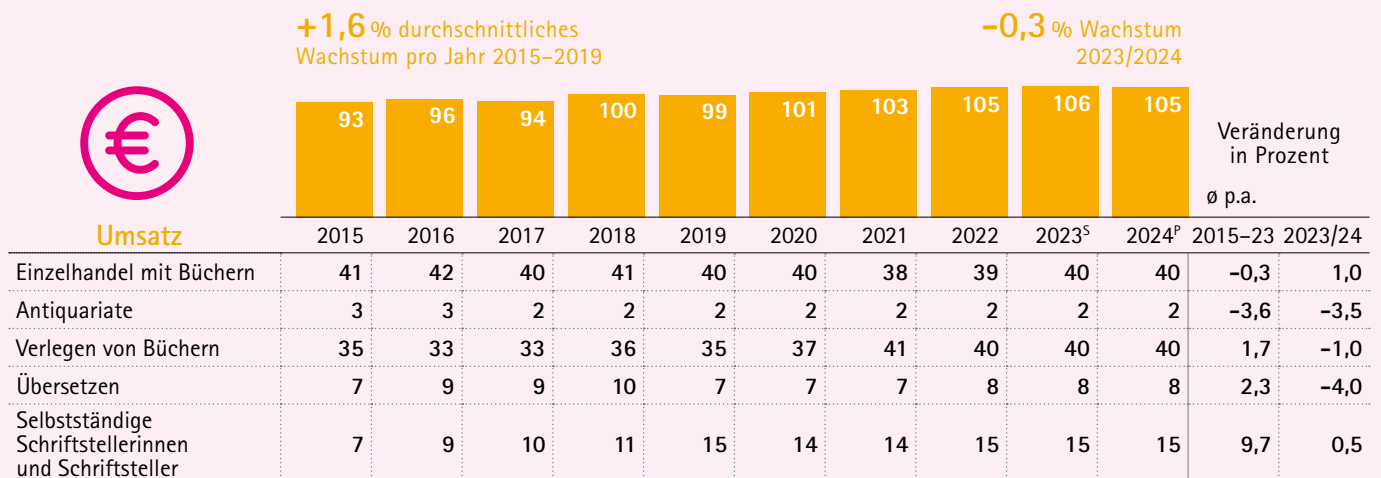
Gleichzeitig hat Sachsen und insbesondere Leipzig als Standort eine herausragende Bedeutung für den deutschen Buchmarkt: Die Leipziger Buchmesse, das europaweit größte Literaturfestival „Leipzig liest“ sowie eine deutschlandweit einmalige Ausbildungssituation gehören zu Leipzigs Alleinstellungsmerkmalen. Aber auch in anderen Orten gibt es branchenrelevante Aktivitäten, die von privatwirtschaftlichen Initiativen wie z. B. dem „Schöne Bücher Netzwerk“ in Chemnitz oder dem Festival „Literatur JETZT!“ in Dresden ausgehen.

Der Umsatz des sächsischen Buchmarktes fiel im Jahr 2023 mit insgesamt 106 Mio. Euro nach Schätzungen leicht höher aus als im Jahr 2022. Das Umsatzvolumen ist laut Börsenverein des Deutschen Buchhandels auf eine durchschnittliche Preiserhöhung aller Titelsegmente von 4,9 Prozent zurückzuführen, bei gleichzeitigem Rückgang der verkauften Titel über alle Vertriebskanäle um 1,9 Prozent und im Sortimentsbuchhandel um 2,2 Prozent. Die Umsatzzuwächse entstanden fast ausschließlich im Bereich der Belletristik, während die Umsätze in den Bereichen der Fach- und Sachbücher weiter zurückgingen.¹⁹

Die Daten zu Unternehmens- und Beschäftigtenzahl im sächsischen Buchmarkt stützen Aussagen aus dem Markt, dass sich immer weniger junge Menschen für eine Anstellung im Sortimentsbuchhandel entscheiden.²⁰

Tab. 9:

UMSÄTZE IM BUCHMARKT IN SACHSEN, 2015–2024, IN MIO. EUR



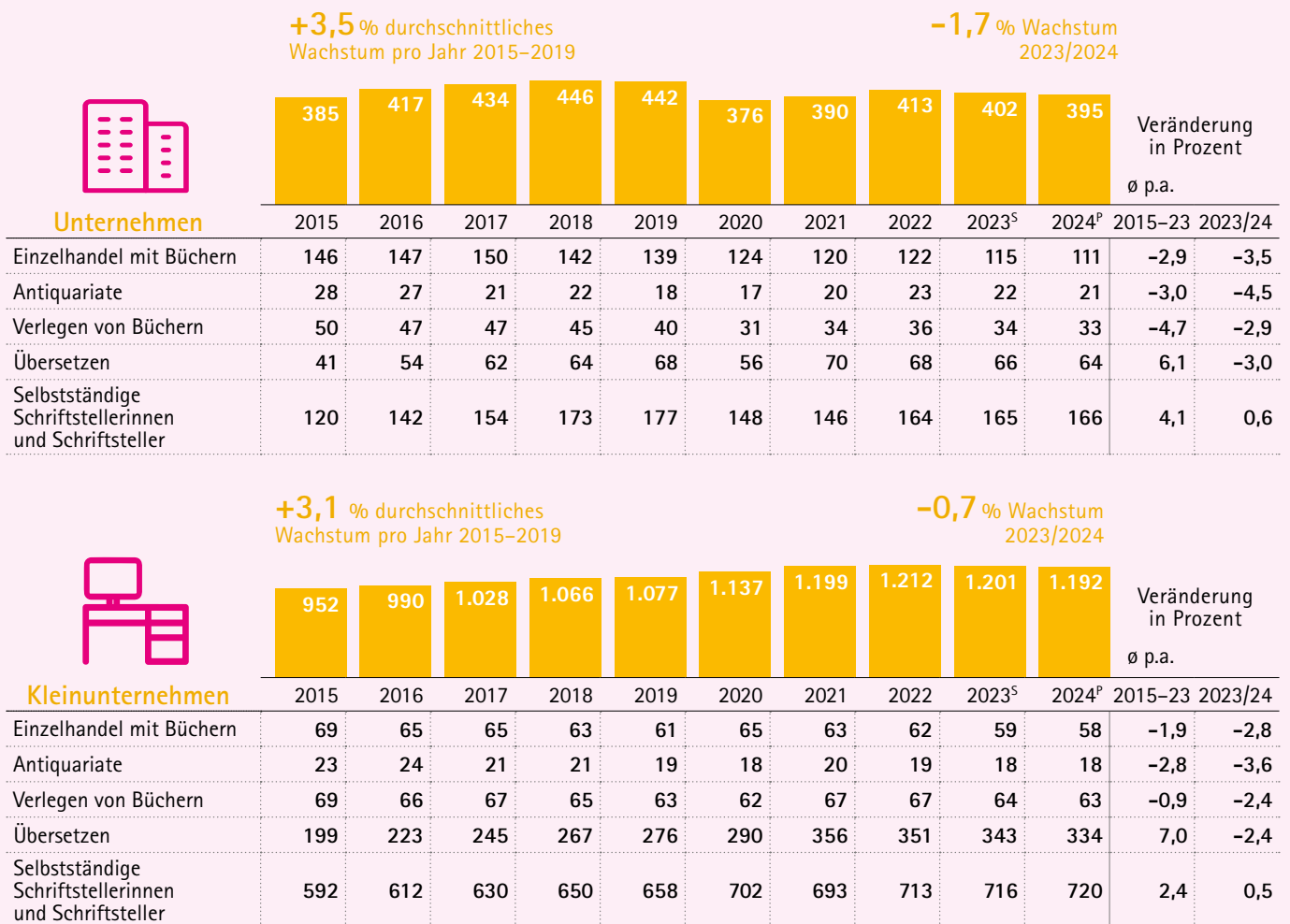
Quelle Tab. 9: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

19 Vgl. Börsenblatt: So hat der Buchhandel das Jahr 2023 abgeschlossen (04.01.2024), online unter: <https://www.boersenblatt.net/news/buchhandel-news/so-hat-der-buchhandel-das-jahr-2023-abgeschlossen-314169> [28.06.2024].

20 Vgl. Börsenblatt: 100 Schließungen pro Jahr, aber nur 40 Neugründungen (23.02.2024), online unter: <https://www.boersenblatt.net/news/buchhandel-news/100-schliessungen-pro-jahr-aber-nur-40-neugruendungen-320835> [28.06.2024].

Tab. 10:

ANZAHL DER UNTERNEHMEN IM BUCHMARKT IN SACHSEN, 2015–2024



Hinzu kommen Schließungen, deren Ursachen u. a. im Wachstum des Internetbuchhandels liegen, der vor allem im Pandemiezeitraum stark gewachsen ist. Im Jahr 2023 erreichte dieser mit einem deutschlandweiten Marktanteil von 27 Prozent einen neuen Höchstwert.²¹

Die Pandemie wirkte auf den Buchhandel zum Teil als Digitalisierungstreiber. Viele Buchläden verfügen heute über eigene Webshops für den Click-and-Collect-Verkauf. Der Anteil des Sortimentsbuchhandels am Internetbuchhandel lag 2022 bereits bei rund 50 Prozent.²² Der größere Teil dieses Umsatzes entfiel jedoch auf die Online-Shops der Buchhandelsketten, welche die Bestellungen auch versenden.

Neben wirtschaftlichen Faktoren kommt es insbesondere auch aufgrund fehlender Unternehmensnachfolge zu vermehrten Schließungen von Buchläden.²³ Damit konzentriert sich der Buchhandel zunehmend auf die Filialisten.²⁴

Diese Entwicklung schlägt sich in den Zahlen für den Buchhandel in Sachsen nieder: Zwischen 2015 und 2023 ist die Zahl der Unternehmen von 146 auf geschätzte 115 gesunken. Auch die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist um rund 330 Personen gesunken. Für 2024 wird mit einem weiteren Rückgang gerechnet. Parallel dazu ist die Anzahl der Kleinunternehmen von 69 auf 58 gesunken.

Quelle Tab 10: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung, P: Goldmedia-Prognose.

21 Vgl. Börsenblatt: Vertriebswege Sortimentsbuchhandel, Bahnhofsbuchhandel, Kauf- und Warenhaus, Elektro- und Drogeriemarkt (jeweils Barumsatz) sowie E-Commerce, (April 2023), online unter: [https://www.boersenverein.de/tx_boev_newsletter_view?tx_boev_pi14\[uid\]=2336&tx_boev_pi14\[backend_layout\]=pagets_newsletter](https://www.boersenverein.de/tx_boev_newsletter_view?tx_boev_pi14[uid]=2336&tx_boev_pi14[backend_layout]=pagets_newsletter) [28.06.2024].

22 Vgl. Börsenblatt: Die offiziellen Zahlen für den Buchmarkt 2022 sind da (05.06.2023),

online unter: <https://www.boersenblatt.net/news/boersenverein/die-offiziellen-zahlen-fuer-den-buchmarkt-2022-sind-da-291937> [28.06.2024].

23 Vgl. Börsenblatt: 100 Schließungen pro Jahr, aber nur 40 Neugründungen (23.02. 2024),

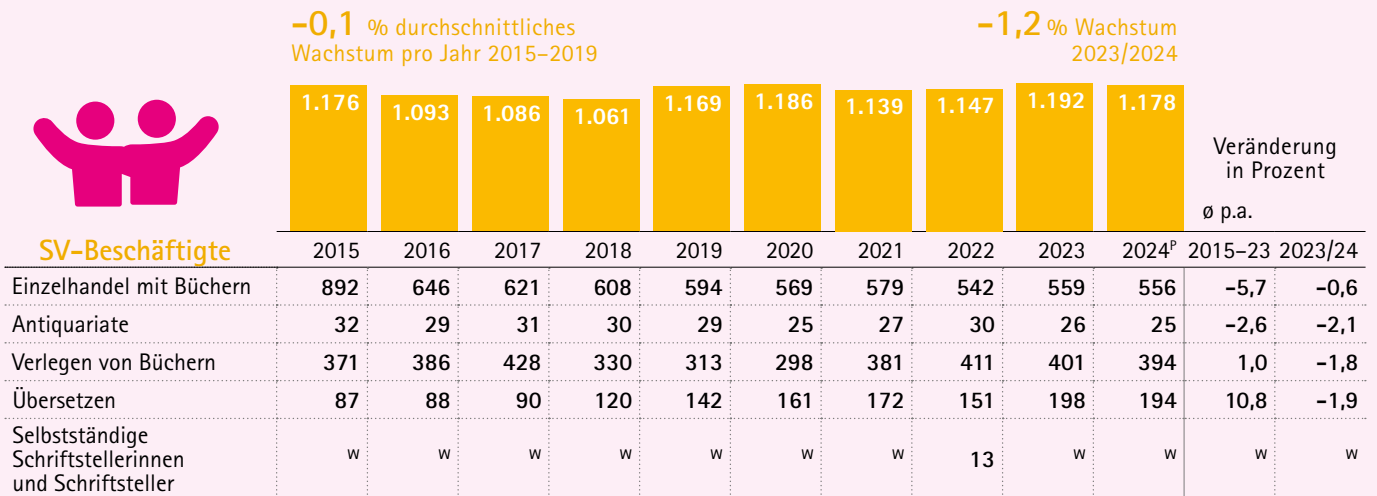
online unter: <https://www.boersenblatt.net/news/buchhandel-news/100-schliessungen-pro-jahr-aber-nur-40-neugruendungen-320835> [28.06.2024].

24 Vgl. MDR: Buchmarkt 2024 - Diese Sorgen gibt es in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, (04.01.2024),

online unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/leipzig/leipzig-land/verlage-buchhandel-mitteldeutschland-ausblick-kultur-news-102.html> [28.06.2024].

Tab. 11:

ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IM BUCHMARKT IN SACHSEN, 2015–2024



Die Buchverlage in Sachsen generierten 2023 mit rund 40 Mio. Euro einen ähnlich hohen Umsatz wie der Buchhandel. Der Markt wird geprägt durch viele spezialisierte Verlage z. B. in den Bereichen der Kinder- und Sachbücher.²⁵

Eine große Herausforderung für den gesamten Buchmarkt ist der zunehmende Kostendruck (z. B. für Papier) bei der Herstellung von Büchern, der nicht vollständig über die Preise weitergegeben werden kann. Insbesondere die unabhängigen Buchverlage in Sachsen bekommen dies zu spüren. Zusätzliche Herausforderungen aus ihrer Sicht sind der Rückgang der eigenständigen Buchläden, die hohen Stückzahlvorgaben des filialisierten Sortimentsbuchhandels, die rückläufigen Umsätze im Sachbuchbereich und ein steigender Anteil von Büchern, die im Self-Publishing über sogenannte Distributoren-Plattformen veröffentlicht werden.

Gemäß der Steuerstatistik waren in Sachsen 2023 nach Schätzungen nur noch 34 Verlage aktiv. 2015 waren es noch 50 Unternehmen. Hinzu kamen 2023 64 Kleinunternehmen. Der Börsenverein des deutschen Buchhandels zählte für 2023, unter Berücksichtigung auch im Nebenerwerb tätiger Marktakteure, 127 Verlage in Sachsen.^{26/27}

Mit Blick auf die Titelproduktionen belegten die Verlage aus Leipzig im Jahr 2022 mit 758 Titeln (Dresden: 132 Titel) Platz elf unter den Verlagsstädten in Deutschland.²⁸

Trotz der Rückgänge bei den Unternehmen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den sächsischen Verlagsunternehmen nach einem leichten Rückgang im Jahr 2020 weiter gewachsen. Sie lag 2023 mit 400 Personen über dem Niveau von 2019 und auch über dem Niveau von 2015. Auch im Bereich der Übersetzerinnen und Übersetzer gab es ein Beschäftigungswachstum.

Bei den insgesamt 1.496 Beschäftigten im sächsischen Buchmarkt war im Jahr 2023 die herausragende Stellung Leipzigs erkennbar mit einem Beschäftigungsanteil von 48 Prozent (722 Mitarbeitende im Jahr 2023). Dresden folgte in größerem Abstand (302 Mitarbeitende). Die Zahl der Beschäftigten in Chemnitz und den Landkreisen lag jeweils im zweistelligen Bereich.

Quelle Tab. 11: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); P: Goldmedia-Prognose; W: Aufgrund von Datenanonymisierung werden an dieser Stelle keine Werte ausgewiesen.
25 Vgl. <https://kleinfairlage.de/deutschland/sachsen> [28.06.2024].

26 Vgl. Börsenverein des deutschen Buchhandels e.V. Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen: Zahlen und Fakten zu Buch und Buchhandel in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (2024), online: <https://www.boersenverein-sasathue.de/markt-daten/> [28.06.2024].

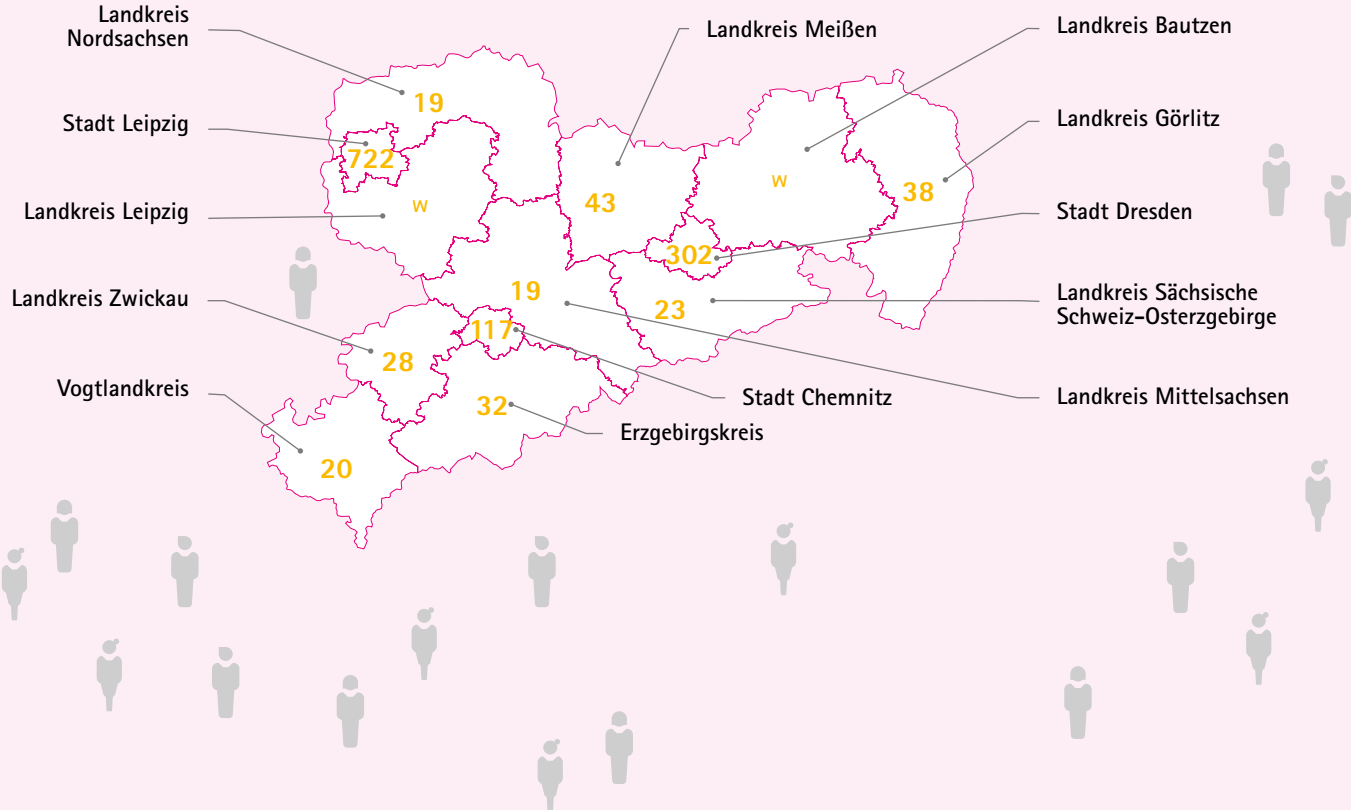
27 Unterschiede zwischen dem Bundesamt für Statistik und dem Börsenverein des deutschen Buchhandels bei der Zählweise der Verlage begründen sich wie folgt: Für die Steuerstatistik ist relevant, welche Angaben eine Verlegerin/ein Verleger im Fragebogen zur steuerlichen Erfassung bei der Beschreibung der Tätigkeit gemacht hat. Dies führt im Abgleich mit Gewerbe- und Handelsregistereintrag zu einer WZ-Klassen-Zuordnung. In der amtlichen Statistik erfolgt die Branchenzuordnung nach der Haupttätigkeit. Wenn das Verlagsgeschäft nur eine Nebentätigkeit ist, wird das Unternehmen bzw. die Gewerbetreibende/der Einzelunternehmer dementsprechend nicht als „Verlag“ gezählt. Der Börsenverein des deutschen Buchhandels erstellt eigene Erhebungen zu Unternehmen/Selbstständige, die verlegerisch tätig sind.

28 Vgl. Börsenverein des deutschen Buchhandels e.V. Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen: Zahlen und Fakten zu Buch und Buchhandel in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (2024), online: <https://www.boersenverein-sasathue.de/markt-daten/> [28.06.2024].

“ Die Kinderbuchverlage behaupten sich weiterhin gut am Markt. Allerdings minimieren Kostensteigerungen gerade bei Papier die Margen, die es uns erlauben, bei Projekten verlegerisch ins Risiko zu gehen. Perspektivisch sehen wir die zunehmende Leseschwäche bei Kindern als großes Problem an. Hier vermissen wir ein stärkeres politisches Engagement.” Monika Osberghaus, Geschäftsführerin Klett Kinderbuch Verlag

“ Kleinere Verlage spüren die anhaltende Konsumzurückhaltung besonders stark. Die Hürden, bei den großen Filialisten in die Auslage zu kommen, werden immer höher. Wir brauchen den Einzelhandel und hoffen, dass er erhalten bleibt.” Jens Korch, Geschäftsführer, Edition Wannenburg

Abb. 22: ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IM BUCHMARKT NACH LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN IN SACHSEN, 2023



Quelle Abb. 22: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); W: Aufgrund von Datenanonymisierung werden an dieser Stelle keine Werte ausgewiesen.



5.3 Markt für darstellende Künste

Der Markt für darstellende Künste umfasst alle erwerbswirtschaftlich orientierten Aktivitäten, die sich mit der Produktion und Darbietung von Theater, Varieté, Kabarett, Kleinkunst, Musical, Tanz, Zirkus, Puppentheater, Festivals und weiteren vergleichbaren Leistungen befassen.

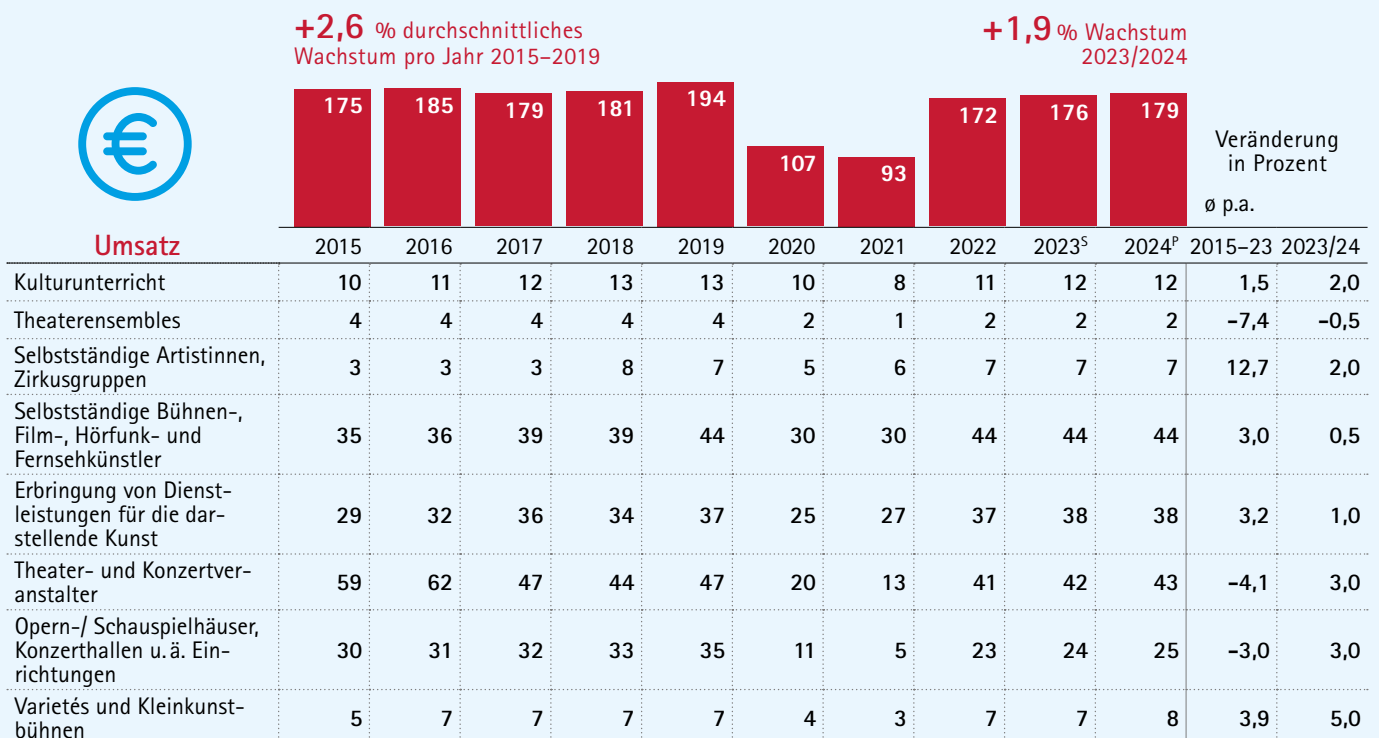
Im Markt für darstellende Künste in Sachsen wurden 2023 nach Schätzungen rund 176 Mio. Euro umgesetzt. Der Markt rangierte damit auf Platz neun der zwölf Teilmärkte der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Den größten Umsatzanteil in Höhe von 44 Mio. Euro (25,1 %) trugen die selbstständigen Bühnen-, Film-, Hörfunk- und TV-Künstlerinnen und -Künstler bei. Diese werden in der Statistik nicht getrennt ausgewiesen. Es folgen Theater- und Konzertveranstalter mit 42 Mio. Euro (23,9 %) sowie Dienstleistende für die darstellende Kunst mit 38 Mio. Euro (21,5 %).

Der Markt für darstellende Künste stützt sich stark auf öffentlich finanzierte oder geförderte Projekte und Strukturen. Eine wesentliche Grundlage hierzu bildet in Sachsen das Kulturraumgesetz.²⁹

Mit seinen rund 80 Bühnen ohne und mit eigenen Ensembles, die in Trägerschaft des Landes und der Kommunen in Sachsen geführt werden, einer großen freien Theaterszene ohne und mit eigenen Spielstätten sowie verschiedenen Theatertreffen und -festivals verfügt Sachsen über ein besonders reiches und lebendiges Angebot an darstellender Kunst.³⁰ Das Repertoire der sächsischen Bühnen umfasst alle Sparten – von zeitgenössischem Schauspiel, Musiktheater, Operette und Tanz über das Kabarett bis hin zu Pantomime, Puppenspiel oder Mundartstücken.

Tab. 12:

UMSÄTZE IM MARKT FÜR DARSTELLENDEN KÜNSTE IN SACHSEN, 2015–2024, IN MIO. EUR



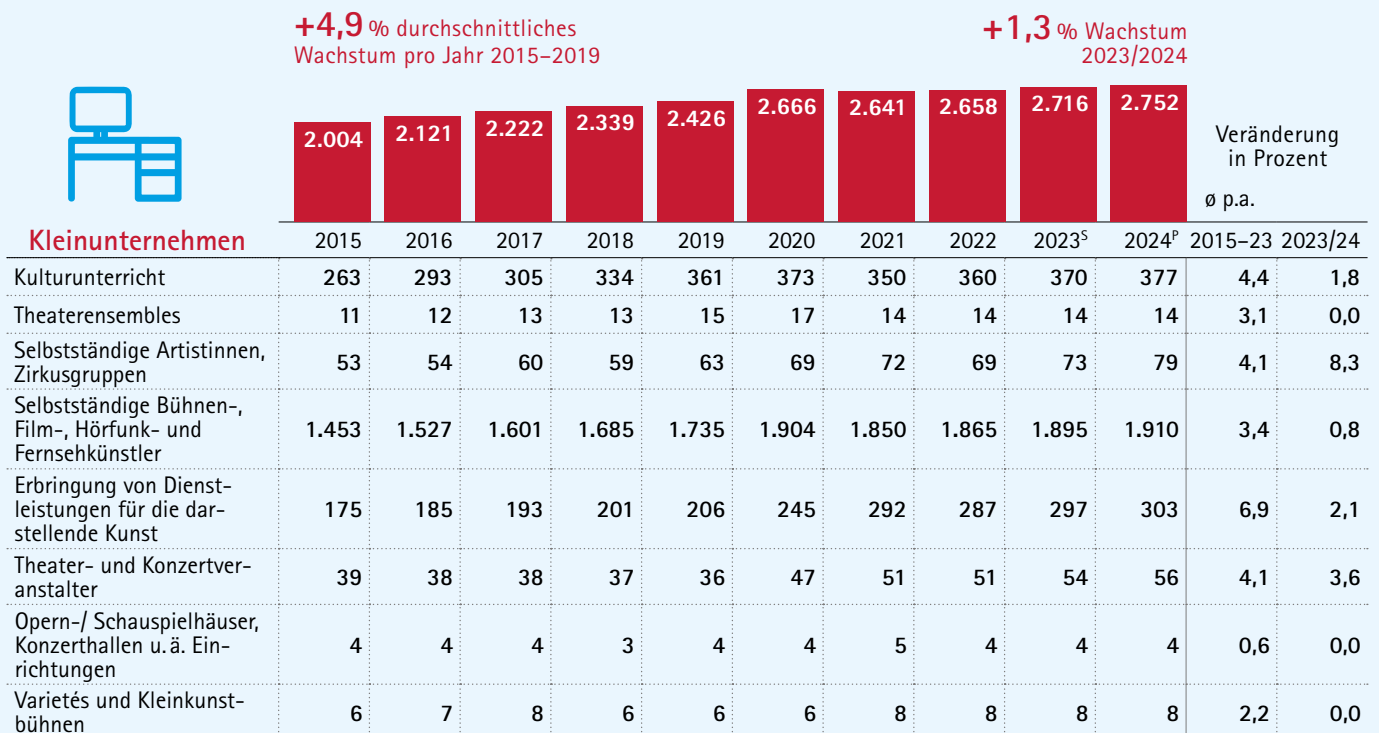
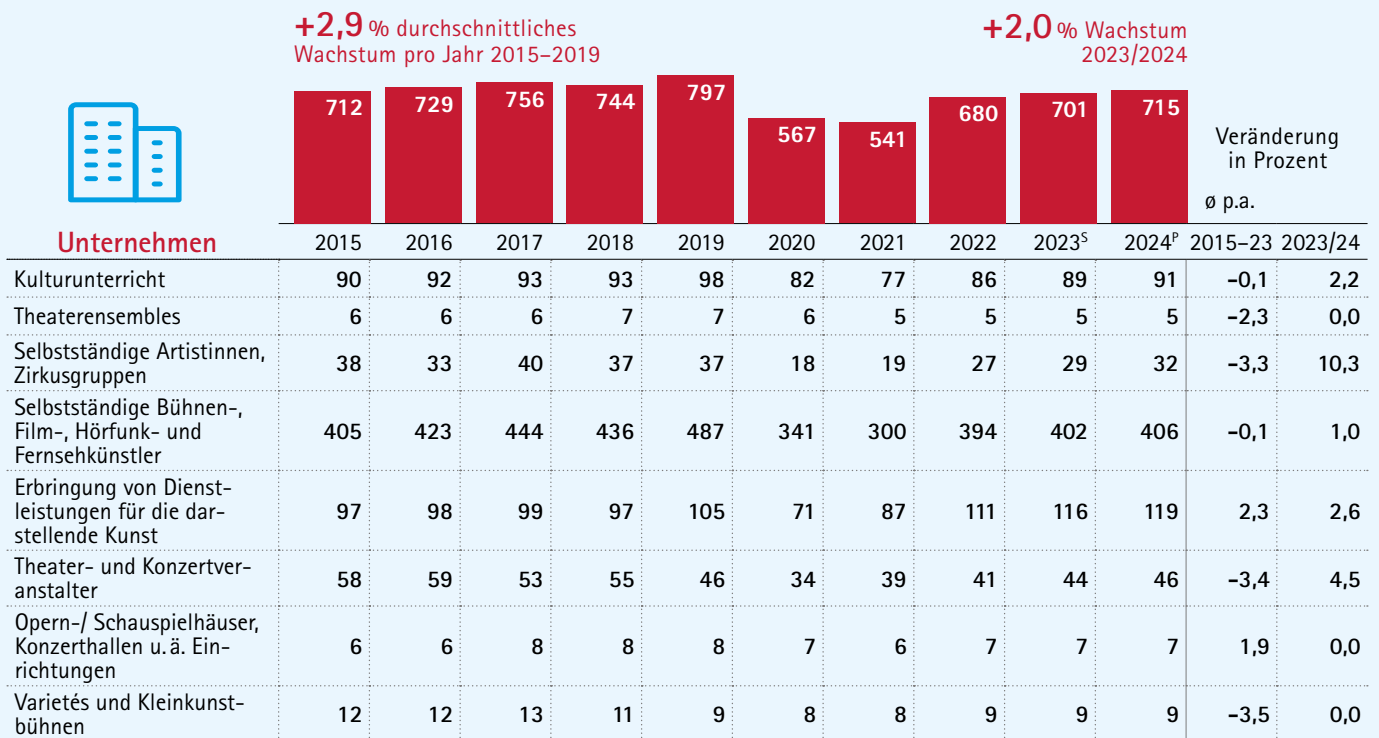
Quelle Tab 12: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

29 Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Kultur und Tourismus: über das Kulturraumgesetz, online unter: <https://www.kulturland.sachsen.de/foerderung-ueber-das-kulturraumgesetz-5123.html> [28.06.2024].

30 Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Kultur und Tourismus: Theater, online unter: <https://www.kulturland.sachsen.de/buehne-4431.html> [28.06.2024].

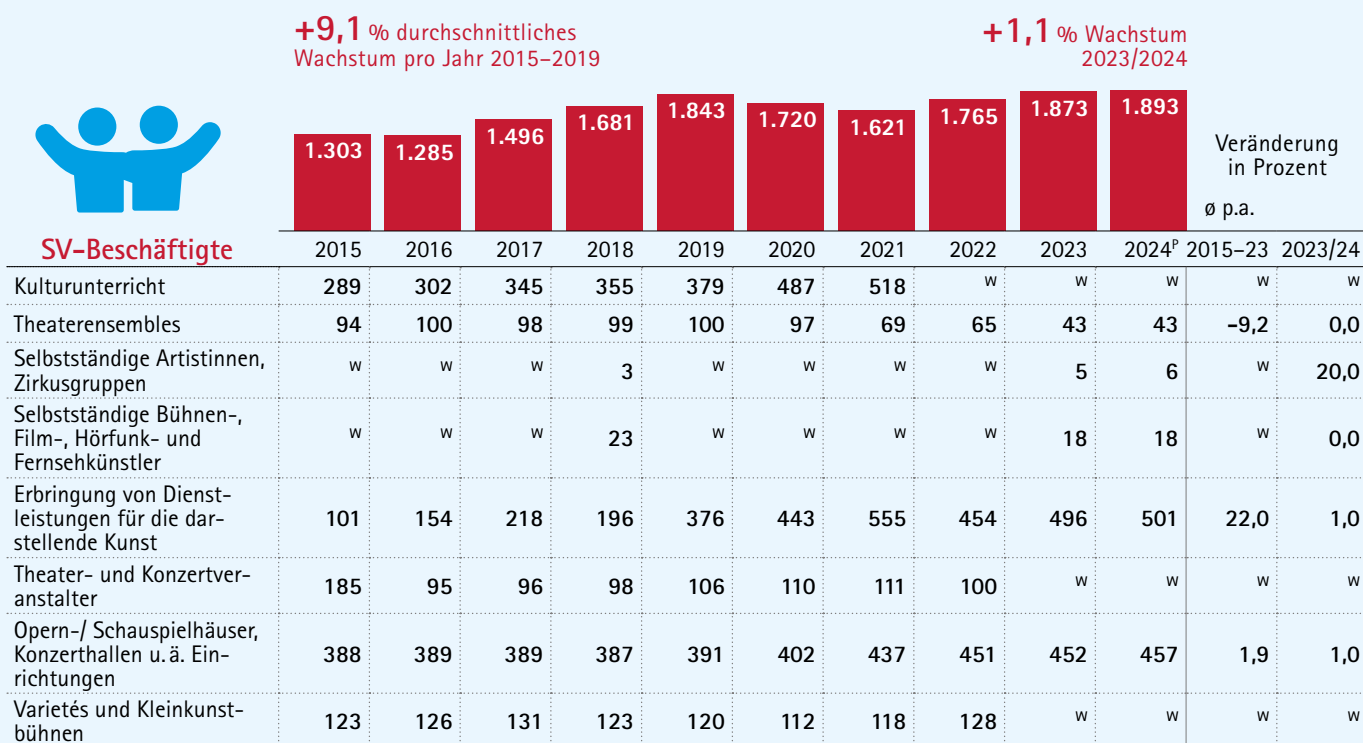
Tab. 13:

ANZAHL DER UNTERNEHMEN IM MARKT FÜR DARSTELLENDEN KUNST IN SACHSEN, 2015–2024



Tab. 14:

ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IM MARKT FÜR DARSTELLEND KÜNSTE IN SACHSEN, 2015–2024



Die Umsatzeinbrüche in Folge der Corona-Pandemie konnten die selbstständigen Bühnenkünstlerinnen und Dienstleister im Teilmarkt in den Jahren 2022 und 2023 wieder ausgleichen. Theaterensembles, die Theater- und Konzertveranstalter sowie die privaten Schauspielhäuser konnten bis 2023 nicht wieder an die Umsätze von 2019 anknüpfen. Das Jahr 2024 wird voraussichtlich nur sehr begrenzt zur weiteren Erholung beitragen können. Hier ist eher von einer Stagnation auszugehen. Unter Berücksichtigung der Inflation liegen die Umsätze im Gesamtmarkt mit voraussichtlich rund 176 Mio. Euro weiterhin spürbar unter dem Niveau von 2019.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich an den Unternehmenszahlen, die 2023 und 2024 mit voraussichtlich 701 bzw. 715 Unternehmen deutlich unter dem Höchstwert von 2019 (797) liegen. Gleichzeitig ist die Zahl der Kleinunternehmen, d. h. der nebenberuflich Selbstständigen, in den letzten Jahren von rund 2.000 im Jahr 2015 auf über 2.700 im Jahr 2023 deutlich gestiegen.

Insgesamt lag 2023 die Anzahl der Erwerbstätigen im Markt für darstellende Künste in Sachsen mit rund 5.900 Personen sogar über dem Wert von 2019 (rund 5.600 Personen). Nach einem deutlichen Rückgang in der Pandemiezeit ist der aktuelle Zuwachs insbesondere bei den Dienstleistungsunternehmen im Teilmarkt entstanden.

Hinzu kommt ein Anstieg im Bereich der kulturellen Bildung. Hier gibt es ein stärkeres Engagement von Bühnenkünstlerinnen und -künstlern in der Lehre.³¹ Die Beschäftigung in privaten Ensembles, Gruppen und Kompanien ist weiter zurückgegangen.

Bei der Bewertung der statistischen Zahlen zu den Beschäftigten in privaten Theatern mit eigenen Spielstätten ist zu berücksichtigen, dass hier die Werte von privaten Opern- und Schauspielhäusern, Konzerthallen und ähnlichen Einrichtungen statistisch zusammengefasst werden.³² Diese Einrichtungen hatten 2023 das Niveau von 2019 wieder erreicht.

Bei der regionalen Verteilung der insgesamt 2.467 Beschäftigten (ohne Beschäftigte der Staats- und Stadttheater) wird deutlich, dass die privatwirtschaftlich betriebenen Ensembles, Gruppen und Kompanien in Sachsen im Jahr 2023 vornehmlich in den größeren Städten arbeiteten.

Die führende Position von Leipzig und Dresden lässt sich u. a. auf die relevanten Ausbildungsstätten für den Teilmarkt zurückführen, darunter die Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn-Bartholdy Leipzig, die Palucca Hochschule für Tanz Dresden oder die Hochschule für Bildende Künste Dresden mit Studiengängen wie Bühnen- und Kostümbild. Darüber hinaus sind die verschiedenen sächsischen Theaterfestivals bedeutende Standortfaktoren.³³

Quelle Tab. 14: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); P: Goldmedia-Prognose; W: Aufgrund von Datenanonymisierung werden an dieser Stelle keine Werte ausgewiesen.

31 Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Kultur und Tourismus: Kulturelle Bildung, online unter: <https://www.kulturland.sachsen.de/kulturelle-bildung.html> [28.06.2024].

32 Zudem werden die Beschäftigtenzahlen der privaten Häuser aus der Gesamtzahl der Beschäftigten einschließlich der staatlichen und kommunalen Bühnen hergeleitet. Dieses Wachstum kann demnach auch durch Wachstum der Zahlen der öffentlichen Kulturbetriebe herrühren. Vgl. Wirtschaftsministerkonferenz: Bericht des Arbeitskreises Kultur- und Kreativwirtschaft sowie ein Leitfadens zur Erfassung von statistischen Daten (Fassung 2016) zum Thema „Überarbeitung des Leitfadens zur Erfassung und einheitlichen, konsistenten Definition der Kultur- und Kreativwirtschaft“ – TOP 10 der Wirtschaftsministerkonferenz (8./9. Juni 2016), online unter: <https://www.wirtschaftsministerkonferenz.de/WMK/DE/termine/Sitzungen/16-06-08-09-WMK/16-06-08-09-bericht-leitfaden-ak-kultur-kreativwirtschaft-10.pdf>. [28.06.2024].

33 Hierzu zählen u. a. das Sächsische Theatertreffen in Leipzig, der „Schaubudensommer“ in Dresden, oder das Internationale Straßentheaterfest „ViaThea“ in Görlitz.



Viele Theater und Produktionsfirmen haben Corona nicht überlebt. Aber durch die Corona-Hilfen konnten auch viele neue Produktionen initiiert werden. Diese Unterstützung war enorm wichtig für die freie Tanz- und Theaterszene." Nicole Meier, Freischaffend im Bereich Tanzproduktion, art revolution



Die darstellenden Künstlerinnen und Künstler setzen mittlerweile viel stärker auf Interdisziplinarität und Nutzung von Synergien. Unser wirtschaftlicher Erfolg hängt jedoch immer von der Konjunktur ab. Aktuell gehen insbesondere Engagement-Aufträge aus der Privatwirtschaft stark zurück."

Tim Schreiber, Freischaffender Pantomime

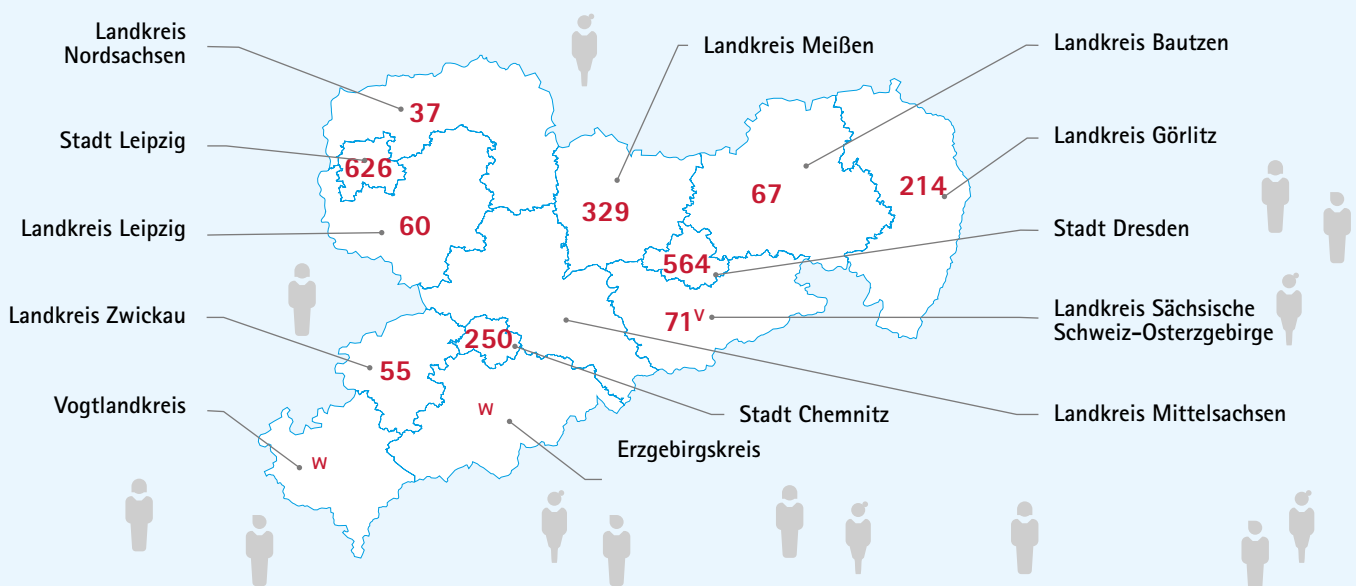
Eine spürbare Folge der Corona-Pandemie ist nach wie vor die negative Entwicklung der Publikumszahlen. Um mehr Besucherinnen und Besucher zu erreichen, setzen Veranstaltende im Teilmarkt auf zielgruppenorientierte Programmplanung, intensive Publikumsbefragungen und gezielte Ansprache auf Social Media. Branchenkenner loben die Agilität und Innovationsfähigkeit der freien Szene in Sachsen.

Eine weitere Herausforderung für ein lebendiges und florierendes Ökosystem der darstellenden Künste in Sachsen stellt der Mangel an bezahlbaren Proberäumen dar.

Zudem diskutiert die Branche die prekäre Einkommenssituation vieler darstellender Künstlerinnen und Künstler. Ein wichtiges Signal für den Teilmarkt war in diesem Jahr die Einführung von Honoraruntergrenzen im Rahmen der Kulturförderung des Bundes in den Sparten Darstellende Kunst, Bildende Kunst, Wort, Musik und kulturelle Bildung.³⁴ Auch in Sachsen wird über angemessene Honorare diskutiert. Hierzu haben verschiedene Landeskulturverbände spartenspezifische Empfehlungen vorgelegt.³⁵

Abb. 23:

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IM MARKT FÜR DARSTELLEND KÜNDE NACH LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN IN SACHSEN, 2023



Quelle Abb. 23: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); W: Aufgrund von Datenanonymisierung werden keine Werte ausgewiesen; V: Wert aus 2022.

34 Vgl. Landesverband Bildende Kunst Sachsen: Bund führt Honoraruntergrenzen für Kulturförderung ein (01.03.2024), online unter: <https://www.lbk-sachsen.de/news/bund-fuehrt-honoraruntergrenzen-fuer-kulturforderung-ein> [28.06.2024].

35 Sächsische Landeskulturverbänden in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Literatur, Soziokultur, Kulturelle Bildung, Bibliotheken und Museen haben Honorarempfehlungen ausgearbeitet. Vgl. z. B. Landesverband der Freien Theater in Sachsen: Honoraruntergrenzenempfehlung in der Praxis Berechnungshilfe (April 2024), online unter <https://freie-theater-sachsen.de> [28.06.2024].



5.4 Designwirtschaft

Die Designwirtschaft umfasst eine große Bandbreite gestalterischer Dienstleistungen: von Schmuckdesign über Raumausstattung und Innenarchitektur bis hin zu Industrie-, Mode- und Produktdesign (inkl. Möbeldesign) sowie Grafik- und Kommunikationsdesign.

Der Teilmarkt generierte in Sachsen 2023 einen Umsatz von geschätzt rund 442 Mio. Euro und bildete damit den viertgrößten Teilmarkt der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Den größten Umsatz in der Designwirtschaft (40%) erwirtschafteten die Werbeagenturen mit Designleistungen wie Werbeanzeigen oder Website-Design. Ihr Umsatz wird mit 50 Prozent in der Designwirtschaft berücksichtigt. Den zweitgrößten Anteil am Umsatz in Höhe von 17 Prozent trugen die in der Regel selbstständigen Fotografinnen und Fotografen vor allem in den Bereichen der Presse-, Autoren- und Portraitfotografie bei.

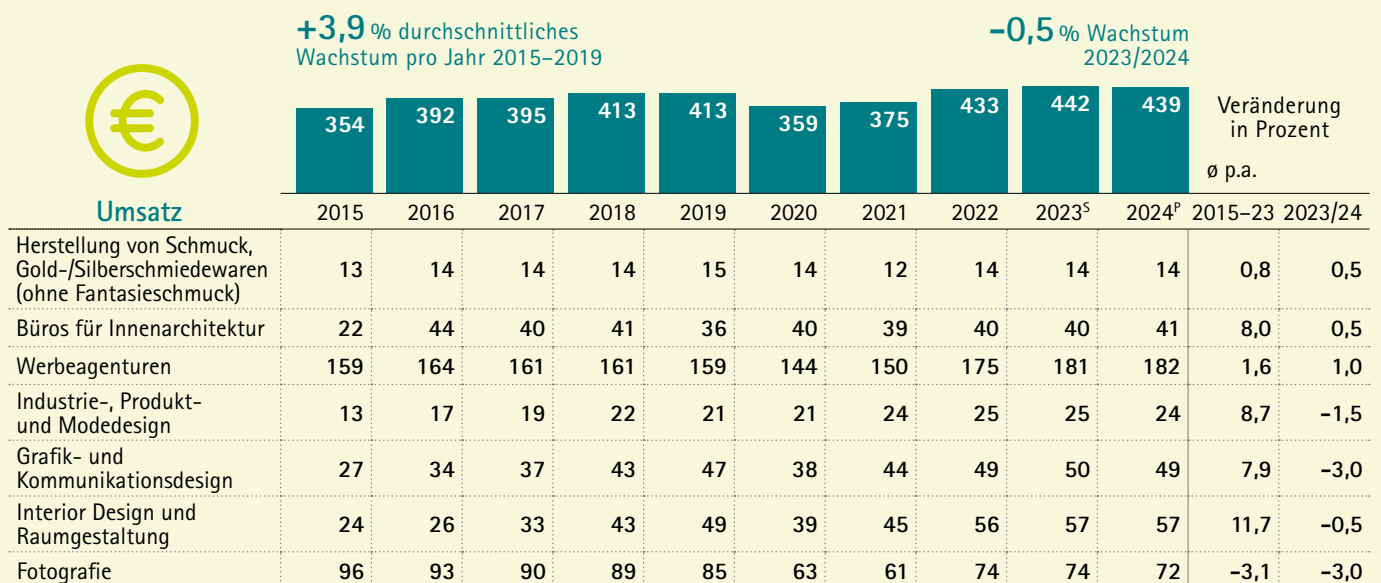
Insgesamt ist der Umsatz der Designwirtschaft zwischen 2015 und 2023 durchschnittlich um 2,8 Prozent pro Jahr gewachsen.

Für das Jahr 2024 wird aufgrund eines zunehmenden Einsatzes von Künstlicher Intelligenz (KI) im Bereich des Grafikdesigns mit einem leichten Umsatzrückgang gerechnet. Stark gewachsen sind die Kernmärkte in den Designfeldern Industrie, Produkt und Mode, Grafik und Kommunikation sowie in den Bereichen Innenarchitektur und Raumausstattung. Gebremst wurde die positive Entwicklung durch das relativ geringe Umsatzwachstum bei den Werbeagenturen, die einen wichtigen Umsatztreiber für die Designwirtschaft darstellen.

Die Corona-Pandemie stellte rückblickend vor allem für die unternehmensnahen Designbereiche eher eine geringe Herausforderung dar. Auch wenn einige Agenturen Auftragsrückgänge verkraften mussten, konnte die Branche vom Digitalisierungsschub ihrer Kundinnen und Kunden profitieren. Diese nahmen verstärkt Designleistungen für Online-Dienste in Anspruch. Anders verhielt es sich bei Design-schaffenden, die ihre Produkte direkt über den Einzelhandel oder auf Märkten und Festivals verkaufen und auf Impulskäufe setzen. Sie erlitten Einbußen und mussten ihre Verkaufsprozesse stärker digitalisieren.

Tab. 15:

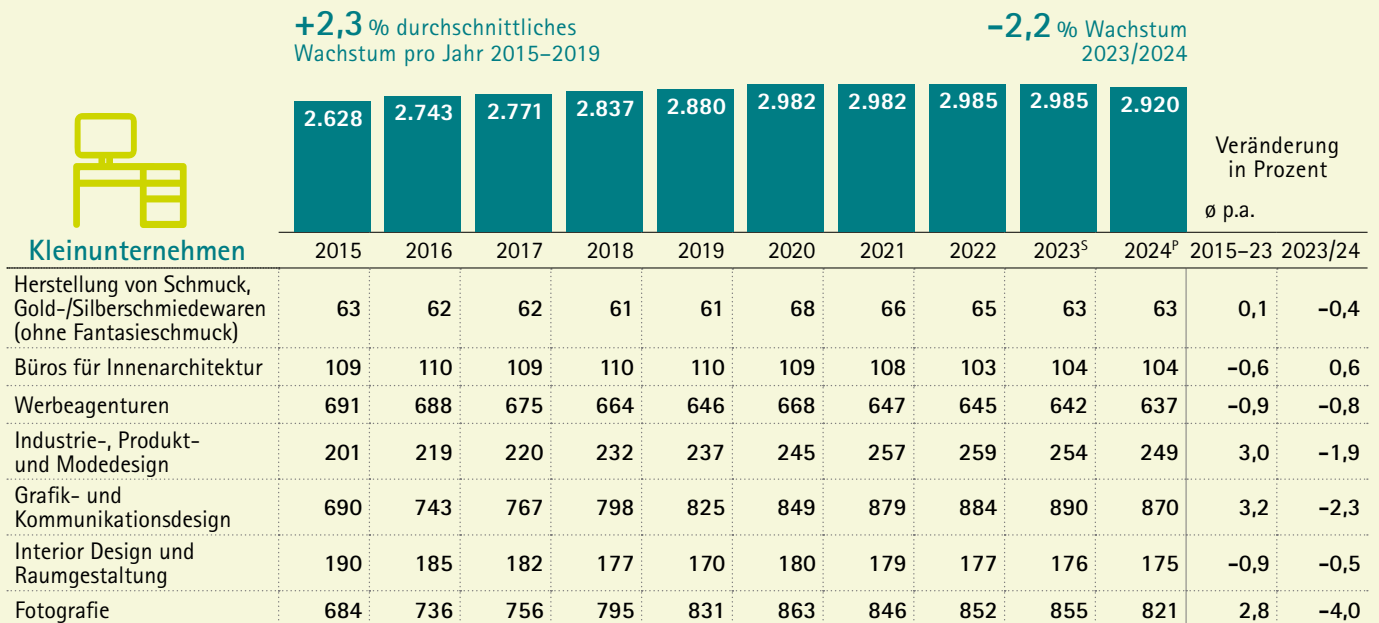
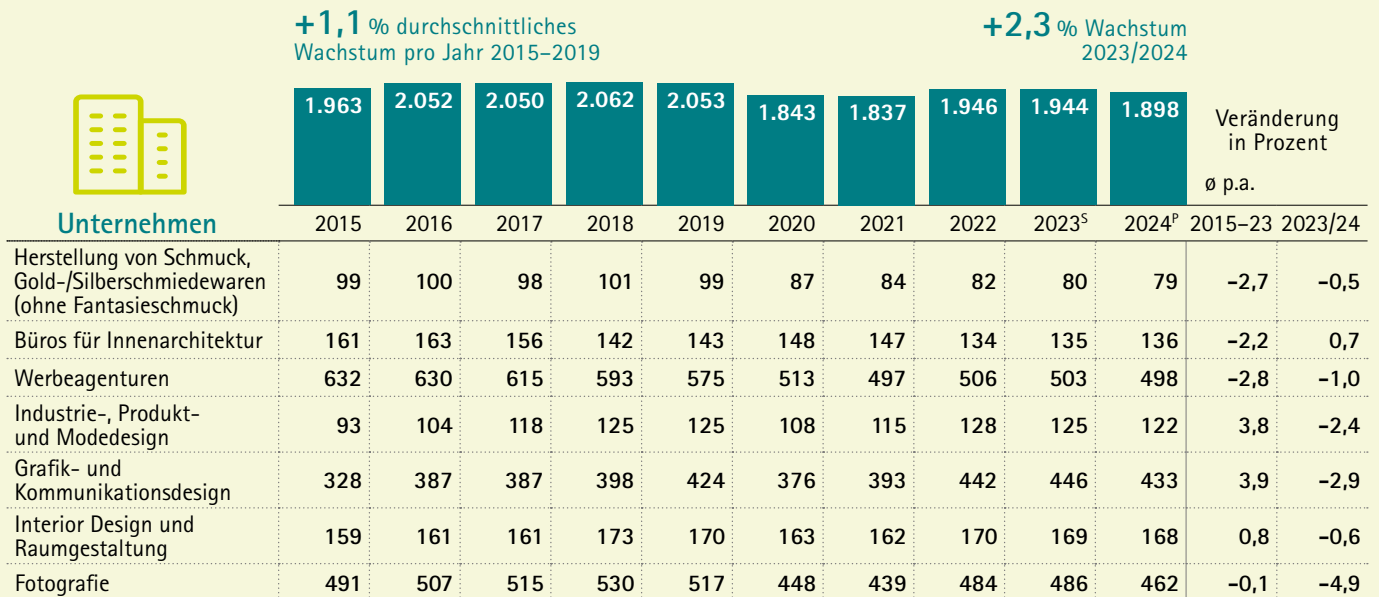
UMSÄTZE IN DER DESIGNWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2015–2024, IN MIO. EUR



Quelle Tab. 15: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

Tab. 16:

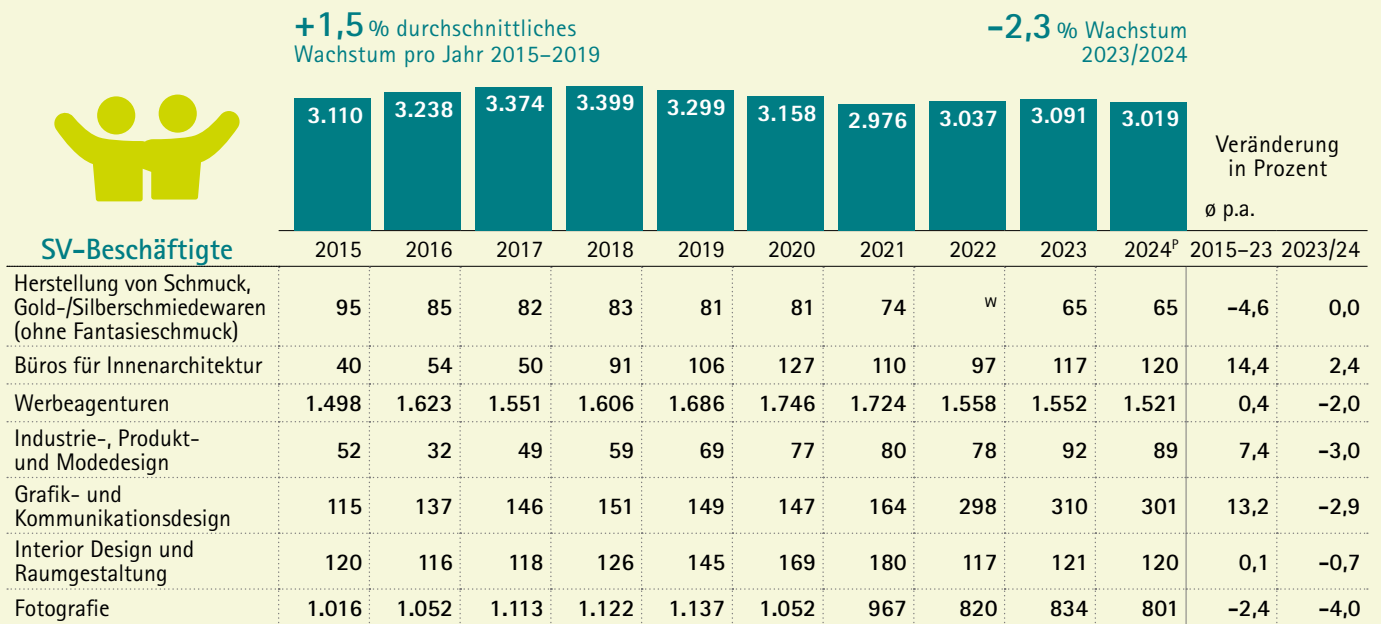
ANZAHL DER UNTERNEHMEN IN DER DESIGNWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2015–2024



Die Anzahl der Unternehmen in der sächsischen Designwirtschaft ist zwischen 2015 und 2023 vor allem in den Kernbereichen Industrie-, Produkt- und Modedesign sowie Grafik- und Kommunikationsdesign um jeweils rund vier Prozent gewachsen. In den übrigen Märkten gab es mit Ausnahme des Bereichs Raumgestaltung leichte Rückgänge. Insgesamt ist die Zahl der Unternehmen im Teilmarkt mit rund 1.944 im Jahr 2023 im Vergleich zum Jahr 2015 (1.963) nur leicht gesunken.

Tab. 17:

ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN DER DESIGNWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2015–2024



Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Teilmarkt Designwirtschaft ist in Sachsen zwischen 2015 und 2023 mit über 3.000 Beschäftigten relativ stabil geblieben. Größeres prozentuales Wachstum gab es in den Bereichen Grafik- und Kommunikationsdesign und Innenarchitektur. Industrie- und Produktdesigner arbeiten häufig auch direkt für produzierende Unternehmen zum Beispiel aus der Automobilindustrie oder der IT-Branche, wie sie rund um Dresden im Silicon Saxony angesiedelt sind.³⁶ Aufgrund dieser hohen Nachfrage nach Design-Knowhow besteht intensiver Wettbewerb zwischen Agenturen und Unternehmen um junge Talente und qualifiziertes Personal.

Bundesweit war die Designwirtschaft im Jahr 2023 der Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft mit den meisten Solo-Selbstständigen. Im Freistaat waren von den rund 4.900 Unternehmen und Kleinunternehmen im Jahr 2023 rund 3.500 als Solo-Selbstständige in der Designwirtschaft tätig (vgl. Kap. 4.3). Zudem lag im Jahr 2023 die Zahl von rund 3.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich unter der Gesamtzahl der Unternehmen und Kleinunternehmen.

Die Gesamtbeschäftigung in der sächsischen Designwirtschaft umfasste 2023 rund 4.000 Personen. Die meisten davon arbeiteten in Unternehmen in Leipzig (34,5%), Chemnitz (19,3%) und Dresden (16,5%).

Besondere Strahlkraft im Bereich Ausbildung und Studium haben in Sachsen zum Beispiel die Studiengänge „Gestaltung“ an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (mit einem Schwerpunkt „Holzgestaltung, Textil- und Modedesign“), „Produkt- und Kommunikationsdesign“ an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden und „Technisches Design“ an der Technischen Universität Dresden.³⁷

Als förderlich für die zukünftige Entwicklung der Designwirtschaft in Sachsen sehen Branchenexpertinnen und -experten in erster Linie die Nutzung der Vernetzungsmöglichkeiten von Designerinnen und Designern mit anderen kreativen Unternehmerinnen und -nehmern, den Ausbau der Kommunikation für neue Präsentationsmöglichkeiten sowie eine verbesserte Sichtbarkeit der sächsischen Designwirtschaft außerhalb Sachsens.³⁸

Zu den aktuellen Herausforderungen des Teilmarkts zählt vor allem die Verbreitung von generativen KI-Anwendungen. In den industrienahen Designbereichen sowie im Markt für Fotografie werden vermehrt Illustrationen, Logos oder Fotos mit Unterstützung der KI durch die Kunden selbst generiert. Durch diese Praxis sinkt aus Sicht der Kunden der wahrgenommene Mehrwert von professionellen Grafikleistungen. Grafikerinnen und Grafiker geraten dadurch unter Preisdruck. Zukünftig wird es stärker darauf ankommen, den kreativen Mehrwert menschlich generierter Designleistungen herauszustellen.

Quelle Tab. 17: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); P: Goldmedia-Prognose; W: Aufgrund von Datenanonymisierung werden an dieser Stelle keine Werte ausgewiesen.

³⁶ So zählt die Bundesagentur für Arbeit z. B. in der WZ-Klasse „Industrie-, Produkt- und Modedesign“ für das Jahr 2023 100 Beschäftigte in Unternehmen in Sachsen, die dieser WZ-Klasse zugeordnet sind. Gleichzeitig werden in der Beschäftigungsstatistik nach Klassifikation der Berufe (KDL) in der Berufsgruppe „Produkt- und Industriedesign“ für das Jahr 2023 290 Beschäftigte ausgewiesen, die eine Ausbildung in diesem Bereich haben und in diesem Bereich tätig sind. Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Datenbank Beschäftigung, online unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/InteraktiveStatistiken/Datenbanken/Datenbanken-BST-Nav.html> [28.06.2024].

³⁷ Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Pressestelle: Designwirtschaft Sachsen gestaltet die Zukunft, online unter: <https://www.heimat-fuer-fachkraefte.de/designwirtschaft.html> [28.06.2024].

³⁸ Vgl. Messen.de: Designers Open - Messe und Festival für Design, online unter: <https://www.messen.de/de/12886/leipzig/designers-open/info> [28.06.2024].

” Die Gefahr besteht, dass mit der KI die Wertschätzung für kreative Arbeit abnimmt und es damit schwieriger wird, den Wert von menschlich produzierten Grafiken und Illustrationen angemessen zu vermitteln.“

Vanessa Zill, Geschäftsführerin, ARTBEATZ

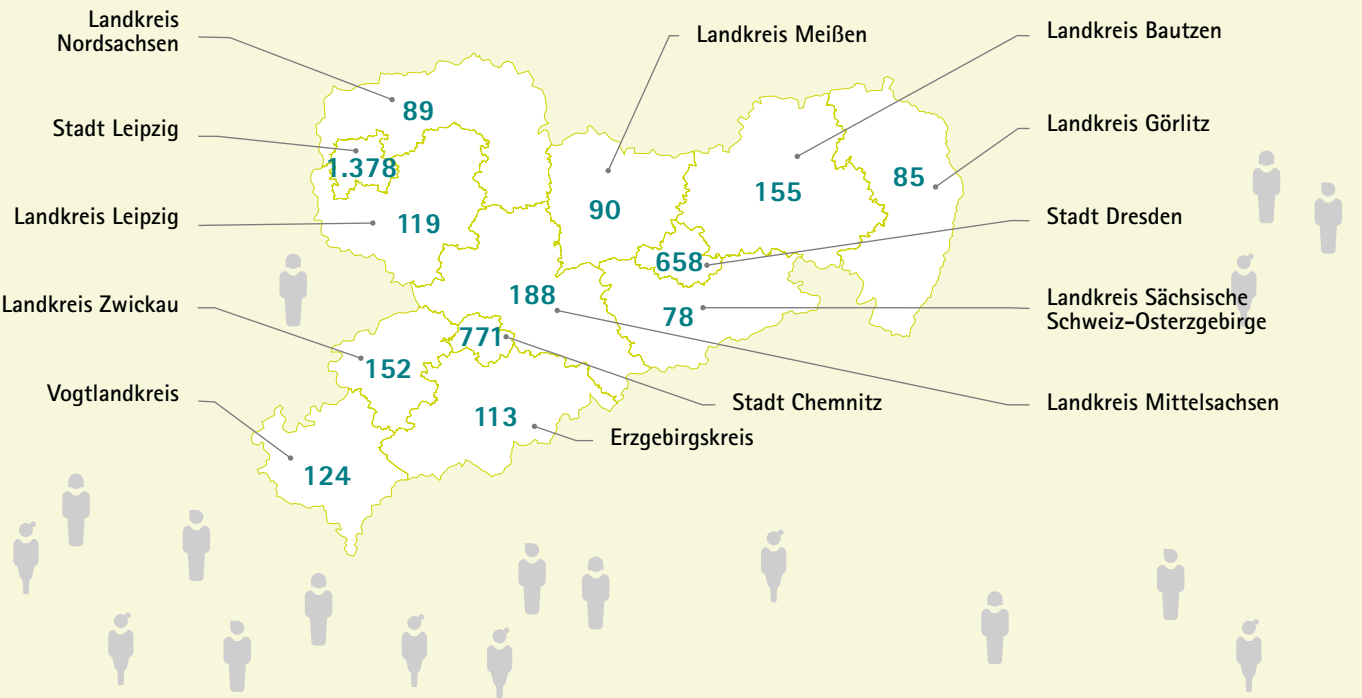
” Designerinnen und Designer sind wichtige Impulsgeber für nachhaltige Herstellungsprozesse und die damit verbundene Neuausrichtung von Unternehmensstrategien. Diese Beratungsleistungen bieten für die Designwirtschaft neue Chancen.“

Eva Howitz, Geschäftsführerin, lokaltextil

Personennahe Designleistungen wie Schmuckdesign oder Möbeldesign sind auch nach der Corona-Pandemie vom Rückgang des stationären Einzelhandels und der allgemeinen Konsumzurückhaltung betroffen.

Zukünftige Potenziale des Teilmarktes liegen in der Nachhaltigkeit von Produkten und ihrer Verwertbarkeit im Rahmen der Kreislaufwirtschaft. Durch das Produktdesign und die Materialauswahl gilt es, neue Mehrwerte für die Kundinnen und Kunden zu schaffen.

Abb. 24: ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IN DER DESIGNWIRTSCHAFT NACH LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN IN SACHSEN, 2023



Quelle Abb. 24: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023)



5.5 Filmwirtschaft

Die Filmwirtschaft umfasst die Wirtschaftszweige Film-, Fernseh- und Videoherstellung, Filmverleih und -vertrieb sowie Kinos. Selbstständige Bühnenkünstlerinnen und Bühnenkünstler werden zusammen mit den Film- und TV-Künstlerinnen und Künstlern dargestellt, da sie statistisch nicht getrennt erfasst werden. Bestandteil des Teilmarktes ist neben der Produktion von Filmen die gesamte Herstellung und Vermarktung von Videoproduktionen für Fernsehen, Kino und Streamingdienste sowie von Industrie- und Werbefilmen. Mit einem Umsatz von geschätzt rund 166 Mio. Euro liegt der Teilmarkt aktuell deutlich über dem Vor-Corona-Niveau 2019.

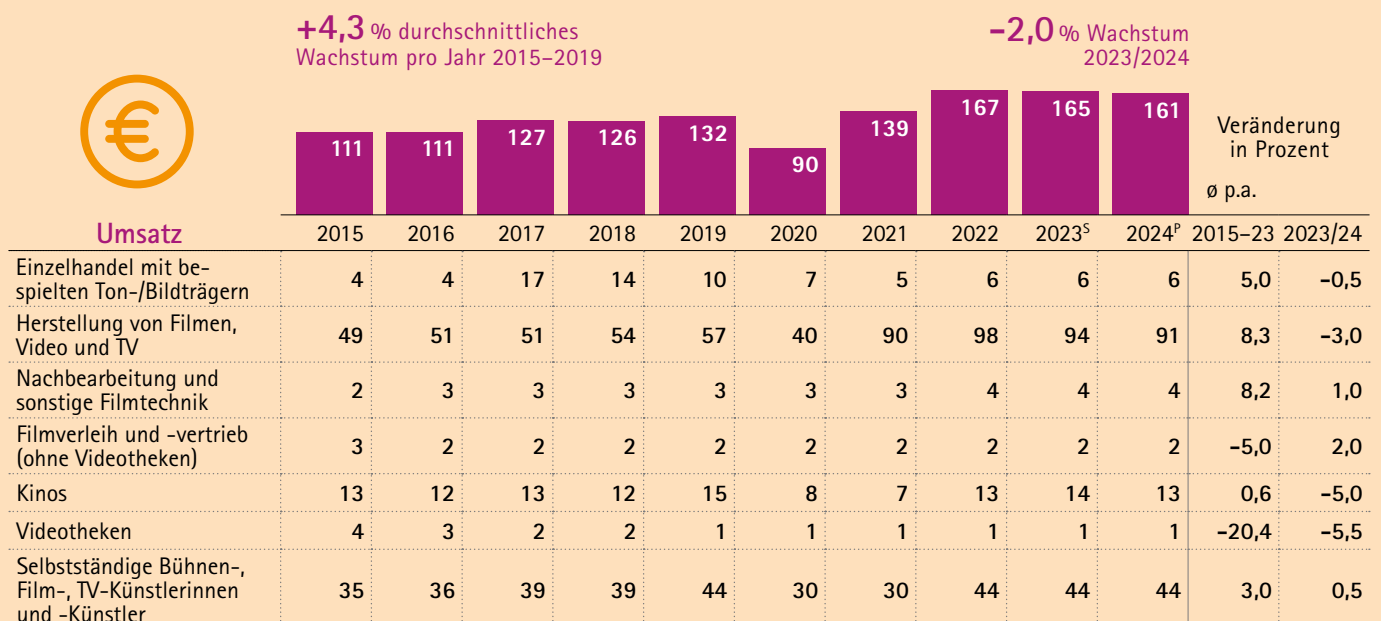
Einer der wichtigsten Auftraggeber der Film- und Fernsehproduktionsfirmen sowie Filmdienstleister in Sachsen ist der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR). Der Großteil seiner TV-Produktion (MDR Fernsehen) ist in Leipzig angesiedelt.³⁹

Der MDR beauftragt neben den Unternehmen, an denen er beteiligt ist, eine Vielzahl unabhängiger Produzentinnen und Produzenten. Laut dem MDR-Produzentenbericht 2021 werden 85 Prozent der vergebenen Produktionsaufträge des MDR an unabhängige Produktionsunternehmen übertragen. Das entsprach im Jahr 2021 einem Volumen von 49,7 Mio. Euro. Rund 14 Mio. Euro wurden direkt an unabhängige Produktionsunternehmen in Sachsen vergeben.⁴⁰

Allerdings fehlt es nach Einschätzung der Branchenakteure an produzierenden Strukturen. Aktuell existieren in Sachsen nur wenige größere Produktionsunternehmen. Junge Talente wandern daher häufig in andere Bundesländer ab.

Tab. 18:

UMSÄTZE IN DER FILMWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2015–2024, IN MIO. EUR



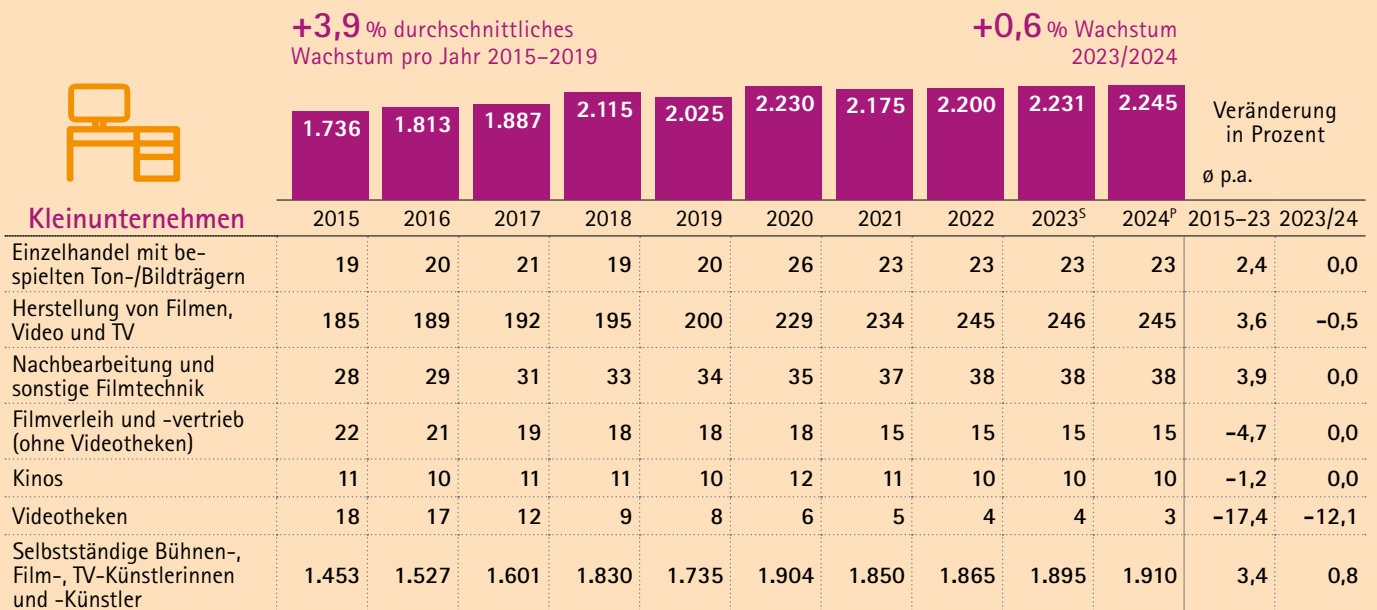
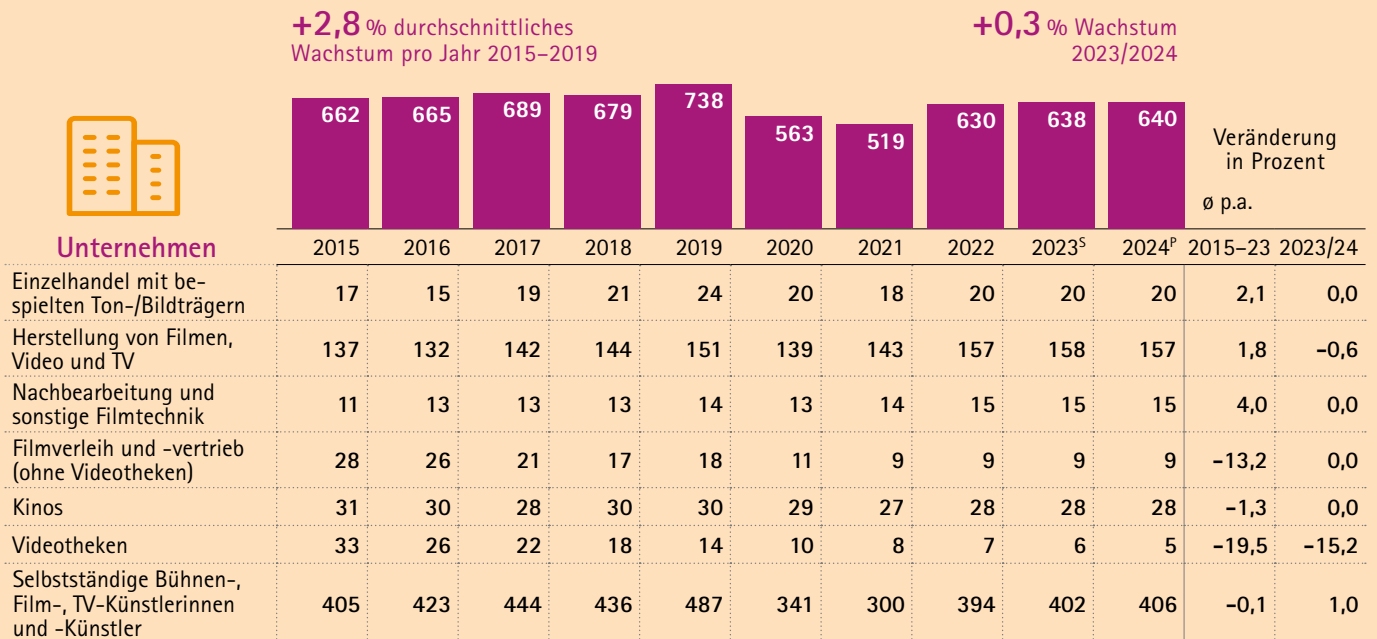
Quelle Tab. 18: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

39 Vgl. MDR: Unternehmen, online unter: <https://www.mdr.de/unternehmen/informationen/standorte-programme> [28.06.2024].

40 Vgl. MDR: MDR Produzentenbericht 2021 (November 2022), S. 11 ff., online unter: <https://www.mdr.de/mdr-rundfunkrat/presse/mdr-produzentenbericht-zweitausendeinundzwanzig-vergabevolumen-auftragsproduktion-100.html> [28.06.2024].

Tab. 19:

ANZAHL DER UNTERNEHMEN IN DER FILMWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2015–2024



Neben dem Bereich der TV-Produktionen stellt die Werbe- und Imagefilmproduktion ein wichtiges Standbein der sächsischen Filmwirtschaft dar. In diesem Bereich sind nicht nur klassische Filmproduktionsfirmen, sondern auch vertikal integrierte Werbeagenturen und Lokal-TV-Sender aktiv, die eigene Abteilungen oder Mitarbeitende für diese Formen der Filmproduktion vorhalten.

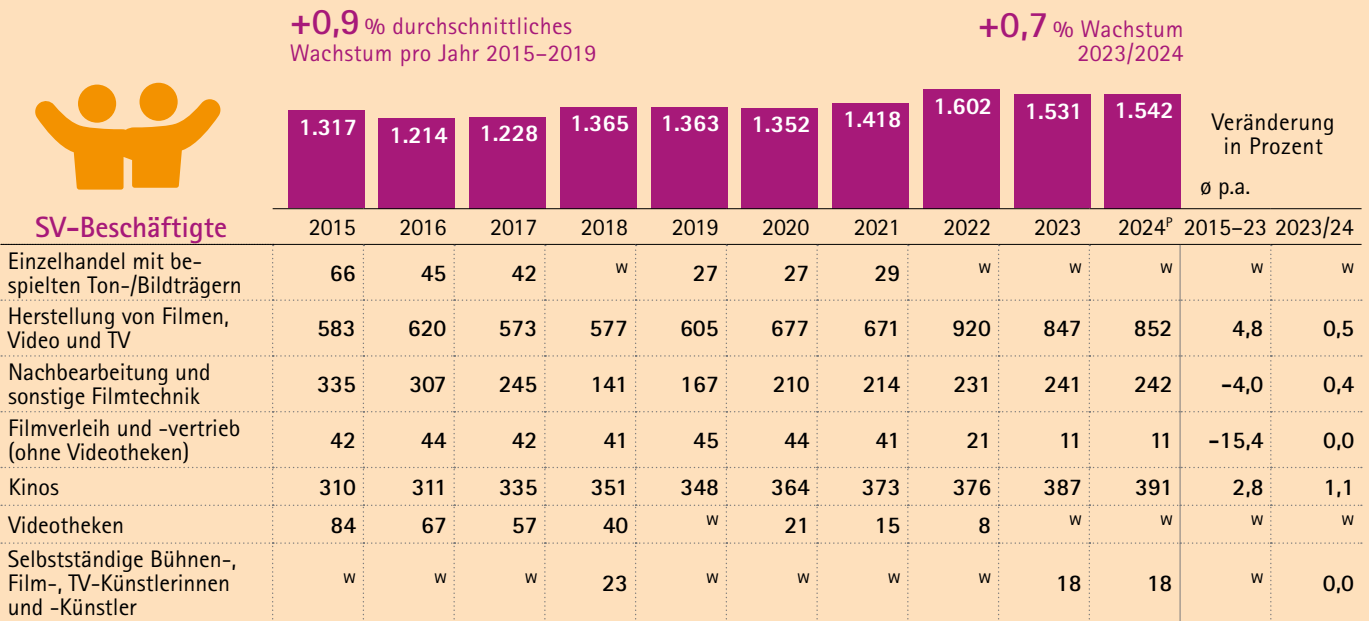
Die Produktion von Kinofilmen oder Serien (sofern nicht vom öffentlichen Rundfunk beauftragt) wird in Deutschland in größerem Umfang öffentlich gefördert. Wichtiger Finanzier der sächsischen

Filmwirtschaft ist neben der europäischen Filmförderung und der Filmförderung des Bundes die Förderung durch die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM).

Die MDM fördert Produktion, Stoffentwicklung, Verleih und sonstige filmwirtschaftliche Aktivitäten von über 130 Film- und Medienproduktionen in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.⁴¹

Tab. 20:

ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN DER FILMWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2015–2024



Ein Schwerpunkt der sächsischen Filmproduktion liegt in den Bereichen Dokumentar-, Kurz-, Kinder- und Animationsfilm. Der Freistaat Sachsen unterstützt verschiedene Filmfestivals, um die Sichtbarkeit dieser Produktionen zu erhöhen. Hierzu zählen u. a. das Dokumentarfilmfestival DOK Leipzig,⁴² das internationale Kurzfilmfestival Filmfest Dresden,⁴³ das Kinderfilmfestival Schlingel in Chemnitz⁴⁴ und das mitteldeutsche Kurzfilmfestival Kurzsuechtig in Leipzig.⁴⁵

Die Corona-Pandemie führte in der Filmwirtschaft zu entgegengesetzten Entwicklungen: Aufgrund von Einschränkungen des öffentlichen Lebens mussten Kinos zeitweise geschlossen bleiben und konnten in der restlichen Zeit nur eine begrenzte Platzanzahl anbieten. Die offizielle Kinostatistik zeigt: Die Kinoticketverkäufe und Bruttoumsätze lagen 2021 in Sachsen 66 Prozent unter dem Niveau von 2019. In der anschließenden Erholungsphase konnte das Vor-Corona-Niveau noch nicht wieder erreicht werden. Die Ticketverkäufe der 94 Spielstätten lagen Ende 2023 mit 4,38 Mio. Tickets immer noch 15 Prozent unter dem Absatz von 2019. Trotz Preiserhöhung bei den Tickets um 11,7 Prozent im Vergleich zu 2019 war der Bruttoumsatz mit 40,9 Mio. Euro immer noch fünf Prozent niedriger als im Jahr vor der Corona-Pandemie.⁴⁶ Die amtliche Statistik für die 28 in Sachsen gemeldeten Programm- und Arthouse-Kinos zeigt ein ähnliches Bild: Hier lag der Netto-Umsatz 2021 (inkl. Umsätze mit Snacks und Getränken) 53 Prozent unter dem Niveau von 2019. Der Umsatz 2023 lag mit schätzungsweise 14 Mio. Euro rund eine Millionen Euro unter dem

Niveau von 2019. Mittlerweile haben die Umsätze ohne Berücksichtigung der Inflation das Umsatzniveau von 2019 wieder erreicht. Für 2024 wird aufgrund des Autorenstreiks in den USA und der damit verbundenen Verschiebung von Filmstarts aber wieder mit einem Umsatzrückgang gerechnet.

Die Filmproduzenten verzeichneten in der Pandemiephase hingegen ein Umsatzwachstum: Die Isolierung der Menschen trieb die Nachfrage nach neuen Video-Streaming-Inhalten auf allen Plattformen stark in die Höhe. Die Filmwirtschaft schaffte es, mit wirksamen Hygienekonzepten und praktischen Handlungshilfen⁴⁷ sehr schnell wieder in die Produktion zu kommen und diesen Nachfrageboom für sich zu nutzen. Der Umsatz im Bereich Herstellung von Filmen, Videoproduktionen und Fernsehprogrammen stieg in Sachsen zwischen 2019 und 2022 von 57 auf 98 Mio. Euro. Aktuell fallen die Umsätze wieder leicht, liegen jedoch weiterhin deutlich über dem Niveau von 2019.

” Die Abhängigkeit der sächsischen Filmbranche vom MDR ist hoch. Die Branche bekommt die Endphase der laufenden Gebührenperiode deutlich zu spüren. Auch die Gefahr stagnierender Rundfunkbeiträge und der generelle Sparkurs beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk belasten die Filmwirtschaft in Sachsen.”

Eckart Reichl, Geschäftsführer und Regie-Kameramann, Atelier Reichl

Quelle Tab. 20: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); W: Aufgrund von Datenanonymisierung werden an dieser Stelle keine Werte ausgewiesen.

42 Vgl. DOK Leipzig, online unter: <https://www.dok-leipzig.de> [28.06.2024].

43 Vgl. Filmfest Dresden, online unter: <https://www.filmfest-dresden.de> [28.06.2024].

44 Vgl. Schlingel – Internationales Filmfestival, online unter: <https://ff-schlingel.de> [28.06.2024].

45 Vgl. Kurzsuechtig, online unter: <https://kurzsuechtig.de/> [28.06.2024].

46 Vgl. Filmförderungsanstalt, online unter: <https://www.ffa.de/marktdaten.html#ergebnisse> [28.06.2024].

47 Vgl. BG ETEM, online unter: <https://medien.bgetem.de/medienportal/artikel/UzMwMA--> [28.06.2024].

Die Situation bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Teilmarkt hat sich seit 2015 leicht positiv entwickelt und zeigt ein jährliches Wachstum von rund zwei Prozent. Verstärkt gewachsen ist die Beschäftigung in den Bereichen Produktion und Kinos. Beide Bereiche zusammen stehen für über 70 Prozent der über 1.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Teilmarktes. Hinzu kommt ein deutlich größerer Anteil Solo-Selbstständiger. Im Teilmarkt waren 2023 über 2.500 Solo-Selbstständige erwerbstätig.

Schaut man auf die regionale Verteilung der Gesamtbeschäftigung in der sächsischen Filmwirtschaft, sticht Leipzig hervor: Über die Hälfte der insgesamt mehr als 2.000 Beschäftigten des Teilmarktes waren 2023 hier tätig. Neben der größten Anzahl an Kinos befindet sich in Leipzig, in direkter Nachbarschaft zum MDR, die Media City Leipzig. Sie zählt zu den modernsten und größten Produktionskomplexen für Film, TV, Hörfunk und Bühne in Mitteldeutschland.

Mit 325 Beschäftigten im Jahr 2023 folgt in größerem Abstand Dresden. In weiteren sieben sächsischen Landkreisen war die Zahl der Beschäftigten im Bereich der Filmwirtschaft lediglich zweistellig.

Die zukünftige Entwicklung der TV-Produzentinnen und Produktionsdienstleister in Sachsen könnte von den in der Presse angekündigten millionenhohen Einsparungen beim MDR negativ beeinflusst werden.⁴⁸

Positiv können sich die geplanten Änderungen der Bundes-Filmförderung und darüber hinaus der Zugang zu möglichen EU-Förderungen auswirken. Von erhöhten Fördermitteln könnten Filmproduktionen und Kinos sowie internationale Ko-Produktionen in Deutschland und Sachsen profitieren.⁴⁹

” Die KI wird die Wertschöpfung in einigen Gewerken der Filmproduktion von Pre- bis Postproduction in größeren Teilen ersetzen können. Das bedeutet für Produzenten aber auch, dass Budgets für andere Gewerke innerhalb der Filmproduktion frei werden, um Filme letztendlich auch hochwertiger zu produzieren.“

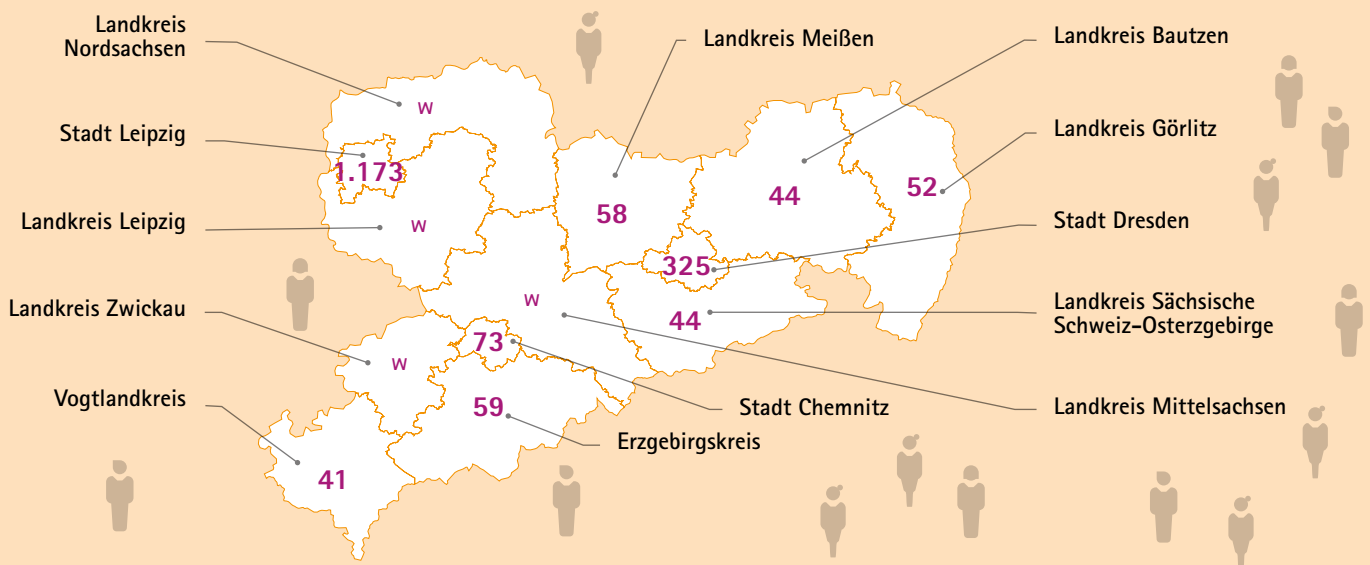
Alexander Tanz, Geschäftsführer, Lumalenscape

Mittelfristig wird der zunehmende Einsatz von Entwicklungs- und Produktionssoftware auf Basis von Künstlicher Intelligenz (KI) einen starken Einfluss auf die Wertschöpfung im Produktionsprozess haben. Um den bestehenden Umsatz und die Wertschöpfungsanteile zu erhalten, gilt es, entsprechendes Know-how aufzubauen und die Prozesse anzupassen.

Die Entwicklung der Kinowirtschaft wird insbesondere von der allgemeinen Kostenentwicklung und dem Konsumklima abhängen. Aber auch das sog. Kinofenster, also die Zeit, in der ein Film exklusiv im Kino läuft, wird entscheidend sein.

Abb. 25:

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IN DER FILMWIRTSCHAFT NACH LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN IN SACHSEN, 2023



Quelle Abb. 25: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); W: Aufgrund von Datenanonymisierung werden an dieser Stelle keine Werte ausgewiesen.

48 Vgl. Der Spiegel: MDR plant offenbar Millioneneinsparungen und Stellenabbau (30.11.2023), online unter: https://www.spiegel.de/kultur/mdr-plant-offenbar-millioneneinsparungen-und-stellenabbau-a-a18f4963-3149-4a18-b02e-2cadf64c3cf5sv1=affiliate&sv_campaign_id=101248&awc=21540_171655144_3_874ef0d9931e1448e746666cae35d77fetsara_ecid=aff_pd_pfe8MOYeWydTIZ1CPFbIVqkS6ZARks14. [28.06.2024].

49 Vgl. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien: Gesetze, Verordnungen und Stellungnahmen, online unter: <https://www.kulturstaatsminister.de/DE/staatsministerin-und-ih-amt/gesetze-verordnungen-stellungnahmen/gesetze-verordnungen-stellungnahmen> [28.06.2024].



5.6 Kunsthandwerk

Der Markt für Kunsthandwerk in Sachsen stellte mit einem Umsatz von geschätzten 803 Mio. Euro im Jahr 2023 den zweitgrößten Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen dar. Das Kunsthandwerk teilt sich in 16 Wirtschaftszweige auf. Die am Umsatz gemessen größten unter ihnen sind die Herstellung von Holz-, Kork-, Flecht- und Korbwaren (ohne Möbel) sowie die Be- und Verarbeitung von Naturwerksteinen und Natursteinen.

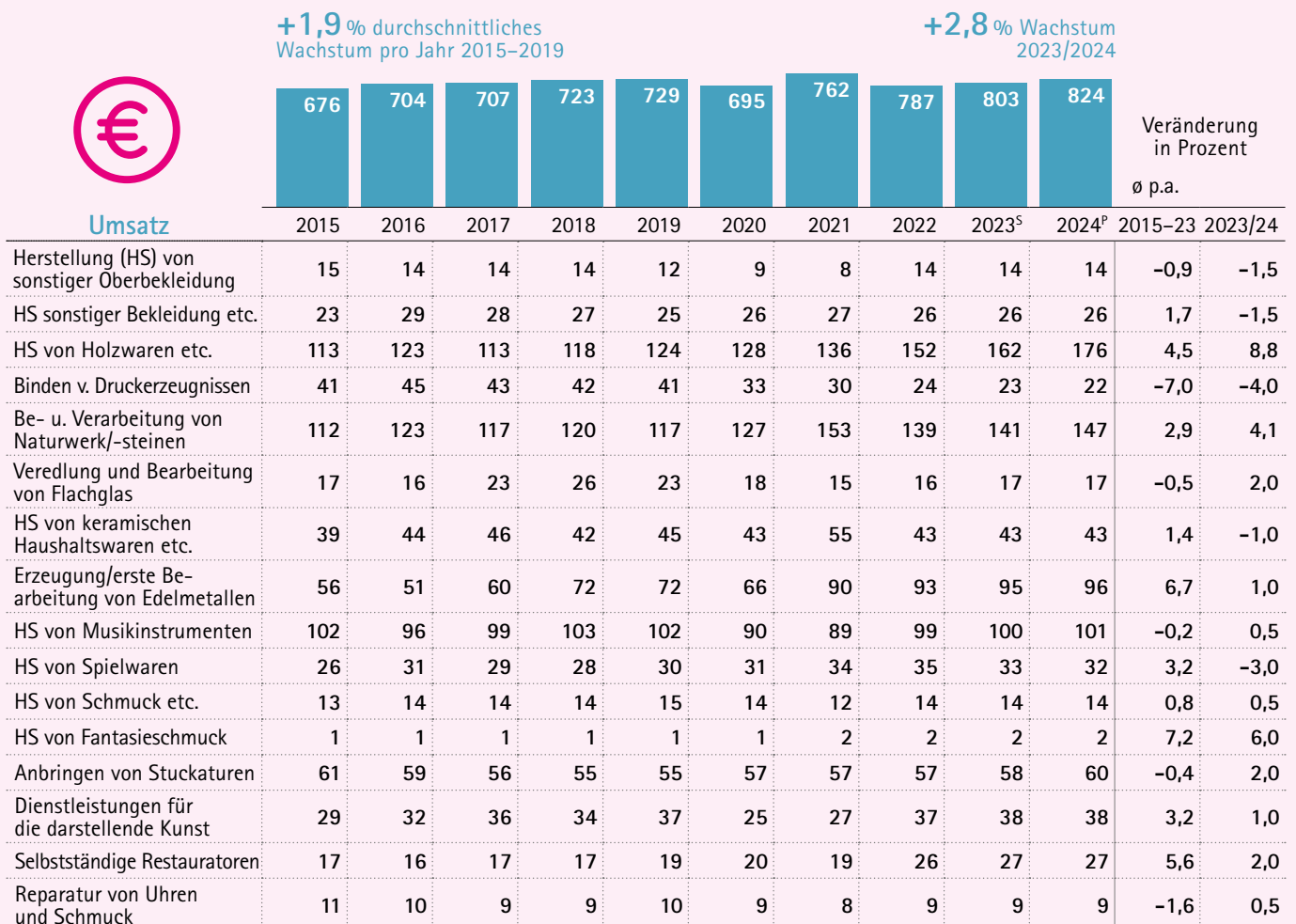
Die international bekannten erzgebirgischen Kunsthandwerksunternehmen sind dem Wirtschaftszweig der Herstellung von Holzwaren zuzurechnen. Ihr Anteil am Umsatz des Teilmarktes betrug mit 162 Mio.

Euro im Jahr 2023 rund 20 Prozent. Die Hersteller von Musikinstrumenten, die vor allem im Vogtland ansässig sind, erwirtschafteten rund 13 Prozent des Teilmarktumsatzes (100 Mio. Euro). Dieser Bereich spielt auch eine wichtige Rolle in der sächsischen Musikwirtschaft und wird gemäß der Branchensystematik in beiden Teilmärkten betrachtet. Auch die Herstellung von Ziergegenständen und keramischen Haushaltswaren einschließlich der Porzellanwaren hat in Sachsen eine lange Tradition. Auf diesen Bereich entfielen rund fünf Prozent des Umsatzes.

Die Holzkunst-Unternehmen und die Unternehmen der Porzellanwarenherstellung haben die wirtschaftlichen Folgen der

Tab. 21:

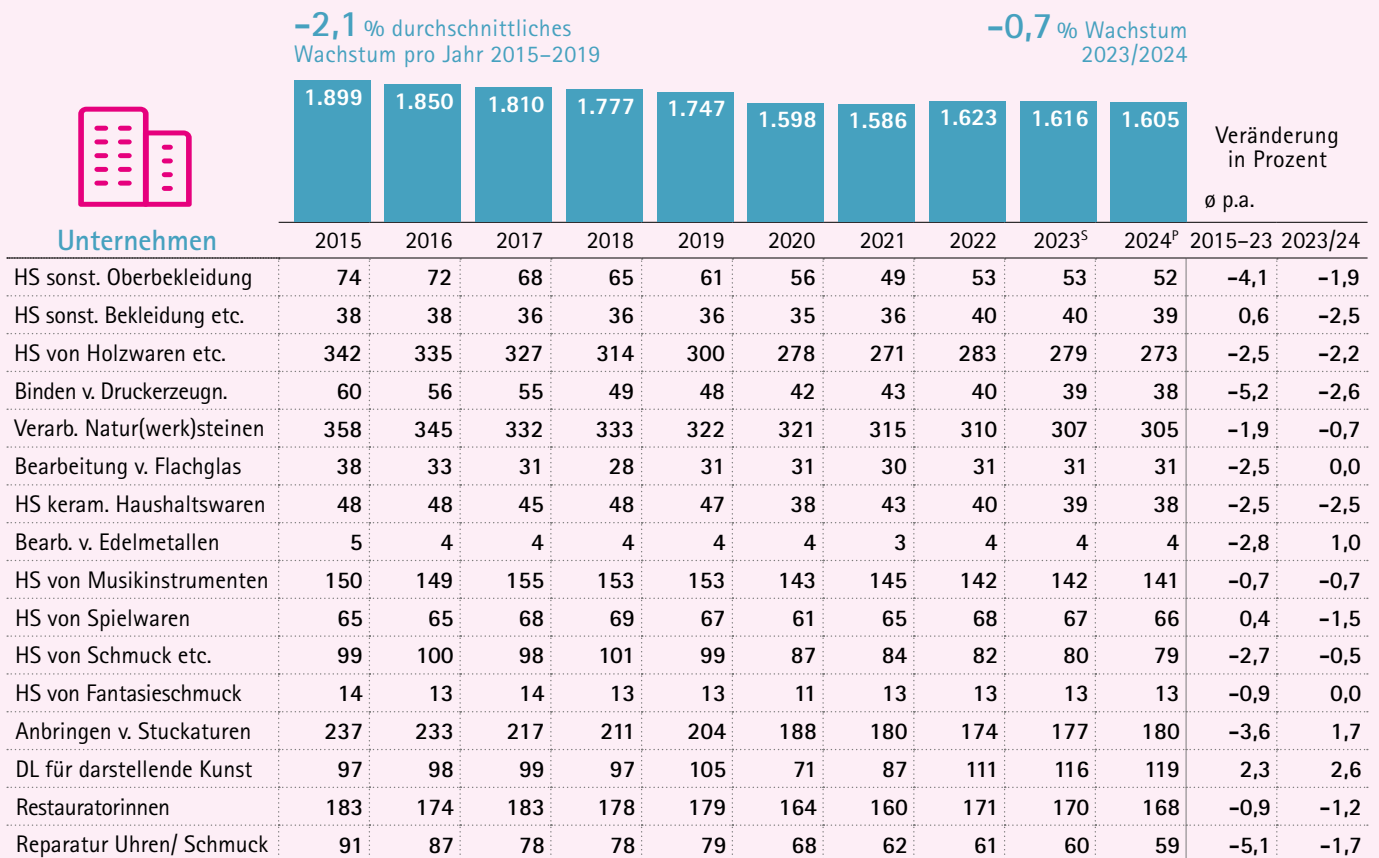
UMSÄTZE IM KUNSTHANDWERK IN SACHSEN, 2015–2024, IN MIO. EUR



Quelle Tab. 21: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

Tab. 22:

ANZAHL DER UNTERNEHMEN IM KUNSTHANDWERK IN SACHSEN, 2015–2024



Corona-Pandemie vergleichsweise weniger stark zu spüren bekommen. Sie konnten den Teil des Umsatzes, der bislang über Fachgeschäfte, insbesondere auch vor Ort über den Tourismus, generiert wurde, bereits während der Pandemie erfolgreich über den Online-Handel und den filialisierten Einzelhandel ausgleichen.

Der Musikinstrumentenbau und die Schmuckherstellung, deren Vertrieb verstärkt auf den Einzelhandel mit Beratung bzw. den Verkauf auf Märkten ausgerichtet ist, erlitten hingegen deutliche Umsatzrückgänge. Insgesamt verlief zwischen 2015 und 2023 die Umsatzentwicklung im Teilmarkt schwach positiv. Im Jahr 2024 wird hingegen mit einem Umsatzwachstum oberhalb der Inflationsrate gerechnet (rund +3%).

Die Anzahl der Unternehmen im Kunsthandwerk nimmt kontinuierlich ab. Zwischen 2015 und 2023 lag der Rückgang bei rund zwei Prozent pro Jahr. Aktuell gibt es im Kunsthandwerk rund 1.600 Unternehmen. Gleichzeitig ist die Zahl der Kleinunternehmen mit einem Umsatz von weniger als 22.000 Euro pro Jahr in den letzten zehn Jahren stabil geblieben und beträgt rund 1.300. Dies bedeutet, dass es eine Konzentration des Gewerbes auf weniger, dafür größere Unternehmen gibt.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kunsthandwerk ist seit 2015 leicht gestiegen. Dies gilt jedoch nicht für die

Kernbereiche wie Holzschnitzprodukte, Holzspielzeug, Porzellanwaren, Textilkunst oder die Herstellung von Musikinstrumenten. Die Zuwächse entstanden vor allem bei Dienstleistungen für den Markt für darstellende Künste (z. B. Bühnenbau) oder bei den selbstständigen Restauratorinnen und Restauratoren.

Die Gesamtbeschäftigung im sächsischen Kunsthandwerk lag 2023 bei über 10.600 Beschäftigten. Einen besonderen regionalen Schwerpunkt mit mehr als 1.700 Personen bildete der Erzgebirgskreis, wo die erzgebirgische Volkskunst angesiedelt ist. Traditionelle erzgebirgische Kunsthandwerkstechniken wie das Reifendrehen oder das Spanbaumstechen werden bis heute, teilweise über Generationen hinweg, von Handwerkerinnen und Handwerkern in Sachsen gepflegt.

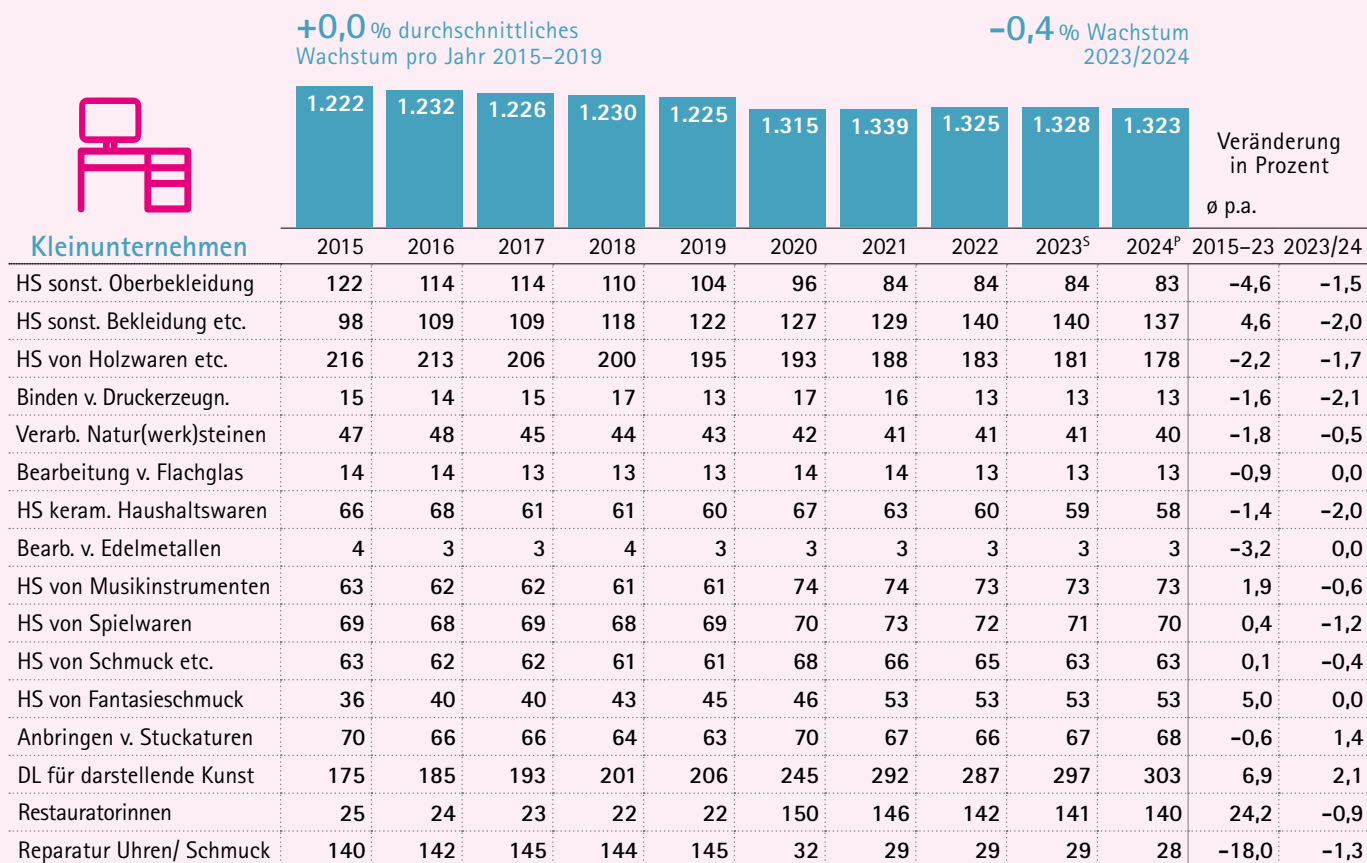
Mit rund 1.500 Beschäftigten bildet der Landkreis Meißen, bekannt auch für seine Porzellanwarenmanufaktur, den zweiten regionalen Schwerpunkt. An dritter Stelle rangierte der Vogtlandkreis mit über 1.400 Beschäftigten, bekannt für den Musikinstrumentenbau. Im Städtedreieck Markneukirchen – Schöneck – Klingenthal, das auch als „Musikwinkel“ oder „Musicon Valley“ international bekannt ist, werden seit über 350 Jahren Musikinstrumente in Handarbeit in zahlreichen Manufakturen gefertigt.⁵⁰

Quelle Tab. 22: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

⁵⁰ Vgl. Sachsen. Land von Welt: Handwerk aus Sachsen, online unter: <https://www.sachsen-tourismus.de/jetzt-nach-sachsen/land-leute/handwerk#c10952> [28.06.24].

Tab. 22b:

ANZAHL DER KLEINUNTERNEHMEN IM KUNSTHANDWERK IN SACHSEN, 2015–2024



„Die Auftragsbücher der Instrumentenbauer im Vogtland sind gut gefüllt, aber der Preisdruck durch die Importe aus Fernost gefährdet die wirtschaftliche Zukunft der Traditionsbranche. Damit wird es immer schwieriger, Auszubildende für den Beruf zu begeistern und Fachkräfte zu halten.“

Max Hertlein, Mundstückspezialist/Metallblasinstrumentenbaumeister, Mundstücke & Metallblasinstrumente Werner Chr. Schmidt

Trotz zunehmender Konkurrenz durch preisgünstige Massenprodukte aus Fernost ist die Nachfrage nach originalem Kunsthandwerk aus Sachsen ungebrochen. Das dürfte auch in Zukunft die Umsätze in den Kernmärkten sichern.

Wie für andere Handwerksberufe wird die Gewinnung von Nachwuchskräften entscheidend für das weitere Bestehen und Wachstum des Kunsthandwerks sein. Nach Aussage von Marktteilnehmenden können die Unternehmen ihren Personalbedarf bislang größeren Teils aus der Region decken. Die Musikinstrumentenbau-Betriebe müssen Auszubildende verstärkt im ganzen Bundesgebiet bzw. im angrenzenden Ausland akquirieren.

Gestützt wird das Kunsthandwerk in Sachsen durch eine gute Ausbildungsinfrastruktur: Hierzu zählen z.B. die Holzspielzeugmacher- und Drechslerschule Seiffen. Die Fakultät für Angewandte Kunst in Schneeberg bietet zudem Studiengänge im Bereich Holzgestaltung, Modedesign und Textilkunst/Textildesign an.⁵¹ Die Berufsfachschule für Musikinstrumentenbau in Klingenthal ist eine von drei Berufsschulen für dieses Fachgebiet in ganz Deutschland. Die Klöppelschulen in Annaberg-Buchholz und Schneeberg im Erzgebirgskreis halten Traditionshandwerk lebendig.

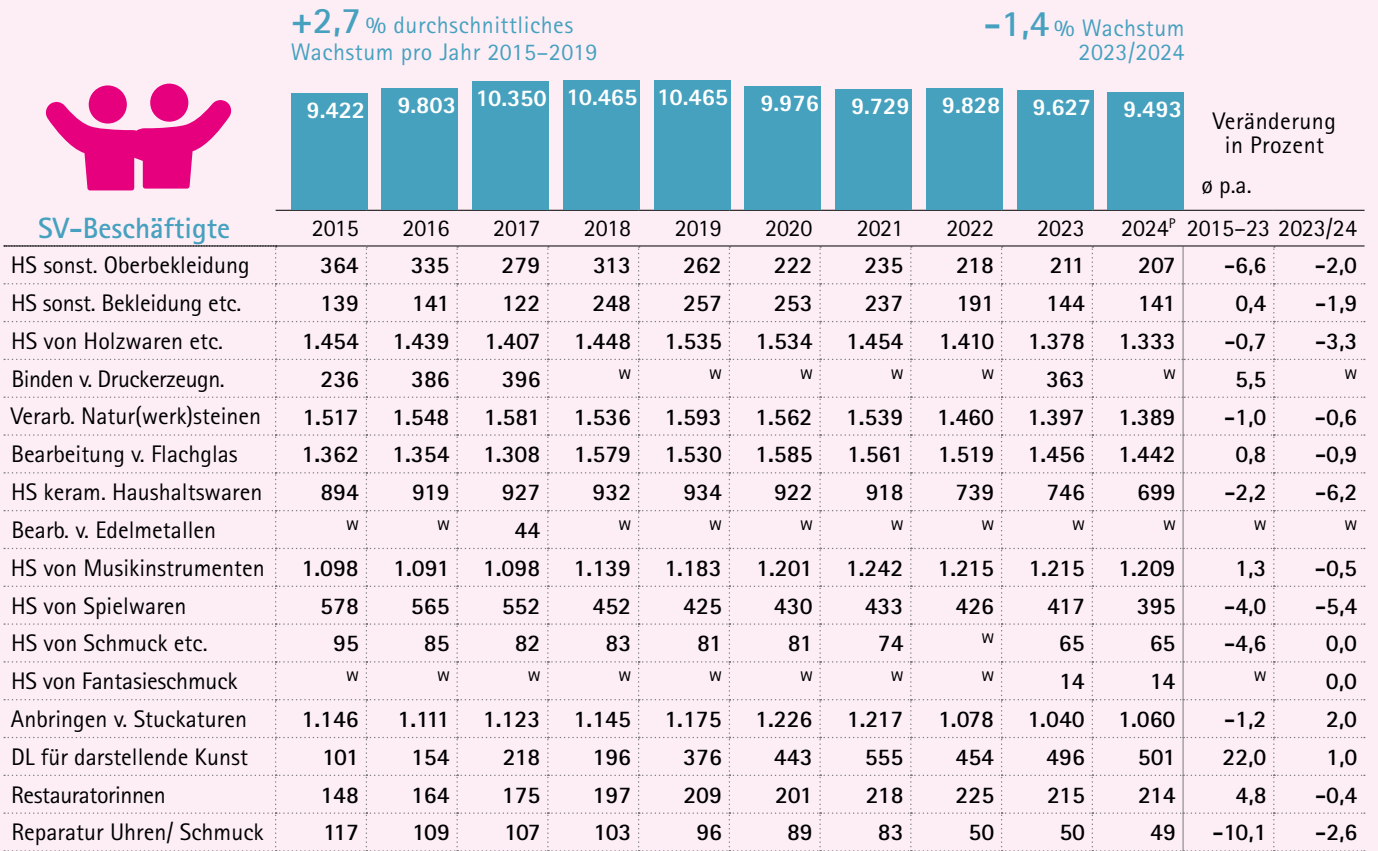
„Das Kunsthandwerk in Sachsen zeigt eine positive Entwicklung auf. Unser Glück ist, dass sich viele junge Menschen für eine Ausbildung in unseren Betrieben interessieren. Auch die Digitalisierung unterstützt uns, sowohl im Design als auch im Vertrieb. Unsere größte Herausforderung ist jedoch die Suche nach Nachfolgern der Manufakturen und Werkstätten.“

Frederic Günther, Geschäftsführer, Verband Erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller

⁵¹ Vgl. Wirtschaftsförderung Erzgebirge: Kreative Handarbeit, online unter: <https://www.erzgebirge-gedachtgemacht.de/erzgebirge/erzgebirgische-volkskunst> [28.06.24].

Tab. 23:

ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IM KUNSTHANDWERK IN SACHSEN, 2015–2024

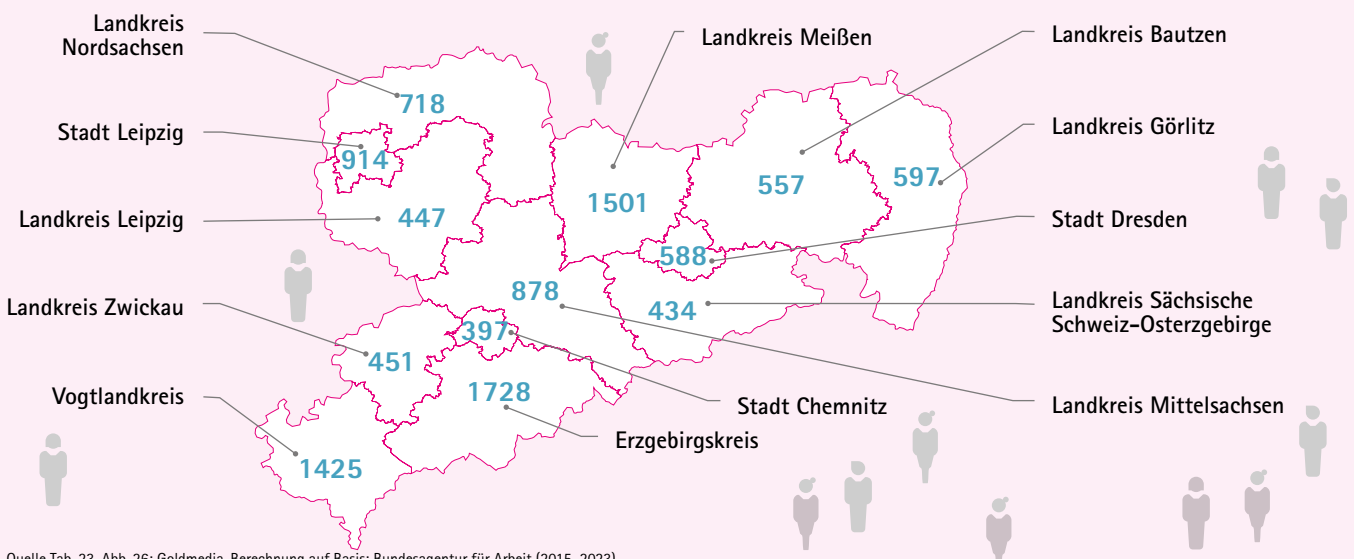


Zudem setzt man in Sachsen auf die Verbindung der Tradition mit Innovation. Mit dem Standort Schneeberg der Westsächsischen Hochschule Zwickau verfügt das Kunsthandwerk über einen Partner vor Ort, der durch Studiengänge, Workshops und Materialforschung

einen wichtigen Beitrag zur Fachkräfteausbildung leistet. Mit der „DENKSTATT Erzgebirge“⁵² fördert der Freistaat Sachsen zudem eine Einrichtung, die sich explizit mit den Zukunftsthemen des erzgebirgischen Kunsthandwerks auseinandersetzt.

Abb. 26:

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IM KUNSTHANDWERK NACH LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN IN SACHSEN, 2023



Quelle Tab. 23, Abb. 26: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023).
52 Vgl. Denkstatt Erzgebirge, online unter: <https://www.denkstatt-erzgebirge.de> [28.06.24].



5.7 Kunstmarkt

Der Kunstmarkt umfasst neben den selbstständigen bildenden Künstlerinnen und Künstlern sowie privaten Museen den Einzelhandel mit Kunstgegenständen und Antiquitäten.

Der Kunstmarkt konnte im Jahr 2023 einen Umsatz von über 200 Mio. Euro erwirtschaften und befand sich auf Platz acht und damit im unteren Mittelfeld der zwölf Teilmärkte der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Den größten Anteil bildete der Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken, Münzen und Geschenkartikeln mit einem Umsatz von rund 130 Mio. Euro.

Die Galerien konnten nach Aussagen von Marktakteuren den negativen Einflüssen der Corona-Pandemie auf den Verkauf vor Ort durch Intensivierung der Online-Vermarktung entgegenwirken.

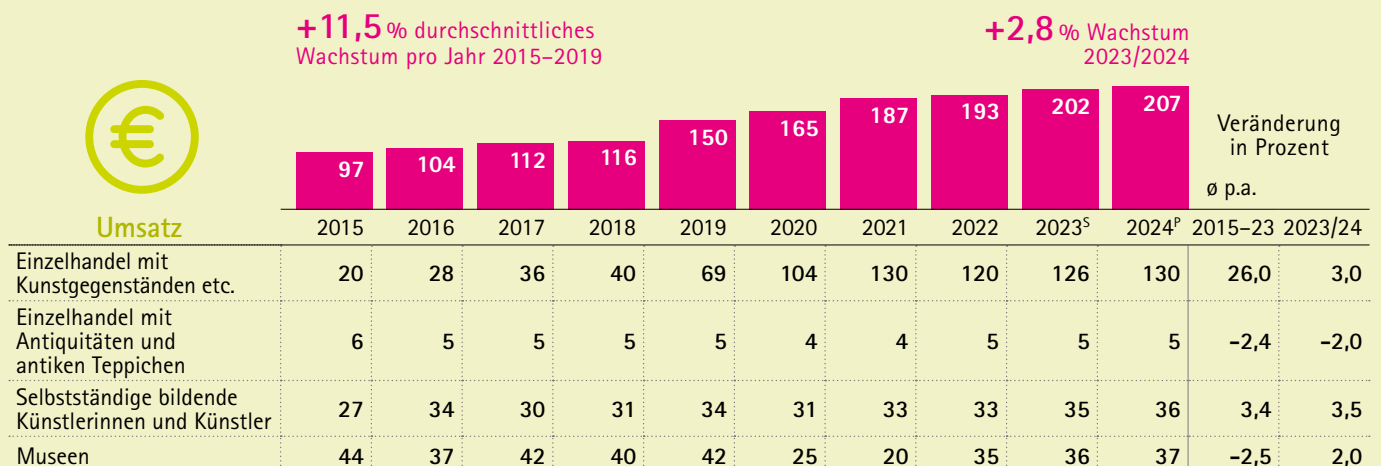
Der Umsatz im Kunstmarkt ist zwischen 2015 und 2023 mit durchschnittlich 9,6 Prozent pro Jahr stärker gewachsen als in den meisten anderen Teilmärkten der Branche. Auch für das Jahr 2024 wird ein Wachstum oberhalb der Inflationsrate erwartet.

Naturgemäß ist die Anzahl der Solo-Selbstständigen im Kunstmarkt aufgrund der eigenständig arbeitenden Künstlerinnen und Künstler sowie Galeristinnen und Galeristen sehr hoch. Mit über 1.800 Solo-Selbstständigen lag dieser Anteil im Jahr 2023 bei 76 Prozent der Erwerbstätigen in diesem Teilmarkt.

Die Anzahl der Unternehmen mit einem Jahresumsatz oberhalb von 22.000 Euro ist nur leicht gesunken: Zwischen 2015 und 2023 hat sich diese Zahl von 537 auf geschätzt 505 verringert. Gleiches gilt für die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (277 im Jahr 2015 im Vergleich zu 264 im Jahr 2023). Leicht gestiegen ist hingegen die Anzahl der Kleinunternehmen.

Tab. 24:

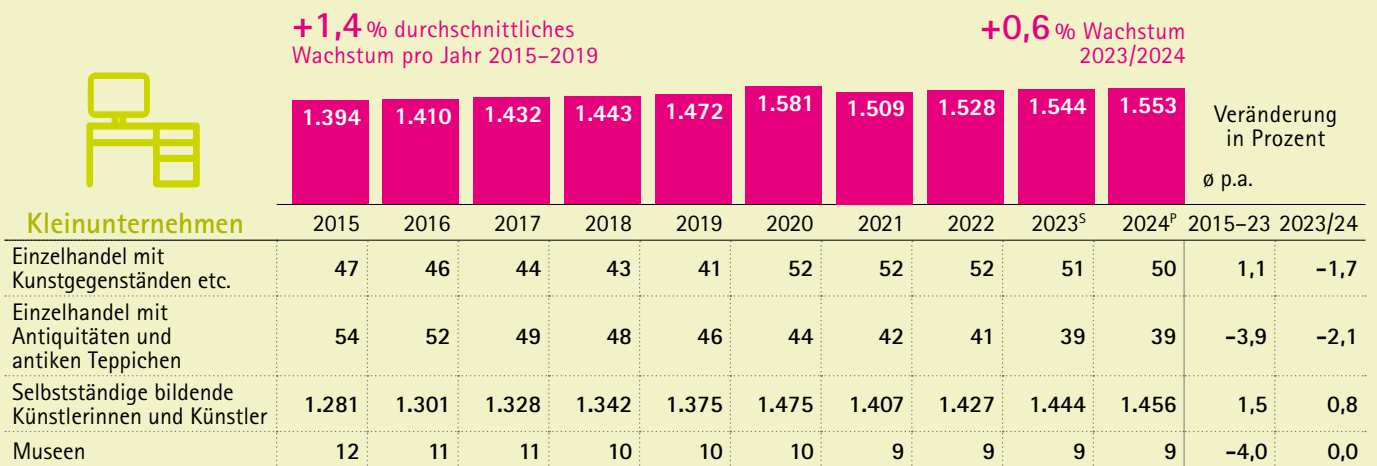
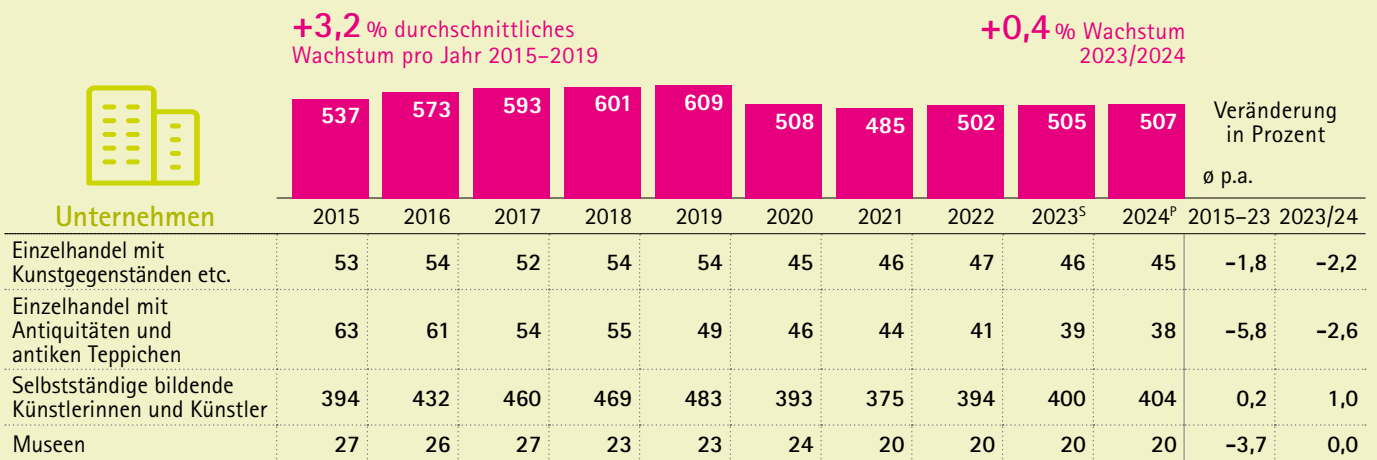
UMSÄTZE IM KUNSTMARKT IN SACHSEN, 2015–2024, IN MIO. EUR



Quelle Tab. 24: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

Tab. 25:

ANZAHL DER UNTERNEHMEN IM KUNSTMARKT IN SACHSEN, 2015–2024



Ungefähr die Hälfte der insgesamt rund 340 beschäftigten Personen im sächsischen Kunstmarkt im Jahr 2023 arbeitete in Dresden und Leipzig.

Zeitgenössische Kunst aus Sachsen hat durch die internationalen Erfolge der Neuen Leipziger Schule um den Leipziger Maler Neo Rauch einen hohen Bekanntheitsgrad weltweit erreicht. Ein wichtiges Zentrum in der Branche ist die Baumwollspinnerei in Leipzig. Hier finden sich namhafte Maler und Vertreterinnen der internationalen Galerieszene, die mit internationalen Kunstmessen in engen Geschäftsbeziehungen stehen und Kunstschaaffende aus Sachsen fördern.

Aber auch das Internationale Festival für urbane Kunst in Sachsen (IBUG)⁵³ oder das Zentrum für zeitgenössische Kunst, Halle 14⁵⁴ unterstreichen die Relevanz Leipzigs als wichtige Adresse für

zeitgenössische Kunst in Sachsen und Deutschland. In Dresden wurden mit der OSTRALE Bienale und der Kunstmesse „Neue Art“ wichtige Veranstaltungen der deutschen Kunstszene etabliert.⁵⁵

Eine wichtige Rolle für die Arbeit der Kunstschaaffenden in Sachsen nehmen neben einer lebendigen und breit gefächerten Galerieszene die vielen Kunstvereine ein. Auch die zunehmende Anzahl an Festivals und Ausstellungsreihen, kostengünstige Off-Spaces für Ausstellungen⁵⁶ und nicht zuletzt der Status der Stadt Chemnitz als Kulturhauptstadt Europas 2025⁵⁷ bieten gute Rahmenbedingungen für die Kunstszene in Sachsen.

Quelle Tab. 25: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

53 Vgl. ibug e.V., online unter: <https://ibug-art.de> [28.06.2024].

54 Vgl. HALLE 14, online unter: <https://www.halle14.org/> [28.06.2024].

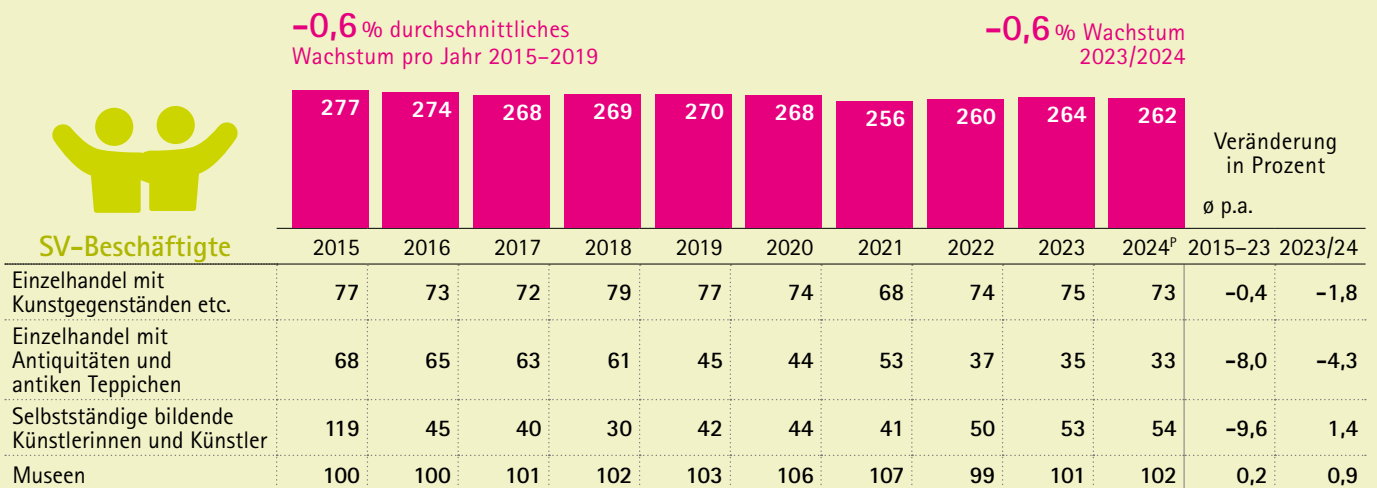
55 Vgl. und <https://www.ostrale.de>, <https://www.neue-art-dresden.de> [28.06.2024].

56 Vgl. Landesverband Bildende Kunst Sachsen: Kunstorte, online unter: <https://www.lbk-sachsen.de/kunstorte> [28.06.2024].

57 Vgl. Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025, online unter: <https://chemnitz2025.de> [28.06.2024].

Tab. 26:

ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IM KUNSTMARKT IN SACHSEN, 2015–2024



Einen starken Impuls für die Kunstszene setzt auch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen⁵⁸ mit ihren jährlichen Ankäufen neuer Werke, die einen engen Bezug zum Freistaat haben. Die Kulturstiftung übernimmt damit eine wichtige Aufgabe bei der Unterstützung und Präsentation neuer Kunst aus Sachsen. Zudem fördert sie Künstlerinnen und Künstler aus Sachsen durch die Vergabe von Residenzstipendien.⁵⁹

Damit Kunstschaffende die bestehenden Rahmenbedingungen und Unterstützungsstrukturen nutzen können, spielen zusätzliche Qualifikationen zur eigenständigen Vermarktung und erfolgreichen Teilnahme an Förderprogrammen eine zunehmend wichtige Rolle.

Aus Sicht der Galerien ist der Kunstmarkt vor allem in Leipzig, Dresden und Chemnitz sehr kompetitiv. Die aktuelle Konsumzurückhaltung drückt zudem die Umsatzerwartungen im Teilmarkt und bringt Unsicherheiten mit sich. Allerdings bildet der Digitalisierungsschub infolge der Corona-Pandemie eine gute Basis für die weitere Geschäftsentwicklung: Viele Galerien haben ihre Vertriebsaktivitäten auf Online-Sales-Plattformen ausgeweitet und sog. Online Viewing Rooms aufgebaut. Insbesondere über soziale Medien werden derzeit neue Zielgruppen und damit auch Kundinnen und Kunden erreicht.

Aktuelle Trends im Bereich der Kunstinvestitionen wie der Erwerb von Besitzanteilen an einem Kunstwerk (Fractional Ownership) oder die Vermarktung digitaler Kunst über Blockchain-Technologie (Non-Fungible Token/NFT) bieten Galerien und insbesondere bereits etablierten Künstlerinnen und Künstlern neue Einnahmeperspektiven. Darüber hinaus bildet sich mit „Immersive Art“ ein Trend heraus, von dem auch vermehrt Künstlerinnen und Künstler aus Sachsen profitieren. Immersive Art beschreibt eine Kunstform, die z. B. mit Hilfe von Technologien wie z. B. Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR) und 3D-Projektionen darauf abzielt, die Betrachter vollständig in ein Kunstwerk einzubeziehen und ein tiefes, oft multisensorisches Erlebnis zu schaffen. Mit dem Bright Festival Connect kam 2024 ein international bekanntes Festival für immersive Medienkunst mit dem diesjährigen Gastland Québec nach Leipzig.⁶⁰ Die Zusammenarbeit renommierter Künstlerinnen, Designer und Technologiefirmen kann internationale Kontakte und die Entstehung neuer Geschäftsfelder fördern.

Quelle Tab. 26: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); P: Goldmedia-Prognose.

58 Vgl. Kulturstiftung des Freistaats Sachsen: Kunstankäufe, online unter: <https://www.kdfs.de/foerderung/kunstankaeufe> [28.06.2024].

59 Dieses Förderprogramm wurde mittlerweile um die Option „Stipendium + X“ erweitert, um wichtige soziale Fragen wie Künstlerinnen und Künstler mit Behinderung und Eltern, die ihren Residenzaufenthalt in Begleitung ihrer minderjährigen Kinder antreten möchten, abzudecken. Vgl. Kulturstiftung des Freistaats Sachsen: Residenzstipendien, online unter: <https://www.kdfs.de/foerderung/stipendienfoerderung/residenzstipendien> [28.06.2024].

60 Vgl.: <https://www.kunstkraftwerk-leipzig.com/exhibitions/bright-festival-connect> [28.06.2024].

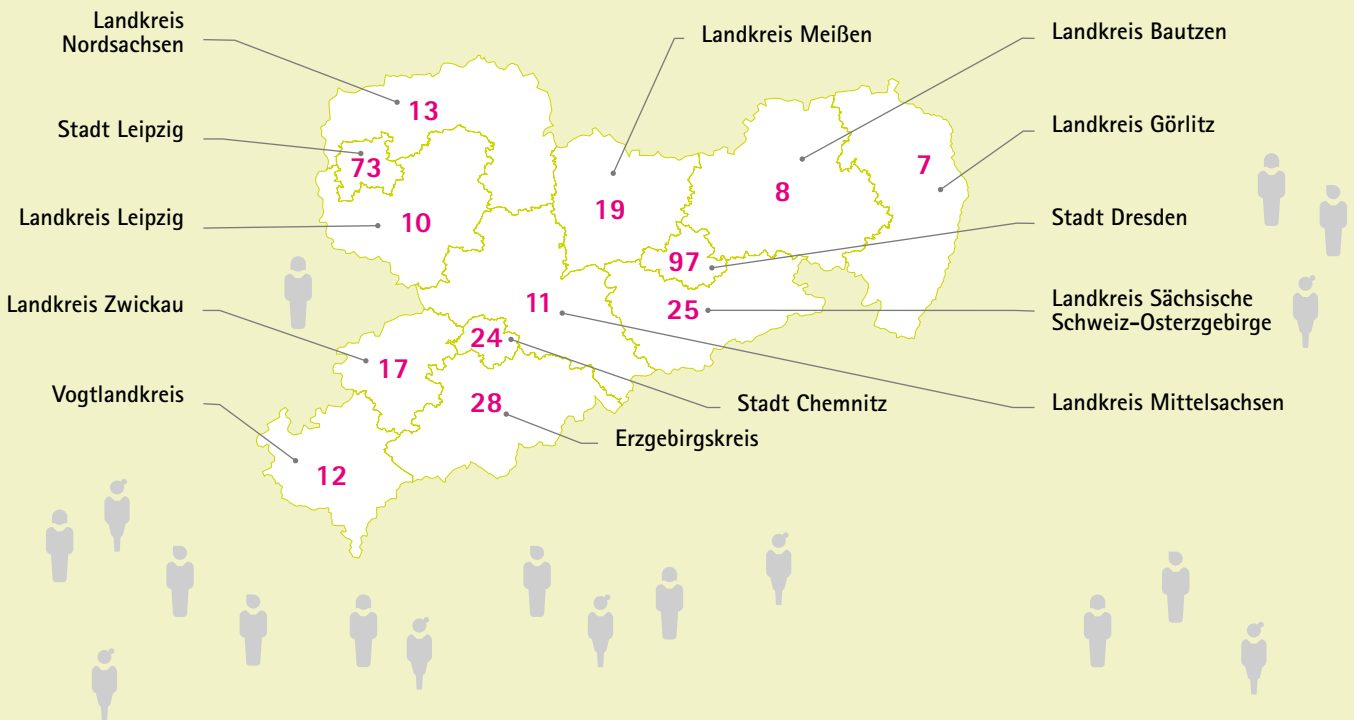
” Notwendig für die professionelle Berufsausübung im künstlerischen Bereich sind entsprechendes Marketing, spezifische Akquise, sowie gezielte und professionelle Antragstellungen für Förderprogramme. Hier sind einige Branchenakteure mit hoher bildnerischer Qualität noch nicht sichtbar genug.“

Lydia Hempel, Geschäftsführerin, Landesverband Bildende Kunst Sachsen

” Für junge Künstlerinnen und Künstler ist der Einstieg in den Markt sehr schwierig. Sie bringen wenig Know-how in Bezug auf Vermarktungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen mit. Realität und Bildung braucht mehr Verzahnung, sonst werden Potenziale weiterhin verschwendet und ausgenutzt.“ Viola Lippmann, Autorin & Illustratorin

Abb. 27:

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IM KUNSTMARKT NACH LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN IN SACHSEN, 2023



Quelle Abb. 27: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023).



5.8 Musikwirtschaft

Die Musikwirtschaft in Sachsen umfasst ein Ökosystem, zu dem neben Musikschaffenden auch Musikverlage, Tonstudios, die Tonträgerindustrie (sog. Labels), der Einzelhandel mit bespielten Ton- und Bildträgern, Konzertveranstalter, Booker, Agenturen der Künstlerinnen und Künstler sowie Spielstättenbetriebe (Clubs, Musikbars, Konzerthallen, Bühnen und Festivals) zählen.⁶¹

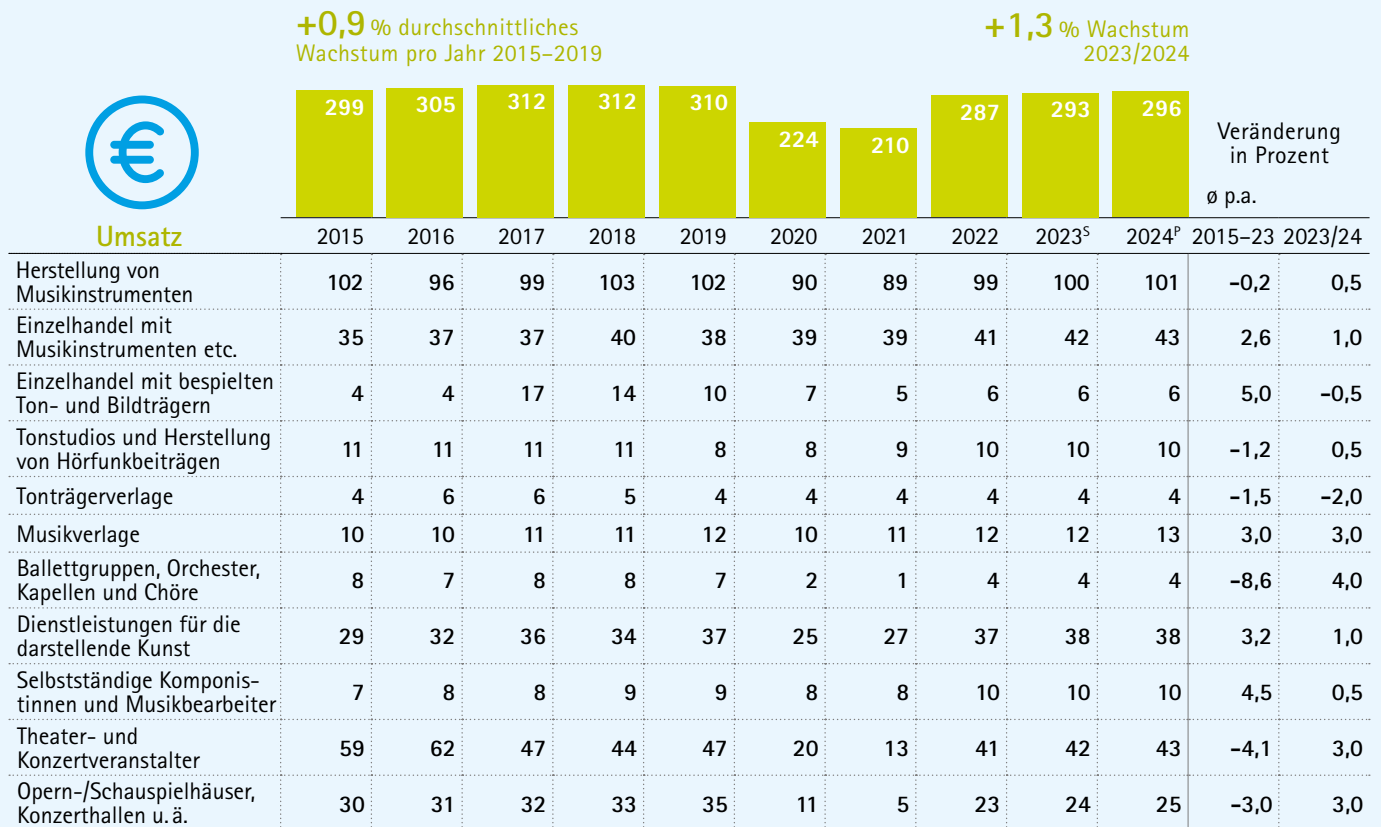
Die sächsische Musikwirtschaft wird durch mehrere große, teils international agierende Unternehmen sichtbar. Die vielen etablierten und aufstrebenden Musikschaffenden im Freistaat bieten eine breite Genrevielfalt in ihren Veröffentlichungen.

Über 60 Musikfestivals sorgen regional für ein abwechslungsreiches Kulturangebot und ziehen Besucherinnen und Besucher der unterschiedlichsten Musikstile aus ganz Deutschland an.⁶² Ähnliches trifft auch auf die Nachtkultur zu: Sachsen verfügt über die höchste Clubdichte aller Flächenländer in Deutschland.⁶³

Ähnlich wie im Markt für darstellende Künste leidet jedoch das Live-Segment der Musikwirtschaft in Sachsen weiterhin unter den Nachwirkungen der Corona-Pandemie (vgl. Kap. 5.3).

Tab. 27:

UMSÄTZE IN DER MUSIKWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2015–2024, IN MIO. EUR



⁶¹ In der gemeinsamen WZ-Klasse Theater- und Konzertveranstalter besteht eine statistisch bedingte Schnittmenge zum Markt der darstellenden Künste, weil sowohl Konzert- und Theaterveranstalter als auch private Konzerthallen und Schauspielhäuser in den entsprechenden Wirtschaftszweigen zusammengefasst werden. Die WZ-Klasse Opern-/Schauspielhäuser, Konzerthallen wird gemäß Branchensystematik sowohl im Markt für darstellende Künste als auch in der Musikwirtschaft berücksichtigt. In der Gesamtbetrachtung der Kultur- und Kreativwirtschaft werden Doppelzählungen ausgeschlossen (vgl. Anhang Hinweise zur Methodik, Tab. 41).

⁶² Vgl. Pop Impuls: Pop Atlas, online unter: <https://pop-impuls-sachsen.de/pop-atlas> [28.06.2024].

⁶³ Vgl. Initiative Musik: Studie zur Situation der Musikspielstätten in Deutschland 2020/2021, online unter: https://www.initiative-musik.de/wp-content/uploads/sites/4/2023/05/2021_Clubstudie_Initiative_Musik-1.pdf [28.06.2024].

Tab. 28:

ANZAHL DER UNTERNEHMEN IN DER MUSIKWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2015–2024

+0,6% durchschnittliches
Wachstum pro Jahr 2015–2019

+0,9% Wachstum
2023/2024



Unternehmen	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023 ^S	2024 ^P	Veränderung in Prozent Ø p.a.	
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023 ^S	2024 ^P	2015–23	2023/24
Herstellung von Musikinstrumenten	150	149	155	153	153	143	145	142	142	141	-0,7	-0,7
Einzelhandel mit Musikinstrumenten etc.	66	69	63	62	59	50	45	47	45	44	-4,7	-2,2
Einzelhandel mit bespielten Ton- und Bildträgern	17	15	19	21	24	20	18	20	20	20	2,1	0,0
Tonstudios und Herstellung von Hörfunkbeiträgen	32	34	39	33	34	34	28	28	28	28	-1,7	0,0
Tonträgerverlage	15	15	16	12	13	16	14	14	14	14	-0,9	0,0
Musikverlage	22	22	23	24	26	22	22	21	21	21	-0,6	0,0
Ballettgruppen, Orchester, Kapellen und Chöre	40	35	34	34	33	13	7	14	18	22	-9,5	22,2
Dienstleistungen für die darstellende Kunst	97	98	99	97	105	71	87	111	116	119	2,3	2,6
Selbstständige Komponistinnen und Musikbearbeiter	89	96	99	112	105	80	82	89	88	86	-0,1	-2,3
Theater- und Konzertveranstalter	58	59	53	55	46	34	39	41	44	46	-3,4	4,5
Opern-/Schauspielhäuser, Konzerthallen u. ä.	6	6	8	8	8	7	6	7	7	7	1,9	0,0

+3,3% durchschnittliches
Wachstum pro Jahr 2015–2019

+1,9% Wachstum
2023/2024



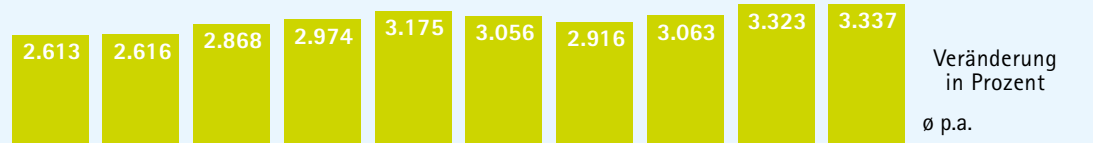
Kleinunternehmen	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023 ^S	2024 ^P	Veränderung in Prozent Ø p.a.	
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023 ^S	2024 ^P	2015–23	2023/24
Herstellung von Musikinstrumenten	67	72	69	70	70	74	74	73	73	73	1,1	-0,6
Einzelhandel mit Musikinstrumenten etc.	34	34	33	31	31	39	35	34	33	32	-0,4	-1,8
Einzelhandel mit bespielten Ton- und Bildträgern	19	20	21	19	20	26	23	23	23	23	2,4	0,0
Tonstudios und Herstellung von Hörfunkbeiträgen	59	61	64	63	66	65	54	54	54	54	-1,1	0,0
Tonträgerverlage	26	26	26	26	26	26	23	23	23	23	-1,5	0,0
Musikverlage	36	36	36	36	37	43	43	42	42	42	1,9	0,0
Ballettgruppen, Orchester, Kapellen und Chöre	128	131	134	137	140	157	85	84	103	122	-2,7	17,8
Dienstleistungen für die darstellende Kunst	175	185	193	201	206	245	292	287	297	303	6,9	2,1
Selbstständige Komponistinnen und Musikbearbeiter	221	245	249	269	283	317	324	332	329	323	5,1	-1,8
Theater- und Konzertveranstalter	39	38	38	37	36	47	51	51	54	56	4,1	3,6
Opern-/Schauspielhäuser, Konzerthallen u. ä.	4	4	4	3	4	4	5	4	4	4	0,6	0,0

Tab. 29:

ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN DER MUSIKWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2015–2024

+5,0% durchschnittliches Wachstum pro Jahr 2015–2019

+0,4% Wachstum 2023/2024



SV-Beschäftigte	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ^P	Veränderung in Prozent Ø p.a.	2015–23	2023/24
Herstellung von Musikinstrumenten	1.098	1.091	1.098	1.139	1.183	1.201	1.242	1.215	1.215	1.209	1,3	-0,5	
Einzelhandel mit Musikinstrumenten etc.	110	108	112	111	124	112	113	110	91	90	-2,3	-0,9	
Einzelhandel mit bespielten Ton- und Bildträgern	66	45	42	w	27	27	29	w	w	w	w	w	
Tonstudios und Herstellung von Hörfunkbeiträgen	28	28	27	26	26	26	26	51	53	54	8,3	1,5	
Tonträgerverlage	w	w	w	w	w	w	w	w	w	w	w	w	
Musikverlage	w	w	w	w	w	w	w	w	w	w	w	w	
Ballettgruppen, Orchester, Kapellen und Chöre	558	560	563	551	560	585	591	580	805	813	4,7	1,0	
Dienstleistungen für die darstellende Kunst	101	154	218	196	376	443	555	454	496	501	22,0	1,0	
Selbstständige Komponistinnen und Musikbearbeiter	w	w	w	w	w	w	w	3	w	w	w	w	
Theater- und Konzertveranstalter	185	95	96	98	106	110	111	100	w	w	w	w	
Opern-/Schauspielhäuser, Konzerthallen u. ä.	388	389	389	387	391	402	437	451	452	457	1,9	1,0	

Die Umsätze der Konzertveranstalter lagen sowohl im Jahr 2022 als auch 2023 weiter unter dem Niveau von 2019.

Zugleich hat der Teilmarkt deutschlandweit mit erheblichen Kostensteigerungen zu kämpfen. Zum einen sind die reinen Betriebskosten der Spielstätten, Bühnen und Festivalgelände gestiegen. Hier trieben insbesondere die Personal- und Energiekosten die Mietpreise in die Höhe. Zum anderen haben sich auch die Kosten für Leihequipment und Dienstleistungen wie Service und Security erhöht.⁶⁴

Die Veranstaltenden versuchen, die Weitergabe der Kostensteigerungen an die Zielgruppe in Teilen über sog. Soli-Tickets abzufedern, können Ticketpreissteigerungen jedoch nicht vermeiden. Folgen dieser Entwicklung sind im privaten Live-Musik-Markt spürbar: Größere Rock- und Pop-Konzertveranstalter klagen über selektives Nachfrageverhalten der Musikinteressierten. Nachwuchskünstlerinnen und -künstler sowie aufstrebende Bands haben unter den gegebenen Umständen Schwierigkeiten, Auftrittsmöglichkeiten zu finden.⁶⁵ Auch die Nicht-Wiederaufnahme der 2019 erstmalig durchgeführten Musikpark-Messe in Leipzig⁶⁶ zeigt, dass der Teilmarkt weiterhin vor wirtschaftlichen Herausforderungen steht.

Rein statistisch betrachtet, lag der Umsatz der selbstständigen Komponierenden und Musikschaaffenden sowie der Unternehmen im Bereich der Dienstleistungen für die darstellenden Künste (z. B. Bühne, Licht, Tontechnik) bereits 2022 wieder auf dem Niveau von 2019. Unter Einberechnung der Teuerungsraten im Jahr 2022 liegen die Erträge jedoch unter der Vor-Corona-Zeit. Auch der Umsatz des Teilmarktes lag mit über 290 Mio. Euro im Jahr 2023 nahezu auf dem Niveau von 2015 (299 Mio. Euro). Das beruht im Wesentlichen auf den stabilen Umsätzen im Bereich der Herstellung von Musikinstrumenten.⁶⁷

Die Zahl der Unternehmen in der Musikwirtschaft verzeichnete während der Corona-Pandemie einen deutlichen Rückgang, konnte jedoch im Jahr 2023 mit über 540 Unternehmen wieder einen Aufwärtstrend aufweisen. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg wieder an, und zwar vor allem im Bereich der Dienstleistungen für die darstellenden Künste.

In der sächsischen Musikwirtschaft waren im Jahr 2023 insgesamt 3.844 Personen beschäftigt. Einen wichtigen regionalen Schwerpunkt bildet das Vogtland mit über 126 Betrieben und Werkstätten für Musikinstrumentenbau und Reparatur.⁶⁸

Quelle Tab. 29, Abb. 28: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); W: Aufgrund von Datenanonymisierung werden an dieser Stelle keine Werte ausgewiesen.

64 Vgl. LiveKomm: Pressemeldung – Katerstimmung statt Freudenjubiläum: Kostendruck droht, die Livemusik-Szene zu ersticken, online unter: <https://www.livemusikkommision.de/pressemeldung-katerstimmung-statt-freudenjubiläum-kostendruck-droht-die-livemusik-szene-zu-ersticken> [28.06.2024].

65 Vgl. Kreatives Sachsen: Long Covid Musikwirtschaft, online unter: <https://www.kreatives-sachsen.de/2022/07/05/long-covid-in-der-musikwirtschaft> [28.06.2024].

66 Vgl. Leipziger Messe: Veranstaltungen, Locations und Services für Ihren Erfolg, online unter: <https://www.musicpark.de/de/news/musicpark-leipzig-findet-nicht-mehr-statt> [28.06.2024].

67 Dieses traditionelle Handwerk wird in der Branchensystematik sowohl der Musikwirtschaft als auch dem Kunsthandwerk zugeordnet (vgl. Anhang Hinweise zur Methodik, Tab. 41).

68 Vgl. iMaTech, online unter: <https://www.imatech-musik.de/vorhaben> [28.06.2024].

„Weil die Erlöse über Spotify so gering ausfallen, müssen Up-and-Coming-Artists ihre Einnahmen vollständig aus dem Live-Geschäft generieren. Hier wird es aufgrund der gestiegenen Tourneekosten und dadurch, dass junge Menschen nach Corona deutlich seltener Konzerte besuchen, immer schwerer, überhaupt noch Geld zu verdienen.“

Anika Jankowski, Geschäftsführerin, Musikverlag Oh my music! und Konzertagentur Sunset Mission

Mit fast 900 Beschäftigten führte der Vogtlandkreis im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung des Landkreises sogar bundesweit mit Blick auf die Beschäftigung in der Musikwirtschaft.⁶⁹

Das Vogtland wird auch als Zentrum des deutschen Orchesterinstrumentenbaus bezeichnet und wurde aufgrund der Pflege dieses traditionellen Handwerks in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Unterstützt durch den Musicon Valley e.V.⁷⁰ ist ein starkes regionales Netzwerk an Musikinstrumentenbau-Manufakturen entstanden. Dieses wird aktuell im Rahmen des Bundesförderprogramms „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ durch das I-Ma-Tech-Bündnis, eine Innovationsplattform für den Musikinstrumentenbau, weiterentwickelt.⁷¹

Neben den aktuellen, kostenbedingten Herausforderungen stellt die Verbreitung von Künstlicher Intelligenz (KI) die Musikwirtschaft vor neue Herausforderungen.

Dies gilt insbesondere für professionelle Komponistinnen und Komponisten, die mit KI-gestützten Kompositionen konkurrieren müssen. Neben urheberrechtlichen Fragen besteht bei den Marktakteuren die Befürchtung, dass die Nutzung von KI einen Teil der Wertschöpfung im Markt ersetzen und zu Umsatzeinbußen bei Musikschaffenden führen könnte.⁷²

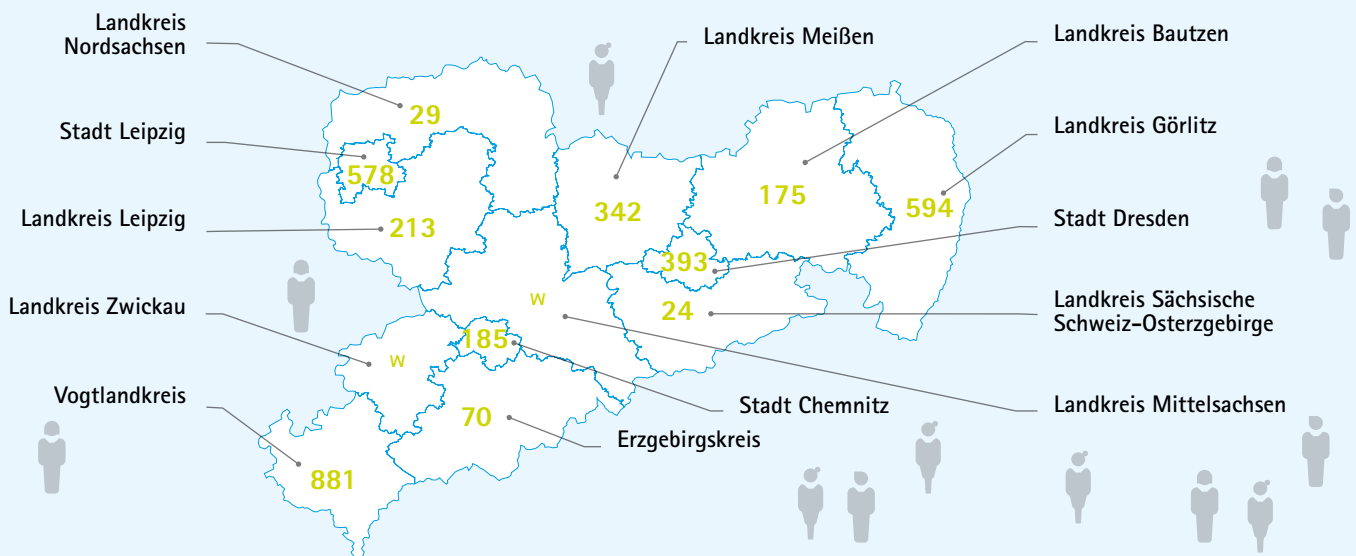
Um die Musikwirtschaft in Sachsen zu stärken, aufstrebenden Talenten den Einstieg in den Markt zu erleichtern und die Vernetzung der Musikschaffenden zu unterstützen, fördert der Freistaat Sachsen teilmarktspezifische Maßnahmen in der Trägerschaft des Landesverbands der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e. V. Der Branchenverband strebt eine Institutionalisierung dieser Aktivitäten in Form eines Büros für Popkultur und Musik Sachsen an.⁷³

„Für die Preisbildung für Konzerttickets gibt es psychologische Grenzen. Die Bereitschaft des Publikums, sich einen unbekannteren Künstler anzuhören, endet unterhalb von 20 Euro. Bei den Festival-Tickets liegt die Grenze bei 200 Euro. Diese Grenzen werden aufgrund der gestiegenen Kosten immer häufiger überschritten, mit dem Risiko, dass zu wenig Leute kommen.“

Markus Ohm, Geschäftsführer, TixforGigs (Fluffy Clouds)

Abb. 28:

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IN DER MUSIKWIRTSCHAFT NACH LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN IN SACHSEN, 2023



69 Vgl. Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing e.V.: bcsd Newsletter 10/22, S. 11, online unter: https://www.bcsd.de/suchergebnisse/?datei=bcsd-newsletter_10-2022.pdf [28.06.2024].

70 Vgl. Musicon Valley, online unter: <https://musiconvalley.de> [28.06.2024].

71 Vgl. iMaTech: Musikinstrumentenbau Vogtland, online unter: <https://www.imatech-musik.de> [28.06.2024].

72 Vgl. VUT – Verband unabhängiger Musikunternehmer*innen e.V.: Auswirkungen Künstlicher Intelligenz auf unabhängige Musikunternehmer*innen (18.12.2023), online unter: <https://www.vut.de/auswirkungen-kuenstlicher-intelligenz-auf-unabhaengige-musikunternehmerinnen> [28.06.2024].

73 Vgl. Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen e.V.: Stellungnahme Kultur- und Kreativwirtschaft Fokus (Club-)Kultur & Nachtökonomie (06.07.2023), online unter: https://www.lvkksachsen.de/wp-content/uploads/sites/11/2023/11/2023-07_06_LVKKWS_Stellungnahme_FOKUS-KULTUR-NACHTOKONOMIE.pdf [28.06.2024].



5.9 Pressemarkt

Der Pressemarkt umfasst Presseverlage für Zeitschriften und Zeitungen, Einzelhandel mit Zeitschriften und Zeitungen und damit verbundenem Pressegroßhandel, selbstständige Journalistinnen und Journalisten sowie Pressefotografinnen und Pressefotografen. Mit einem Umsatz von geschätzt 809 Mio. Euro im Jahr 2023 reihte sich der Pressemarkt an dritter Stelle der umsatzstärksten Teilmärkten der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft ein.

Traditionell sind die Zentren des sächsischen Pressemarktes Dresden, Leipzig und Chemnitz. Hier haben die größten sächsischen Zeitungsverlage ihren Sitz. Hinzu kommen die Regionalzeitung aus Torgau und die in Bautzen in sorbischer Sprache erscheinende Tageszeitung Serbske Nowiny. Zählt man die Regionalausgaben der Bild-Zeitung sowie die Lausitzer Rundschau mit ihren Lokalausgaben für

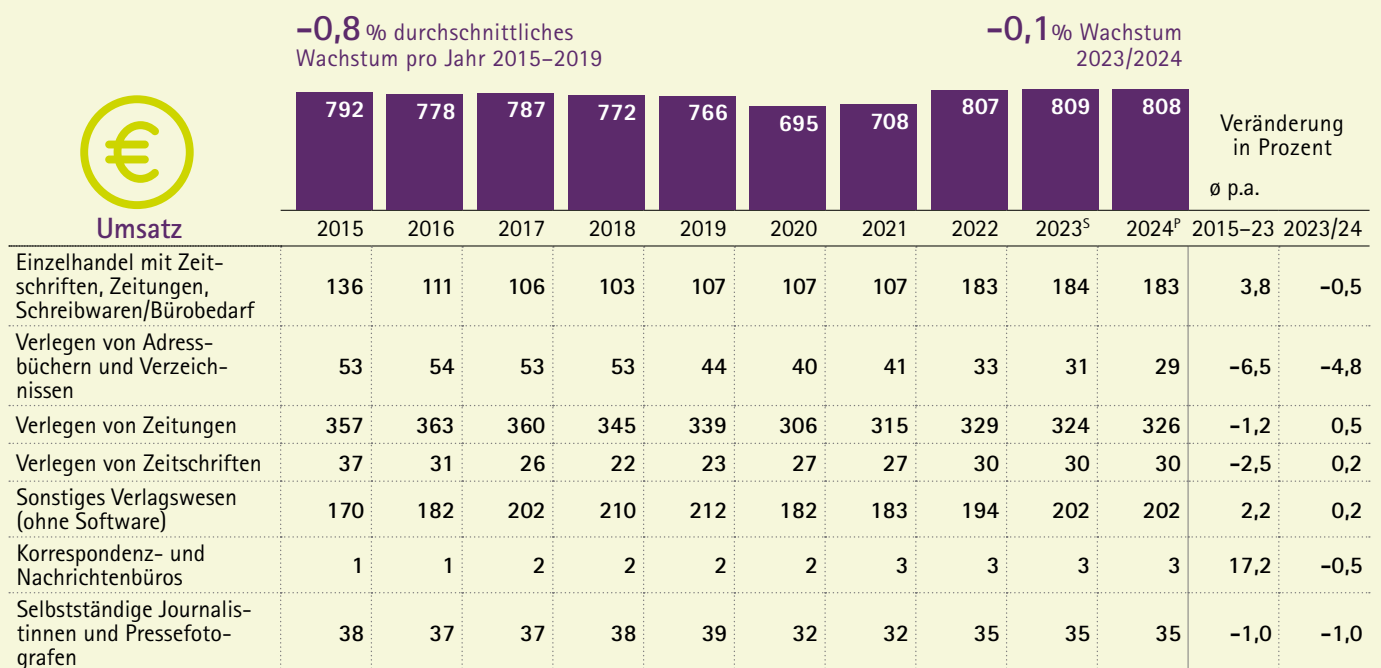
Hoyerswerda und Weißwasser hinzu, erscheinen in Sachsen insgesamt neun Tageszeitungen mit verschiedenen Lokalausgaben.⁷⁴

Wie alle Zeitungsverlage in Deutschland stehen auch die sächsischen Regionalzeitungen vor der Herausforderung, kontinuierlich sinkende Print-Abonnements und Kioskverkäufe durch Online-Abonnements und kostenpflichtige Artikel sowie Online-Werbung auszugleichen. Der Gesamtumsatz der sächsischen Zeitungsverlage ist zwischen 2015 und 2023 um über neun Prozent zurückgegangen.⁷⁵

Die wirtschaftlichen Umbrüche im Geschäftsmodell der Tageszeitungen haben in den vergangenen Jahren zu Wechseln in den Eigentumsverhältnissen und zur verstärkten Konzentration im Zeitungsmarkt geführt. In diesem Jahr wurde in Sachsen die DDV Mediengruppe (u. a. Sächsische Zeitung) durch den Medienkonzern Madsack (u. a. Leipziger Volkszeitung) übernommen.⁷⁶ Madsack hatte im Vorfeld die

Tab. 30:

UMSÄTZE IM PRESSEMARKT IN SACHSEN, 2015–2024, IN MIO. EUR



Quelle Tab. 30: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); P: Goldmedia-Prognose.

74 Vgl. Sächsische Staatskanzlei: Printmedien, online unter: <https://www.medien.sachsen.de/printmedien-3926.html> [28.06.2024].

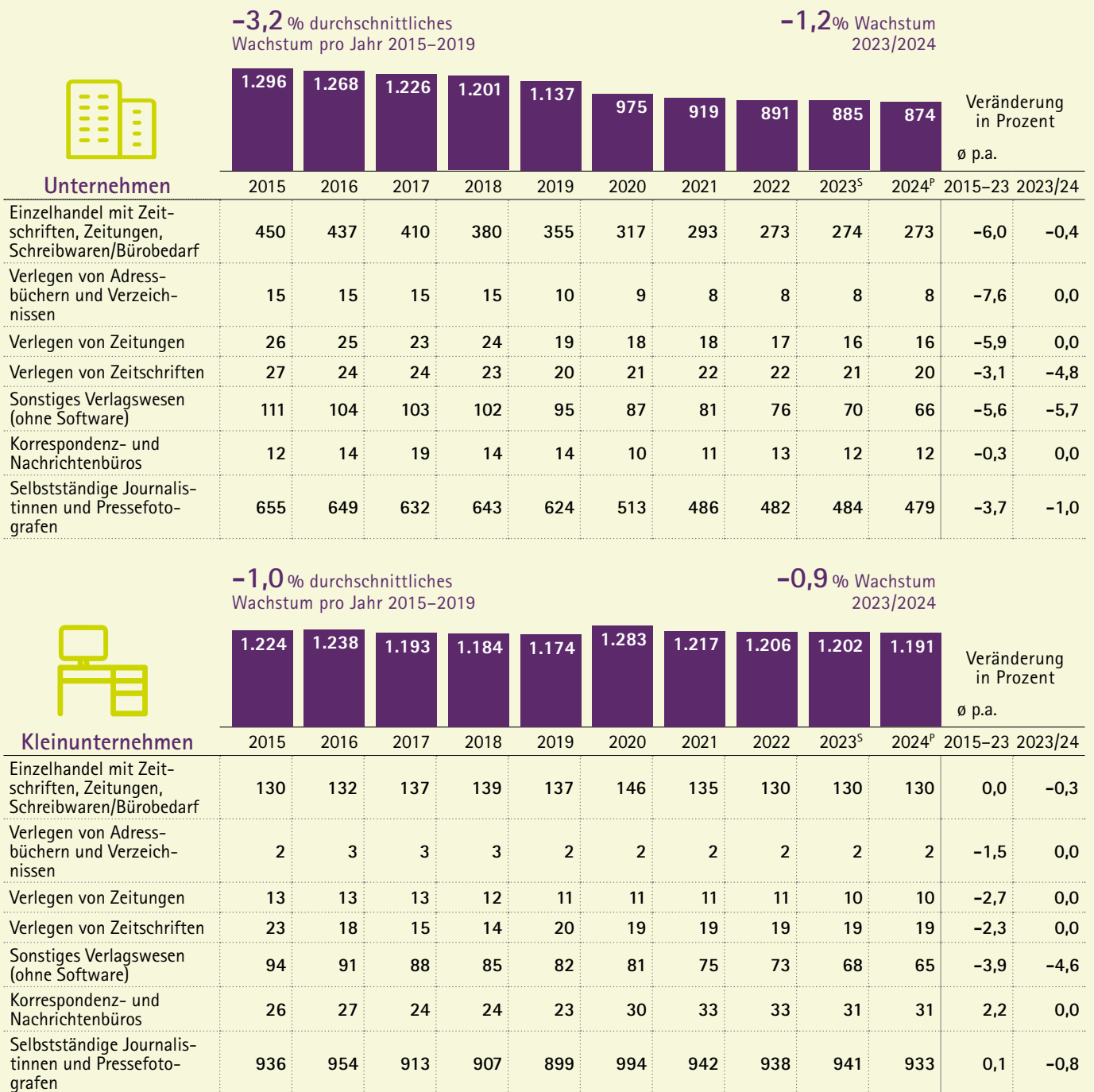
75 Vgl. Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger: Umsätze, Kosten und Werbemarkt, online unter: <https://www.bdzv.de/alle-themen/marktdaten/zeitungszahlen-umsaetze-kosten-werbemarkt> [28.06.2024].

76 Vgl. Leipziger Zeitung: Sachsens Zeitungsmarkt konzentriert sich: LVZ-Eigentümer Madsack übernimmt DDV Mediengruppe (10.01.2024),

online unter: <https://www.l-iz.de/leben/gesellschaft/2024/01/sachsens-zeitungsmarkt-konzentriert-sich-lvz-eigentuemmer-madsack-uebernimmt-ddv-mediengruppe-572204> [28.06.2024].

Tab. 31:

ANZAHL DER UNTERNEHMEN IM PRESSEMARKT IN SACHSEN, 2015–2024



Regional-Redaktion der Dresdner Neuesten Nachrichten an eine unabhängige Verlagsgruppe, die Dresdner Medien GmbH, verkauft.⁷⁷ Die bundesweiten Umsatzrückgänge der Tageszeitungsverlage sind insbesondere im Rückgang des Anzeigengeschäfts (Werbeanzeigen und Kleinanzeigen/Rubrikenmarkt) der Print-Ausgaben begründet. Hinzu

kommen trotz Preissteigerungen Umsatzrückgänge bei den Print-Abonnements. Allein zwischen dem ersten Quartal 2022 und dem ersten Quartal 2023 ging die Auflagenzahl der regionalen Abonnementzeitungen in Sachsen um 7,8 Prozent zurück.⁷⁸

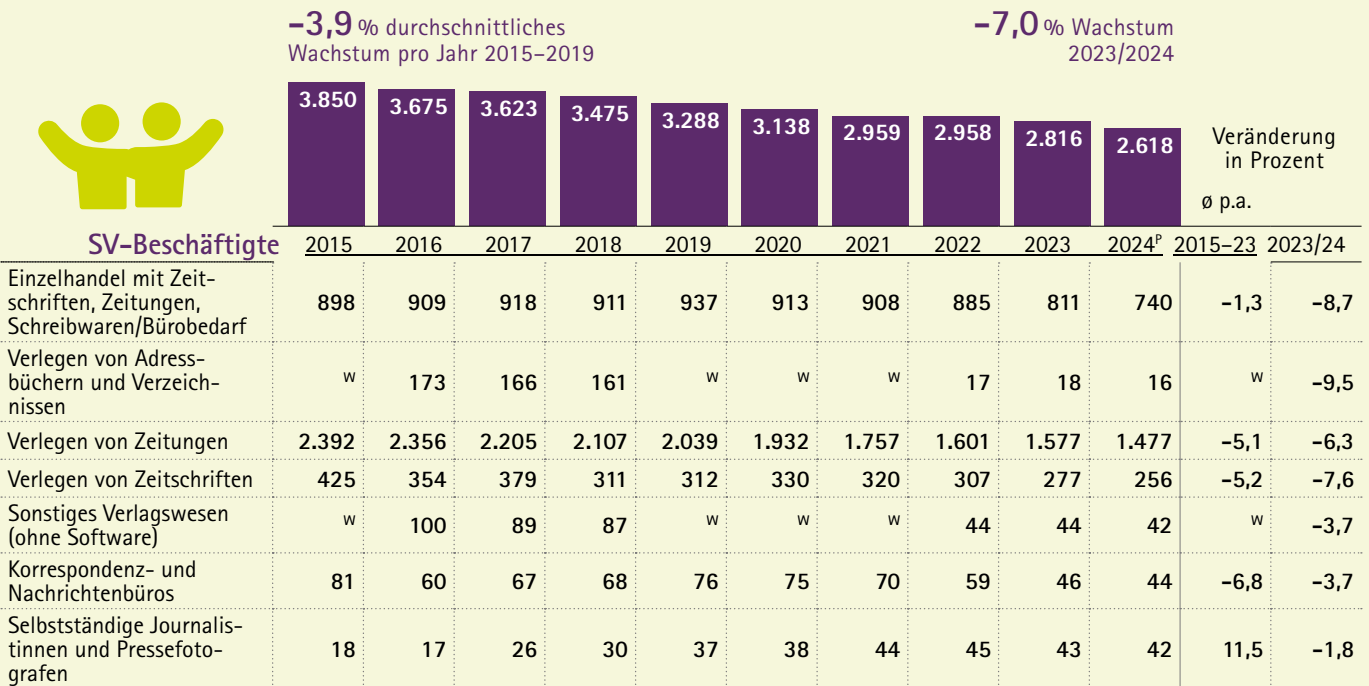
Quelle Tab. 31: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); P: Goldmedia-Prognose.

⁷⁷ Vgl. Dresdner Neue Nachrichten: Neue Eigentümer bei den Dresdner Neuesten Nachrichten (30.04.2024), online unter: <https://www.dnn.de/lokales/dresden/neue-eigentuemer-bei-den-dresdner-neuesten-nachrichten-3NARPSLSZFHGDM35QUXN3R2IIE.html> [28.06.2024].

⁷⁸ Vgl. Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverlage e.V.: Zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Zeitungen 2023, S. 28, online unter: https://www.bdzv.de/fileadmin/content/7_All_Themen/Marktdaten/2023/Branchenbeitrag_2023/230831_BZDV_Branchenbeitrag2023.pdf [28.06.2024].

Tab. 32:

ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IM PRESSEMARKT IN SACHSEN, 2015–2024



Insbesondere die Regionalzeitungen konnten in den vergangenen Jahren die Rückgänge aus der verkauften Print-Auflage nur begrenzt durch digitale Werbeumsätze und digitale Abonnements kompensieren. Hier lag der Anteil der Digital-Umsätze im Jahr 2023 weiter nur bei rund zehn Prozent.⁷⁹

Hinzu kommt, dass durch die sinkende Abonnentenzahl die Kosten für die Zustellung pro Abonnement immer teurer wurden und diese im ländlichen Raum nicht mehr kostendeckend realisiert werden kann. Die Situation wurde im Vertriebsbereich durch die hohen Energie- und Kraftstoffkosten, die auch inflationsbedingten Lohnkostensteigerungen sowie die weiterhin hohen Rohstoffkosten für Papier weiter verschärft. Daher setzt sich der Freistaat seit längerem für eine Presseförderung ein, um die flächendeckende Versorgung mit periodischen Presseerzeugnissen und damit die Informations- und Meinungsvielfalt im ländlichen Raum auch weiterhin zu gewährleisten.⁸⁰

Gleichzeitig steigt die Bereitschaft der Zeitungslesenden von Print-Ausgaben auf digitale Produkte der Tageszeitungen zu wechseln. Die Regionalzeitungen konnten ihre verkaufte Auflage vom 1. Quartal 2022 auf das 1. Quartal 2023 um knapp acht Prozent steigern.⁸¹ Der Madsack-Konzern hat damit begonnen, verschiedene Lokalausgaben auf einen rein digitalen Vertrieb umzustellen.⁸²

Aber nicht nur die Tageszeitungen, sondern auch die rein werbefinanzierten Anzeigenblätter und Stadtmagazine geraten durch die Kostensteigerungen bei Energie- und Rohstoffen unter Druck. Sie können ihre Werbepreise teilweise nicht im selben Maße anheben, wie die Kosten steigen.⁸³

Kostensteigerungen in der Produktion und Auflagenrückgänge gleichen die Verlage im Wesentlichen mit Personalreduktion z. B. durch Fusion von Lokalausgaben oder Verkleinerung der Druckereien aus. Auch der Einsatz von KI-gestützter Texterstellung wird verstärkt. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen in Zeitungsverlagen in Sachsen seit 2015 um jährlich über fünf Prozent gesunken. Nicht nur die Festangestellten der Zeitungsverlage, deren Gehaltsniveau durch Tarifbindung gestützt wird, sind von der Transformation des Pressemarktes betroffen. Vor allem viele freie Journalistinnen und Journalisten sowie Pressefotografinnen und Pressefotografen spüren den Kostendruck in der Zusammenarbeit mit Zeitungs- und Zeitschriftenredaktionen.

Die zukünftigen Entwicklungen im Bereich der KI haben für die Verlage das Potenzial, ihre regionale und lokale Berichterstattung kosteneffizienter umzusetzen oder journalistische Angebote zielgruppenspezifischer weiterzuentwickeln. Gleichzeitig bergen die

Quelle Tab. 32: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); P: Goldmedia-Prognose; W: Aufgrund von Datenanonymisierung werden an dieser Stelle keine Werte ausgewiesen.

79 Vgl. Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverlage e.V.: Zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Zeitungen 2023, S. 15, online unter: https://www.bdzv.de/fileadmin/content/7_Aller_Themen/Marktdaten/2023/Branchenbeitrag_2023/230831_BZDV_Branchenbeitrag2023.pdf [28.06.2024].

80 Vgl. Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverlage e.V.: Presseförderung: NRW und Sachsen verlangen „unverzügliche Maßnahmen zur Unterstützung der Zeitungen und Anzeigenblätter“ (06.03.2023), online unter: <https://www.bdzv.de/service/presse/branchennachrichten/2023/pressefoerderung-nrw-und-sachsen-verlangen-unverzugliche-massnahmen-zur-unterstuetzung-der-zeitungen-und-anzeigenblaetter> [28.06.2024].

81 Vgl. Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverlage e.V.: Zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Zeitungen 2023, S. 16, online unter: https://www.bdzv.de/fileadmin/content/7_Aller_Themen/Marktdaten/2023/Branchenbeitrag_2023/230831_BZDV_Branchenbeitrag2023.pdf [28.06.2024].

82 Vgl. Madsack Mediengruppe: „Digital only“ – MADSACK setzt weiter auf konsequent digitalen Lokaljournalismus (28.09.23), online unter: <https://www.madsack.de/presse/digital-only-madsack-setzt-weiter-auf-konsequent-digitalen-lokaljournalismus> [28.06.2024].

83 Vgl. Tagesschau: Anzeigenblätter in der Krise (13.03.2023), online unter: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/kosten-anzeigeblaetter-101.html> [28.06.2024].

“ Die klassische Tageszeitung funktioniert sehr gut bei der Zielgruppe 60plus – und das auch als E-Paper. Hier besteht weiterhin ein breites, regionalspezifisches Informationsbedürfnis. Für jüngere Zielgruppen müssen wir unser Informationsangebot inhaltlich völlig neu denken, in den Formaten neue Wege gehen und kompatibel mit Social Media Kanälen sein. Ein starkes Angebot beim Inhalt wird trotz KI eine wirtschaftlich rentable Zukunft haben. Denn wir haben kein Quantitätsproblem sondern ein Relevanzproblem. Ich sehe drei große Herausforderung für Regionalzeitungen in Ostdeutschland: steigender Kostendruck und Bürokratisierung, eine alternde Gesellschaft verbunden mit rückläufigen Bevölkerungszahlen sowie die Gewinnung neuer Talente mit Unternehmerspirit.”

Dr. Daniel Daum, Geschäftsführer, Freie Presse Mediengruppe Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

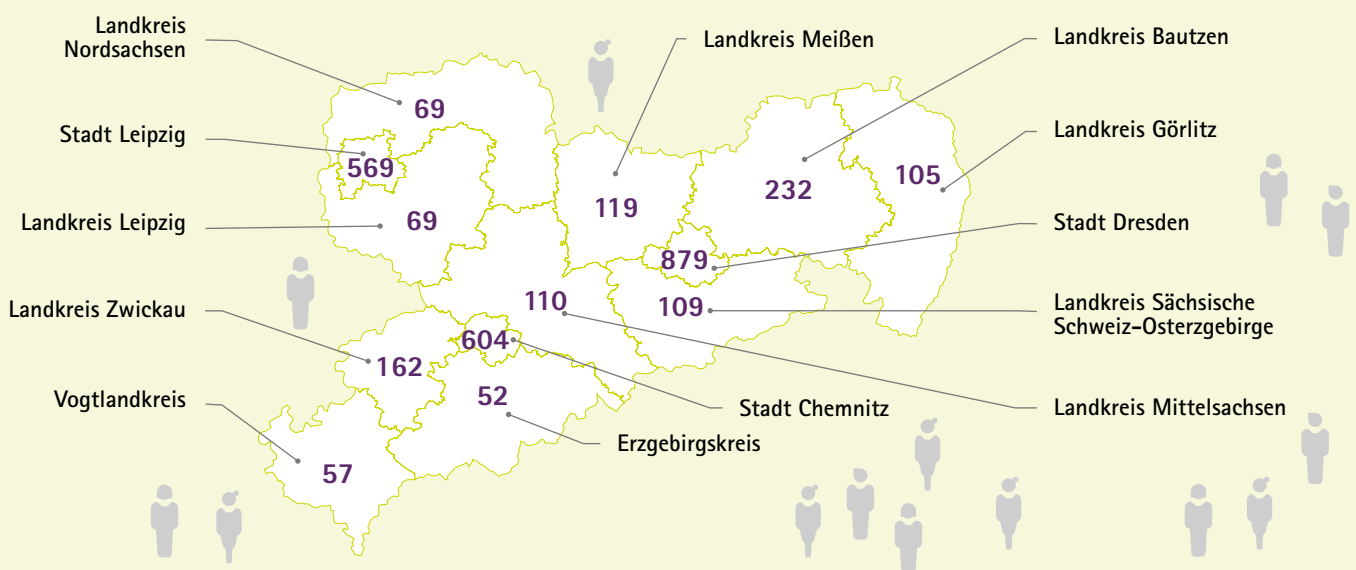
KI-Strategien der Big-Tech-Unternehmen die Gefahr, dass journalistische Inhalte zukünftig vermehrt durch persönliche KI-Assistenten (sog. KI-Chatbots) aufbereitet werden und Suchmaschinen die Antworten auf Suchanfragen direkt auf den eigenen Ergebnisseiten zusammenfassen (sog. Zero-Click-Search). Damit werden die Such-

anfragen nicht mehr direkt auf die Webseiten der Urheberinnen und Urheber der Nachrichten weitergeleitet, was wiederum die Online-Werbeinnahmen gefährdet.

Die Verlage reagieren darauf, indem sie neue Lizenzverträge mit den Big-Tech-Unternehmen einfordern.⁸⁴

Abb. 29:

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IM PRESSEMARKT NACH LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN IN SACHSEN, 2023



Quelle Abb. 29: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023).

84 Tagesspiegel: Generative KI – Verlage fordern Lizenzgebühren wegen Chatbot-Suchmaschinen (13.02.2023), online unter: <https://background.tagesspiegel.de/digitalisierung/verlage-fordern-lizenzgebuehren-wegen-chatbot-suchmaschinen> [28.06.2024].



5.10 Rundfunkwirtschaft

Die private Rundfunkwirtschaft in Sachsen ist Teil des dualen Rundfunksystems. Dieses besteht aus dem vornehmlich gebührenfinanzierten öffentlich-rechtlichen Rundfunk und den privaten Rundfunk- und Fernsehunternehmen. Die Gebühreneinnahmen des in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen aktiven Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) fließen jedoch nicht in die Umsatzstatistik mit ein.

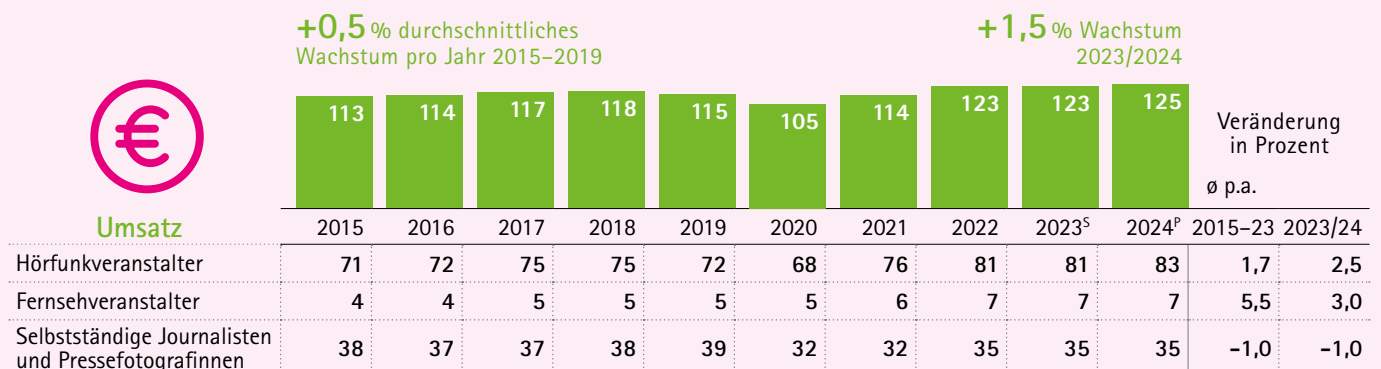
Der Kernmarkt der privaten sächsischen Rundfunkwirtschaft besteht aus kommerziellen Hörfunkveranstaltern sowie lokalen bzw. regionalen TV-Veranstaltern. Zudem werden die selbstständigen Journalistinnen und Pressefotografen berücksichtigt, die jedoch auch im Teilmarkt Presse erfasst werden.⁸⁵

Mit einem Umsatz von geschätzt 123 Mio. Euro im Jahr 2023 zählte die Rundfunkwirtschaft zu den kleineren Teilmärkten der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft (Platz elf). Der Großteil dieser Umsätze wird von den kommerziellen Hörfunkveranstaltern generiert. Deren Einnahmen speisen sich aus der eigenen lokalen bzw. regionalen Werbespotakquise und dem Verkauf ihrer Werbezeiten durch bundesweit tätige Radiovermarkter.

Die Brutto-Reichweiten, welche die Radiovermarkter für ihre Hörfunksender angeben, sind trotz der zunehmenden Konkurrenz durch Podcast- und Musik-Streaming in den letzten zehn Jahren nur leicht gesunken.⁸⁶ In Sachsen sind die Hörendenzahlen für die Sender und Senderkombinationen (Funk-Kombis) bis zum Jahr 2023 sogar weiter gestiegen.

Tab. 33:

UMSÄTZE IN DER RUNDFUNKWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2015–2024, IN MIO. EUR



Quelle Tab. 33: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

⁸⁵ Nicht miteinbezogen werden Unternehmen z. B. im Bereich der Film- und Serien- oder Live-Event-Produktion, die im Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks Inhalte produzieren. Diese werden im Teilmarkt Film verortet. Dies gilt auch für die privatwirtschaftlich tätigen, umsatzsteuerpflichtigen Tochterunternehmen und Beteiligungen des MDR. Vgl. MDR Media: Beteiligungsstruktur. Die MDR Media-Gruppe, online unter: <https://www.mdrmedia.de/beteiligungsstruktur> [28.06.2024].

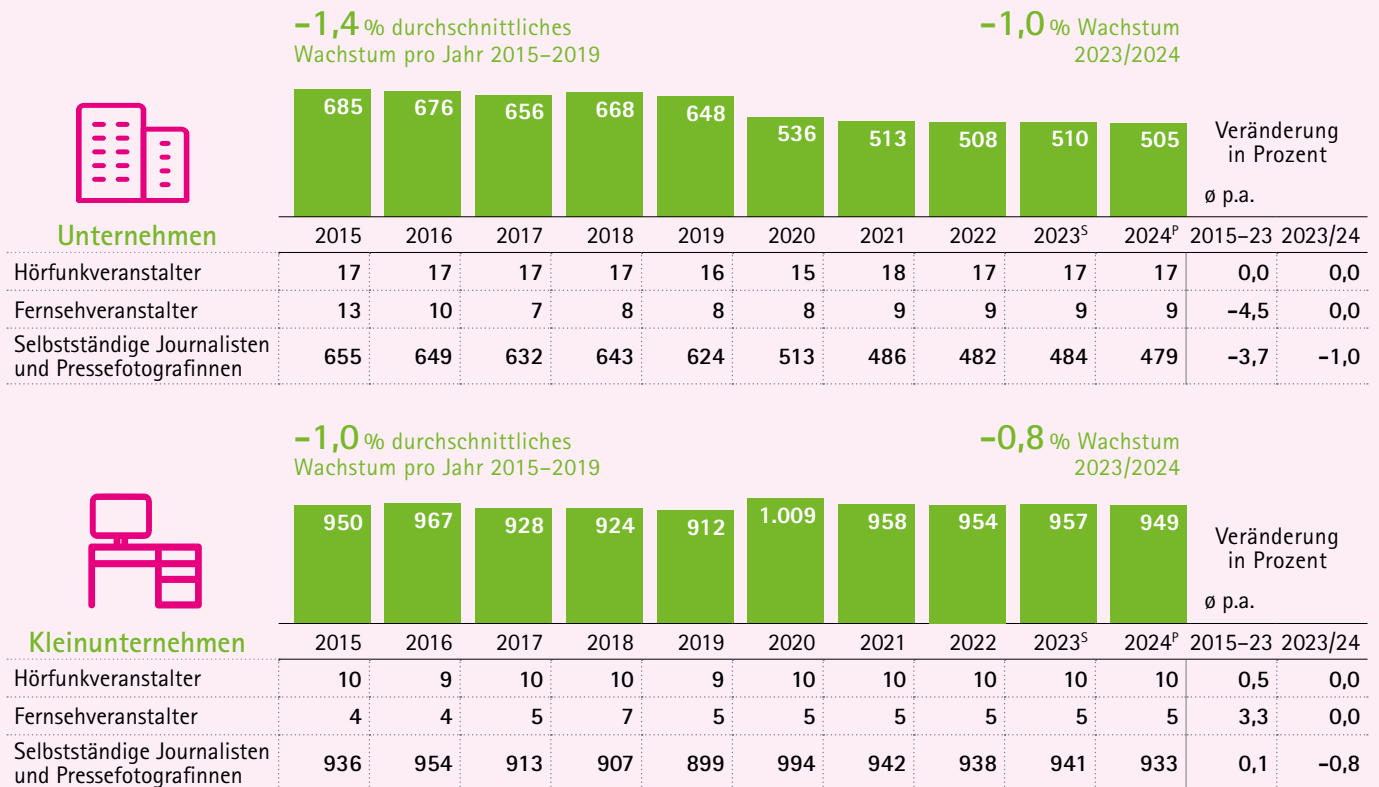
⁸⁶ Vgl. Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V. (agma): ma 2015 Audio veröffentlicht [04.12.2015].

online unter: <https://www.agma-mmc.de/presse/pressemitteilungen/pressearchiv/pressemitteilung/ma-2015-audio-veroeffentlicht> [28.06.2024]

und agma: ma 2024 Audio I [20.03.2024], online unter: <https://www.agma-mmc.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/ma-2024-audio-i-frische-daten-fuer-den-audiowerbemarkt> [28.06.2024].

Tab. 34:

ANZAHL DER UNTERNEHMEN IN DER RUNDFUNKWIRTSCHAFT IN SACHSEN, 2015–2024



Entsprechend stabil zeigen sich trotz anhaltender Verschiebungen der Werbeumsätze in digitale Werbeformen die Werbeumsätze der Hörfunkveranstalter: Während beispielsweise die TV-Werbeumsätze der bundesweit tätigen privaten TV-Veranstalter zwischen 2015 und 2023 um 17 Prozent zurückgegangen sind, sanken die bundesweit und landesweit akquirierten Werbeumsätze im Hörfunk im selben Zeitraum nur um sechs Prozent.⁸⁷

Die Gesamtumsätze der Hörfunkveranstalter in Sachsen sind in diesem Zeitraum sogar um 8,6 Prozent gestiegen. Dies liegt auch daran, dass die Hörfunksender einen großen Anteil ihrer Werbeeinnahmen auf Basis ihrer eigenen lokalen Vermarktung erzielen und in regionalen und lokalen Räumen immer noch zu den stärksten Abverkaufsmitteln für den Einzelhandel zählen.

Die privaten TV-Veranstalter in Sachsen produzieren regionale und lokale TV-Programme (v. a. lokale Nachrichten). Die Verbreitung der Lokal-TV-Sender findet überwiegend in lokalen Kabel-TV-Netzen statt.⁸⁸

Die Umsätze stammen allerdings nur noch zu geringen Teilen aus der lokalen TV-Spot-Vermarktung. Die Nutzung lokaler Nachrichtenbeiträge verschiebt sich zunehmend in Richtung YouTube und Social Media. Da Vermarktungserlöse aus diesen Kanälen zu gering und zu volatil sind, stellen sich Lokal-TV-Veranstalter verstärkt als Agenturen für Videoproduktion und Mediengestaltung für Online-Kanäle mit angeschlossenem Fernsehsender auf. Teilweise erwirtschaften sie auch Werbeumsätze mit Out-of-Home-Medien wie z. B. Fahrgastfernsehen in Bussen und Straßenbahnen.

Quelle Tab. 34: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

87 Vgl. Verband privater Medien (VAUNET): VAUNET-Frühjahrsprognose – Verband prognostiziert für 2024 wieder Wachstum der Werbung in Audio- und audiovisuellen Medien (29.05.2024), online unter: <https://vau.net/pressemitteilungen/vaunet-fruehjahrsprognose-verband-prognostiziert-fuer-2024-wieder-wachstum-der-werbung-in-audio-und-audiovisuellen-medien> [28.06.2024].

88 Vgl. <https://www.slm-online.de/foerderung-und-programm/foerderung>. [28.06.2024].

“ Die regionalen Werbeeinnahmen haben sich in Sachsen nach der Pandemie aufgrund der aktuellen Krisen nur bedingt erholt. Die Wirtschaftlichkeit privater Hörfunksender hängt zunehmend von überregionaler Vernetzung, Skalierung der Content-Produktion und konsequenter Digitalisierung ab. Nur so hat ein qualitativ hochwertiger regionaler Hörfunk weiter Bestand.” Rainer Poelmann, CEO, Regiocast GmbH & Co. KG

Das Bundesamt für Statistik wies für Sachsen im Jahr 2022 neun TV-Veranstalter, 17 Hörfunkveranstalter und über 480 selbstständige Journalistinnen und Journalisten bzw. Pressefotografinnen und Pressefotografen aus.

Die Sächsische Landesmedienanstalt als aufsichtführende Behörde listet im Jahr 2024 28 wirtschaftlich tätige Unternehmen mit Sitz in Sachsen auf, die über eine Lizenz zur Verbreitung vornehmlich lokaler TV-Programme verfügen.⁸⁹

Im Hörfunkbereich verfügen rund 40 Veranstalter mit Sitz in Sachsen über eine Zulassung zur Verbreitung von kommerziellem Hörfunk in Sachsen.

Davon verbreiten 26 Unternehmen Programme über den analogen Ultrakurzwellen-Rundfunk (kurz: UKW) – sechs davon landesweit, die übrigen regional oder lokal. Die größeren Veranstalter verbreiten ihre Programme zudem regional über den digitalen Hörfunkstandard Digital Audio Broadcasting (DAB+). Einzelne Unternehmen sind sowohl als Hörfunk- als auch als Fernsehveranstalter aktiv.

Einzelne lizenzierte Hörfunkprogramme werden ausschließlich im Internet übertragen.

Aufgrund der größeren Anzahl an Lokal-TV- und Lokal-Radio-Sendern in Sachsen, sind in allen Landkreisen mehrere kommerzielle Rundfunkveranstalter aktiv (vgl. Abb. 30).

“ Klassisches Lokalfernsehen mit lokalen Nachrichten lässt sich mit Werbespotvermarktung nicht mehr refinanzieren. Lokale TV-Sender müssen sich heute als Medienagenturen aufstellen, die Inhalte für alle Kanäle von Online über Rundfunk bis Out-of-Home produzieren und distribuieren.”

Frank Haring, Geschäftsführer, Sachsen Media und Fernsehen in Dresden GmbH

⁸⁹ Vgl. <https://slm-online.de/zulassung-und-aufsicht/rundfunklandschaft/fernsehen>. [28.06.2024].

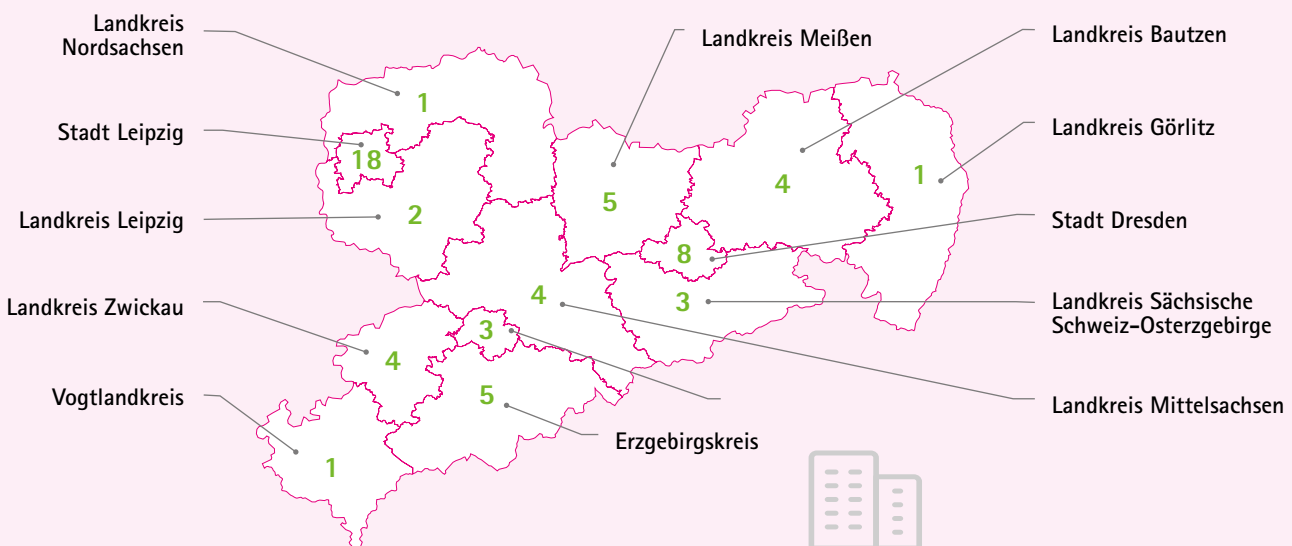
Einen genaueren Einblick in die Beschäftigungsstruktur bietet die Studie „Wirtschaftliche Lage des Rundfunks“, die im Jahr 2019 zuletzt durchgeführt wurde. Demnach waren im Jahr 2018 im privaten Hörfunk in Sachsen 273 Beschäftigte tätig, darunter 117 Festangestellte und 156 freie/sonstige Mitarbeitende. Im privaten lokalen/regionalen Fernsehen waren von den 219 Beschäftigten 160 als Festangestellte und 59 als freie bzw. sonstige Mitarbeitende tätig. Damit lag die Anzahl der im privaten Rundfunk in Sachsen im Jahr 2018 insgesamt beschäftigten Mitarbeitenden bei rund 490 Personen.⁹⁰

Aufgrund der Tatsache, dass der Mitteldeutsche Rundfunk seine Hörfunk-Landeswelle in Dresden und den Hauptteil der TV-Produktion in Leipzig angesiedelt hat,⁹¹ arbeiten in diesen Städten gemäß Bundesagentur für Arbeit die meisten Beschäftigten im Teilmarkt Rundfunk.⁹²

Neben dem klassischen Rundfunk sind in Sachsen auf YouTube und weiteren Social-Media-Plattformen sowie auf den Audiostreaming-Plattformen viele Medienschaffende aktiv, die regelmäßig, in Langform Video-Postings oder Podcast-Sendungen veröffentlichen. Auf diese Formate entfällt mittlerweile ein Großteil der Medienzeit insbesondere jüngerer Zielgruppen. Sie adressieren als Werbemedium auf nationaler Ebene denselben Werbemarkt wie die klassischen Rundfunkveranstalter. Statistisch entfallen die Einnahmen hauptberuflicher YouTuberinnen oder Podcaster und der verbundenen Produktionsfirmen auf verschiedene WZ-Klassen. Hierzu zählen neben dem Journalismus WZ-Klassen anderer Teilmärkte wie selbstständige Film-, TV-Künstlerinnen oder Tonstudios.

Abb. 30:

ANZAHL DER PRIVATEN RUNDFUNKUNTERNEHMEN IN SACHSEN PRO LANDKREIS, 2024



Quelle Abb. 30: Goldmedia-Auswertung der durch die Sächsische Landesmedienanstalt zugelassenen privaten Fernseh- und Hörfunkveranstalter, online unter: <https://slm-online.de/zulassung-und-aufsicht/rundfunklandschaft>. [28.06.2024].

90 Goldmedia: Wirtschaftliche Lage des Rundfunks in Deutschland 18/19 [2019], Studie im Auftrag der Landesmedienanstalten, online unter: <https://www.wila-rundfunk.de>. [28.06.2024].

91 Vgl. <https://www.mdr.de/unternehmen/informationen/standorte-programme>. [28.06.2024].

92 Stand 2022 beschäftigte der MDR insgesamt 2.126 Festangestellte und rund 1.600 freie Mitarbeitende. Vgl. ARD: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ARD, online unter: <https://www.ard.de/die-ard/aufgaben-der-ard/Mitarbeiterinnen-und-Mitarbeiter-in-der-ARD-100> [28.06.2024] und Der Spiegel: MDR plant offenbar Millioneneinsparungen und Stellenabbau (30.11.2023), online unter: https://www.spiegel.de/kultur/mdr-plant-offenbar-millioneneinsparungen-und-stellenabbau-a-a18f4963-3149-4a18-b02e-2cadf64c3cf5?sv1=affiliate&sv_campaign_id=101248&awc=21540_1716551443_874ef0d9931e1448e746666cae35d77ftsara_&cid=aff_pd_pfe8MOYeWydTZ1CPFbiVqkS6ZARks14. [28.06.2024].



5.11 Software-/Games-Industrie

Die Software-/Games-Industrie bildet aufgrund der Anzahl und Umsatzstärke der Softwareunternehmen in allen Bundesländern den umsatzstärksten Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Softwareindustrie ist Teil der Branche Informations- und Kommunikationstechnik einschließlich Mikroelektronik.⁹³ Ein zentraler Standort dieser Branche in Sachsen ist die als „Silicon Saxony“ bezeichnete Region rund um Dresden, dem größten IKT- und Mikroelektronik-Standort Europas.⁹⁴ Der gleichnamige Verband verbindet Unternehmen aus Mikroelektronik, Smart Systems und Software,⁹⁵ die als wichtige Auftraggeber für die Design- und Werbewirtschaft fungieren.

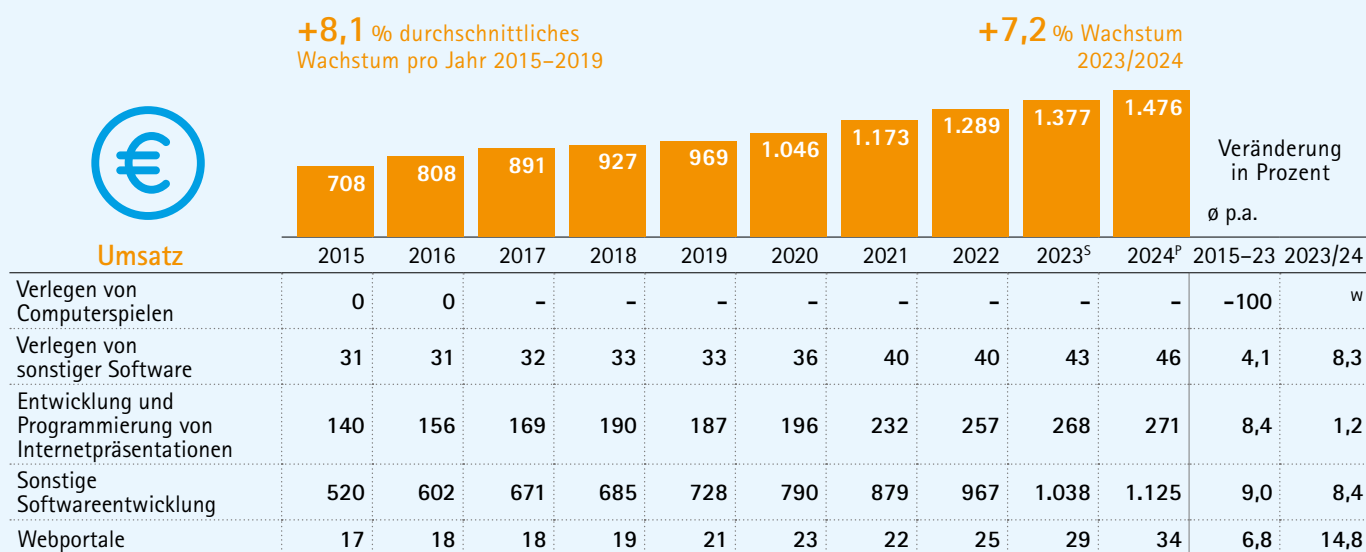
Der Umsatz der Software- und Games-Industrie in Sachsen hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt und durchschnittliche jährliche Wachstumsraten zwischen sieben und neun Prozent erzielt.

Im Jahr 2023 lag der Umsatz des Marktes in Sachsen nach Schätzungen bei rund 1,4 Mrd. Euro. Dieser Umsatz wurde von über 1.700 Unternehmen und über 21.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erwirtschaftet. Die Zahl der Unternehmen ist in den letzten Jahren jährlich im Schnitt um über drei Prozent und die Anzahl der Beschäftigten jährlich um rund fünf Prozent gestiegen.

Die Games-Industrie als kreativer Teilbereich lässt sich statistisch von der Software-Industrie nicht abgrenzen. Sie ist ein relevanter Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft und umfasst beispielsweise Computerspiele, Konsolenspiele, Browser- und Handyspiele sowie Social Games.⁹⁶

Tab. 35:

UMSÄTZE IN DER SOFTWARE-/GAMES-INDUSTRIE IN SACHSEN, 2015–2024, IN MIO. EUR



Quelle Tab. 35: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose; W: Aufgrund von Datenanonymisierung werden keine Werte ausgewiesen.

93 Vgl. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr: Sachsens wichtigste Industriezweige, online unter: <https://www.wirtschaft.sachsen.de/branchen-3975.html> [28.06.2024].

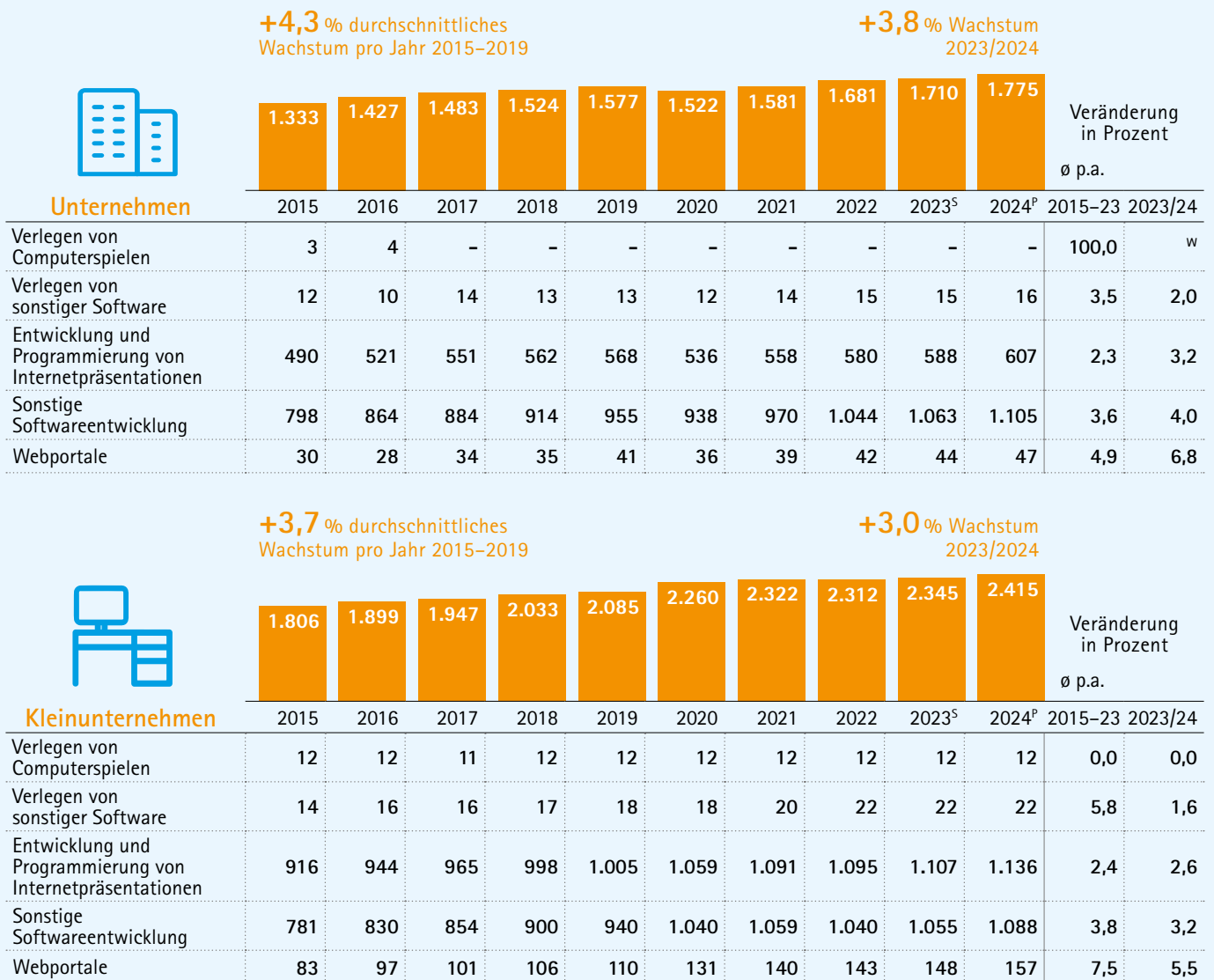
94 Vgl. Wirtschaftsförderung Sachsen: „Silicon Saxony“ – Mehr als nur Chips, online unter: <https://standort-sachsen.de/de/standort-sachsen/branchenvielfalt/silicon-saxony-mehr-als-nur-chips> [28.06.2024].

95 Vgl. Silicon Saxony e.V., online unter: <https://silicon-saxony.de/> [28.06.2024].

96 Unter Social Games versteht man Online-Spiele, welche die soziale Interaktion der Spielenden über Social-Media-Plattformen wie Facebook oder Discord in das Spiel integrieren und das gemeinsame Spielerlebnis in den Vordergrund stellen.

Tab. 36:

ANZAHL DER UNTERNEHMEN IN DER SOFTWARE-/GAMES-INDUSTRIE IN SACHSEN, 2015–2024



Der Anteil der Games-Wirtschaft an der Software-/Games-Industrie fällt vergleichsweise gering aus. Gemäß der Gamesmap des Bundesverbandes der deutschen Games-Branche game sind im Games-Kernmarkt mit den Bereichen Entwicklung und Publishing in Sachsen derzeit 27 Unternehmen mit rund 160 Beschäftigten tätig. Darunter befindet sich laut Bundesamt für Statistik kein Unternehmen, das schwerpunktmäßig mit dem Verlegen von Computerspielen befasst und damit hauptsächlich als Publisher tätig ist. Alle Unternehmen sind in der Hauptsache Spieleentwickler. Etwa die Hälfte ist zusätzlich als Self-Publisher tätig. Das bedeutet: Sie schließen selbst Verträge mit Spieleplattformen ab oder platzieren ihre Spiele in Appstores.

Mit 27 Games-Unternehmen liegt Sachsen gemäß Gamesmap (Stand Juni 2024) im Vergleich der ostdeutschen Flächenländer an der Spitze, gefolgt von Brandenburg mit 15 und Sachsen-Anhalt mit 13 Games-Unternehmen.⁹⁷

Der regionale Schwerpunkt der Games-Wirtschaft in Sachsen befindet sich in Leipzig. Dort haben aktuell 17 Games-Unternehmen ihren Sitz. Aber auch in Dresden, Bautzen, Chemnitz, Görlitz, Kesselsdorf, Markkleeberg, Radeberg und Taucha sind Games-Unternehmen ansässig.

Tab. 37:

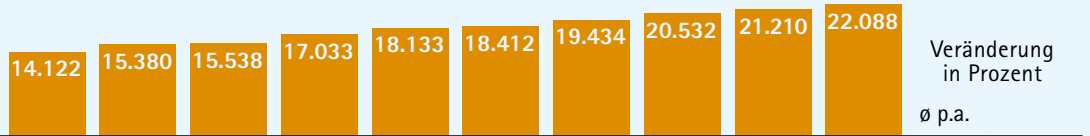
ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN DER SOFTWARE-/GAMES-INDUSTRIE IN SACHSEN, 2015–2024

+6,4% durchschnittliches Wachstum pro Jahr 2015–2019

+4,1% Wachstum 2023/2024



SV-Beschäftigte



	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ^P	2015–23 Ø p.a.	2023/24
Verlegen von Computerspielen	w	w	w	w	w	w	w	w	w	w	w	w
Verlegen von sonstiger Software	431	422	w	w	w	w	w	w	w	w	w	w
Entwicklung und Programmierung von Internetpräsentationen	1.111	1.368	1.442	1.538	1.572	1.673	1.712	1.782	2.038	2.079	7,9	2,0
Sonstige Softwareentwicklung	10.055	10.696	11.544	12.186	12.131	13.166	13.984	16.484	16.918	17.681	6,7	4,5
Webportale	247	282	695	1.071	1.107	1.400	1.599	1.483	1.498	1.543	25,3	3,0

Informations- und Vernetzungsmöglichkeiten für Games-Interessierte und Unternehmen bieten Veranstaltungen wie das Leipziger Gaming-Festival „Caggtus“⁹⁸ oder die Lange Nacht der Computerspiele der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, Vereine wie 404 Multigaming und Leipzig eSports, sowie die XR- und GameDev-Meetups in Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Wichtig für die Fachkräftegewinnung der regionalen Games-Wirtschaft ist das im Freistaat verfügbare Studienangebot: Hierzu zählen dedizierte Games-Ausbildungsangebote privater Hochschulen wie der Macromedia Hochschule Leipzig, des SAE Institute Leipzig oder der Pop-Akademie in Dresden. Aber auch andere staatliche und private

Hochschulen wie die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, die Fachhochschule, die Technische Universität und die Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden, die Hochschule Mittweida oder die Technische Universität Chemnitz bieten Medien-Informatik-Studiengänge bzw. Seminare und Kursangebote mit starkem Games-Bezug an.

Hierbei ist es für die Studierenden von Vorteil, dass viele Kenntnisse im Bereich der grafischen Datenverarbeitung und Visualisierung auch in angrenzenden, industrienahen Bereichen der Virtual Reality (bspw. für Testumgebungen) oder der Extended Reality (XR) zur Anwendung gebracht werden können.

„ Grafische Virtualisierungslösungen aus der Gamesbranche kommen in immer mehr industriellen Bereichen zum Einsatz. Wer eine Game-Engine programmieren kann, hat viele berufliche Perspektiven im sächsischen Mittelstand. Für den Gamesmarkt in Sachsen wäre es wichtig, einen Publisher vor Ort aufzubauen, der kleine Games-Studios von den Fallstricken des Self-Publishings befreit und Hebelwirkung freisetzt.“

Friedrich Lüder, Vorstandsvorsitzender, Games & XR Mitteldeutschland

Quelle Tab. 37: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); P: Goldmedia-Prognose; W: Aufgrund von Datenanonymisierung werden an dieser Stelle keine Werte ausgewiesen. 98 Vgl. CAGGTUS Leipzig, online unter: <https://www.caggtus.de/de> [28.06.2024].

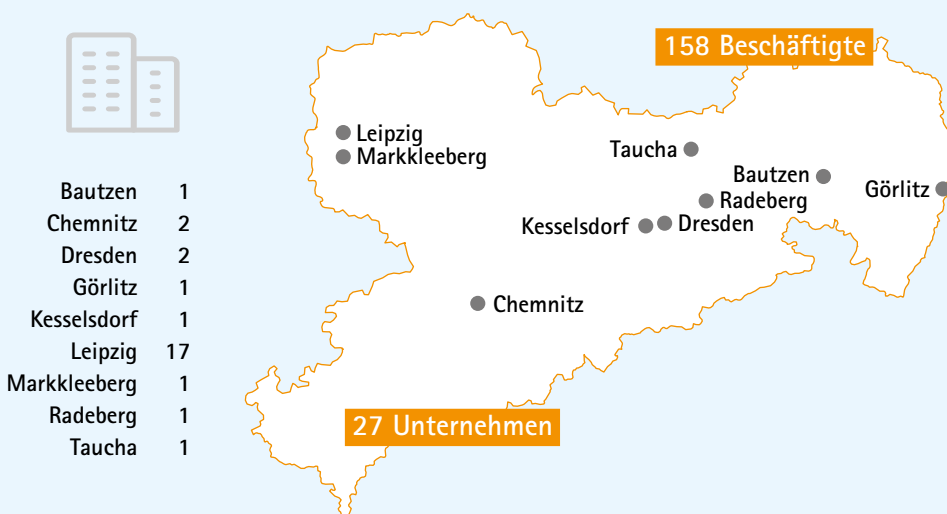
Games-Unternehmen in Sachsen können aktuell über die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) im Rahmen der allgemeinen Projektförderung Fördermittel für die Spieleentwicklung und -produktion erhalten.

Neben klassischen Online-Games und Spiele-Apps wird zunehmend das Potenzial der Spieleentwicklung für andere Anwendungsfelder erkannt. So finden die Konzepte und Technologien aus dem Games-Bereich als Applied Interactive Technologies (APITs) ihren Weg in den Markt der Aus- und Weiterbildung sowie der Personal- und Organisationsentwicklung.⁹⁹

Um die Schnittstellen zu anderen Branchen für sächsische Unternehmen stärker nutzen zu können, unterstützt der Freistaat Sachsen Unternehmen, die einen Schwerpunkt im Bereich Gamification haben. Rund 200 Akteure aus diesem Bereich werden hier vernetzt und erhalten die Möglichkeit, sich auf Messen im In- und Ausland zu präsentieren.¹⁰⁰

Abb. 31:

ANZAHL DER GAMES-UNTERNEHMEN IN SACHSEN NACH STÄDTEN, 2024



Quelle Abb. 31: Gamesmap des game- Verband der deutschen Games-Branche e. V., online unter: <https://www.gamesmap.de> [28.06.2024].

99 Vgl. Hoofacker et al., HTWK Leipzig: Games & VXR 2020 - Die Potenziale von Games sowie von virtuellen und interaktiven Medientechnologien für Sachsen, Gutachten im Auftrag der Stadt Leipzig (26.05.2020), online unter: <https://www.leipzig.de/news/news/neue-studie-belegt-potenzial-der-games-branche-in-sachsen-und-speziell-leipzig> [28.06.2024].

100 Vgl. Sächsische Staatskanzlei: „Gaming goes Industry“: WFS unterstützt sächsische Gamingbranche bei Vernetzung mit Industrie und bei Internationalisierung (01.04.2024), online unter: <https://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/1074207> [28.06.2024].



5.12 Werbemarkt

Der Werbemarkt besteht vor allem aus Werbeagenturen, die in Teilen auch der Designwirtschaft zugerechnet werden, und Media-Agenturen, die für ihre Kundschaft Werbeplätzte in den verschiedenen Mediengattungen einkaufen und planen.

Der Umsatz dieser Agenturen ist zum großen Teil von der konjunkturellen Lage sowie vom Werbeverhalten der Industrie, des Dienstleistungsgewerbes und der öffentlichen Hand abhängig. Die Nachfrage der privaten Unternehmen nach Werbemaßnahmen verläuft in der Regel zyklisch: Bei wirtschaftlichem Aufschwung wird mehr in Werbung investiert als in Phasen der Stagnation oder Rezession.

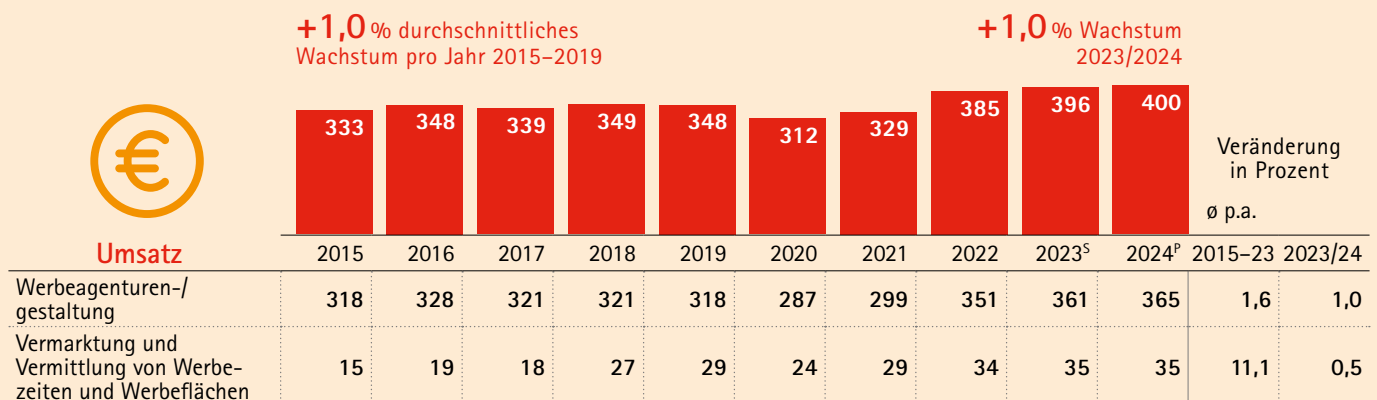
Der Umsatz im sächsischen Werbemarkt sank während der Corona-Pandemie von 348 Mio. Euro im Jahr 2019 auf 312 Mio. Euro im Jahr 2020. Viele Agenturen reagierten damals schnell auf die Krise: Neben Investitionen in ein besseres digitales Angebot wurden vielfach auch Kostensenkungsprogramme durchgeführt.

Dass der Umsatzrückgang in der Pandemiezeit nicht deutlicher ausgefallen ist, liegt daran, dass viele Werbeagenturen neben der Gestaltung von Werbemitteln auch Dienstleistungen in den Bereichen Webdesign und E-Commerce anbieten. Dieser Bereich der Online-Kommunikation wuchs in der Corona-Pandemie mit dem Digitalisierungsschub stark.

Bereits 2021 stiegen die Umsätze wieder deutlich an und lagen 2023 mit geschätzt 385 Mio. Euro sogar über dem Niveau von 2019. Mit diesem Umsatz war der Teilmarkt der Werbewirtschaft der fünfstärkste Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen. Für das Jahr 2024 wird aufgrund der aktuell guten Prognosen aus der Werbewirtschaft mit einem weiteren Umsatzwachstum auf nahezu 400 Mio. Euro gerechnet.

Tab. 38:

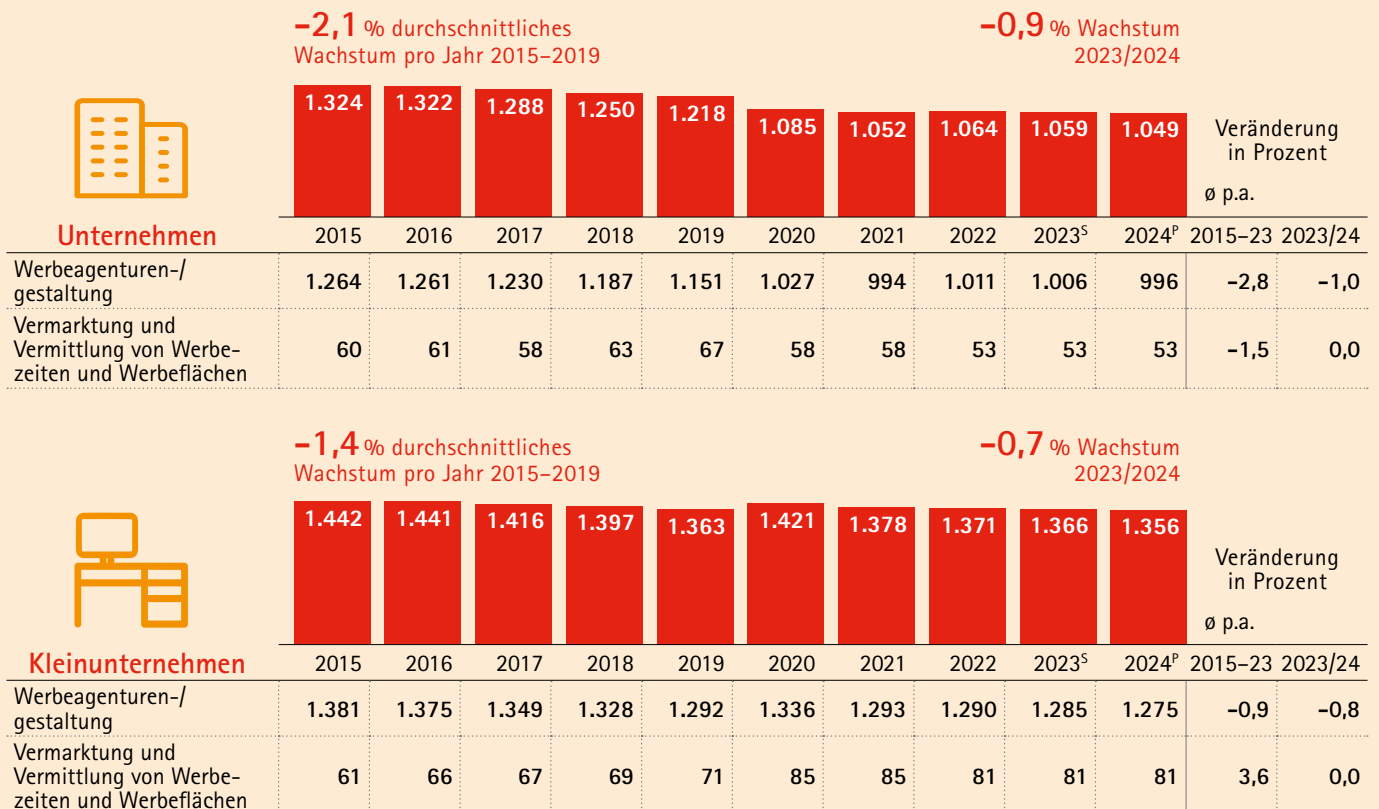
UMSÄTZE IM WERBEMARKT IN SACHSEN, 2015–2024, IN MIO. EUR



Quelle Tab. 38: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

Tab. 39:

ANZAHL DER UNTERNEHMEN IM WERBEMARKT IN SACHSEN, 2015–2024



Das Zentrum des Werbemarktes in Sachsen bildete im Jahr 2023 die Stadt Leipzig, in der über 2.000 der insgesamt rund 4.800 Beschäftigten des Teilmarktes tätig waren. Danach folgten Dresden und Chemnitz. Darüber hinaus waren in allen Landkreisen Werbeagenturen aktiv. Die Marktteilnehmer setzen auf die Nähe zu ihren Kunden.

Anders als die Umsatzentwicklung ist die Anzahl der Unternehmen rückläufig. Sie ist seit 2019 um rund 170 Firmen geschrumpft. Neben einer Verschiebung in Richtung der Kleinunternehmen ist hier vermutlich auch von einer Marktkonsolidierung auszugehen.

Tab. 40:

ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IM WERBEMARKT IN SACHSEN, 2015–2024



Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist nach einer deutlichen Wachstumsphase vor Corona wieder zurückgegangen und liegt 2024 mit rund 3.290 Beschäftigten voraussichtlich wieder auf dem Niveau von 2015.

Der Beschäftigungsrückgang im Teilmarkt ist nur bedingt das Ergebnis unternehmerischer Entscheidungen. Bei den Agenturen herrscht nach Aussage von Marktakteuren weiterhin ein Fachkräftemangel. Dieser ist zum einen durch das Abwandern junger Talente in die Metropolen Deutschlands bedingt. Zum anderen steht die Branche bei der Gewinnung von Absolventinnen und Absolventen zunehmend im Wettbewerb mit der Software-/Games-Industrie, da Programmierleistungen eine wachsende Bedeutung in der Wertschöpfung von Werbeagenturen haben.

Der Wettbewerb um IT-Spezialistinnen und -Spezialisten nimmt mit der Verbreitung von Künstlicher Intelligenz (KI) weiter zu: Typische Agenturleistungen wie die Konzipierung und Ausführung von Werbekampagnen, die Platzierung der Anzeigen, das Verfassen von Texten sowie das Erstellen von Grafiken, Website- oder App-Designs waren bislang mit hohem manuellem Aufwand verbunden. Mit KI werden diese Arbeitsprozesse revolutioniert. Erste spezialisierte KI-Marketingagenturen sind bereits im Markt aktiv. In diesem Kontext ist es für Werbeagenturen erfolgsentscheidend, auf digitale Transformation und Automatisierung ihres Geschäftsmodells zu setzen und damit auch die digitale Transformation ihrer Kunden zu unterstützen. Hier besteht z. B. über das Netzwerk Silicon Saxony¹⁰¹ ein großes gegenseitiges Transferpotenzial.

Eine andere Erweiterungsmöglichkeit des Geschäftsfelds für Werbeagenturen besteht darin, insbesondere bei mittelständischen Kunden nachhaltige Produktionsprozesse von außen zu befördern. Die Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten für die Unternehmenskommunikation nimmt aus Sicht von Marktakteuren weiterhin zu.

Quelle Tab. 40: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023); P: Goldmedia-Prognose.
101 Vgl. Silicon Saxony e.V., online unter: <https://silicon-saxony.de/> [28.06.2024].

” Durch den technischen Fortschritt werden Leistungen der Werbewirtschaft immer mehr zu Programmierleistungen. Hier stehen wir im klaren Fachkräftewettbewerb mit der Software-Industrie.“

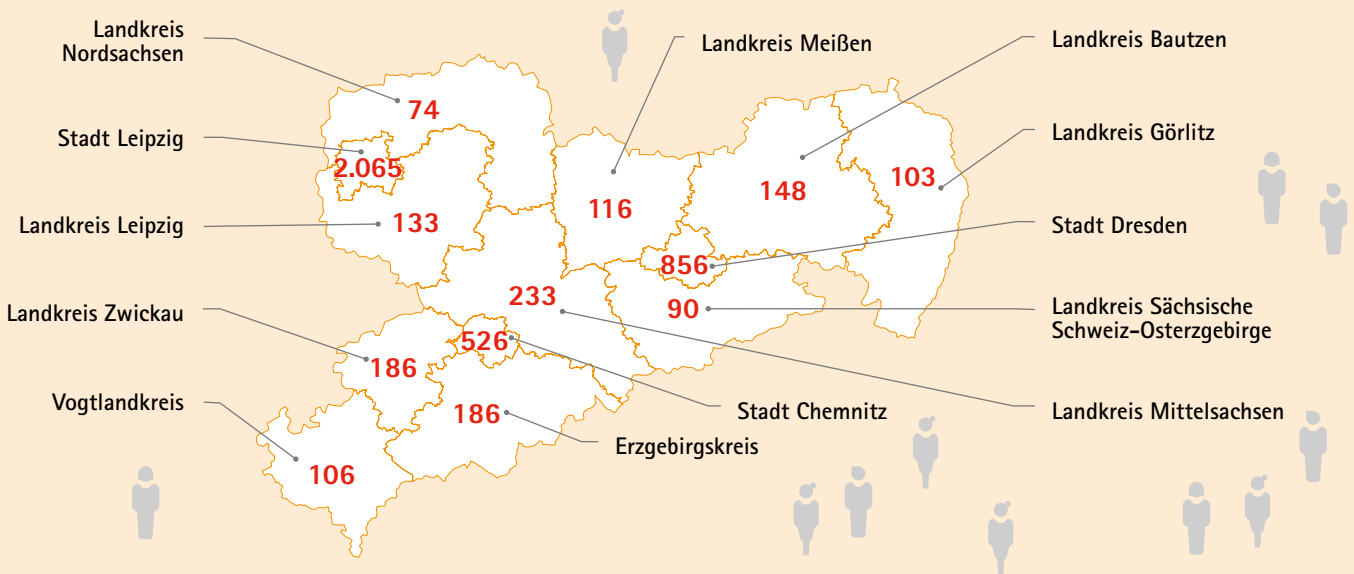
Uwe Fischer, Geschäftsführer, progressio – Agentur für Kommunikationsdesign

” ‚New Work‘, ‚Start-up-Kultur‘, ‚Remote First‘ und ‚Teilzeit is everything‘, das sind keine Buzzwords mehr sondern wichtige Voraussetzungen, um Talente für die Werbeagenturen in Sachsen zu begeistern.“

Andreas Schanzenbach, Geschäftsführer, CROMATICS

Abb. 32:

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IM WERBEMARKT NACH LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN IN SACHSEN, 2023



Quelle Abb. 23: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Bundesagentur für Arbeit (2015–2023).



5.13 Sonstige

Die Kategorie Sonstige speist sich aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen, die in der bisherigen Branchensystematik keinem der Teilmärkte zugeordnet wurden. Hierzu zählen die Herstellung von Münzen und die Herstellung von Fantasieschmuck, Fotolabors, Dolmetschen, Bibliotheken und Archive, der Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen, Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks.

Die insgesamt rund 323 Unternehmen dieser Kategorie erwirtschafteten 2023 in Sachsen einen Umsatz von schätzungsweise 53 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anteil von 1,1 Prozent der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.

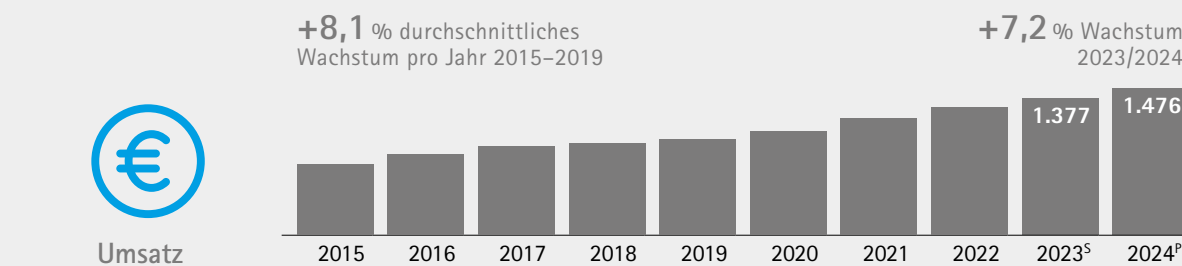
Zudem gab es in dieser Kategorie 635 Kleinunternehmen. Insgesamt waren in der Kategorie im Jahr 2023 463 Personen beschäftigt. Die meisten von ihnen waren im Wirtschaftszweig des Dolmetschens (132) oder der Herstellung von Münzen (124) tätig.

Mit einem Umsatzanteil von über 50 Prozent und einem Unternehmensanteil von fast 90 Prozent bilden Dolmetscherinnen und Dolmetscher den größten Wirtschaftszweig des Teilmarkts.

Anders als die Umsätze und die Anzahl der Unternehmen entwickelte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Teilmarkt seit 2015 positiv, mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 3,5 Prozent.

Abb. 33:

UMSÄTZE IN DER KATEGORIE SONSTIGE IN SACHSEN, 2015–2024, IN MIO. EUR



Quelle Abb. 33: Goldmedia-Berechnung auf Basis: Statistisches Bundesamt (2015–2022); S: Goldmedia-Schätzung; P: Goldmedia-Prognose.

Abb. 34:

ANZAHL DER UNTERNEHMEN IN DER KATEGORIE SONSTIGE IN SACHSEN, 2015–2024

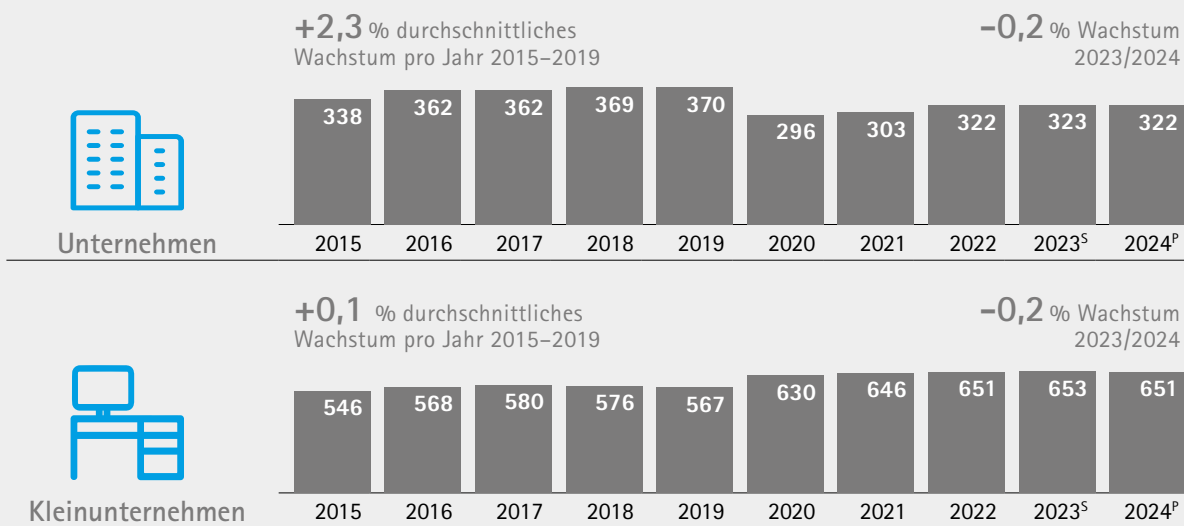
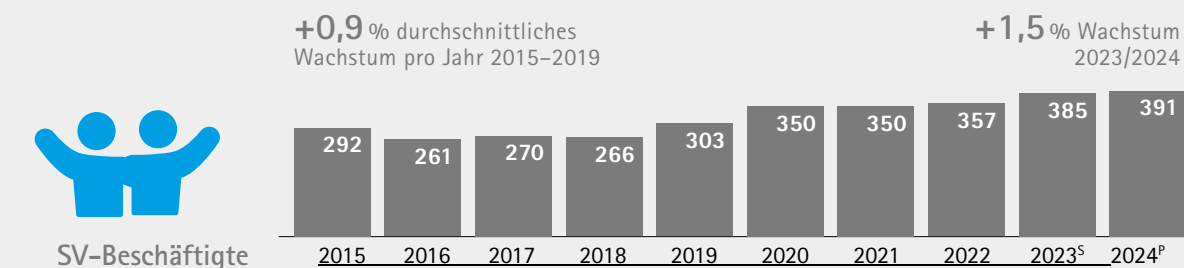


Abb. 35:

ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN DER KATEGORIE SONSTIGE IN SACHSEN, 2015–2024



Hinweise zur Methodik

Definition der Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen gliedert sich in zwölf Teilmärkte: Architekturmarkt, Buchmarkt, Markt für darstellende Künste, Designwirtschaft, Filmwirtschaft, Kunsthandwerk¹⁰², Kunstmarkt, Musikwirtschaft, Pressemarkt, Rundfunkwirtschaft, Software-/ Games-Industrie, Werbemarkt sowie die Kategorie „Sonstige“.¹⁰³

Die Teilmärkte setzen sich zusammen aus verschiedenen Wirtschaftszweigen (kurz: WZ), die in der amtlichen Statistik in der Klassifikation der Wirtschaftszweige definiert sind.¹⁰⁴ Die Ebene der WZ-Klasse bildet zusammen mit den WZ-Unterklassen die detaillierteste Darstellungsform. Die Umsatz- und Beschäftigtenzahlen der einzelnen WZ-Unterklassen beziehen sich dabei immer nur auf privatwirtschaftliche Unternehmen und Selbstständige der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Einige Wirtschaftszweige werden gemäß der Branchendefinition mehreren Teilmärkten zugerechnet und damit in der Einzelbetrachtung mehrfach berücksichtigt. Ein Beispiel sind die Theater- und Konzertveranstalter, die sowohl der Musikwirtschaft als auch dem Markt für darstellende Künste zugerechnet werden. Diese Wirtschaftszweige werden in der Gesamtbetrachtung der Kennzahlen für die Kultur- und Kreativwirtschaft jedoch nur einmal erfasst. Das ist der Grund für eine Differenz zwischen den Gesamtzahlen zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen und der Summe der einzelnen Teilmaktergebnisse. Tab. 41 listet die Wirtschaftszweige nach Teilmärkten auf und macht Angaben zur Mehrfachzuordnung ausgewählter Wirtschaftszweige.¹⁰⁵

Tab. 41
ZUORDNUNG DER WIRTSCHAFTSZWEIGE ZU TEILMÄRKTEN DER SÄCHSISCHEN KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT¹⁰²

WZ-ID	Wirtschaftszweig	Teilmarkt
71.11.1	Architekturbüros für Hochbau	 Architekturmarkt
71.11.2	Büros für Innenarchitektur (auch in der Designwirtschaft)	
71.11.3	Architekturbüros für Orts-, Regional- und Landesplanung	
71.11.4	Architekturbüros für Garten- und Landschaftsgestaltung	
90.03.4	Selbstständige Restauratorinnen und Restauratoren	 Buchmarkt
47.61	Einzelhandel mit Büchern	
47.79.2	Antiquariate	
58.11	Verlegen von Büchern	
74.30.1	Übersetzen	
90.03.2	Selbstständige Schriftstellerinnen und Schriftsteller	

¹⁰² Die sächsische Abgrenzungssystematik weicht in Bezug auf den Teilmarkt Kunsthandwerk, der als separater Teilmarkt ausgewiesen wird, von der bundesweiten Branchensystematik ab, vgl. Leitfadens der Wirtschaftsministerkonferenz zur Erfassung von statistischen Daten für die Kultur- und Kreativwirtschaft (Fassung 2016).

¹⁰³ Die Kategorie „Sonstige“ enthält Wirtschaftszweige, die bei der Teilgruppengliederung der Kultur- und Kreativwirtschaft keinem Teilmarkt zugeordnet wurden (bspw. Fotolabore oder selbstständige Dolmetscherinnen und Dolmetscher).

¹⁰⁴ Vgl. Bundesamt für Statistik: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, online unter: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Gueter-Wirtschaftsklassifikationen/klassifikation-wz-2008.html>. [28.06.2024].

¹⁰⁵ Die Unternehmensumsätze, die Anzahl der Unternehmen und die Anzahl der Beschäftigten werden gemäß Branchenmethodik zu 100 % berücksichtigt, sofern nicht anders angegeben.

WZ-ID	Wirtschaftszweig	Teilmarkt
85.52	Kulturunterricht	 Markt für darstellende Künste
90.01.1	Theaterensembles ¹⁰⁶ (Berücksichtigung der Anzahl der Beschäftigten zu 10%)	
90.01.3	Selbstständige Artistinnen und Artisten, Zirkusgruppen	
90.01.4	Selbstständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstlerinnen und -künstler sowie sonstige darstellende Kunst (auch in der Filmwirtschaft)	
90.02	Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst (auch in der Musikwirtschaft)	
90.04.1	Theater- und Konzertveranstalter (auch in der Musikwirtschaft)	
90.04.2	Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen und ähnliche Einrichtungen ¹⁰⁶ (Berücksichtigung der Anzahl der Beschäftigten zu 10%) (auch in der Musikwirtschaft)	
90.04.3	Varietés und Kleinkunstabühnen	
32.12	Herstellung von Schmuck, Gold- und Silberschmiedewaren (ohne Fantasieschmuck) (auch im Kunsthandwerksmarkt)	 Designwirtschaft
71.11.2	Büros für Innenarchitektur (auch im Architekturmarkt)	
73.11	Werbeagenturen (Berücksichtigung der Unternehmensumsätze, der Anzahl der Unternehmen und der Anzahl der Beschäftigten zu 50%) (auch im Werbemarkt)	
74.10.1	Industrie-, Produkt- und Mode-Design	
74.10.2	Grafik- und Kommunikationsdesign	
74.10.3	Interior Design und Raumgestaltung	
74.20.1	Fotografie	
47.63	Einzelhandel mit bespielten Ton- und Bildträgern (auch in der Musikwirtschaft)	 Filmwirtschaft
59.11	Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen	
59.12	Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik	
59.13	Filmverleih und -vertrieb (ohne Videotheken)	
59.14	Kinos	
77.22	Videotheken	
90.01.4	Selbstständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstlerinnen und -künstler sowie sonstige darstellende Kunst (auch im Markt für darstellende Künste)	
14.13	Herstellung von sonstiger Oberbekleidung	 Kunsthandwerk
14.19	Herstellung von sonstiger Bekleidung und Bekleidungszubehör a. n. g.	
16.29	Herstellung von Kork-, Flecht- und Korbwaren	
18.14	Binden von Druckerzeugnissen und damit verbund. Dienstleistungen	
23.12	Veredlung und Bearbeitung von Flachglas	
23.41	Herstellung von keramischen Haushaltswaren und Ziergegenständen	
23.7	Be- und Verarbeitung von Naturwerksteinen und Natursteinen	
24.41	Erzeugung und erste Bearbeitung von Edelmetallen	
25.50.1	Herstellung von Freiformschmiedestücken	
32.12	Herstellung von Schmuck, Gold- und Silberschmiedewaren (auch in der Designwirtschaft)	
32.13	Herstellung von Fantasieschmuck (auch in der Kategorie „Sonstige“)	
32.2	Herstellung von Musikinstrumenten (auch in der Musikwirtschaft)	
32.4	Herstellung von Spielwaren	
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipsei und Verputzerei	
90.02	Erbringung von Dienstleistungen f. d. darstellende Kunst	
95.25	Reparatur von Uhren und Schmuck	
90.03.4	Selbstständige Restauratorinnen und Restauratoren	

WZ-ID	Wirtschaftszweig	Teilmarkt
47.78.3	Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken, Münzen und Geschenkartikeln (Berücksichtigung der Unternehmensumsätze, der Anzahl der Unternehmen und der Anzahl der Beschäftigten zu 20%)	 Kunstmarkt
47.79.1	Einzelhandel mit Antiquitäten und antiken Teppichen	
90.03.3	Selbstständige bildende Künstlerinnen und Künstler	
91.02	Museen ¹⁰⁶ (Berücksichtigung der Anzahl der Beschäftigten zu 8%)	
32.2	Herstellung von Musikinstrumenten (auch im Kunsthandwerksmarkt)	 Musikwirtschaft
47.59.3	Einzelhandel mit Musikinstrumenten und Musikalien	
47.63	Einzelhandel mit bespielten Ton- und Bildträgern (auch in der Filmwirtschaft)	
59.20.1	Tonstudios und Herstellung von Hörfunkbeiträgen	
59.20.2	Verlegen von bespielten Tonträgern	
59.20.3	Verlegen von Musikalien	
90.01.2	Ballettgruppen, Orchester, Kapellen und Chöre	
90.02	Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst (auch im Markt für darstellende Künste)	
90.03.1	Selbstständige Komponistinnen, Komponisten, Musikbearbeiterinnen und Musikbearbeiter	
90.04.1	Theater- und Konzertveranstalter (auch im Markt für darstellende Künste)	
90.04.2	Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen und ähnliche Einrichtungen ¹⁰⁶ (Berücksichtigung der Anzahl der Beschäftigten zu 10%) (auch im Markt für darstellende Künste)	
47.62	Einzelhandel mit Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren, Bürobedarf	 Pressemarkt
58.12	Verlegen von Adressbüchern und Verzeichnissen	
58.13	Verlegen von Zeitungen	
58.14	Verlegen von Zeitschriften	
58.19	Sonstiges Verlagswesen (ohne Software)	
63.91	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros	
90.03.5	Selbstständige Journalistinnen und Journalisten, Pressefotografinnen und Pressefotografen (auch in der Rundfunkwirtschaft)	 Rundfunkwirtschaft
60.1	Hörfunkveranstalter ¹⁰⁶ (Berücksichtigung der Anzahl der Beschäftigten zu 40%)	
60.2	Fernsehveranstalter ¹⁰⁶ (Berücksichtigung der Anzahl der Beschäftigten zu 40%)	
90.03.5	Selbstständige Journalistinnen und Journalisten, Pressefotografinnen und Pressefotografen (auch im Pressemarkt)	 Software-/Games-Industrie
58.21	Verlegen von Computerspielen	
58.29	Verlegen von sonstiger Software	
62.01.1	Entwicklung und Programmierung von Internetpräsentationen	
62.01.9	Sonstige Softwareentwicklung	
63.12	Webportale	 Werbemarkt
73.11.	Werbeagenturen-/gestaltung (auch in der Designwirtschaft)	
73.12	Vermarktung und Vermittlung von Werbezeiten und Werbeflächen	 Sonstige
32.11	Herstellung von Münzen	
32.13	Herstellung von Fantasieschmuck (auch im Kunsthandwerksmarkt)	
74.20.2	Fotolabors	
74.30.2	Dolmetschen	
91.01	Bibliotheken und Archive ¹⁰⁶ (Berücksichtigung der Anzahl der Beschäftigten zu 8%)	
91.03	Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen ¹⁰⁶ (Berücksichtigung der Anzahl der Beschäftigten zu 8%)	
91.04	Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks ¹⁰⁶ (Berücksichtigung der Anzahl der Beschäftigten zu 8%)	

¹⁰⁶ Die amtlichen Beschäftigtenzahlen dieser WZ-Klassen umfassen Beschäftigung in privatwirtschaftlichen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Für die Abschätzung des privatwirtschaftlichen Anteils werden Prozentanteile angesetzt, die durch die bundesweite Branchensystematik vorgegeben werden.

Berechnung der volkswirtschaftlichen Effekte

In Kapitel 3.2 des Berichts werden die volkswirtschaftlichen Effekte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen dargestellt. Volkswirtschaftliche Effekte einer Branche werden auf Basis der Kennziffern Bruttowertschöpfung (Produktionswert einer Branche abzgl. Vorleistungen) und Beschäftigung erhoben. Man unterscheidet zwischen direkten, indirekten und induzierten Effekten. Zu den direkten Effekten zählt die Bruttowertschöpfung der untersuchten Branche sowie die Anzahl der Beschäftigten dieser Branche.

Effekte, die eine Branche durch den Einkauf von Leistungen bzw. Vorleistungsprodukten auf andere Branchen hat, werden als „Indirekte Effekte“ bezeichnet. Die indirekte Wertschöpfung umfasst die Wertschöpfung, die durch den Einkauf von Vorleistungen (Produkte und Dienstleistungen) in anderen Branchen entsteht (sog. „Erstrundeneffekte“) sowie die zusätzlichen Wertschöpfungseffekte, die im Wertschöpfungsnetzwerk für die Erbringung/Herstellung dieser Vorleistungen entstehen (sog. „Folgeeffekte“). Für die Berechnung der indirekten Beschäftigungseffekte wird die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten abgeschätzt, die im gesamten Wertschöpfungsnetzwerk durch die erbrachte Vorleistung gesichert und damit finanziert wird.

Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte, die durch die Konsumausgaben der Mitarbeitenden und Selbstständigen in der untersuchten Branche und im Wertschöpfungsnetzwerk entstehen, werden als „Induzierte Effekte“ bezeichnet.

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) des Statistischen Bundesamtes (Destatis) weist die direkte und induzierte Bruttowertschöpfung auf Bundesebene in den nationalen Input-Output-Rechnung aus. Die Verflechtungen zwischen den Produktionsbereichen inklusive der direkten und indirekten Bruttowertschöpfung sowie der entrichteten Arbeitnehmerentgelte werden auf Ebene von Sektoren (i. d. R. Zweisteller-Ebene der WZ-Klassifikation) ausgewiesen. Die für Sachsen relevanten 74 WZ-Klassen der Kultur- und Kreativwirtschaft verteilen sich auf 19 dieser Sektoren.

Direkte und indirekte Brutto-Wertschöpfung

Um die direkte und indirekte Brutto-Wertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) auf Bundesebene zu ermitteln, wurde der jeweilige KKW-Anteil an der direkten und indirekten Bruttowertschöpfung in diesen 19 Sektoren auf Basis der Umsatz- und Beschäftigungsanteile der jeweiligen WZ-Klassen abgeschätzt.¹⁰⁷

Im nächsten Schritt wurden die KKW-Anteile aus den 19 Sektoren auf Basis der regionalen Umsatz- und Beschäftigungsanteile auf Sachsen übertragen.

Diese rein mechanische Übersetzung der Input-Output-Tabelle berücksichtigt noch nicht die Vorleistungsanteile, die explizit aus Sachsen stammen. Um die Vorleistungen aus Sachsen von den Vorleistungen aus anderen Bundesländern zu trennen, wurde ein Ortsquotient in die Rechnung integriert.

Hierfür wurde der sog. „Cross-Industry Quotient“ (CIQ) verwendet.¹⁰⁸ Der CIQ betrachtet jeweils das Verhältnis der regionalen zur nationalen Größen des Vorleistungssektors (auch als „Gütergruppe“ bezeichnet) mit dem Verhältnis der regionalen zur nationalen Größe des nachfragenden KKW-Sektors (auch als „Produktionsbereich“ bezeichnet). Ist der Vorleistungssektor in Relation zum nationalen Markt stärker als der KKW-Sektor, geht man davon aus, dass der Vorleistungsbezug vollständig aus der Region erfolgt. Ist der KKW-Sektor stärker als der Vorleistungssektor, geht man davon aus, dass der im Verhältnis stärkere Käufer Vorleistung auch aus anderen Bundesländern importiert.

Zum Abschluss wurden die regionalisierten Ergebnisse für die 19 KKW-Sektoren auf Ebene der 12 KKW-Teilmärkte zusammengerechnet.

¹⁰⁷ Bei der Ermittlung der indirekten Wertschöpfung wurde der Vorleistungsbezug eines KKW-Sektors aus anderen KKW-Sektoren nicht berücksichtigt. Dieser Eigenbezug der Branche wird bereits in der direkten Brutto-Wertschöpfung der KKW-Sektoren erfasst.

¹⁰⁸ Vgl. Morrison, W. und Smith P.: „Nonsurvey Input-Output Techniques at the Small Area Level: An Evaluation“, In: Journal of Regional Science 14: S. 1-14.

Direkte und indirekte Beschäftigungseffekte

Die direkten und indirekten Beschäftigungseffekte wurden wie folgt ermittelt: Die in den Teilmärkten der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft direkt sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wurden der offiziellen Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit für die einzelnen WZ-Klassen in Sachsen entnommen. Der indirekte Beschäftigungseffekt ergibt sich als Quotient aus den indirekten Produktionswerten der Vorleistungssektoren und der jeweiligen Arbeitsproduktivität (Produktionswert pro sozialversicherungspflichtig Beschäftigtem pro Vorleistungssektor in Sachsen).

Induzierte Bruttowertschöpfung

Die durch die Kultur- und Kreativwirtschaft generierten induzierten Bruttowertschöpfungseffekte in Sachsen entstehen durch die Konsum-Verausgabung der direkt und indirekt erzeugten Einkommen (sowohl Kapital- als auch Lohneinkommen).

Für die Brutto-Löhne und -Gehälter sowie die Netto-Betriebsüberschüsse wurde mit Hilfe der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) Sachsen die Konsumausgaben berechnet. Von diesen Konsumausgaben wurden die Konsum-Importe (v. a. durch E-Commerce) abgezogen. Dieser Einkommensabfluss außerhalb von Sachsen wurde in Anlehnung an andere Studien zur Konsum-Verbleibquote auf 50 Prozent geschätzt.¹⁰⁹

Dieser regionale Konsum (Brutto-Umsatz) wurde gem. EVS Sachsen auf die Konsum-Sektoren der Input-Output-Rechnung verteilt und in Netto-Werte umgewandelt. Auf Basis dieser Netto-Konsumanteile wurde die dadurch erzeugte Brutto-Wertschöpfung in den Konsumsektoren berechnet.

Hierbei ist zu beachten, dass Konsumausgaben in einem Jahr mehrfach umgesetzt werden. Das bedeutet, der Konsumumsatz mündet zum Teil wieder in Einkommen in Konsumgütersektoren, die anteilig wieder in Konsumausgaben münden. Um diese zusätzlichen Effekte zu berücksichtigen, wurde der Keynesianische Einkommensmultiplikator angewendet.¹¹⁰ Der um diesen Multiplikator pro Sektor vergrößerte Konsum wurde als induzierter regionaler Netto-Umsatz in den Konsumsektoren angesetzt. Dieser Umsatz wurde als Relationsmaß zur Ermittlung der induzierten Produktionswerte und der induzierten Bruttowertschöpfung in den Konsumsektoren abgeleitet. Diese Berechnung wurde für die sächsische Kultur- und Kreativwirtschaft sowie für sämtliche Vorleistungssektoren durchgeführt.

Induzierte Beschäftigungseffekte

Der induzierte Beschäftigungseffekt ergibt sich als rechnerischer Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Konsumbranchen, der durch die Konsumausgaben der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihrer Vorleistungsmärkte gesichert wird. Er wurde berechnet als Quotient aus den induzierten Produktionswerten in den Konsumgüterbranchen und der jeweiligen Arbeitsproduktivität pro Konsumgüterbranche.

Die Berechnung der volkswirtschaftlichen Effekte wurde im Rahmen dieses Berichts auf Basis der Daten zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) aus dem Jahr 2019 durchgeführt und auf Basis der aktuellen Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungszahlen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen auf das Jahr 2023 übertragen. Der Rückgriff auf das Jahr 2019 wurde gewählt, da zum Zeitpunkt der Berichterstellung Input-Output-Tabellen nur für die Folgejahre 2020 und 2021 zur Verfügung standen.¹¹¹ In diesen Jahren hatten sich pandemiebedingt die volkswirtschaftlichen Kennzahlen der Kultur- und Kreativwirtschaft zu stark verändert, um als realistische Ausgangsbasis für die Berechnung dienen zu können.

¹⁰⁹ Vgl. dazu z. B.: Gesundheitsökonomisches Zentrum der TU Dresden: Gutachten zur Sozialwirtschaft in Sachsen unter besonderer Berücksichtigung der Freien Wohlfahrtspflege, 2009, S. 64 und Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.: Die Sozialwirtschaft Hessens als Wirtschaftsfaktor, 2017, S. 59.

¹¹⁰ Vgl.: Pischner, Rainer; Stäglin Reiner: „Darstellung des um den Keynes'schen Multiplikator erweiterten offenen statischen Input-Output-Modells“, In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Jg. 9, H. 3, 1976, S. 345-349.

¹¹¹ Weitere Beweggründe waren, dass für die Berechnung der induzierten Effekte die regionale Einkommens- und Verbraucherstatistik (EVS) nur mit Stand 2018 vorlag und sich der Konsum in den Pandemiejahren (auch durch die kurzfristige Einführung anderer Umsatzsteuersätze) verändert hat.

Quellenverzeichnis

Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V. (agma) MA 2015 Audio, online unter: <https://www.agma-mmc.de/presse/pressemitteilungen/pressearchiv/pressemitteilung/ma-2015-audio-veroeffentlicht>. [28.06.2024]

Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V. (agma): MA 2024 Audio I, online unter: <https://www.agma-mmc.de/presse/pressemitteilungen/pressearchiv/pressemitteilung/ma-2015-audio-veroeffentlicht>. [28.06.2024]

ARD: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ARD (Stand: 2022), online unter: <https://www.ard.de/die-ard/aufgaben-der-ard/Mitarbeiterinnen-und-Mitarbeiter-in-der-ARD-100>

Backstagepro: Musicpark Leipzig wird aufgrund wirtschaftlicher Probleme nicht mehr stattfinden (Stand: 11.07.2022), online unter: <https://www.backstagepro.de/thema/musicpark-leipzig-wird-aufgrund-wirtschaftlicher-probleme-nicht-mehr-stattfinden-2022-07-11-dBB6MybN4G>. [28.06.2024]

Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse: Handlungshilfe Filmproduktion (Stand: März 2023), online unter: <https://medien.bgetem.de/medienportal/artikel/UzMwMA--> [28.06.2024]

Börsenblatt: 100 Schließungen pro Jahr, aber nur 40 Neugründungen (Stand: 23. 02. 2024), online: <https://www.boersenblatt.net/news/buchhandel-news/100-schliessungen-pro-jahr-aber-nur-40-neugruendungen-320835>. [28.06.2024]

Börsenblatt: Die offiziellen Zahlen für den Buchmarkt 2022 sind da (Stand: 5.07.2023), online unter: <https://www.boersenblatt.net/news/boersenverein/die-offiziellen-zahlen-fuer-den-buchmarkt-2022-sind-da-291937>. [28.06.2024]

Börsenblatt: In welchen Orten sind die meisten Verlage (Stand: 16.03.2023), online: <https://www.boersenblatt.net/news/verlage-news/welchen-orten-sind-die-meisten-verlage-269739>. [28.06.2024]

Börsenblatt: So hat der Buchhandel das Jahr 2023 abgeschlossen (Stand: 04.01.2024), online unter: <https://www.boersenblatt.net/news/buchhandel-news/so-hat-der-buchhandel-das-jahr-2023-abgeschlossen-314169>. [28.06.2024]

Börsenblatt: Vertriebswege Sortimentsbuchhandel, Bahnhofsbuchhandel, Kauf- und Warenhaus, Elektro- und Drogeriemarkt (jeweils Barumsatz) sowie E-Commerce, (Stand: April 2023), online unter: [https://www.boersenverein.de/tx_boev_newsletter_view?tx_boev_pi-14\[uid\]=2336&tx_boev_pi14\[backend_layout\]=pagets__newsletter](https://www.boersenverein.de/tx_boev_newsletter_view?tx_boev_pi-14[uid]=2336&tx_boev_pi14[backend_layout]=pagets__newsletter). [28.06.2024]

Börsenverein des deutschen Buchhandels e.V. Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen: Zahlen und Fakten zu Buch und Buchhandel in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (Stand: 2024), online: <https://www.boersenverein-sasathue.de/markt-daten/>. [28.06.2024]

Börsenverein des deutschen Buchhandels e.V. Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen: Zahlen und Fakten zu Buch und Buchhandel in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (Stand: 2024), online: <https://www.boersenverein-sasathue.de/markt-daten/>. [28.06.2024]

Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigungsstatistik, 2015–2023, Datenbank Beschäftigung, online unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Datenbanken/Datenbanken-BST-Nav.html>. [28.06.2024]

Bundesagentur für Arbeit: Mikrozensus Erwerbstätigkeit, 2017–2022

Bundesamt für Statistik (Destatis): Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, online unter: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Gueter-Wirtschaftsklassifikationen/klassifikation-wz-2008.html>. [28.06.2024]

Bundesarchitektenkammer: Architektenbefragung 2022 (Stand: Juni 2022), online unter https://bak.de/wp-content/uploads/2023/05/2022_BAK_Strukturbefragung_Praesentation_FINAL.pdf. [28.06.2024]

Bundesarchitektenkammer: Berufspolitische Befragung 2022 (Stand: 13.09.2023), online unter: <https://bak.de/kammer-und-beruf/daten-fakten/umfragen-kammermitglieder/berufspolitische-befragung/>. [28.06.2024]

Bundesarchitektenkammer: Sonderumfrage zur konjunkturellen Lage (Stand: Frühjahr 2024), online abrufbar unter: <https://bak.de/kammer-und-beruf/daten-fakten/konjunktur-im-architekturmarkt/umfragen-zur-konjunktur/>. [28.06.2024]

Bundesregierung: Gesetzentwurf der Bundesregierung vom 22.05.2024 für das Filmförderungsgesetz (FFG), online unter: <https://www.kulturstaatsminister.de/DE/staatsministerin-und-ihr-amt/gesetze-verordnungen-stellungnahmen/gesetze-verordnungen-stellungnahmen> [28.06.2024]

Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverlage e.V.: Presseförderung: NRW und Sachsen verlangen „unverzügliche Maßnahmen zur Unterstützung der Zeitungen und Anzeigenblätter (Stand: 06.03.2023), online unter: <https://www.bdzv.de/service/presse/branchennachrichten/2023/pressefoerderung-nrw-und-sachsen-verlangen-unverzuegliche-massnahmen-zur-unterstuetzung-der-zeitungen-und-anzeigenblaetter>. [28.06.2024]

Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverlage e.V.: Zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Zeitungen 2023 (Stand: August 2023), online unter: https://www.bdzv.de/fileadmin/content/7_Alle_Themen/Marktdaten/2023/Branchenbeitrag_2023/230831_BZDV_Branchenbeitrag2023.pdf. [28.06.2024]

Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverlage e.V.: Zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Zeitungen 2023, (Stand: August 2023), online unter: https://www.bdzv.de/fileadmin/content/7_Alle_Themen/Marktdaten/2023/Branchenbeitrag_2023/230831_BZDV_Branchenbeitrag2023.pdf. [28.06.2024]

Fortsetzung Quellenverzeichnis

Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverlage e.V.: Zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Zeitungen 2023, online unter: https://www.bdzv.de/fileadmin/content/7_Aller_Themen/Marktdaten/2023/Branchenbeitrag_2023/230831_BZDV_Branchenbeitrag2023.pdf. [28.06.2024]

Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing e.V.: bcsd Newsletter 10/22, online unter: https://www.bcsd.de/suchergebnisse/?datei=bcsd-newsletter_10-2022.pdf. [28.06.2024]

Der Spiegel: MDR plant offenbar Millioneneinsparungen und Stellenabbau (Stand: 30.11.2023), online unter: https://www.spiegel.de/kultur/mdr-plant-offenbar-millioneneinsparungen-und-stellenabbau-a-a18f4963-3149-4a18-b02e-2cadf64c3cf5?sv1=affiliate&sv_campaign_id=101248&awc=21540_1716551443_874ef0d9931e1448e-74666cae35d77f&sara_ecid=aff_pd_pfe8MOYeWydTZ1CPFbiVqkS-6ZARks14. [28.06.2024]

Dresdner Neueste Nachrichten: Neue Eigentümer bei den Dresdner Neuesten Nachrichten (Stand: 30.04.2024), online unter: <https://www.dnn.de/lokales/dresden/neue-eigentuemer-bei-den-dresdner-neuesten-nachrichten-3NARPSLSZFHGDM35QUXN3R2IIE.html>. [28.06.2024]

Filmförderungsanstalt: Kinoergebnisse (Stand: 2024), online unter: <https://www.ffa.de/marktdaten.html#ergebnisse> [28.06.2024]

Gesundheitsökonomisches Zentrum der TU Dresden: Gutachten zur Sozialwirtschaft in Sachsen unter besonderer Berücksichtigung der Freien Wohlfahrtspflege, 2009

Hoofacker et al., HTWK Leipzig: Games & VXR 2020 – Die Potenziale von Games sowie von virtuellen und interaktiven Medientechnologien für Sachsen, Gutachten im Auftrag der Stadt Leipzig, 2020, online unter: <https://www.leipzig.de/news/news/neue-studie-belegt-potenzial-der-games-branche-in-sachsen-und-spezial-leipzig>. [28.06.2024]

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.: Die Sozialwirtschaft Hessens als Wirtschaftsfaktor, 2017

Kronenberg: Construction of Regional Input-Output Tables Using Non-survey Methods – The Role of Cross-Hauling, 2009

Kulturstiftung des Freistaats Sachsen: Kunstankäufe (Stand: 2024), online unter: <https://www.kdfs.de/foerderung/kunstankauefe>. [28.06.2024]

Kulturstiftung des Freistaats Sachsen: Residenzstipendien (Stand: 2024), online unter: <https://www.kdfs.de/foerderung/stipendienfoerderung/residenzstipendien> [28.06.2024]

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie des Freistaates Sachsen: „Wirtschaftsfaktor Sächsische Landwirtschaft – Schriftenreihe, Heft 10/2019, 2019,

Landesverband Bildende Kunst Sachsen e.V.: Bund führt Honoraruntergrenzen für Kultur ein (Stand: 01.03.2024), online unter: <https://www.lbk-sachsen.de/news/bund-fuehrt-honoraruntergrenzen-fuer-kulturfoerderung-ein>. [28.06.2024]

Landesverband Bildende Kunst Sachsen e.V.: Kunstorte (Stand: 2024), online unter: <https://www.lbk-sachsen.de/kunstorte>. [28.06.2024]

Landesverband der Freien Theater in Sachsen: Honoraruntergrenzenempfehlung in der Praxis Berechnungshilfe (Stand: April 2024), online unter <https://freie-theater-sachsen.de>. [28.06.2024]

Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen e.V.: Stellungnahme Kultur- und Kreativwirtschaft Fokus (Club-)Kultur & Nachtökonomie (Stand: 06.07.2023), online unter: https://www.lvkkwsachsen.de/wp-content/uploads/sites/11/2023/11/2023-07_06_LVKKWS_Stellungnahme_FOKUS-KULTUR-NACHTOEKONOMIE.pdf. [28.06.2024]

Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e. V.: Pop Impuls Pop Atlas (Stand: 2024), online unter: <https://pop-impuls-sachsen.de/pop-atlas>. [28.06.2024]

Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. „Servicestelle FREIE SZENE“: Elternschaft & Kunstbetrieb – Arbeitsrealitäten von Eltern in den Freien Künsten, 2022 online unter: <https://www.servicestellefreieszene.de/umfrageauswertungen/>. [28.06.2023]

Leipziger Zeitung: Sachsens Zeitungsmarkt konzentriert sich: LVZ-Eigentümer Madsack übernimmt DDV Mediengruppe (Stand: 10.01.2024), online unter: <https://www.l-iz.de/leben/gesellschaft/2024/01/sachsens-zeitungsmarkt-konzentriert-sich-lvz-eigentuemer-madsack-uebernimmt-ddv-mediengruppe-572204>. [28.06.2024]

LiveMusikKommission e.V.: Katerstimmung statt Freudenjubiläum: Kostendruck droht, die Livemusik-Szene zu ersticken (Stand: 15.04.2024), online unter: <https://www.livemusikkommission.de/pressemeldung-katerstimmung-statt-freudenjubiläum-kostendruck-droht-die-livemusik-szene-zu-ersticken>. [28.06.2024]

Madsack Mediengruppe: „Digital only“ – MADSACK setzt weiter auf konsequent digitalen Lokaljournalismus (28.09.23), online unter: <https://www.madsack.de/presse/digital-only-madsack-setzt-weiter-auf-konsequent-digitalen-lokaljournalismus>. [28.06.2024]

MDR: Buchmarkt 2024 – Diese Sorgen gibt es in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (Stand: 04.01.2024), online unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/leipzig/leipzig-leipzig-land/verlage-buchhandel-mitteldeutschland-ausblick-kultur-news-102.html>. [28.06.2024]

Mitteldeutscher Rundfunk: Beteiligungsstruktur – Die MDR Mediengruppe (Stand: 2024), online unter: <https://www.mdrmedia.de/beteiligungsstruktur>. [28.06.2024]

Mitteldeutscher Rundfunk: MDR Produzentenbericht 2021 (Stand: November 2022), online unter: <https://www.mdr.de/mdr-rundfunkrat/presse/mdr-produzentenbericht-zweitausendeinundzwanzig-vergabevolumen-auftragsproduktion-100.html>. [28.06.2024]

Mitteldeutscher Rundfunk: Sächsische Bauwirtschaft macht bei Krisengipfel Ansage an Scholz (Stand: 22.09.2023), online unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/dresden/krise-bauwohnungen-regierung-regionalentwicklung-100.html>. [28.06.2024]

Mitteldeutscher Rundfunk: Unternehmen (Stand: 2024), online <https://www.mdr.de/unternehmen/informationen/standortprogramme> [28.06.2024]

Morrison, W. und Smith P.: „Nonsurvey Input-Output Techniques at the Small Area Level: An Evaluation“, In: Journal of Regional Science 14

Pischner, Rainer; Stäglin Reiner: „Darstellung des um den Keynes'schen Multiplikator erweiterten offenen statischen Input-Output-Modells“, In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Jg. 9, H. 3, 1976

Sächsische Landesmedienanstalt (SLM): Ergänzende Filmförderung (Stand: 2024), online unter: <https://www.slm-online.de/foerderung-und-programm/foerderung/filmfoerderung/> [28.06.2024]

Sächsische Staatskanzlei: „Gaming goes Industry“ WFS unterstützt sächsische Gamingbranche bei Vernetzung mit Industrie und bei Internationalisierung (Stand: 01.4.2020), online unter: <https://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/1074207>. [28.06.2024]

Sächsische Staatskanzlei: Sächsische Medienlandschaft – Printmedien (Stand: 2024), online unter: <https://www.medien.sachsen.de/print-medien-3926.html>. [28.06.2024]

Sächsisches Staatsministerium für Kultur und Tourismus: Kulturland Sachsen – Musik (Stand: 2024), online unter: <https://www.kulturland.sachsen.de/musik-4429.html>. [28.06.2024]

Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung: Talfahrt der Baubranche muss gestoppt werden! (Stand: 10.08.2023), online unter: <https://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/1068559>. [28.06.2024]

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft Arbeit und Verkehr: Designwirtschaft Sachsen gestaltet die Zukunft (Stand: 2024), online unter: <https://www.heimat-fuer-fachkraefte.de/designwirtschaft.html> [28.06.2024]

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft Arbeit und Verkehr: Festivals Im Freistaat – Boom in der Musik- und Veranstaltungsbranche (Stand: 2024), online unter: <https://www.heimat-fuer-fachkraefte.de/festivals-in-sachsen.html>. [28.06.2024]

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr: Sachsens wichtigste Industriezweige (Stand: 2024), online unter: <https://www.wirtschaft.sachsen.de/branchen-3975.html>. [28.06.2024]

Schröder und Zimmermann: Erstellung regionaler Input-Output-Tabellen – RADOS Berichtsreihe, Bericht Nr. 33, 2014

Senatsverwaltung für Wirtschaft Energie und Betriebe: Bestandsaufnahme Digitalisierung im Kunstmarkt 2022, (Stand: 2023), online unter: https://projektzukunft.berlin.de/fileadmin/user_upload/pdf/Publikationen/SenWeb_Bestandsaufnahme_Digitalisierung_im_Kunstmarkt_2022.pdf [28.06.2024]

Statistische Ämter der Länder: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, 2015–2023

Statistisches Bundesamt: Inflationsrate im Jahr 2023 bei +5,9 %, (Stand: 16.01.2024), online unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_020_611.html. [28.06.2024]

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Einkommens- und Verbraucherstichprobe, Stand: 2018

Statistisches Bundesamt (Destatis): Input-Output-Rechnung im Überblick, 2010

Statistisches Bundesamt: Fachserie 18 – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Input-Output-Rechnung, 2015–2021

Statistisches Bundesamt: Genesis Datenbank – Bereichsübergreifende Unternehmensstatistik, 2022

Statistisches Bundesamt: Genesis Datenbank – Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen), 2015–2022

Statistisches Bundesamt: Genesis Datenbank – Veranlagungsstatistik, 2015–2019

Statistisches Bundesamt: Genesis Datenbank – VGR des Bundes – Bruttowertschöpfung/Erwerbstätige/Produktionswert/Vorleistungen (nach Wirtschaftsbereichen), 2015–2021

Tagesschau: Anzeigenblätter in der Krise (13.03.2023), online unter: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/kosten-anzeigenblaetter-101.html>. [28.06.2024]

Verband privater Medien (VAUNET): VAUNET-Frühjahrsprognose – Verband prognostiziert für 2024 wieder Wachstum der Werbung in Audio- und audiovisuellen Medien (Stand: 29.05.2024), online unter: <https://vau.net/pressemitteilungen/vaunet-fruehjahrsprognose-verband-prognostiziert-fuer-2024-wieder-wachstum-der-werbung-in-audio-und-audiovisuellen-medien>. [28.06.2024]

Vgl.: Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverlage e.V.: Umsätze, Kosten und Werbemarkt


Vgl.: Patrick Zschocher: Die Vielfalt der Bücher – Sachsen (Stand 2024), online unter: <https://kleinfaerlager.de/deutschland/sachsen>. [28.06.2024]

Wirtschaftsförderung Sachsen: „Silicon Saxony“ – Mehr als nur Chips (Stand: 2024), online unter: <https://standort-sachsen.de/de/standort-sachsen/branchenvielfalt/silicon-saxony-mehr-als-nur-chips>. [28.06.2024]

Wirtschaftsministerkonferenz, Ad-hoc-Arbeitsgruppe Kulturwirtschaft: Leitfaden zur Erstellung einer statistischen Datengrundlage für die Kulturwirtschaft und eine länderübergreifende Auswertung kulturwirtschaftlicher Daten, 2009, online unter: <https://www.wirtschaftsministerkonferenz.de/WMK/DE/termine/Sitzungen/09-12-14-15-WMK/09-12-14-15-leitfaden-9.pdf>. [28.06.2024]

Wirtschaftsministerkonferenz: Bericht des Arbeitskreises Kultur- und Kreativwirtschaft sowie ein Leitfaden zur Erfassung von statistischen Daten (Fassung 2016) zum Thema „Überarbeitung des Leitfadens zur Erfassung und einheitlichen, konsistenten Definition der Kultur- und Kreativwirtschaft“ – TOP 10 der Wirtschaftsministerkonferenz (8./9. Juni 2016), online unter: <https://www.wirtschaftsministerkonferenz.de/WMK/DE/termine/Sitzungen/16-06-08-09-WMK/16-06-08-09-bericht-leitfaden-ak-kultur-kreativwirtschaft-10.pdf>

Wirtschaftsministerkonferenz: Leitfaden zur Erstellung einer statistischen Datengrundlage für die Kultur- und Kreativwirtschaft und eine länderübergreifende Auswertung kulturwirtschaftlicher Daten, 2009, online unter: <https://www.wirtschaftsministerkonferenz.de/WMK/DE/termine/Sitzungen/09-12-14-15-WMK/09-12-14-15-leitfaden-9.pdf>. [28.06.2024]

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Wilhelm-Buck-Str. 2 | 01097 Dresden
www.smwa.sachsen.de

Berichtserstellung:

Goldmedia GmbH Strategy Consulting
Prof. Dr. Klaus Goldhammer, Dr. Andre Wiegand, Juliane Müller,
Timo Benecke, Halil Gagam, Julia Borgwardt

Redaktion:

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Referat 34 | Handel, Handwerk, Dienstleistungen, Kultur- und Kreativwirtschaft

Redaktionsschluss:

31. Oktober 2024

Bestellung:

www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung von Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinarbeit des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright:

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangaben gestattet.
Ministerporträt: SMWA/Ronald Bonns